No. 816 A

Deutschlands Kernobstsorten

Y 32 II

dargestellt

in Abbildungen nach der Natur

mit

erläuternden Auszügen

aus

Dr. Friedr. Andr. DIEL's Versuch einer systematischen Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten.

Von

einem wirklichen Mitgliede der k. k. patriotisch - ökonomischen Gesellschaft des Ausschusses des pomologischen Vereins im Königreiche Böhmen, korrespondirenden Mitgliede der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in der Steyermark und ordentlichen Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereins des Grossherzogthums Baden.

Vac. St. R.



Zweiter Band.

Gedruckt bei CARL WILHELM MEDAU *in* LEITMERITZ.

1837.

Vorrede.

Mit den bisher erschienenen zehn Heften des Werkes „Deutschlands Kernobstsorten, dargestellt in Abbildungen nach der Natur," ist der erste Band desselben geschlossen.

Es enthält auf 40 Tafeln 160 Abbildungen einzelner Aepfel- und Birnsorten, mit den dazu gehörigen Beschreibungen.

In der Ueberzeugung, durch die nach strenger Auswahl und Prüfung gelieferten, in der künstlerischen Ausführung gelungenen Abbildungen den Kenner befriedigt, dem Liebhaber eine reichhaltige Quelle zur Vergleichung und zum Selbststudium geliefert, und den, der sich unterrichten will, auf den Standpunkt gestellt zu haben, von dem er allein ausgehen darf, wenn er sich den Weg zur Erkenntniss bahnen will, ist der Verfasser, der nur mit Schüchternheit sein Werk begann, mit Selbstvertrauen entschlossen, es fortzusetzen; denn seine Ueberzeugung ist mittlerweile auch das Urtheil der Sachkenner, und durch rege Theilnahme, auch jenes des Publikums geworden.

Wenn einen Diel — mit allem, was Deutschland bisher an Kupferwerken dieser Art besass, nicht befriedigt — bei diesem Werke besonders der schöne natürliche Glanz der Früchte, den er selbst bei den Meisterwerken der Engländer vermisste, ansprach und zu dem Urtheile bestimmte, dass die gelieferten Abbildungen seine Erwartungen weit übertroffen hätten, dass sie vollkommen naturgetreu seyen, und Jeden in den Stand setzen würden, mit Beihilfe des Textes, eine Frucht sicher zu bestimmen, so lag in diesem Urtheile für den Verfasser eine mächtige Aufforderung zur Fortsetzung eines Werkes, von dem Diel sagte, dass es ein klassisches werden würde.

Sein Selbstvertrauen musste gesteigert werden, durch das competente Urtheil des durch mehrere gediegene, in dem naturhistorischen Fache gelieferte Werke rühmlichst bekannten Herrn Garteninspektors Metzger zu Heidelberg, dass dieses Unternehmen mit einer solchen Sachkenntniss und Kunst ausgeführt sey, dass in jeder Beziehung nichts anderes zu wünschen übrig bleibe, als dass die Fortsetzungen recht schnell auf einander folgten, und das in dem Boten von und für Tyrol und Vorarlberg Nr. 21, vom 13. März 1834, bei der Anzeige dieses Werkes enthaltene Urtheil, dass es mit allen Vorzügen sogenannter Prachtwerke auch seltene Wohlfeilheit verbinde, zumal die Abbildungen so getreu ausgeführt seyen, dass sie nichts zu wünschen übrig liessen, und nach seinem Dafürhalten alles in diesem Fache Geleistete weit überträfen, brachte den Entschluss des Verfassers zur vollen Reife.

Ueber die Art der Fortsetzung bleiben jedoch dem Verfasser noch einige Worte zu sagen übrig.

Abbildungen von allen in Diel's System aufgenommenen Obstsorten in der bisherigen Art zu liefern, wäre ein Unternehmen, zu dem ein Menschenleben nicht zureicht. Die gewöhnlichern, in gewissen Gegenden einheimischen Obstsorten sind dort ohnehin so bekannt, dass sie keiner Abbildung bedürfen.

In dem Masse, als diese ganz oder zum Theil ausgeschlossen werden, verringert sich zwar die Zahl der Aufzunehmenden, aber die Schwierigkeit steigt, Exemplare ächter, nicht so allgemein bekannter, allen Anforderungen zum Abbilden entsprechender Obstsorten zu finden.

Die Sache ist nicht so leicht, als sie es scheint. Wie viel Aufwand von Zeit und Geld gehört nicht dazu, sich richtige Obstsorten zu verschaffen, wie viel Pflege und Geduld, die Früchte derselben zu erziehen, zu erwarten, welche Zeit und Genauigkeit, vom Vergleichen bis zur endlichen Bestimmung, wie viel getäuschte Hoffnungen treten dabei entmuthigend in den Weg.

In dieser Hinsicht glaubt nun der Verfasser, dass Gründe genug vorhanden seyn, bei den folgenden Heften sich noch mit strengerer Auswahl, blos auf theils neuere, weniger bekannte, theils auf das Beste und Vorzüglichste der bekannten Obstsorten zu beschränken,

wesshalb künftig nur drei Hefte, jedes mit drei Tafeln Abbildungen, jährlich erscheinen werden.

Derjenige Theil des Publikums, der eine schnellere Fortsetzung wünscht, wird, wie der Verfasser hofft, so billig seyn, zu beachten, dass in dieser Beziehung nicht alles blos von dem Wollen abhängt. Die strengere Auswahl ist schon an und für sich ein Hinderniss; ungünstige Jahrgänge, die entweder keine, oder zu Abbildungen nicht geeignete Früchte bestimmter Obstsorten liefern, treten störend ein, und wenn der Verfasser die ihm von mehreren Seiten zu Theil gewordene, schmeichelhafte Anerkennung, dass die künstlerische Ausführung sich beinahe von Heft zu Heft vervollkommnet habe, und mit ihr die dem Publikum schuldige Achtung nicht verscherzen will, so verbietet dieses ohnehin eine zu schnelle Fortsetzung.

Sollte sich ferner rege Theilnahme an diesem Unternehmen bewähren, und die Verhältnisse des Verfassers es gestatten, so hofft er, dann Monographien und Abbildungen solcher Obstsorten von anerkanntem Werthe für die Tafel oder den Wirthschaftsgebrauch liefern zu können, welche entweder vorzugsweise, oder doch besonders seinem Vaterlande angehören, dort vorzüglich geachtet und gepflegt werden. Er würde sich bemühen, in denselben allenfalls die Identität mit den, im Systeme Diel's aufgeführten, ihre Provinzialbenennungen, so wie die grössere oder mindere Verbreitung derselben aufzufinden, und vorzüglich auch auf jene Sorten Rücksicht zu nehmen, welche in den rauhen Gegenden seines Vaterlandes vorzugsweise gedeihen, und in dieser Beziehung also auch für dergleichen Gegenden anderer Länder zur Anpflanzung ganz geeignet seyn dürften.

Der Liebhaber und der Anfänger, dem es um Selbstbelehrung und Verbreitung richtiger Obstsorten Ernst ist, lasse sich duch Hindernisse mancher Art, die ihm bei seinen Forschungen begegnen müssen, nicht abschrecken. Je länger er sich mit diesem Studium beschäftigen wird, je mehr wird er es lieb gewinnen, aufgestossene Zweifel lösen, sich ergebende Anstände beseitigen lernen. Er halte sich vorzugsweise an die Form, die Kennzeichen der Klasse und Ordnung, an die charakteristischen Merkmale und an die Vegetation, dann wird er von selbst finden, dass Verschiedenheiten, welche ihm bei Vergleichung einzelner Früchte

die er bestimmen will, in der Form des Kelches, in der Länge des Stiels, in der Färbung aufstossen, nicht selten blos Zufall, Folgen besonderer Ortsverhältnisse, des Clima und der Lage sind. Er wird auch trotz dieser anscheinenden, meistens nur zufälligen Verschiedenheiten eine Frucht richtig beurtheilen und bestimmen können.

Die erste Anleitung wird er aus des Verfassers „Systematische Uebersicht aller in Deutschland vorkommenden Kernobstsorten nach Klassen und Ordnungen, mit Rücksicht auf den Rang, die Dauer, Zeit der Reife und Behandlung derselben, nach Dr. A. F. A. Diel's Beschreibung geordnet, und als ein Beitrag zur Verbreitung pomologischer Kenntnisse herausgegeben (Prag, in Commission bei der Buchhandlung Calve, 1833)" gewinnen können. Wer im Stande ist, bei seiner Arbeit eine grössere Anzahl von Früchten derselben Sorte, was beinahe unerlässlich ist, vor sich zu haben, wird wohl, seltene Fälle ausgenommen, zu seinem Vergnügen, alle Anstände von selbst behoben sehen, und nach und nach jenen Takt erhalten, der zu einer solchen Arbeit unerlässlich ist. Er sey nur nicht allzu ängstlich, und verliere nicht den Muth. Das Forschen ist mühevoll, der Lohn ist süss. Dies spricht der Verfasser aus eigener Erfahrung.

Prag, den 26. Dezember 1836.

Verzeichniss derjenigen Obstsorten,

deren Abbildungen der II. Band des pomologischen Werkes „**Deutschlands Kernobstsorten,**" dargestellt in naturgetreuen Abbildungen in 12 Heften, enthält:

Aepfel.

Apfel, birnförmiger, wahrer. II. B. 1. H. T. 41. Nr. 4.
Apfel von Sedan. *Pomme verte de Sedan.* II. B. 9. H. T. 66. Nr. 3.
Assessors-Apfel. *Gros ascendent.* II. B. 8. H. T. 62. Nr. 3.
Autumne court pendu. Siehe Kurzstiel, englischer gestreifter.
Bohnapfel, rheinischer. II. B. 11. H. T. 72. Nr. 1.
Calville, August-, weisser Palästiner. *Calville precoce.* II. B. 2. H. T. 45. Nr. 4.
Calville, Carmin-, der. II. B. 8. H. T. 63. Nr. 2.
Calville, früher Rosen-. II. B. 2. H. T. 45. Nr. 2.
Calville, holländischer rother Winter-. II. B. 2. H. T. 45. Nr. 3.
Calville de Rose. Siehe Gulderling, Lothringer, bunter.
Calville, wahrer, weisser Sommer-. *Calville blanche d'été.* II. Bd. 2. H. T. 45. Nr. 1.
Canele la. Siehe Zimmtapfel, gestreifter Sommer-.
Charlamowsky, der. Charlamowskischer Nalivi, Nalivie, *Nälivii.* II. B. 6. H. T. 56. Nr. 3.
Chataignier rayée. Siehe Kastanienapfel, grosser, gestreifter.
Capendu, gestreifter. *Capendu rayée.* II. B. 5. H. T. 54. Nr. 1.
Capendu rayée. Siehe Capendu, gestreifter.
Duke of York. Siehe Herzog von York.
Eckenhagener, Weller's. II. B. 10. H. T. 69. Nr. 1.
Edelkönig. *Roi très noble.* II. B. 7. H. T. 59. Nr. 3.
Erdbeerapfel, Schleswiger. II. B. 3. H. T. 48. Nr. 2.
Framboise rouge d'été. Siehe Himbeerapfel, grosser, rother Sommer-.
Fürstenapfel, gestreifter. *Pomme de la cour.* II. B. 4. H. T. 50. Nr. 4.
Fürstenapfel, grüner. *Pomme de prince.* II. B. 1. H. T. 42. Nr. 1.
Gewürzapfel, Schönebeck's früher. II. B. 12. H. T. 75. Nr. 2.
Glockenapfel, Münchhausens gestreifter. II. B. 1. H. T. 41. Nr. 1.
Goldapfel, gefleckter. II. B. 6. H. T. 57. Nr. 4.
Goldmohr. Siehe Reinette, Gold-, holländische.
Gros Ascendent. Siehe Assessorsapfel.
Gros Schwarz. Siehe Reinette, Blut-, Schwarz's.
Gulderling, gelber. II. B. 4. H. T. 50. Nr. 2.
Gulderling, gelber, englischer. Goldgulderling. II. B. 4. H T. 50. Nr. 3.
Gulderling, Lothringer, bunter. *Calville de Rose.* II. B. 4. H. T. 50. Nr. 1.
Himbeerapfel, Fromm's. Himbeerstreifling. II. B. 6. H. T. 56. Nr. 1.
Himbeerapfel, grosser, rother Sommer-. *Framboise rouge d'été.* II. B. 8. H. T. 63. Nr. 3.
Jansen von Welten. II. B. 12. H. T. 75. Nr. 4.
Incomparable des Antilles. Siehe Reinette, Antillische, weisse.
Kaneel Renet. Siehe Reinette. zimmtfarbige.
Kastanienapfel, grosser, gestreifter. *B. Chataignier rayée.* II. B. 7. H. T. 59. Nr. 2.
Kews admirable. Siehe Köstlicher von Kew.
Klosterapfel, gelber. II. B. 9. H. T. 66. Nr. 2.
Königs Handapfel. II. B. 8. H. T. 63. Nr. 4.
Königin Sophiensapfel. Winter-Queen. II. B. 8. H. T. 63. Nr. 1.
Köstlicher von Kew. *Kews admirable.* II. B. 10. H. T. 69. Nr. 4.
Krachapfel, Guckenberger. II. B. 5. H. T. 53. Nr. 4.
Kronapfel, Multhaupt's Winter-. II. B. 7. H. T. 60. Nr. 4.
Kurzstiel. Brühler grüner. II. B. 1. H. T. 42. Nr. 2.

Kurzstiel, englischer gestreifter. *Autumne court pendu.* II. B. 9. H. T. 65. Nr. 2.
Mönchsapfel, der. II. B. 11. H. T. 72. Nr. 2.
Mutterapfel, drei Jahre dauernder. II. B. 7. H. T. 60. Nr. 1.
Non pareil, wahrer englischer. Siehe Reinette, grüne.
Palästiner, der. Siehe Augustcalville, weisser.
Parmäne, Königs-, englische. *Royal Pearmain.* II. B. 5. H. T. 53. Nr. 1.
Parmäne, scharlachrothe, englische. *Scarlet Pearmain.* II. B. 5. H. T. 53. Nr. 2.
Pearmain Royal. Siehe Parmäne, Königs-, englische.
Pearmain Scarlet. Siehe Parmäne, scharlachrothe, englische.
Pigeon rouge. Siehe Taubenapfel, rother Herbst-.
Pomme de la cour. Siehe Fürstenapfel, gestreifter.
Pomme de coing. Siehe Reinette, Quitten-, französische.
Pomme de Normandie. Siehe Reinette, normännische, weisse Wein-.
Pomme de Prince. Siehe Fürstenapfel, grüner.
Pomme de Princesse. Siehe Prinzessinapfel.
Pomme verte de Sedan. Siehe Apfel von Sedan grüner.
Prager, bunter. II. B. 9. H. T. 66. Nr. 4.
Prälatenapfel. II. B. 11. H. T. 72. Nr. 4.
Prinzessinapfel. *Pomme de Princesse.* II. B. 8. H. T. 62. Nr. 1.
Prinzessinapfel, französischer, edler. *La princesse noble de Chartreux.* II. B. 8. H. T. 62. Nr. 2.
Princesse noble de Chartreux. Siehe Prinzessinapfel, französischer edler.
Reinette, Antillische, weisse. *Incomparable des Antilles.* II. B. 7. H. T. 59. Nr. 1.
Reinette, Bastard-, rothe. II. B. 5. H. T. 53. Nr. 3.
Reinette blanche d'Espagne. Siehe Reinette, spanische, kleine, weisse.
Reinette, Blut-, Schwarz's. *Gros Schwarz.* II. B. 8. H. T. 62. Nr. 4.
Reinette, Borstorfer. II. B. 9. H. T. 65. Nr. 3.
Reinette, Brabänter graue. II. B. 11. H. T. 71. Nr. 3.
Reinette de Champ. Siehe Reinette, Feld-.
Reinette von Clarewal. *Reinette de Clareval.* II. B. 11. H. T. 71. Nr. 4.
Reinette, Diel's. *La reinette Diel.* II. B. 12. H. T. 74. Nr. 2.
Reinette, Dietzer Wintergold-. II. B. 12. H. T. 74. Nr. 1.
Reinette d'orée. Siehe Reinette, Gold-, französische.
Reinette, Edel-, französische. *Reinette franche.* II. B. 2. H. T. 46. Nr. 1.
Reinette, Elsasser rothe Winter-. II. B. 5. H. T. 54. Nr. 3.
Reinette, Feld-. *La reinette de Champ.* II. B. 10. H. T. 69. Nr. 3.
Reinette Fox. *La reinette Fox.* II. B. 12. H. T. 74. Nr. 4.
Reinette, Gold-, französische. *La Reinette d'orée.* II. B. 6. H. T. 57. Nr. 3.
Reinette, Gold-, Goesdopcker. II. B. 3. H. T. 47. Nr. 1.
Reinette, Gold-, holländische, Goldmohr. II. B. 9. H. T. 65. Nr. 1.
Reinette, Gold-, von der Laans. *De Renet van der Laan.* II. B. 2. H. T. 46. Nr. 3.
Reinette, Gold-, van Mons. *Reinette van Mons.* II. B. 7. H. T. 60. Nr. 3.
Reinette, Gold-, Travers. *Travers aple.* II. B. 7. H. T. 60. Nr. 2.
Reinette, Gold-, Uellners, Winter-. II. B. 10. H. T. 68. Nr. 2.
Reinette, grüne, die wahre englische. *Non pareil. La reinette verte.* II. B. 4. H. T. 51. Nr. 2.
Reinette, Harlemer. II. B. 2. H. T. 46. Nr. 4.
Reinette, Herbst-, wahre weisse. II. B. 11. H. T. 71. Nr. 1.
Reinette, Kasseler, kleine. II. B. 10. H. T. 68. Nr. 3.
Reinette, Knack-. II. B. 6. H. T. 57. Nr. 1.
Reinette, Königs-. *Reinette du Roi.* II. B. 2. H. T. 46. Nr. 2.
Reinette, Kugel-, Wormser gelbe. II. B. 5. H. T. 54. Nr. 2.
Reinette, Kronen-, die. *De Kroon Renet.* II. B. 4. H. T. 51. Nr. 4.
Reinette von Luneville. *La Reinette de Luneville.* II. B. 3. H. T. 47. Nr. 3.
Reinette, Mascons, harte gelbe Glas-. II. B. 1. H. T. 42. Nr. 4.
Reinette von Middelburg. *Renet van Middelburg.* II. B. 10. H. T. 68. Nr. 4.
Reinette von Normandie. Die Normännische Reinette. *La Reinette de Normandie.* II. B. 12. H. T. 74. Nr. 3.
Reinette, Normännische, weisse Wein-. *La Pomme de Normandie.* II. B. 3. H. T. 47. Nr. 4.
Reinette, Parmän, rothe. *De rode Parmain Renet.* II. B. 6. H. T. 57. Nr. 2.

Reinette, Quitten-, französische. *Pomme de coing.* II. B. 1. H. T. 42. Nr. 3.
Reinette, spanische kleine weisse. *Reinette blanche d'Espagne.* II. B. 9. H. T. 65. Nr. 4.
Reinette von Versailles. *Reinette de Versailles.* II. B. 3. H. T. 47. Nr. 2.
Reinette, violette Winter-. II. B. 4. H. T. 51. Nr. 1.
Reinette, zartschalige kleine. *Verte bonne.* II. B. 10. H. T. 68. Nr. 1.
Reinette, zimmtfarbige. Die Zimmtreinette. *Kaneel Renet.* II. B. 10. H. T. 69. Nr. 2.
Roi très noble. Siehe Edelkönig.
Rosenapfel, calvillartiger Winter-. II. B. 3. H. T. 48. Nr. 1.
Rosenapfel, schwäbischer. II. B. 6. H. T. 56. Nr. 2.
Rosenapfel, Sophiens süsser. II. B. 3. H. T. 48. Nr. 4.
Rosenapfel, Tyroler. *Tyrolesa Rosa.* II. B. 3. H. T. 48. Nr. 3.
Russet, englischer gewürzhafter. *Aromatic Russet.* II. B. 11. H. T. 71. Nr. 2.
Superintendenten-Apfel. *De ober kerk vogd. Appel.* II. B. 5. H. T. 54. Nr. 4.
Stanislaus. II. B. 7. H. T. 59. Nr. 4.
Streifling, Königlicher. II. B. 6. H. T. 56. Nr. 4.
Streifling, Wormser bunter. II. B. 11. H. T. 72. Nr. 3.
Taubenapfel, rother Herbst-. *Pigeon rouge d'Automne.* II. B. 12. H. T. 75. Nr. 3.
Travers apple. Siehe Reinette, Gold-Travers-.
Tyrolesa Rosa. Siehe Rosenapfel, Tyroler.
Venezianer, der. II. B. 9. H. T. 66. Nr. 1.
Verte bonne. Siehe Reinette, zartschalige kleine.
Weinling, französischer. II. B. 1. H. T. 41. Nr. 3.
Winter-Queen. Siehe Königin Sophiensapfel.
York, Herzog von. II. B. 1. H. T. 41. Nr. 2.
Zimmetapfel, gestreifter Sommer-. *La Canelle.* II. B. 12. H. T. 75. Nr. 1.

Birnen.

Amalia, die. II. B. 12. H. T. 76. Nr. 2.
Amboise, die. Herbstbutterbirne von Amboise. *La poire d'Amboise.* II. B. 5. H. T. 55. Nr. 3.
Apothekerbirne, gelbe, frühe Sommer-. *Bon chrêtien d'orée hatif.* II. B. 10 H. T. 70. Nr. 3.
Apothekerbirne, Winter-. Winterchristenbirne, gute Winterchristenbirne. *Le bon Chrêtien d'hyver.* II. B. 2. H. T. 44. Nr. 1.
Argenson, die. *Beurré d'Argenson.* II. B. 4. H. T. 52. Nr. 4.
Bergamotte, graue runde Winter-. *Bergamotte grise d'hiver.* II. B. 1. H. T. 43. Nr. 1.
Bergamotte de Paques. Siehe Bergamotte, Oster-Winter-.
Bergamotte, Schweitzer-. *La Bergamotte Suisse.* II. B. 12. H. T. 76. Nr. 1.
Bergamotte Suisse. Siehe Bergamotte, Schweizer-.
Bergamotte, Winter-, Oster. *Bergamotte d'hiver, Bergamotte de Paques.* II. B. 3. H. T. 49. Nr. 3.
Birne von Fusalu. *Poire de Fousalu.* II. B. 4. H. T. 52. Nr. 2.
Blumenbirne. *Fleur pommier.* II. B. 7. H. T. 61. Nr. 2.
Bon chrêtien d'orée hatif. Siehe Apothekerbirne, gelbe frühe Sommer-.
Bon chrêtien d'Espagne. Siehe Christenbirne, spanische gute.
Bon chrêtien d'hiver. Siehe Apothekerbirne, Winter-.
Beurré d'Amboise. Siehe Amboise, die.
Beurré d'Argenson. Siehe Argenson, die.
Beurré vrai broncé. Siehe Herbstbirne, wahre bronzirte.
Beurré d'Enghien. Siehe Enghien, die.
Beurré van Marum. Siehe Schmalzbirne von Marum.
Beurré fauve de printemps. Siehe Frühlingsbirne, braunrothe.
Beurré de Paques de Lauer. Siehe Butterbirne, Lauer's englische Oster-.
Beurré verte d'été. Siehe Butterbirne, grüne Sommer-.
Butterbirne, Erzherzog Franz Karls gerippte Herbst-. II. B. 10. H. T. 70. Nr. 1.
Butterbirne, grüne Sommer-. *Beurré verte d'été.* II. B. 4. H. T. 52. Nr. 1.
Butterbirne, Herbst-, von Amboise. Siehe Amboise, die.
Butterbirne, Herbst-, frühe Georgs. *Beurré George.* II. B. 7. H. T. 61. Nr. 1.
Butterbirne, Lauer's englische Oster-. *Beurré de Paques de Lauer.* II. B. 8. H. T. 64. Nr. 2.

Butterbirne, Schönlein's Stuttgarter späte Winter-. II. B. 8. H. T. 64. Nr. 4.
Calebasse Kiks. Siehe Flaschenbirne, Kicks.
Christenbirne, spanische gute. *Le bon chrêtien d'Espagne.* II. B. 3. H. T. 49. Nr. 1.
Christenbirne, Winter-. Siehe Apothekerbirne, Winter-.
Coloma supreme. Siehe Winterbirne, Coloma's köstliche.
Dechantsbirne, kreislförmige. *Dojenné pommier.* II. B. 6. H. T. 58. Nr. 3.
Dechantsbirne, lange, weisse. *Le Dojenné blanc longue.* II. B. 3. H. T. 49. Nr. 2.
Dechantsbirne, November-. *Dojenné d'hyver.* II. B. 6. H. T. 58. Nr. 1.
Dechantsbirne, Sommer-. *Le Dojenné d'êté, beurré blanc d'été.* II. B. 6. H. T. 58. Nr. 4.
Dillen, die. *Dillen d'automne.* II. B. 1. H. T. 43. Nr. 2.
Dojenné blanc longue. Siehe Dechantsbirne, lange weisse.
Dojenné d'êté, beurré blanc dêté. Siehe Dechantsbirne, Sommer-.
Dojenné d'hyver. Siehe Dechantsbirne, November-.
Dojenné pommier. Siehe Dechantsbirne, kreiselförmige.
Egmond, die. II. B. 7. H. T. 61. Nr. 3.
Enghien, die. *Beurré d'Enghien.* II. B. 4. H. T. 52. Nr. 3.
Epargne. Siehe Sparbirne.
Epine d'êté rouge. Siehe Sommerdorn, rother.
Epine d'hyver. Siehe Winterdorn.
Flaschenbirne, Kicks. *Calebasse Kicks.* II. B. 8. H. T. 64. Nr. 1.
Fleur pommier. Siehe Blumenbirne.
Fondante de Brest. Siehe Schmalzbirne von Brest.
Fourcroy, die. II. B. 1. H. T. 43. Nr. 4.
Frühlingsbirne, braunrothe. *Beurré fauve de printemps.* II. B. 3. H. T. 49. Nr. 4.
Ghislain, die. *Poire de St. Ghislain.* II. B. 8. H. T. 64. Nr. 3.
Glockenbirne, sächsische. II. B. 2. H. T. 44. Nr. 4.
Grote Milan. Siehe Mayländerin, grosse grüne.
Grosse de Peppins. Siehe Muskateller, Brüsseler Herbst.
Grumkower Winterbirne. Siehe Winterbirne, Grumkower.
Herbstbirne, wahre bronzirte. *Vrai beurré broncé.* II. B. 7. H. T. 61. Nr. 4.
Mayländerin, die grosse grüne. *Grote Milan.* II. B. 10. H. T. 70. Nr. 4.
Muskateller, Brüsseler Herbst-. *Grosse de Peppins.* II. B. 12. H. T. 76. Nr. 4.
Orange van Hoek. Siehe Pomeranzenbirne *van* Hoeks.
Passa tutti. II. B. 2. H. T. 44. Nr. 2.
Poire de St. Ghislain. Siehe die Sct. Ghislain.
Pomeranzenbirne *van* Hoeks. *Orange van Hoek.* II. B. 2. H. T. 44. Nr. 3.
Roi d'êté. Siehe Russelette, grosse Sommer-.
Russelette, grosse Sommer-. Der Sommerkönig. *Le gros Rousselet. Le roi d'êté.* II. B. 11. H. T. 73. Nr. 4
Schmalzbirne, die Brester. *La fondante de Brest.* II. B. 9. H. T. 67. Nr. 1.
Schmalzbirne von Marum. *Beurré van Marum.* II. B. 9. H. T. 67. Nr. 2.
Schweitzerhose. *La verte longue Suisse.* II. B. 12. H. T. 76. Nr. 3.
Sommerdorn, rother. *Epine d'ête rouge.* II. B. 5. H. T. 55. Nr. 1.
Sparbirne, die. *L'Epargne.* II. B. 11. H. T. 73. Nr. 2.
Speckbirne, graue. II. B. 9. H. T. 67. Nr. 4.
Suyker peer van Tertolen. Siehe Zuckerbirne, Herbst-, van Tertolen.
Sylvester, Winter-. *Sylvester d' hiver.* II. B. 5. H. T. 55. Nr. 2.
Verte longue Suisse. Siehe Schweitzerhose.
Volkmarser Birne. II. B. 6. H. T. 58. Nr. 2.
Winterbirne, Colomas köstliche. *Supreme Coloma.* II. B. 10. H. T. 70. Nr. 2.
Winterbirne, Grumkower. II. B. 1. H. T. 43. Nr. 3.
Winterdorn. *L'Epine d'hyver.* II. B. 9. H. T. 67. Nr. 3.
Wurzer, die. *Wurzer d'Automne.* II. B. 11. H. T. 73. Nr. 3.
York, Herzog von. II. B. 1. H. T. 41. Nr. 2.
Zuckerbirne, rothbackige Sommer-. II. B. 11. H. T. 73. Nr. 1.
Zuckerbirne *van* Tertolens, Herbst-. *Suyker peer van Tertolen.* II. B. 5. H. T. 55. Nr. 4.

Anmerkung. II. B. 5. H. Tafel 55. Nr. 4. Lies statt: Tertolens Herbstbutterbirne — Tertolens van Herbstzuckerbirne.

1.



2.



3.



4.



1. Münchhausens gestreifter Glockenapfel. 2. Herzog von York. 3. Französischer Weinling.
4. Wahrer birnförmiger Apfel.

J. Longer.

Tafel XLI. Nr. 1.

Münchhausens gestreifter Glockenapfel. I. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 13.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein grosser, schöner, früher Herbstapfel, in seiner wahren Form und Grösse recht hoch aussehend, und von Ansehen bald stark abgestumpft kegelförmig, bald mehr eiförmig. Der Bauch sitzt deshalb bald in der Mitte, bald auch etwas unter derselben nach dem Stiel hin, um den er stark abnehmend, häufig so uneben, und oft so zugespitzt sich zuwölbt, dass er nicht aufstehen kann. Nach dem Kelch nimmt er ebenfalls allmählig und stark ab, und endigt mit einer mehr oder weniger abgestumpften Fläche, die häufig schief steht. In seiner schönsten Grösse 3 bis 3¼ Zoll breit, und 3 bis 3½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist breitblättrig, meistens geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer engen, ziemlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippen umgeben ist, und die auch stark, oft recht calvillartig, über die ganze Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald ein Fleischbutz, bald holzig, ½ Zoll lang, und sitzt in einer bald engen, ziemlich tiefen, bald auch in einer fast ganz verdrängten Höhle, welche gewöhnlich glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Strohweiss oder Grünlichgelb, das mit der Zeitigung helles Citronengelb wird, wovon man aber bei ganz frei hängenden Früchten gar nichts rein sieht, denn eine Menge abgesetzter, carmoisinrother Streifen, wovon oft einer oder der andere breit und bandartig über die ganze Frucht herablauft, bedeckt die ganze Schale rund herum, zwischen denen dieselbe auf der Sonnenseite noch so stark punktirt ist, dass die Grundfarbe nur auf der

Schattenseite durchschimmert, aber bei etwas beschatteten Früchten rein erscheint. Die Punkte sind zwar sehr zahlreich, aber undeutlich auf der Sonnenseite, oder sie fehlen ganz. In der Grundfarbe hingegen zeigen sich dieselben sehr deutlich, sind stark und braun von Farbe. Hat fast keinen wahren Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, recht fein, markig, ziemlich saftreich, und von einem kraftvollen, angenehmen, feinen, himbeerartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und offen, die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten gewöhnlich viele, kleine, dicke, eiförmige zimmtbraune Kerne. Die Kelchröhre geht bis zur Mitte des Kernhauses herab. Zeitigt Ende October und hält sich nicht viel über sechs Wochen. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird gross, treibt starke Aeste, belaubt sich gut, bildet eine hohe, etwas flach gewölbte Krone, und ist ausnehmend fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, lang, herzförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, grob geadert, stark, dick von Gewebe, unten stark weisswollicht, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit ziemlich starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem dünnen Silberhäutchen überlegt, einer feinen, grauen Wolle bedeckt, rundherum trüb erdbraunroth, und auf der Sonnenseite zwar mit vielen, aber sehr feinen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, fest anliegend, herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf breiten, stark vorstehenden, in der Mitte spitzen, und stark gerippten Augenträgern. Hat schöne, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLI. Nr. 2.

Herzog von York. Duke of York. IV. Klasse. I. Ordnung.
Diel's System. Forts. Band IV. Seite 60.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig, oft wirklich grosse, schöne Winterfrucht, nach Grösse und Form neigt sich dieselbe in ihrer wahren Vollkommenheit gerne zu einer Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich mehr oder weniger abgerundet um den Stiel. Nach dem Kelch nimmt aber die Frucht bedeutend stärker ab, so dass beide Wölbungen augenfällig verschieden sind. In der Vollkommenheit 3 bis $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und $2\frac{1}{4}$ bis 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist schmal und langgespitzt, halb offen, und sitzt in einer charakteristischen, geräumigen, oft sehr tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man bald feine, bald wahre calvillartige Rippen sieht, von denen auch mehrere deutlich und oft wirklich calvillförmig über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige Stiel ist bald kurz, bald 1 Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, recht tiefen, trichterförmigen Höhle, die mehrentheils glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, fast wie etwas geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, und wird im Winter citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite einen leichten Anflug von einer sanften Röthe bemerkt, die oft aber nur goldartig ist, und in der zuweilen einige feine Carmoisinstreifchen, oder nur solche Flecken erscheinen. Die Punkte sind sehr zerstreut, und auf der Schattenseite oft gar nicht zu bemerken, dagegen, wie schon erwähnt, auf der Sonnenseite mit Roth eingefasst. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, weiss, fest, abknackend, saftvoll, und von einem angenehmen, gewürzhaften, zuckerartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, öfters auch etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, vollkommene, starke, dicke, eiförmig spitze, caffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Kegel. Zeitigt im Jäner oder Februar, und hält sich bis in den Sommer. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mit vielem feinen Holz nicht stark, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mehr ei- als herzförmig, mit einer auslaufenden Spitze, $2\frac{1}{4}$ Zoll lang, fast $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, stark von Gewebe, und sehr weisswollicht, gröblich geadert, und am Rand mit vielen, kleinen, etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, aber schlank, mit keiner Wolle bedeckt, selten mit etwas von einem Silberhäutchen belegt, rund herum braunroth, etwas beschattet olivengrün, und mit wenigen, kaum bemerklichen, feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, und sitzen auf etwas flachen, gerippten Augenträgern. Hat kurze Afterspitzen.

Tafel XLI. Nr. 3.

Französischer Weinling. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band I. Seite 135.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse Frucht, in ihrer Bildung plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich flachrund so abnehmend nach dem Stiel, als nach dem Kelch, ja nach ersterem oft etwas abnehmender als nach letzterem. In der schönsten Grösse $2\frac{3}{4}$ Zoll breit, und nur 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist recht lang und scharf gespitzt, ziemlich offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, die mit einigen rippenartigen Erhabenheiten besetzt ist, und auch über die Frucht hin laufen mehrere breite, flache Erhabenheiten, welche nicht selten die Frucht in die Breite verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterfömigen Höhle, welche rostfarbig ist, und aus der sich der Rost meistens über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein etwas düsteres, helles Grün, das nur allmählig im Winter hohes Citronengelb wird, wobei indessen noch immer hier und da grünlich schillernde Stellen zurückbleiben. Dabei ist dann ein kleiner Theil mit einem düsteren Erdroth leicht verwaschen, in dem man undeutliche Streifen sieht. Dieses Roth verschwindet aber mit dem vollen Gelbwerden der Frucht gänzlich. Die Punkte sind zahlreich, auf der Sonnenseite oft wie kleine Sternchen, gleichmässig vertheilt, und braun von Farbe. Hat keinen Geruch, und welkt erst etwas im Frühling. Das Fleisch ist weiss, oft etwas ins Grünliche spielend, sehr fein, reinettenartig, fest, voll Saft, und von einem angenehmen, etwas gewürzhaften, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist etwas offen. Die Kammern sind enge, und enthalten ziemlich viele, starke, lange, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, breiter, mit der Spitze fast bis auf das Kernhaus herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Sommer. Eine der ersten vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, bildet eine etwas breite, kugelförmige Krone, ist sehr gesund, und trägt, wenn sein lebhafter Wuchs gemässigt wird, sehr reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist charakteristisch. Es ist fast rund herzförmig, mit einer langen, scharfen, aufgesetzten Spitze, 2½ Zoll breit, 3 Zoll lang, stark, steif von Gewebe, unten stark weisswollicht, gröblich geadert, dunkelgrasgrün von Farbe, und am Rand tief, mit feinen und starken, stechend spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, einem nur ganz leichten Silberhäutchen überlegt, rund herum dunkel, violettartig braunroth, und mit vielen, besonders nach unten, starken, grell ins Auge fallenden, runden und etwas länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, breit, herzförmig, und sitzen auf breiten, ranftigen, in der Mitte spitzigen, und an den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLI. Nr. 4.

Wahrer birnförmiger Apfel. V. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, Band IV. Seite 187.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein kleiner Apfel, das umgekehrte Muster der gewöhnlichen Spitzäpfel; denn die Kelchwölbung ist stets platt und abgestumpft, aber von der Mitte aus gegen den Stiel lauft er in eine wahre stumpfe Spitze aus, so dass er in seinem Umriss und Form, z. B. Knoop's Eier- oder Jagdbirne, sehr ähnlich ist, und desshalb den Namen eines birnförmigen Apfels völlig verdient. Seine Breite beträgt 1¾ bis 2 Zoll, die Höhe aber 2¼ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist unbedeutend, klein, steht in einer geräumigen, oft flachen, doch manchmal auch in einer feinen, tiefen Einsenkung, in der man immer ganz feine Falten bemerkt, und auch häufig lauft über die Frucht hin etwas fein Kantartiges, welches man oft sehr deutlich bemerkt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, oft kurz, keinen ½, manchmal auch fast einen Zoll lang, und steht unten auf der Spitze in einem kleinen Grübchen, wie bei vielen Birnen, zuweilen mit feinen Fleischwärzchens umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die feine nicht fettige Schale ist anfänglich ein helles Strohgelb, das aber im Liegen schönes Citronengelb wird, wobei aber ein kleiner Theil auf der Sonnenseite mit schönen, hellen Carmosinstreifen besetzt ist, welche die Schönheit der Frucht erhöhen. Oefters sind diese Streifen aber nicht häufig, und dann meistens ziemlich undeutlich, bald blos flammenartig, bald wie getuscht nur angedeutet. Sie erscheinen

auch selten, oder wohl nie um die Kelchwölbung, sondern ziehen sich um die stumpfe Stielspitze herum und auf der Sonnenseite bis etwas über die Hälfte aufwärts. Punkte findet man auf der Schale nur äusserst wenige, oder eigentlich gar keine, manchmal aber braungraue Rostflecken. Riecht wenig, welkt auch nicht, als bis sie passirt ist. Das Fleisch ist schön weiss, sehr fein, saftig, markicht, doch fest, und von einem angenehmen, rein süssen Zuckergeschmack, der, wenn die Frucht recht zeitig ist, etwas Rosenartiges hat. Das Kernhaus ist geschlossen, die mehrsten Kammern sind geräumig, und enthalten ziemlich viele, meistens von Form ungleiche Kerne. Zuweilen hat das Kernhaus nur vier Kammern. Die Kelchröhre geht etwas spitz herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich den Winter hindurch. Wegen seiner Seltenheit vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig, manchmal auch etwas elliptisch, nach vornen mit einer schönen, scharfen Spitze. Es ist 3 Zoll lang, $1\frac{3}{4}$ bis 2 Zoll breit, unten fein wollicht, dünne von Gewebe, etwas gröblich geadert, trüb dunkelgrün, nicht sehr glänzend von Farbe, und am Rande nicht tief, mit theils spitzen, theils auch ziemlich stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, und nicht stark, von Farbe rund herum trüb bräunlich roth, mit sehr feiner Wolle, und einem schönen Silberhäutchen bekleidet, aber mit nur wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, etwas länglich, roth, und stehen auf spitzen Augenträgern. Hat schmale Afterblätter.

Tafel XLII. Nr. 1.

Grüner Fürstenapfel. Pomme de Prince. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band I. Seite 232.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse Frucht, in ihrer Form platt, meistens schön gerundet, nach dem Auge etwas spitzer, als nach dem Stiel gewölbt, und häufig auf einer Seite etwas niedriger, als nach der andern. Eine vollkommene Frucht ist $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 3 Zoll hoch. Manchmal nähert sich der Apfel aber der zweiten Ordnung als kugelförmige Form.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der schöne, lange, grünbleibende, geschlossene Kelch steht in einer geräumigen, nicht tiefen Einsenkung, in der man meistens fünf feine, schöne Falten bemerkt, die von den Anfängen des Kelchs gebil-

1.



2.



3.



4.



1. Grüner Fürftenapfel. 2. Brühler grüner Kurzftiel. 3. Franzöfifche Quittenreinette. 4. Maskon's harte gelbe Glasreinette.

J. Langer

det werden, sich aber zu keinen Rippen erheben, obgleich die Frucht in ihrer Rundung mehrere breite Erhabenheiten hat.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, selten vier Linien lang, dünne, steht in einer schönen, ziemlich geräumigen, etwas tiefen Höhle, die meistens fein rostfarbig, oft aber auch stark mit Rost eingefasst ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die geschmeidige, sehr feine, beim Abreiben hell glänzende Schale ist blassgrün oder gelbgrünlich, und die letztere Farbe behält sie auf dem Lager, nur dass sie im Sommer etwas blässer wird. Sehr besonnte Früchte haben manchmal einen Anflug von bräunlicher Röthe, oder nur rothe Flecken, in deren Mitte ein feiner, grauer Punkt steht, aber die übrigen Punkte sind sehr fein, und bald dunkelgrün, bald mit einem blassgelblichen kleinen Mond umgeben. In manchen Jahren wird die Sonnenseite ganz blutroth. Die Frucht riecht bei der Zeitigung wenig und angenehm. Sie hat eine ganz eigene Schwere. Das Fleisch ist weiss, fest, fein, ausserordentlich voll Saft, und von einem schwach säuerlichen, reinen Geschmack, ohne Gewürz. Das Kernhaus ist geräumig, ziemlich geschlossen, und enthält viele hellbraune, schöne Kerne. Im Januar schon brauchbar, zeitigt aber erst im April, und hält sich gut aufbewahrt weit über ein Jahr. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, macht gerne Hängäste, vieles Sperrholz, und eine Menge Fruchtspiesse, wodurch er früh, jährlich, und sehr tragbar wird. Er belaubt sich stark und schön, wobei man als charakteristisch bemerkt, dass die Blätter bei jungen Bäumen, an der Spitze eines jeden Sommertriebes, zu 6 bis 12 Stück so gedrängt sich anhäufen, um gleichsam eine Kokarde zu bilden, welches dem obern Theil des Baumes ein ganz eigenes Ansehen giebt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, lang oval, 4 Zoll lang, und $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, nach dem Stiel etwas abgerundet, vornen mit einer kurzen Spitze, und grob, nicht tief und nicht scharf gezahnt. Der Blätterstiel ist nur einen Zoll lang. Die Triebe sind stark und stämmig, braunroth, und nicht häufig mit Punkten besetzt. Oft sind die jährigen Triebe voll mit Blüthen besetzt, die aber keine Früchte liefern, bei ihrem Aufquellen aber im Frühjahr, wie die Knospen der Saalweide aussehen. Die Augen sitzen häufig und nahe beisammen, sind bauchig gross, etwas auf die Seite gebogen, und haben nur die Rippchens von einem Augenträger.

Tafel XLII. Nr. 2.

Brühler grüner Kurzstiel. IV. Klasse. IV. Ordnung, Diels System, Forts. Band V. Seite 111.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Apfel, der in seiner Form ziemlich viel Aehnliches mit dem vortrefflichen königlichen, rothen Kurzstiel hat, ist aber grösser. In seiner Bildung ist er aber, wie der letztere, plattrund. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel, um den er sich flachrund abrundet, und breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er aber in der Regel bedeutend stärker ab, wodurch denn beide Wölbungen deutlich, doch auch manchmal nur wenig verschieden sind. In seiner Vollkommenheit $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und nur $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch, doch ist er öfters auch nur einen halben Zoll niedriger als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist stark, lang gespitzt, halb offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man flache Rippen sieht, und die auch sanft erhaben über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel besteht nur oft in einer Andeutung desselben, und sitzt in einer ungemein tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit sternförmigem Rost bekleidet ist, und der sich auch über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum grün, wird aber bald ein schönes, hohes Goldgelb, wobei sich aber oft rund herum über die ganze Schale ein rauh anzufühlender Rost wie angespritzt verbreitet, und bei dieser Frucht charakteristisch ist. Dabei ist denn noch bei recht besonnten Früchten ein grosser Theil der Schale mit vielen, starken, abgesetzten Carmosinstreifen besetzt, wodurch die Frucht ein gefälliges Ansehen gewinnt. Wahre Punkte sind bei manchen Früchten gar nicht zu sehen, und man findet diese nur an Stellen in der reinen Grundfarbe. Hat keinen Geruch, welkt aber etwas im Winter. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, fein, saftig, und von einem angenehmen, gewürzhaften Zuckergeschmack, der wie etwas Birnartiges hat. Die Saftfülle ist nicht besonders. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten starke, eiförmige, spitze, kaffeebraune Kerne. Die starke Kelchröhre geht bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt im November, hält sich aber bis tief in den Winter, verliert aber dann den Saft. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, geht mit feinen Hängästen gut in die Luft, belaubt sich reich, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist recht gross, mehr ei- als herzförmig, mit einer recht starken, langen, auslaufenden Spitze, 4 Zoll lang, 2¾ Zoll breit, grob geadert, stark, dick von Gewebe, unten stark schmutzig wollicht, dunkelgrasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, bogenförmigen, seltener spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist fast einen Zoll lang. Charakteristisch sind die vielen, unten am Sommertrieb stehenden Blätter, sie sind zwar nicht länger, aber viel breiter. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit feiner, weissgrauer, festsitzender Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb blutartig braunroth, und mit zwar sehr vielen, aber sehr feinen, braunen, nur wenig bemerkbaren Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach stark gerippten Augenträgern. Hat feine, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLII. Nr. 3.

Französische Quittenreinette. Pomme de Coing. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band XXI. Seite 110.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser Winterapfel, von Form bald etwas plattrund, und oft kugelförmig, und nicht selten sogar hochaussehend. Der Bauch sitzt in der Mitte, oft auch mehr nach unten, und wölbt sich plattrund um den Stiel, so dass die Frucht breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie gewöhnlich etwas stärker ab, wodurch beide Wölbungen verschieden sind. In ihrer Vollkommenheit 2¾ bis 3 Zoll breit und stark, oft fast 2½ bis 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist lang und fein gespitzt, geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man meistens einige feine Rippen sieht, und auch über die Frucht lauft oft eine oder die andere starke Erhabenheit hin, welche dann die Frucht etwas in die Breite verschiebt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist meistens nur ein Fleischbutz, und sitzt in einer etwas engen, ziemlich tiefen Höhle, welche fein rostfarbig ist, und aus der sich der Rost oft sternförmig über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der recht zarten, geschmeidigen, abgerieben schön glänzenden, aber nicht fettigen Schale ist vom Baum ein grünliches Gelb, das aber bald im Liegen schönes, hohes Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von einer Röthe bemerkt. Die Punkte sind selten, fallen gar nicht ins Auge, sind sehr weitläufig vertheilt, fein und hellbraun. Nicht selten findet man aber kleine, und öfters bedeutende Anflüge von Rostfiguren, die sich gerne aus der Stielwölbung herauf verbreiten. Hat einen recht angenehmen Geruch, und welkt erst etwas gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist schön weiss, recht fein, sehr saftreich, fest, und von einem angenehmen, feinen, erfrischenden, etwas alantartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist meistens calvillartig offen, und gross. Die Kammern sind sehr geräumig, ja manchmal etwas unregelmässig, und enthalten nur sehr wenige vollkommene Kerne, die hellbraun und langgespitzt sind. Die breite Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, geht gut in die Luft, belaubt sich schön, trägt aber etwas spät Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist regelmässig, schön eiförmig, mit einer kurzen, scharfen, aufgesetzten Spitze, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten schön weisswollicht, hellgrasgrün, fast nicht glänzend von Farbe, und am Rand regelmässig mit nicht starken, aber schönen, etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist fast 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, und ansehnlich stark, nach oben mit einer dichten, weissen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, auf der Sonnenseite trüb erdbräunlich roth, gegenüber gelblich hellgrün, und nur im Roth mit sehr wenigen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön braunroth, herzförmig, und sitzen auf breiten, nicht stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel XLII. Nr. 4.

Mascon's harte gelbe Glasreinette. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 122.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, mittelmässig grosser Winterapfel, in seiner Form gewöhnlich plattrund, nähert sich aber doch auch etwas der Kugelform, und hat das Eigene, wie z. B. die herrliche, aus Tyrol abstammende

Glanzreinette, dass öfter Früchte nach dem Stiel stärker abnehmen, als nach dem Kelch. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, und wölbt sich wohl abgerundet, häufig so abnehmend nach dem Kelch, als nach dem Stiel, wodurch dann beide Wölbungen sich vollkommen ähnlich sind. In seiner schönsten Grösse auf Hochstamm 2¾ Zoll breit und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist schmalblättrig, sehr spitz, oft fehlerhaft, bleibt lange grün, bedeckt bald etwas die Kelchröhre, oder liegt rückwärts auf, wo dann die letztere ganz offen ist, und sitzt in einer schönen geräumigen, ansehnlich tiefen, seltener etwas seichten Einsenkung, in der man meistens einige ganz feine Falten bemerkt, die sich bei manchen Früchten nur am Rand etwas calvillartig erheben, über den Bauch aber nicht hinlaufen. Bei den mehresten fehlen aber diese Erhabenheiten, und der Bauch ist schön rund.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dick, holzig, bald ¾ Zoll lang, bald ganz kurz, und sitzt in einer etwas engen, nicht besonders tiefen, öfters unbedeutenden Höhle, die gewöhnlich rostfärbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der abgerieben glasartig glänzenden, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Strohgelb, das aber bald ein schönes Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite bei ganz frei hängenden Früchten gleichsam einen nur ganz leichten Wiederschein von einer sanften Röthe bemerkt, die aber bei den meisten gänzlich fehlt. Die Punkte sind regelmässig, und bald zahlreich, bald etwas weitläufig vertheilt, schön und braun von Farbe. Andere Abzeichen fehlen. Hat einen sanften, angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, sehr fein, saftreich, fest, abknackend weit stärker, als bei dem englischen Goldpepping, und von einem angenehmen, gewürzhaften, erfrischenden, feinen Weingeschmack. Das Kernhaus ist offen, oft etwas calvillartig. Die Kammern sind gross, sehr geräumig, und enthalten ziemlich viele, starke, spitze, caffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein kleiner, spitzer Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich den Sommer hindurch bis zum Herbst. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird gross und fruchtbar. Er macht viel schlankes Holz, fast wie der edle Winterborstorfer, und bildet eine breitgewölbte Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lanzettförmig, oder oft etwas elliptisch, mit einer langen, starken, auslaufenden Spitze, 3½ bis 4 Zoll lang, 2½ bis 2¾ Zoll breit, stark geadert, steif, dick, lederartig von Gewebe, unten nur wenig wollicht, dunkelgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit starken, spitzen, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist über 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, mittelmässig

stark, mit vieler feiner, weisser Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, auf der Sonnenseite glänzend hellbraunroth, gegenüber hell olivengrün, und nach unten mit nicht vielen, feinen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, mit weisser Wolle bedeckt, breit herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf breiten, ranftigen, nur auf den Seiten schwach gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLIII. Nr. 1.

Die graue runde Winterbergamotte. La Bergamotte grise d'hiver.

I. Klasse. II. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, Band V. Seite 24.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse Winterfrucht, in ihrer wahren Form fast kegelförmig, mit in der Mitte sitzendem Bauche, wobei sich dieselbe nach dem Kelch schön zurundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzen kann. Nach dem Stiel nimmt sie etwas stärker ab, und endigt sich stumpf zugespitzt. Manche, besonders kleine Früchte, verlängern sich oft etwas mehr nach dem Stiel, so dass sie eine fast kreiselförmige Spitze bekommen. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm $2\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und auf der höchsten Seite eben so hoch. Nur selten ist sie einige Linien höher, als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist hartschalig, ziemlich stark, offen, und sitzt in einer kleinen Einsenkung, oft auch sternförmig gerade auf der Frucht auf, ist mit flachen Erhabenheiten umgeben, und auch über die Frucht sieht man deutlich beulenartige Ungleichheiten, welche die Rundung verderben, und die Durchmesser etwas ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist anschnlich stark, 1 Zoll lang, und sitzt bald in einer kleinen, schönen Höhle, häufig geht er aber auch blos aus der Frucht wie heraus, und ist mit Falten oder kleinen Fleischbeulen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der oft fein rauh anzufühlenden Schale ist ein helles oder blasses Grün-Seladon — das bei der vollen Zeitigung gelblich grün, oder öfters zuletzt fast hellgelblich wird, und wobei man auf der Sonnenseite auf einem kleinen Fleck einige Spuren von einer erdartigen oder bräunlichen Röthe bemerkt. Charakteristisch sind aber hierbei die ungemein vielen, sehr starken, Flecken ähnlichen braunen Punkte, womit die ganze Schale oft übersäet ist, und wozu sich noch viele, flechtenartige, zersprengte Anflüge von einem gleichfarbigen Rost gesellen, wodurch die Schale rauh anzufühlen ist. Hat einen ganz schwachen

1. Die graue runde Winterbergamotte. La Bergamotte d'hiver. 2. Dillen d'automne. 3. Grumkover Winterbirne. 4. Fourcroy.

J. Langer.

Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist gelblich weiss, riecht angenehm, ist saftreich, fein butterhaft schmelzend, etwas markicht, und von einem süssen, zuckerartigen, wahren Bergamottengeschmack. Das Kernhaus ist gross, und lauft spitz bis unter den Kelch. Die Kammern sind sehr weit, geräumig, und enthalten ungemein schöne, schwarzbraune, lange, vollkommene Kerne, welche bei dieser Birne mit zur Charakteristik gehören. Zeitigt Ende November oder Anfangs Dezember, hält sich kühl aufbewahrt gegen vier Wochen, und wird dann schnell taig. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, geht schön in die Luft, und bildet eine hohe, kugelförmige Krone, die sich stark belaubt, und recht fruchtbar ist.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, elliptisch, doch etwas abnehmender nach vornen, als nach dem Stiel, öfters auch ziemlich eiförmig, mit einer kurzen Spitze, und dabei etwas schiffförmig aufwärts, und mit der Spitze rückwärts gebogen. Es ist 3 Zoll lang, 1 ¾ Zoll breit, steif, stark von Gewebe, sehr schön geadert, unten ganz glatt, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rande bald seicht, bald auch mit schönen deutlichen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der steife Blattstiel ist etwas über ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich stark, auf der Sonnenseite mit einem Perlhäutchen überlegt, unter diesem olivengrün, gegenüber lederfarbig, und mit vielen starken, weissgrauen Punkten besetzt. An den Hauptsommertrieben, den Leitzweigen, zeigen sich auch hier und da Blätteraugen. Die Augen sind stark, dick, kegelförmig, stehen weit vom Zweig ab, sind braunroth von Farbe, und sitzen auf breiten, flachen, wenig gerippten Augenträgern. Hat nicht immer pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLIII. Nr. 2.

Die Dillen. Dillen d'automne. I. Klasse. I. Ordnung. I.'(II.) Geschlecht. Diel's System, Forts. Band III. Seite 76.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, etwas späte Sommer- oder frühe Herbstbirne, in ihrer Bildung rund bauchicht, mit einer breit abgestumpften Stielspitze. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe dergestalt abrundet, dass sie auf der Kelchfläche gut aufstehen kann. Nach dem Kelch macht sie keine Einbiegung, sondern endigt nach demselben in einer bogenförmigen Linie, mit einer stark abgestumpften Kegelspitze. In ihrer vollkommenen Grösse 3 Zoll breit, und gewöhnlich eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist hartschalig, kurzblättrig, weit offen, und sitzt in einer geräumigen schönen Einsenkung, auf deren Rand sich einige flache Beulen erheben, und die auch bemerkbar über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke, charakteristische, fleischig aussehende und gebogene Stiel ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, und sitzt bald in einer kleinen Höhle, bald auch nur wie eingesteckt, und meistens mit einer Fleischwulst umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, schön glänzenden, gelben Schale ist in der vollen Zeitigung ein helles Citronengelb, ohne dass man auf der Sonnenseite eine Spur von einer Röthe bemerkt. Die Punkte sind ausnehmend zahlreich, nur auf der Schattenseite vermindert, fein, hellbraun und deutlich in die Augen fallend, wozu sich auch einige feine Anflüge vom gleichfarbigen Roste gesellen. Hat einen schwachen, feinen Geruch. Das Fleisch ist schön weiss, vom Ansehen grobkörnicht, nicht sehr saftreich, ganz zergehend im Mund, und von einem ungemein angenehmen, erhabenen, stark zimmtartigen Geschmack. Das Kernhaus ist klein und hat keine hohle Achse. Die Kammern sind enge, muschelförmig, enthalten aber doch viele, kleine eiförmige, zimmtbraune, vollkommene Kerne. Zeitigt Ende September, nicht selten erst im halben October, hält sich aber in ihrer Zeitigung nur einige Tage, und die Früchte zeitigen nicht auf einmal. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, macht viel, aber etwas schlankes Holz, geht gut in die Luft, belaubt sich schön, setzt frühzeitig Fruchtholz an, und wird sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist lang elliptisch, oft spitziger nach dem Stiel, als nach vornen, mit einer scharfen, auslaufenden Spitze. Es ist $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, nur $1\frac{3}{4}$ Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten ganz glatt, fast flachliegend, wenig rückwärts gebogen, hellgrün; ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand sehr seicht, mit stumpfen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind sehr gross, und mehr eiförmig. Die Sommertriebe sind lang, etwas schlank, und sehen denen der weissen Herbsbutterbirne etwas ähnlich. Sie sind nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rund herum gelblich lederfarben, nur auf der Quitte an der Sonnenseite röthlich, und mit nur sehr wenigen, nur nach unten bemerklichen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, braun, herzförmig, liegen am Zweig an, und sitzen auf schwach gerippten, wenig vorstehenden Augenträgern. Hat kurze, fadenförmige Afterblätter.

Tafel XLIII. Nr. 3.

Die Grumkower Winterbirne. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Band V. Seite 58.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, frühe Winter-, eigentlich späte Herbstbirne, in ihrer Form fast ganz birnförmig, mit einem starken, erhabenen Bauch, so dass sie in ihrer Bildung und Grösse etwas Aehnliches mit einer St. Germain hat. Der Bauch sitzt stark zwei Drittel der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht langsam abnehmend, fast halb kugelförmig zurundet, und eine Fläche bildet, auf der dieselbe nur so eben noch aufstehen kann. Bei manchen Früchten ist indessen diese Fläche doch auch so ziemlich breit. Nach dem Stiel macht der starke und breit erhabene Bauch eine sanfte Einbiegung, und endigt mit einer langen, kegelförmigen, meistens mehr oder weniger abgestumpften Spitze. In ihrer schönsten Vollkommenheit $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und $3\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist gewöhnlich fehlerhaft, liegt mit kurzen Ausschnitten sternförmig auf, und sitzt in einer etwas engen, oft zwar ziemlich tiefen, mehrentheils aber seichten Einsenkung, die mit mehreren feinen, oft etwas rippenartigen Beulen besetzt ist, und die auch deutlich und vielfach über den Bauch hinlaufen, sich oft beulenartig erheben, und die Rundung sehr uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke Stiel sitzt auf der stumpfen Spitze gleich auf, ist in seinem Anfange fleischig, oder mit starken Fleischringeln umgeben, und bald 1, bald $1\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, etwas starken, gar nicht fettigen Schale, ist vom Baum ein schönes helles Blassgrün, Seladon, welches mit der vollen Zeitigung nur ein grünliches Hellgelb wird, wobei aber fast die ganze Sonnenseite mit einem etwas düsteren, blutartigen Erdroth leicht verwaschen ist, und welches bei der Zeitigung helles Ziegelroth wird, das aber bei beschatteten Früchten ganz fehlt. Die Punkte sind charakteristisch; denn die ganze Schale ist damit gleichmässig übersäet, welche stark und grell ins Auge fallen. Dazu gesellen sich noch hier und da kleine Rostfiguren. Hat keinen wahren Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, um das Kernhaus herum etwas steinicht, saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, gewürzhaften, etwas zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten häufig nur taube Kerne. Zeitigt Ende November, hält sich 14 Tage, und wird dann schnell taig. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst in der Jugend zwar lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross. Setzt frühzeitig viele, meistens nur kurze Fruchtspiesse an, und liefert bald und ungemein reichliche Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, lang elliptisch, mit einer aus dem Blatte auslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit, spröde, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten ganz glatt, schön hellgrün von Farbe, wie lackirt glänzend, und am Rande ganz seicht mit stumpfspitzen Zähnen besetzt. Die oberen kleinern Blätter an den Sommertrieben sind aber stärker gezahnt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind nicht viel grösser als diejenigen an den Sommertrieben. Diese sind ziemlich lang und nicht stark, mit keiner Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, rund herum orleanfarbig, röthlich lederfarben, auf der Sonnenseite ins Röthliche spielend, und mit vielen, sehr feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind lang, bräunlich und weiss geschuppt, sehr spitz kegelförmig, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf ranftigen, gut vorstehenden, aber nicht gerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel XLIII. Nr. 4.

Die Fourcroy. Foucroy. I. Klasse. II. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, Band XXI. Seite 202.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine etwas kleine Winterbirne, in ihrer Form bald etwas länglich, bald auch ziemlich rund. Der Bauch sitzt auch deshalb bald unter der Mitte nach dem Kelch hin, oder gerade in der Mitte, von wo sich die Frucht um den Kelch schön abrundet, und eine kleine Fläche bildet, auf der sie noch aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, und endigt am häufigsten mit einer abgestumpften Kegelspitze, oder kurz und etwas abgerundet. In ihrer Hauptform 2 Zoll breit und 2¼ Zoll lang, nicht selten aber so hoch als breit, und zuweilen auch fast ¼ Zoll länger als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kurzblättrig, meistens etwas fehlerhaft, weit offen, und sitzt in einer seichten, oft nicht bemerklichen Einsenkung, auf der man nicht immer einige Erhabenheiten bemerkt, und regelmässig laufen dergleichen auch nicht über die Frucht hin, wenn sie schon oft nicht rund ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist recht stark, holzig, bald kurz, bald ½ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer flachen kleinen Grube, oft auch nur wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ziemlich starken, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Grün, das im Winter schönes Citronengelb wird, wovon aber wenig rein zu sehen ist; denn ein dünner, unzusammenhängender, zimmtfarbiger Rost zieht sich über die ganze Schale, durch dessen Zwischenräume die gelbe Farbe hervorscheint. Bei ganz besonnten Früchten bemerkt man dann auch noch einen ganz leichten Anflug von einer hellen Röthe, welche die gelbe Farbe nur goldartig macht. Wahre Punkte sieht man keine. Hat keinen Geruch, und welkt im Winter etwas. Das Fleisch ist matt weiss, um das Kernhaus etwas steinicht, sonst fein, recht saftreich, butterhaft schmelzend, und von einem angenehmen, zuckerhaften, recht starken Zimmtgeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, ohne hohle Achse, die Kammern sehr enge, und enthalten wenige, kleine, eiförmige Kerne. Zeitigt Ende Dezember oder Anfangs Jänner, und hält sich drei Wochen lang. Vom ersten Range.

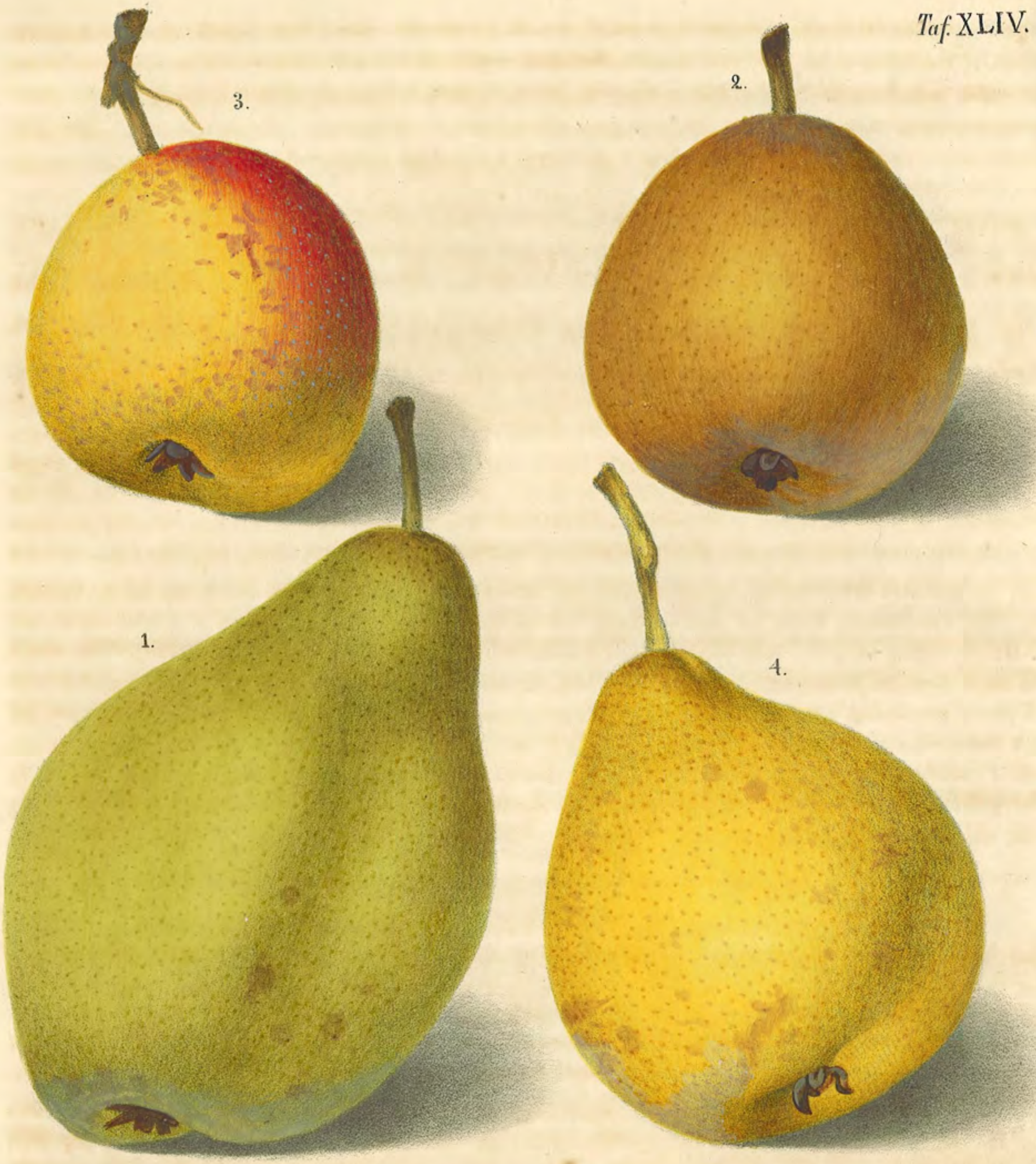
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, geht mit seinen Aesten schön, fast pyramidalisch in die Luft, setzt vieles, kurzes Fruchtholz an, und wird frühzeitig tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, lang elliptisch, abnehmender nach dem Stiel als nach vornen, mit einer kurzen, auslaufenden Spitze, $2\frac{1}{3}$ Zoll lang, nur 1 Zoll breit, rückwärts und mit den Seiten aufwärts gebogen, schiffförmig, dünn, spröde von Gewebe, fein geadert, hellgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit ungemein vielen, ausnehmend feinen, regelmässigen, spitzen Zähnen besetzt. Der ganz dünne Blattstiel ist fast 1 Zoll lang. Die Fruchtblätter sind 4 Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, und die Blattstiele $1\frac{3}{4}$ Zoll. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und ansehnlich stark, mit keiner Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rundherum gelblich lederfarb, und mit ziemlich vielen, feinen, meistens länglichen, braunen, deutlich ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind dick, braun, spitzherzförmig, stehen nur nach oben etwas vom Zweig ab, und sitzen auf stark vorstehenden, wulstigen, fast gar nicht gerippten Augenträgern.



1. Bon Chretien d'hiver. 2. Passa tuffi. 3. Orange van Hock. 4. Sächfifche Glockenbirne.

J. Langer.

Tafel XLIV. Nr. 1.

Die Winterapothekerbirne. Die Winterchristenbirne. Gute Winterchristenbirne. Le bon Chrétien d'hiver. III. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, Band II. Seite 169.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine der grössten Winterbirnen, zeichnet sich wie alle aus ihrer Familie durch ein höckerichtes Ansehen aus. Die gewöhnliche Form ist dickbauchicht und abgestumpft kegelförmig, nähert sich aber auch, wie Du Hamel richtig bemerkt, bald wieder einem Flaschenkürbis, bald ist sie fast rein birnförmig. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie etwas sanft abnimmt, sich aber doch oben breit und platt, gewöhnlich aber mit einer schiefen Fläche zurundet. Nach dem Stiel macht sie, wenigstens auf einer Seite, eine starke Einbiegung, und endigt sich mit einer stark abgestumpften, kegelförmigen Spitze, welche gewöhnlich krumm gebogen ist, und häufig hat die ganze Frucht in ihrer Länge etwas Schiefes. In ihrer gewöhnlichen Vollkommenheit am Spalier ist sie meistens $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und $4\frac{1}{2}$ Zoll lang. Häufig bleibt sie etwas kleiner, und grössere sind selten.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, in seinen Ausschnitten unbedeutend, manche fehlen davon ganz, und steht in einer geräumigen, oft ansehnlich tiefen Einsenkung, die meistens länglich oval ist. Um dieselbe erheben sich gewöhnlich mehr oder weniger erhabene Beulen, und die auch sehr stark über die Frucht hinlaufen, und sowohl ihr Ansehen als ihre Rundung oft sehr entstellen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, und steht in einer starken Höhle, die aber entweder mit Beulen umgeben ist, oder es erhebt sich ein starker Fleischfortsatz, der sich schnabelförmig umbiegt und den Stiel auf die Seite drückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zwar glatten, nicht fettigen, doch aber etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum schönes Hellgrün, welches mit der vollen Zeitigung hellgelb wird, wobei aber in unserem Klima nur selten, oder nur ein sehr leichter Anflug von Röthe zu sehen ist, sondern die Frucht ist gewöhnlich einfärbig, und bekommt nur in sehr heissen Jahren etwas Röthe. Ausserdem findet man in der Schale noch viele bräunliche Punkte, auch hier und da feine Anflüge von Rost, und in manchen Jahren, oder wenn der Baum im feuchten Boden steht, wahre, feine Rostüberzüge. Riecht nur wenig, welkt aber sehr gerne. Das Fleisch ist mattweiss, etwas steinicht um das Kernhaus, bald fein, bald grobkörnicht, saftig, brüchig, abknackend, im Kauen rauschend, und von einem süssen, zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist klein, und hat eine hohle Achse. Die Kammern sind klein, enge, und enthalten nur wenige, oft gar keine Kerne. Zu Compots schon im Dezember brauchbar, zum rohen Genusse aber erst im Frühjahr, oft gar nicht, sondern sie bleibt nur eine schätzbare Kochfrucht. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, bleibt aber doch nur mittelmässig gross, und sollte in unserem Klima nie anders, als auf der Quitte gezogen werden, auf der vorher erst die *Buerré blanc* veredelt worden.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, eiförmig, nach vornen mit einer kurzen Spitze, 3 bis $3\frac{1}{4}$ Zoll lang, $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, stark und steif von Gewebe, fein geadert, und am Rand meistens nur gegen die Spitze mit feinen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark und nicht sehr lang, ohne Wolle, gelblich erdfarben, und mit kaum bemerkbaren Punkten besetzt. Das Auge ist stark, lang, spitzig, braunroth von Farbe, steht vom Zweige ab, und sitzt auf einem breiten, wenig vorstehenden Augenträger. Hat kleine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel XLIV. Nr. 2.

Passa Tutti. Passa Tutti. II. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Band I. Seite 210.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse Herbstfrucht. Ihre Form ist ganz die nämliche von einer weissen Herbstbutterbirne, und nimmt auch gerne die zweierlei Gestalten an, einmal, dass sie etwas rundlich, und dann

wieder ein etwas längliches, stark abgestumpft konisches Ansehen hat. Ihre Hauptform ist aber rundbauchicht, nach dem Kelch mit einer schönen, flachrund zugewölbten Fläche, und nach dem Stiel abnehmend, und stark abgestumpft. Früchte dieser Art sind stark $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und eben so hoch, oder nur etwas niedriger. Längliche, stumpfspitze hingegen sind etwas höher als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist klein, oft ganz unbedeutend, steht in einer engen, schönen Einsenkung, welche nur mit sehr sanften, flachen Erhabenheiten besetzt ist, und wovon man auch mehrere sanfte, flache Erhabenheiten über die Frucht hin bemerken kann.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, gelb, meistens sehr fleischicht, sitzt in einer engen, etwas tiefen Höhle, die aber auch öfters seicht ist, und ist $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang. Nicht selten erhebt sich auch die eine Seite der Fruchtspitze wulstig, oder nur als ein Fleischfortsatz in die Höhe, und drückt den Stiel schief.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr feinen Schale ist ein durchschimmerndes Gelb, welches man aber nie rein sieht; denn die ganze Schale ist mit einem goldartigen feinen Ueberzug, der eigentlich nicht rostfarbig ist, bekleidet, wozu sich aber noch oft ein feiner, etwas stärkerer, aber nicht rauh anzufühlender, zimmtfarbiger Rostanflug hier und da, besonders aber um die Kelchwölbung gesellt. Auf der Sonnenseite wird diese Goldfarbe röthlich, und bei der vollen Zeitigung wirklich manchmal etwas carmoisinroth, wie bei der *Beurré blanc*. Die Schale hat sehr viele feine Punkte, welche dunkel zimmtfarbig sind. Hat keinen Geruch, riecht wohl gar etwas dumpficht, und welkt gar nicht. Das Fleisch ist sehr weiss, etwas körnicht, saftvoll, im Kauen etwas gelinde rauschend, jedoch sich ganz auflösend, und von einem zuckerartigen, etwas rosenhaften, vortrefflichen Geschmack, zumal wenn man sie mit der Schale isst. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten nur wenige, lange, schwärzliche, lichtbraune, vollkommene Kerne. Zeitigt Anfangs November, oft schon gegen Ende Oktober, und hält sich 14 Tage. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst nicht stark, macht feines Holz, und auf Quitten schöne kleine, aber äusserst fruchtbare Pyramiden. Auf einem Fruchtkuchen hängen oft 3 bis 4 Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, von Form ellyptisch, nur die untersten Blätter sind eiförmig, und haben nach vornen eine sehr schöne, lange Spitze. Es ist $2\frac{3}{4}$ Zoll lang, $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, sehr dünne von Gewebe, hellgrün von Farbe, fein geadert, und am Rande mit feinen, spitzen, schönen Zähnchen besetzt. Der dünne

Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind fein, von Farbe röthlich, mit einem Silberhäutchen stellenweise bekleidet, und mit äusserst wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind lang, spitz, konisch, schwärzlich braun, stehen ab, und sitzen auf kleinen Augenträgern. Hat nicht immer Afterblätter, welche kurz und fein sind.

Tafel XLIV. Nr. 3.

Van Hoek's Pomeranzenbirne. Orange van Hoek. III. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Band VII. Seite 140.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse Herbstbirne, in ihrer wahren Form mehr rund, als rund kreisförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich halb kugelförmig nach dem Kelch, und bildet dabei eine Fläche, auf der die Frucht gut aufsteht. Nach dem Stiel nimmt sie ohne Einbiegung, sondern in erhabener Linie stark ab, und endigt mit einer kurzen, stark abgestumpften Spitze. In ihrer Vollkommenheit auf Hochstamm 2 bis 2¼ Zoll breit, und auch gerade eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist etwas hartschalig, weit offen, sitzt bald gleich auf, bald in einer ganz flachen Einsenkung, die mit flachen Beulen oder Falten besetzt ist, so wie auch die Rundung des Bauches häufig durch breite, flache Erhabenheiten etwas verdorben wird.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, etwas dünne, 1 bis 1½ Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze, mit charakteristischen Fleischrunzeln umgeben, oder durch einen Fleischwulst auf die Seite gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der starken, etwas rauh anzufühlenden Schale ist vor der vollen Zeitigung ein gelbliches Hellgrün, welches aber im wahren Punkte der Zeitigung etwas grünlich hellgelb und bei der Ueberzeitigung hellgelb wird. Dabei ist denn die Sonnenseite mit einem dunklen, erdartigen Roth, das aber mit der vollkommenen Zeitigung hellroth wird, verwaschen. Bei etwas beschatteten Früchten ist dasselbe aber unbedeutend, oder nur wie leicht marmorirt. Die Punkte sind ungemein zahlreich, über die ganze Schale verbreitet, im Roth vorzüglich stark und braun, im Gelben hingegen grün und gelblich. Dabei überzieht aber ein gleichfarbiger, bräunlicher, rauh anzufühlender Rost oft grosse Stellen der Schale, fast wie bei der grauen Herbstbutterbirne, der aber auch in manchen Jahren wieder sehr unbedeutend ist. Hat nur einen sehr schwachen, oder fast gar keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, sehr voll Saft, abknackend, öfters halb schmelzend, und

von einem angenehmen, zuckerartigen, feinen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist klein, und hat keine hohle Achse, sondern ist geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten ziemlich viele, schwarze, vollkommene Kerne. Zeitigt Anfangs September, und hält sich 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark und wird gross, geht mit den Hauptästen schön in die Luft, aber die Nebenäste stehen stark ab, und neigen sich zum Hangen. Treibt fast aus allen Augen am zweijährigen Holz kurze Fruchtspiesse, und liefert bald viele Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, etwas schiffförmig, und nach vornen rückwärts gebogen, schön elliptisch, mit einer langen auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 1¼ Zoll breit, stark, steif, spröde von Gewebe, reich geadert, unten ganz glatt, dunkelgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nur nach vornen mit einigen bemerklichen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist über ¾ Zoll lang. Die untern Blätter sind nur wenig grösser. Die Sommertriebe sind nicht lang und etwas schlank, mit keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, auf der Sonnenseite glänzend hellröthlich, gegenüber gelblich grün, und mit ziemlich vielen, aber ganz feinen, wenig bemerklichen, erst am zweijährigen Holz stark und sehr deutlich werdenden Punkten besetzt. Die Augen sind schön, länglich herzförmig, schwarzbraun, weiss geschuppt, liegen fest an, und sitzen auf flachen, ranftigen, wenig gerippten Augenträgern. Hat nur hier und da pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLIV. Nr. 4.

Sächsische Glockenbirne (von der Wittenberger ganz verschieden). VI. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Band VIII. Seite 185.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, späte Herbstfrucht, in ihrer Form mehr rund, als ei- oder kreislförmig, und hat mit einer recht starken Spalierfrucht von einer Wildlingsbirne von Motte viel Aehnliches. Der erhabene Bauch sitzt in der Mitte, und nimmt nach dem Kelch sanft ab, wodurch sie nur eine kleine Fläche bildet, auf der die Frucht aber noch gut aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt sie ohne Einbiegung viel stärker ab, und endigt mit einer kleinen abgestumpften Spitze. In ihrer schönsten Grösse 3 Zoll breit, und auch eben so hoch, doch nicht selten auch ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist ziemlich stark, halb offen, mehrentheils durch Beulen verschoben und sitzt in einer engen ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit oft starken Beulen umgeben ist, von denen aber gewöhnlich doch nichts Deutliches über die Frucht selbst hinlauft.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, holzig, sitzt bald auf der kleinen Spitze wie eingedrückt, oder in einer schönen Grube, und ist $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der starken, wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist ein schönes, helles Citronengelb, welches aber mit der vollen Zeitigung hohes, goldartiges Gelb wird, und wobei die Sonnenseite mit einem angenehmen Roth leicht verwaschen ist, in welchem man nicht selten einige starke Carmoisinstreifen bemerkt. Die Punkte sind ungemein zahlreich, stark ins Gesicht fallend, die ganze Schale ist damit wie übersäet, die im Gelben braun, auf der Sonnenseite aber mit carmoisinrothen Kreischen umgeben sind. Hat fast keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, grobkörnicht, nicht sehr saftvoll, fest, macht Hülsen im Mund, und von einem angenehmen, süssen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist sehr klein, und hat nur zwei Kammern, in denen aber selten über ein vollkommener Kern enthalten ist. Zeitigt im Oktober, hält sich aber nicht lange. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft und wird stark, belaubt sich sehr schön und dicht, setzt frühzeitig viel kurzes, bald tragbares Fruchtholz an, und liefert starke Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mit seiner Oberfläche fast flach ausgebreitet, bald ei-, bald herzförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, spröde von Gewebe, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand meistens ganz seicht, oft kaum bemerklich mit kleinen, stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis $1\frac{1}{4}$ Zoll lang. An den Sommertrieben zeigen sich keine Blätteraugen, und die untern Blätter sind etwas grösser. Die Sommertriebe sind sehr stark, dick und nicht lang, mit keiner Wolle bedeckt, trüb, wie mit einem Silberhäutchen überlegt, rundherum trüb violettartig, bräunlich roth, und mit vielen ziemlich starken, deutlich ins Auge fallenden, braunen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr stark, wie man wenige findet, dick, spitz, kegelförmig, schwarzbraun, stehen vom Zweige stark ab, und sitzen auf sehr weit vorstehenden, wulstigen Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel XLV. Nr. 1.

Calville, Sommer-, wahrer, weisser. Calville blanche d'ete. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 7.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Nur mittelmässig, als Zwerg ansehnlich gross, an Form, Farbe und Grösse oft einem starken, weissen Wintercalville sehr ähnlich, in der Bildung schön calvillartig, sich zu einer Kugelform hinneigend. Der Bauch sitzt in der Mitte, und nimmt gewöhnlich nur etwas, oft nur sehr wenig mehr nach dem Kelch, als nach dem Stiel ab, so dass beide Wölbungen sich fast gleich sind. In der schönsten Vollkommenheit oft 3 bis $3\frac{1}{4}$ Zoll breit, und $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist lang, breit und spitz, fast immer fest geschlossen, und sitzt in einer häufig verschobenen, ziemlich tiefen Einsenkung, in der man schöne, oft recht viele, calvillartige Rippen sieht, die auch deutlich und vielfach, wie bei dem weissen Wintercalville, über die ganze Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen, und die Rundung ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist hellgrün, stark, holzig, oft wie fleischig aussehend, $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt bald in einer etwas engen, bald auch geräumigen, nicht tiefen Höhle, die nur selten mit etwas Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Schale ist sehr zart, wie geschmeidig anzufühlen, die Farbe der Frucht ein blasses, oft in der vollen Zeitigung noch mit etwas Grün vermischtes Strohweiss, in dem sich erst überzeitig das Grün verliert, ohne dass man auf der Sonnenseite eine Spur von Röthe bemerkt. Wahre Punkte sieht man eigentlich gar keine, manchmal aber netzförmige Anflüge von Rost oder Rostflecken. Hat einen starken, angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, weich, markicht, und von einem angenehmen süss weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist recht gross, jedoch ziemlich geschlossen. Die Kammern sind sehr weit, enthalten aber wenig Kerne, welche meistens noch weiss sind. Die Kelchröhre ist charakteristisch weit und breit, und geht fast, oder bis zum Kernhaus herab. Zeitigt im August, und hält sich 6 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, an seiner Belaubung sehr kenntlich, und geht mit einer etwas breiten Krone in die Luft, setzt viele schlanke Fruchtäste an, die sich gerne hängen und viel Früchte liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, rund eiförmig, mit einer starken, halb aufgesetzten, oft auch gerade auslaufenden Spitze. Es ist $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, $3\frac{1}{4}$ Zoll breit, am Rande gern etwas wellenförmig gebogen, ziemlich fein geadert, weich papierartig von Gewebe, hellgrasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, spitzigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist $1\frac{1}{4}$ Zoll lang, und hat selten einige Afterspitzen. Die untern Blätter am Sommertrieb sind oft noch grösser, aber die Blätter der Fruchtaugen sind kleiner als die in der Mitte der Sommertriebe, und gleichen denen an der Spitze der Triebe. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit feiner weissgrauer Wolle belegt, keinem wahren Silberhäutchen bedeckt, auf der Sonnenseite trüb, dunkel und bräunlich, gegenüber grünlich gelb, und mit nur sehr wenigen, kaum bemerklichen, länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, weiss wollicht, liegen fest an, und sitzen auf breiten, dreifach und stark gerippten Augenträgern.

Tafel XLV. Nr. 2.

Rosencalville, Früher. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 3.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ansehnlich gross, in der Form plattgedrückt vom Ansehen. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich etwas abnehmend, flach abgerundet um den Stiel, wodurch die Frucht breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie fast unbedeutend weniger ab, so dass oft beide Wölbungen ganz gleich sind. In schöner Vollkommenheit $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und oft nur $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist gross, fein und langgespitzt, bleibt lange grün, ist weit offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Einsenkung, in der sich viele feine Rippen befinden, die sich auf dem Rand calvillartig erheben, und wovon gewöhnlich fünf stark und schön rippenförmig über die ganze Frucht bis zur Stielwölbung hinlaufen.

1.



2.



3.



4.



1. Wahrer weiffer Sommercalville. Calville blanche d'eté. 2. Früher Rosencalville. 3. Holländischer rother Wintercalville. 4. Weiffer Auguftcalville, Palæftiner. Calville precoce.

J. Longer

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, ½ Zoll lang, steht fast der Wölbung gleich, und sitzt in einer weitgeschweiften, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, geschmeidigen, jedoch nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein blasses Strohgelb, welches bei der vollen Zeitigung hohes Citronengelb wird, wobei aber der grössere Theil der ganzen Schale mit einer angenehmen, glänzenden, schönen Röthe rein verwaschen ist, und in der man von der Stielwölbung aus, deutlich flammenartige, oder einige wirklich breite Streifen bemerkt, die jedoch nur hauptsächlich nach der Schattenseite hin bemerkbar sind. Wahre Punkte sieht man nur in der rothen, verwaschenen Farbe, welche bräunlich, fein und weitläufig vertheilt sind. Im Gelben sind es Fleckchen von hellerer Farbe. Hat einen starken, angenehmen Violengeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist etwas mattweiss, locker, sehr markicht, saftvoll, und von einem recht angenehmen, erhabenen, rosenartigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten nur wenige, breite, eiförmige, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein sehr breiter, herabgehender, stumpfer Kegel. Zeitigt im Oktober, und hält sich wohl bis in den Dezember. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, treibt viel Holz, und bildet eine hochgewölbte Krone. Setzt bald Fruchtspiesse und Fruchtruthen in Menge an, wodurch er frühzeitig fruchtbar wird.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, breit, herzförmig, oft breiter als lang, völlig einem Lindenblatte ähnlich, mit einer ganz kurzen, aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 2½ Zoll breit, bald wieder umgekehrt 2¾ Zoll breit, und nur 2½ Zoll lang, stark, dick, spröde von Gewebe, schön geadert, unten wenig weiss wollicht, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand etwas unregelmässig, mit bald kleinen, bald starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne kurze Blattstiel ist selten ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem Silberhäutchen belegt, mit vieler, ganz feiner, weissgrauer Wolle bedeckt, rundherum dunkel violettbraun roth, und mit zwar vielen, aber ganz feinen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen stehen nahe beisammen, sind schön, herzförmig, braunroth, und sitzen auf breiten, gut vorstehenden, in der Mitte spitzen, und auf den Seiten gerippten Augenträgern.

Tafel XLV. Nr. 3.

Holländischer rother Wintercalville. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band VI. Seite 7.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Selten mehr als mittelmässig gross, in seiner Bildung hochaussehend zugespitzt. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich halb kugelförmig nach dem Stiel. Nach dem Kelch nimmt er aber viel stärker ab, und bildet eine stark abgestumpfte Spitze, wodurch beide Wölbungen stark verschieden sind. In der gewöhnlichen Grösse $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Zoll breit, und oft keinen $\frac{1}{4}$ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, grün, feingespitzt, geschlossen, und sitzt in einer etwas engen, ziemlich tiefen Einsenkung, in der man feine Falten und Rippchen sieht, von denen oft auch mehrere deutlich und calvillartig über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer ansehnlich tiefen Höhle, die fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettigen, schön glänzenden Schale ist vom Baum ein schönes, gelbliches Hellgrün-Seladon, das auch erst spät im Winter hellgelber oder gelb wird, wobei aber die ganze Sonnenseite mit einer angenehmen Bluträthe leicht verwaschen ist, und an Stellen der leichtesten Bedeckung fehlt. Die Punkte sind undeutlich, sehr vereinzelt und fein, so wie auch andere Abzeichen selten sind. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, recht fein, saftreich, fest, doch im Kauen ziemlich markicht, und von einem angenehmen, gewürzhaften, etwas rosenartigen, fein zuckerartigen Weingeschmacke. Das Kernhaus ist für diese kleine Frucht gross und etwas offen. Die Kammern sind charakteristisch weit, bilden eine Herzform, und enthalten viele, schöne, ungemein starke, eiförmig spitze Kerne. Die Kelchröhre geht als ein schmaler Cylinder bis zur Spitze des Kernhauses herab. Zeitigt im Jäner, und hält sich bis zum Frühjahre. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst zwar lebhaft, setzt viel Fruchtholz an, wird recht tragbar, aber allem Anschein doch nur von mittelmässiger Grösse. Die Aeste stehen etwas stark vom Baum ab, und bilden dadurch eine breite Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, elliptisch, oft auch ziemlich eiförmig, mit einer kleinen Spitze, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang und $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, steif, spröde von Gewebe, gröblich geadert, unten stark wollicht, dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, und meistens bogicht gezackt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, mittelmässig stark, mit feiner Wolle bedeckt, einem schönen Silberhäutchen belegt, rundherum trüb erdfarbigbraun, und mit nur sehr wenigen, zerstreuten, bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind langherzförmig, weisswollicht, und sitzen auf wulstigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat feine Afterspitzen.

Tafel XLV. Nr. 4.

Augustcalville, weisser. Palästiner. Calville precoce. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band XXI. Seite 3.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Oft ansehnlich gross, in ihrer Bildung hat sie mit dem weissen Wintercalville etwas Aehnliches, ist aber gewöhnlich mehr hochaussehend. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich abnehmend zurundet, und oft sogar abstumpft. Nach dem Kelch hingegen nimmt er stark ab, und bildet alsdann eine abgestumpfte Spitze. In gewöhnlicher Grösse $2\frac{3}{4}$ Zoll breit, und auf der höchsten Seite 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist schmal, langblättrig, nach unten grün bleibend, fest geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer ziemlich tiefen Einsenkung, die mit vielen Rippen und Perlen besetzt ist, und die von da meistens zu 5, recht calvillartig und stark vorstehend über die ganze Frucht bis zur Stielwölbung hinlaufen, und die Rundung eckicht machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, fast 1 Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, schönen, meistens glatten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen, und abgerieben wie Agat glänzenden Schale ist in der Reife ein gelbliches Strohweiss, wobei die Sonnenseite oft nur auf einem ganz kleinen Fleck mit einem sanften, meistens nur schwachen, blassen Rosenroth verwaschen ist. Wahre Punkte bemerkt man nur einige im Roth, auf der übrigen Schale aber nur feine Tupfen. Die Frucht hat einen angenehmen, feinen, weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist ganz offen und ungeheuer gross. Die Kammern äusserst geräumig, und enthalten nur wenig längliche, spitze, zimmtfarbige Kerne. Die Kelchröhre geht als ein starker Trichter mit der Spitze bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt im halben August, oft noch früher, erhält sich aber nicht lange in ihrer Güte. Wegen Schönheit und früher Reife vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst nur in der Jugend lebhaft, wird aber wie die allermeisten Calville und die der zweiten Klasse des Systems nicht gross. Sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig oder elliptisch, mit einer feinen, aufgesetzten Spitze, 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit, fein, dünne, papierartig von Gewebe, hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, unten fast gar nicht wollicht, fein geadert, und am Rand mit vielen kleinen, feinen, spitzigen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1¾ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel grösser und lang elliptisch. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, mit vielen Augen besetzt, in der Jugend ansehnlich lang, mit keiner Wolle bedeckt, keinem wahren Silberhäutchen überlegt, rundherum schön erdartig roth, und mit vielen länglichen, feinen, hellbräunlichen, ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, spitzig lang, röthlich, liegen an, und sitzen auf abgerundeten, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat meistens nur Afterspitzen.

Tafel XLVI. Nr. 1.

Französische Edelreinette. Reinette franche. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band I. Seite 120.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ansehnlich gross, selbst vom Hochstamm 3 Zoll breit, und stark, 2½ Zoll hoch, doch meistens etwas kleiner, und an Spalieren nur stärker. Da die Wölbung um den Kelch nicht viel, eigentlich nicht

1.

2.

3.

4.

1. Französische Edelreinette. Reinette franche. 2. Die Königsreinette. Reinette du Roi. 3. Von der Laan's Goldreinette. De Renet van der Laan. 4. Die Harlemer Reinette.

merklich geringer ist, als die am Stiel, so hat die Frucht eine etwas kugelförmige Form, und fällt nicht platt in die Augen.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist meistens halb offen, bleibt in seinem Anfang lang grün, steht in einer glatten, geräumigen ansehnlichen Einsenkung, aus der sich am oberen Rande mehrere, 4 bis 5 feine Erhöhungen bilden, die als sehr sichtbare, flache, breite Rippen über die ganze Frucht hingehen, wovon oft einige an der Stielwölbung oder am Bauch sich stark hervordrängen und die Frucht in ihrer Rundung schief oder eckig machen, so dass die Durchmesser der Breite etwas verschieden ausfallen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, oft dick, und steht in einer schönen, tiefen, meist etwas engen Höhle, die rostig ist, oft rauhen Rost hat, aber bei vielen Früchten an Spalieren oft grün und glatt bleibt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die sanfte, fein geschmeidige Schale ist anfänglich schönes Hellgrün, und wird bei der Zeitigung schönes Citronengelb und etwas runzlicht. Nie oder äusserst selten findet man an der Schale etwas von Rostanflügen, oder eine Art von Rauheit; sondern das Wenige, was man rauh fühlt, rührt blos von den grauen Punkten her, da die Schale für sich sehr glatt und beim Abreiben glänzend rein ist. Ueber und über ist die Frucht aber mit häufigen, schönen, runden, länglichen, dreieckigten und sternförmigen grauen Punkten besetzt, die sich oft an einer Stelle so anhäufen, dass sie sich nicht selten berühren. Selbst Rostflecken sind selten an dieser Frucht, der Baum müsste denn sehr alt sein, und im schlechten Boden stehen. Sehr besonnte Früchte haben manchmal einen leichten Anflug von bräunlicher Röthe. Riecht wenig, und bei der Zeitigung angenehm. Das Fleisch ist in der Zeitigung gelblich weiss, fein, sehr zart, fest, doch mürbe, voll Saft, und von dem angenehmsten, zuckerartigen Geschmack, durch den, wenn die Frucht nicht überzeitig ist, eine sehr feine, muskatellerartige Säure hindurchsticht. Das Kernhaus ist geräumig, schön, die Kerne sind häufig, vollkommen, und graubraun von Farbe. Zeitigt im Dezember, ist im Jäner und Februar am köstlichsten, wird aber im Sommer unschmackhaft, und schrumpft zusammen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum ist eckel auf seinen Standort, erfordert sehr gut gebauten, nicht nassen Boden, wird gross, sehr fruchtbar, und belaubt sich sehr schön.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist zugespitzt oval, nicht sehr stark, ziemlich fein geadert, schön glänzend, grün, regelmässig, meistens fein und scharf gezahnt. Es ist gewöhnlich $3\frac{1}{2}$ Zoll lang, $2\frac{1}{4}$ stark breit. Der wollichte Blätterstiel ist keinen Zoll lang. Die Triebe sind stark, dunkelbraun, auf der Schattenseite, bei

Spalierbäumen vorzüglich, olivengrün, mit nicht häufigen weisslichen Punkten, aber überall mit feiner, weisslicher Wolle bedeckt. Die Augen sind schön, liegen auf, und sind weiss. Die Augenträger regelmässig. Hat lange, schmale Afterblättchen.

Tafel XLVI. Nr. 2.

Die Königsreinette. Reinette du Roi. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 127.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

In der Form hat diese Frucht viel Aehnliches mit Knoop's Weinreinette; denn sie ist eben so plattrund wie diese, und auch so calvillartig um den Kelch und am Bauch. Dieser sitzt ziemlich in der Mitte, und wölbt sich flachrund um den Stiel, so dass sie breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie aber bedeutend stärker ab, wodurch beide Wölbungen deutlich, und oft stark verschieden sind. In ihrer wahren Grösse 3 Zoll breit, und oft nur $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist langgespitzt, ziemlich offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man mehrere Rippen sieht, und die auch recht deutlich, oft calvillartig über die ganze Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, holzig, $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer sehr geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche rostfarbig ist, und aus der sich der Rost oft sternförmig über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein gelbliches Grün, oft auch schon ausserhalb, wird aber im Winter hohes Citronengelb, und wobei die Sonnenseite mit einer schönen blutartigen Röthe rein verwaschen ist, wie bei dem edlen Winterborstorfer. Ausserdem bemerkt man noch, doch nur vorzüglich im Roth, starke Anflüge von hellbraunem Rost und Rostfiguren, nicht selten aber auch wahre Rostüberzüge. Die Punkte sind weitläufig vertheilt und nur in der gelben Farbe zu sehen, fein, nicht sternförmig, und hellbraun von Farbe. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist gelblich weiss, sehr fein, fest, ungemein saftreich, dadurch sich sehr auszeichnend, und von einem sehr angenehmen, feinen, erhabenen, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und ganz offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten selten vollkommene Kerne, welche langgespitzt sind. Die

Kelchröhre ist ein breiter, sich auf dem Kernhaus endender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Sommer. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, belaubt sich schön, und wird gross, geht mit seinen Aesten gut in die Luft, bildet eine schöne Krone, und setzt bald Fruchtholz an, das viele Früchte liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, eiförmig, oft etwas nach dem Stiel zugespitzt, mit einer aufgesetzten Spitze. Es ist stark, dick, spröde von Gewebe, reich geadert, unten wollicht, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, grasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang, die untern Blätter am Sommertrieb sind viel grösser, und die der Fruchtaugen kleiner als die letztern. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einer ganz feinen, weissen Wolle belegt, keinem wahren Silberhäutchen bedeckt, rund herum etwas glänzend blutartig braunroth, und mit vielen, deutlich ins Auge fallenden, länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, wollicht, und sitzen auf starken, spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat starke, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLVI. Nr. 3.

Von der Laan's Goldreinette. De Reinette van der Laan. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Band VII. Seite 191.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Mittelmässig gross, nähert sich in ihrem Ansehen der Kugelform, ja sie hat zuweilen sogar ein etwas hohes Aussehen, so wie aber auch viele Früchte wieder wahrhaft plattrund gebildet sind. Der Bauch sitzt stets in der Mitte, und wölbt sich um den Kelch flachrund, so dass die Frucht ziemlich breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie mehr oder weniger stärker ab, so dass beide Wölbungen deutlich verschieden, ja manchmal etwas stumpf zugespitzt sind. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm fast 3 Zoll breit, und $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch. Hochaussehende Früchte sind aber oft kaum $\frac{1}{4}$ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist sarkblättricht, bleibt oft lange grün, ist meistens etwas verschoben, halb offen, und sitzt in einer ansehnlich tiefen, oft wahrhaft tiefen, nicht sehr geräumigen Einsenkung, welche aber sehr häufig durch etwas beulenartige Erhabenheiten in ihrer Rundung verdorben ist, und auch über die meisten Früchte laufen breite, flache Erhabenheiten, welche die runde Form oft stark verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, ragt kaum bis in die Hälfte der Stielhöhle herauf, welche etwas eng und ansehnlich tief, dabei mit einem gelblich braunen Rost bekleidet ist, der sich meistens über die untere Wölbung, und häufig in grossen Stellen, welche rauh sind, auch über die Frucht, bis in die Kelchwölbung verbreitet. Ausser diesen sieht man aber oft noch viele, bald figuren- bald strahlenförmige Rostanflüge, welche bei dieser Frucht charakteristisch sind.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der dünnen, etwas rauh und gar nicht geschmeidig anzufühlenden Schale ist ein grünliches Weissgelb, welches mit der vollen Zeitigung ein schönes, helles Citronengelb wird, wobei man auf der ganzen Sonnenseite ziemlich viele, abgesetzte, etwas breite Carmoisinstreifen bemerkt, welche sich oft einzeln in die Schattenseite verbreiten. Zwischen diesen ist nun die Schale noch stark getuscht, dass die Streifen dadurch oder durch Rostanflüge etwas undeutlich werden, und das Roth ein etwas trübes Ansehen bekommt. Bei etwas beschatteten Früchten sind die Streifen etwas undeutlich, oder fehlen ganz, und die bleiche Röthe erscheint nur wie getuscht. Die Punkte sind undeutlich, zerstreut, in der Grundfarbe aber oft grün, so wie überhaupt auf der Schattenseite öfters etwas Grünes, Flammenartiges zu sehen ist. Hat gar keinen Geruch, welkt aber gerne. Das Fleisch ist weiss, weich, feinkörnicht, markicht, saftvoll, und von einem erhabenen, zuckerartigen Weingeschmack, der fein muskatellert, und der grauen französischen Reinette ähnlich ist. Das Kernhaus ist für die Frucht klein, geschlossen und herzförmig. Die Kammern sind geräumig, enthalten aber nur wenig vollkommene, oft gar keine Kerne. Die Kelchröhre ist ein sehr breiter Kegel, der die Hälfte nach dem Kernhaus herabgeht. Zeitigt Ende Oktober oder Anfangs November, hält sich dann wohl noch 8 Wochen in ihrem Saft. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark und wird gross, treibt die Aeste stark abstehend, und indem die untersten sich horizontal legen, bildet er zwar eine etwas flachrunde, aber dennoch schöne Krone, welche dicht belaubt ist. Er setzt frühzeitig kurzes Fruchtholz in Fruchtspiessen in Menge an, wird aber vor sechs Jahren nicht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, ziemlich schiffförmig aufwärts, und häufig mit der Spitze auch rückwärts gebogen, von Form länglich herzförmig, mit einer langen, starken, halbaufgesetzten Spitze. Es ist 4 Zoll lang, $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, dick und stark von Gewebe, schön und stark geadert, unten viel wollicht, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rande mit ziemlich starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt, die an Grösse sehr ungleich sind. Die untersten Blätter am Sommertrieb sind scharf gezahnt. Der starke

Blattstiel ist etwas über ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur mit ganz dünner Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite mit einem Silberhäutchen überlegt, und von Farbe glänzend, violettartig dunkelbraunroth, gegenüber etwas heller und trüb erdartig roth, mit nicht vielen, sehr feinen, wenig bemerkbaren, bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, etwas platt, sehr weisswollicht, liegen fest an, und sitzen auf breiten, langgerippten, in der Mitte spitz vorstehenden Augenträgern. Hat schöne, grosse, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLVI. Nr. 4.

Die Harlemer Reinette. IV. Klasse. 1. Ordnung. Diel's System, Band II. Seite 64.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Sehr gross, mit der französischen Edelreinette nicht leicht zu verwechseln, leichter mit der grünen Lothringer Reinette, unterscheidet sich aber dennoch sehr von ihr. Die Form ist stets platt, oder manchmal sich nur etwas der Kugelform nähernd, und nicht selten unregelmässig in ihrem Bau. In ihrer Wölbung nach dem Kelch weicht die Frucht wenig von derjenigen nach dem Stiel ab. Ist dieselbe recht vollkommen, so hat der Durchmesser der Breite 3½ Zoll, und die Höhe beträgt nicht ganz 3 Zoll. Gewöhnlich ist die Frucht aber ¼ Zoll weniger breit und hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist spitzblättrig, gewöhnlich lange grün bleibend, halb geschlossen, oder offen, steht in einer sehr geräumigen, oft ziemlich tiefen Einsenkung, in der man selten einige feine Falten bemerkt; aber auf dem oberen Rande derselben erheben sich oft höckerartige Beulen, die hernach sichtbar breit und vorragend bis zur Stielhöhle hinlaufen. Diese Früchte sind aber in ihrer ganzen Form, sowohl der Höhe und der Rundung nach, sehr ungleich, wobei ein Theil der Frucht merklich niedriger als der andere ist. Viele davon sind indessen auch regelmässig in ihrer Bildung.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist meistens kurz, selten ¾ Zoll lang, steht in einer schönen, geräumigen, tiefen Höhle, die bald mit feinem, bald auch mit sehr rauhem Rost ausgefüttert ist, und wovon sich manchmal Roststreifen bis an den Bauch der Frucht hinziehen, oder die ganze Stielwölbung einnehmen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer uud Rang.

Die nicht fettige, aber dünne Schale ist am Baum schönes Hellgrün, das mit der Zeitigung Gelbgrün, und zuletzt im Winter schönes Hellgelb wird. Ueber und über ist dieselbe mit vielen, schön vertheilten

Punkten besetzt, die stark, schön, regelmässig und hellbraun sind. Viele Früchte haben dabei platte oder etwas erhobene Rostflecken, und nicht selten zerstreute Anflüge von Rost, in welchem letzteren Falle auch die Punkte gross und unregelmässig werden. Auf der Seite stark besonnter Früchte sieht man einen leichten Anflug von einer bräunlichen Röthe, die sich am häufigsten um den Stiel herum zeigt. Beschatteten Früchten fehlt dieser Anflug gänzlich. Riecht nur in ihrer vollen Zeitigung etwas und fein angenehm. Das Fleisch ist weiss, gelblich, fein, weich markicht, voll Saft, und von einem sehr angenehmen, süssen, weinartigen Geschmack. Das Kernhaus ist schön, etwas offen in der Mitte, jede Kammer geräumig, enthält aber sehr wenige, und meistens taube Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt im November, und hält sich bis ins Frühjahr, muss aber spät abgenommen werden, und gedeiht auf dem Hochstamm sehr gut. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone, und Tragbarkeit.

Der Baum wird gross, stark und gesund, belaubt sich sehr schön, und wächst sehr munter. Seine Aeste trägt er etwas stark abstehend, und die untersten fast horizontal. Das Fruchtholz erscheint früh und regelmässig, wodurch der Baum bald und jährlich Früchte liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, meistens langoval, oft $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3 Zoll breit, dunkelglänzend grün, stark, sehr grob geadert, grob und scharf gezahnt, jedoch manche Blätter auch fein und stumpf. Der Blattstiel ist stark, oft $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark, sehr braun auf der Sonnenseite, auf der Rückseite olivengrün, mit feiner, weisser Wolle besetzt, und sehr wenig und ganz fein punktirt. Die Augen sind ziemlich gross, bauchig und lang. Die Augenträger breit und vorstehend. Hat selten Afterblätter.









1. Gæsdonker Goldreinette. 2. Reinette von Verſailles. Reinette de Verſailles. 3. Die Reinette von Lüneville. La Reinette de Luneville. 4. Weisse Normäniſche Weinreinette. La pomme de Normandie.

J. Leuzer.

Tafel XLVII. Nr. 1.

Gaesdonker Goldreinette. IV. Klasse. I. (IV.) Ordnung. Diel's System, Forts. Band I. Seite 59.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Die Frucht ist nur mittelmässig gross, oft wirklich klein, gewöhnliche Grösse die eines edlen Winterborstorfers, in ihrer Bildung plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich plattrund um den Stiel, wodurch die Frucht breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie stärker ab, und bildet dadurch deutlich zwei verschiedene Wölbungen, die aber bei den kleineren Früchten meistens sich ähnlich sind. In ihrer wahren Grösse $2\frac{1}{2}$ Zoll breit und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist oft recht langgespitzt, halbgeschlossen oder verstümmelt und offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man aber kaum etwas von feinen Falten gewahr wird, so wie auch keine deutliche Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen, obgleich die Frucht oft in die Breite verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, bald sehr kurz, bald 1 Zoll lang, sitzt in einer sehr tiefen Höhle, welche rostfarbig ist, und aus welcher sich der Rost oft sternförmig über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, wird aber in der Zeitigung goldartig gelb, wobei die Sonnenseite mit einer leichten Röthe verwaschen ist, welche aber meistens die gelbe Farbe nur noch goldartiger macht. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, aber stark,

deutlich ins Auge fallend, braun, auf der Sonnenseite dunkelcarmoisinroth, und dabei überzieht manche, besonders beschattete Früchte ein rauher, bräunlicher Ueberzug von Rost, der oft fast die halbe Schale einnimmt, und eine graue Reinette darstellt. Hat keinen Geruch, welkt aber im Winter etwas. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, sehr fein, fest, saftvoll, und von einem vortrefflichen, gewürzhaften, erhabenen, weinartigen Zuckergeschmack, der mit dem des englischen Goldpeppings Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, schöne, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, belaubt sich sehr schön, wird gross, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, rund eiförmig, mit einer schönen, starken Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, stark, lederartig von Gewebe, gröblich geadert, unten nur fein weisswollicht, dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen schönen, nicht starken, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, recht stark, mit vielen Laubaugen besetzt, keinem wahren Silberhäutchen belegt, mit festsitzender, weissgrauer Wolle bedeckt, und mit vielen, meistens länglichen, feinen und starken, hellbräunlichen, in die Augen fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, länglich, wollicht, und sitzen auf nicht stark vorstehenden, rauftigen, meistens dreifach gerippten Augenträgern. Hat starke lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLVII. Nr. 2.

Reinette von Versailles. Reinette de Versailles. IV. Klasse.
II Ordnung. Diel's System, Forts. Band V. Seite 93.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine zwar nur mittelmässig grosse, aber ungemein schöne, recht haltbare, vortreffliche Tafelfrucht. In ihrer Bildung hat sie oft etwas Aehnliches mit einem recht starken Edelborstorfer, nur dass sich dieselbe mehr einer Kugelform nähert. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich abnehmend und zugerundet um den Stiel, so dass die Frucht gewöhnlich nicht breit aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt sie etwas mehr ab, so dass beide Wölbungen öfters etwas verschieden sind. In der schönsten Grösse 2¾ bis 3 Zoll breit, und 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kleinblättrig, geschlossen, selten halb offen, und sitzt in einer charakteristisch tiefen, oft recht schüsselförmigen Einsenkung, in der man feine Rippen bemerkt, und über den Bauch selbst laufen breite, flache, öfters calvillartige Erhabenheiten hin, wie bei der ächten, französischen Edelreinette, wodurch auch oft die Frucht etwas in die Breite verschoben wird.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, holzig, selten einen halben Zoll lang, und sitzt in einer gewöhnlich nicht tiefen Höhle, die oft verschoben und glatt, oder fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, zarten, fast wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, das aber im Winter allmählig schönes, glänzendes Citronengelb wird, wobei aber oft mehr als die halbe Sonnenseite mit einem schönen Blutroth rein verwaschen ist, ohne dass man dabei eine Spur von Streifen bemerkt. Die Punkte sind bald recht deutlich, oft sehr fein, aber weitläufig vertheilt, und hellbraun. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, mit einer grünen Ader um das Kernhaus, sehr fein, fest, abknackend, und von einem angenehmen, feinen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, und selten etwas offen. Die Kammern sind flach, und enthalten viele, starke, eiförmig spitze, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer, selten etwas herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember oder Jänner, und hält sich bis tief in den Sommer. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst stark, geht mit seinen Aesten gut in die Luft, belaubt sich schön, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ausgezeichnet gross und fast daran kenntlich, breit, eiförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze, $3\frac{1}{4}$ Zoll lang, fast $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, etwas gröblich geadert, unten fein wollicht, spröde, papierartig von Gewebe, schön grasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, ziemlich starken, meistens abgerundeten Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist stark, oft einen Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind ausgezeichnet gross, 5 Zoll lang, $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, und viele an den Fruchtaugen sind noch grösser. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit einer feinen, festsitzenden, grauen Wolle bedeckt, keinem wahren Silberhäutchen überlegt, rund herum etwas trüb braunroth, und mit ziemlich vielen, aber etwas zerstreuten Punkten besetzt. Die Augen sind nicht klein, weisswollicht, herzförmig, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLVII. Nr. 3.

Die Reinette von Lüneville. La Reinette de Luneville. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band V. Seite 102.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, in ihrer vollkommenen Zeitigung recht schöne, und wegen ihrer sehr langen Haltbarkeit und innern Güte äusserst schätzbare Frucht. Sie soll sich über zwei Jahre halten. Ihre Form und Grösse ist die eines schönen Edelborstorfers. Der Bauch sitzt stark unten nach der Stielwölbung, um den sich die Frucht flach, plattrund zuwölbt. Nach dem Kelche hingegen nimmt sie sanft ab, und endigt mit einer viel kleineren Fläche, als diejenige um den Stiel. Eine recht vollkommene Frucht ist $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 2 bis fast $2\frac{1}{4}$ Zoll hoch. Die mehresten sind aber nur $2\frac{1}{4}$ Zoll breit und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist klein, schön gespitzt, geschlossen, und sitzt in einer geräumigen, bald etwas flachen, bald auch wieder in einer ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippchen besetzt ist, und auch über die Frucht hin sieht man häufig einige flache Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, und sitzt in einer recht tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, und der sich auch strahlenförmig über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, glatten, nicht fettigen Schale ist anfänglich ein weissliches Grün, welches auch lange so bleibt, und recht spät mit der Zeitigung zuletzt schönes Citronengelb wird. Dabei ist bei freihängenden Früchten ein kleiner Fleck, wo gerade die Sonne hinscheint, mit einem etwas trüben, leichten, kugellackartigen Roth dünn verwaschen, und dieses Roth wird erst, wenn die Frucht gelb wird, schönes Hellroth. Ausserdem ist die Schale überall mit feinen und auch starken fleckenähnlichen, bräunlichen Punkten besetzt, wobei noch charakteristisch ist, dass in der weissgrünlichen Farbe dunkelgrünere Streifchen erscheinen, gleichsam als ob das weissgrünliche Oberhäutchen zersprungen wäre. Die Frucht riecht erst angenehm, wenn sie gelb ist, und welkt erst sehr spät etwas weniges. Das Fleisch ist anfänglich, so wie die Frucht, zum Springen hart, sehr voll Saft, fein, und in der vollen Zeitigung, die erst im Sommer erfolgt, von einem gewürzhaften, zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, und hat in der Mitte eine hohle Achse. Die Kammern sind klein und enge zusammengepresst. Enthalten viele, schöne,

kleine vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht ganz spitz bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herab. Zeitigt erst im Sommer, und hält sich über zwei Jahre. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, und scheint ansehnlich gross zu werden. Die Aeste gehen zwar schön in die Luft, stehen aber doch stark ab. Er belaubt sich schön und dicht, setzt frühzeitig und gerne etwas unregelmässig viel Fruchtholz an, und liefert reichliche Erndten, da die Früchte gerne büschelweise beisammen hängen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ziemlich gross, langeiförmig, nach vornen mit einer kurzen starken Spitze. Es ist 4 Zoll lang und $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, weich von Gewebe, unten nur sehr wenig wollicht, ziemlich fein geadert, etwas hell und trübgrün von Farbe, und am Rande mit vielen, ungleich grossen und spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit feiner, dünner Wolle bekleidet, mit etwas von einem Silberhäutchen überzogen, auf der Sonnenseite trüb bräunlichroth, gegenüber olivengrün, und mit nur wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind gross und stark, braunroth, liegen fest an; und sitzen auf breiten, in der Mitte spitz vorstehenden Augenträgern. Hat nur selten einige ganz kleine Afterblätter.

Tafel XLVII. Nr. 4.

Weisse Normännische Weinreinette. La Pomme de Normandie.
IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band X. Seite 101.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, mittelmässig grosse, vortreffliche Herbstreinette, auch vorzüglich zu Wein tauglich. In ihrem Ansehen nähert sich dieselbe meistens mehr der Kugel, als einer plattrunden Form, und an Farbe, Grösse und Form ist ihr die Zuckerreinette am ähnlichsten. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich dieselbe ziemlich, oder vollkommen flach zurundet und breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie stärker ab; wodurch beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In ihrer schönsten Grösse 3 Zoll breit, und doch oft kaum $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist starkblättrig, in seiner Vollkommenheit geschlossen, bleibt oft lange grün, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man meistens einige, oder mehrere feine Falten

bemerkt, und auch über den Bauch hin sieht man öfters einige breite, flache Erhabenheiten hinlaufen, die aber oft gar nicht ins Auge fallen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, bald kurz, bald $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, welche mit Rost bekleidet ist, aber manchmal verengt ein Fleischfortsatz dieselbe.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, glatten, gar nicht geschmeidig anzufühlenden, unb abgerieben schön glänzenden Schale ist vom Baum ein helles Strohweiss, welches mit der Zeitigung helles Citronengelb wird, wobei man auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt, statt deren sieht man aber bei ganz besonnten Früchten oft recht viele, zusammengehäufte, feine und starke, schöne, carmoisinrothe Fleckchen, oder bei andern sind die Punkte nur roth umschattet, welches aber bei etwas beschatteten Früchten alles fehlt. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein und braun. Gerne zeigen sich auch hier und da feine Rostfiguren und grünliche Schmutzflecke. Die Frucht hat fast keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, fest, voll Saft, und von einem gewürzhaften, erfrischenden, etwas einschneidenden, recht angenehmen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist klein, breit und geschlossen. Die Kammern sind muschelförmig, und enthalten viele vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer Kegel, der oft als ein brauner Faden bis auf das Kernhaus herabläuft. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter wohlschmeckend. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird gross, belaubt sich schön, und wird ungemein fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, langeiförmig, mit einer auslaufenden Spitze, 3 Zoll lang und 2 Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten fein wollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rande nicht tief, mit abgerundeten, oder stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und mittelmässig stark, rundherum trüb dunkel, fast etwas violettartig braunroth, nach oben mit vieler Wolle bedeckt, einem feinen Silberhäutchen überlegt, und mit nicht vielen Punkten besetzt. Die Augen sind ziemlich stark, herzförmig, wollicht, liegen an, und sitzen auf gut vorstehenden Augenträgern. Hat nur Afterspitzen.

1.



2.



3.



4.



1. Calvillartiger Winterrosenapfel. 2. Schleswiger Erdbeerapfel. 3. Tyroler Rosenapfel. Tyrolesa Rosa. 4. Sophiens süsser Rosenapfel.

Tafel XLVIII. Nr. 1.

Calvillartiger Winterrosenapfel. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 67.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ungemein schöne, gewöhnlich nur mittelmässige, doch oft auch ansehnlich grosse, vortreffliche Herbst- und Winterfrucht für die Tafel. In der Bildung hält sie gewöhnlich fast das Mittel zwischen dem Platten und Kugelförmigen, neigt sich aber doch mehr zu der erstern Form. Der Bauch sitzt in der Mitte, von da er sich schön plattrund um den Stiel zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt er eben so ab, wodurch sich beide Wölbungen fast gleich sind. In ihrer Vollkommenheit 3 Zoll breit und $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist breitblättrig, bald geschlossen, bald halb offen, bleibt lange grün, und sitzt in einer schönen, geräumigen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man einige feine Falten sieht, und auch über die Frucht hin laufen deutlich mehrere flache Erhabenheiten bis zur Stielhöhle hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, welche in der Tiefe etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, glatten, abgerieben schön glänzenden Schale ist ein gelbliches Weiss, das mit der Zeitigung hohes Gelb wird, wovon man aber bei freihängenden Früchten oft gar nichts rein sieht, und bei denen die Grundfarbe nur um die Kelchwölbung durchscheint; denn die ganze Schale ist mit einem hohen, purpurartigen Roth rein verwaschen, ohne dass man etwas von Streifen dabei gewahr wird. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, sehr fein und gelblich. Hat einen feinen, angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, die Ader um das Kernhaus oft roth, hinreichend saftvoll, fein, markicht, und von einem recht angenehmen gewürzhaften, fein himbeerartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist nicht gross und etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten ziemlich viele, kulpige, oft noch weiss und unzeitig aussehende Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, stumpfer Kegel, und geht fast bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt Ende Oktober oder im November, und hält sich bis ins Frühjahr, wo sie fault oder zusammenwelkt. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross, belaubt sich stark, setzt viel Fruchtholz an, und trägt viel.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lang, eiförmig, mit einer starken auslaufenden Spitze. Es ist $3\frac{1}{2}$ Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, dick von Gewebe, gröblich geadert, unten stark wollicht, dunkelgrasgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rand mit oft starken, abgerundeten Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, mit einem schönen, starken Silberhäutchen belegt, einer schmutzigen Wolle bedeckt, rundherum hellbraunroth, und mit kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, dick, herzförmig, und sitzen auf stark vorstehenden, in der Mitte spitzen, und auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat bald pfriemen-, bald lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XLVIII. Nr. 2.

Schleswiger Erdbeerapfel. II. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band XII. Seite 45.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässige, fast etwas kleine, recht angenehme Frucht. In ihrer gehörigen Ausbildung ist sie etwas hochaussehend zugespitzt. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte und wölbt sich plattrund nach dem Stiel, so dass der Apfel breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er stärker ab, so dass man deutlich die Verschiedenheit der Wölbungen sieht, und dieses ist auch der Fall bei etwas plattrunden Früchten. In der schönsten Vollkommenheit $2\frac{3}{4}$ Zoll breit, und auch eben so hoch. Die plattrunden sind hingegen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist langgespitzt, halb offen, und sitzt in einer etwas engen, nicht tiefen Einsenkung, die mit mehreren feinen Rippen umgeben ist, und auch über die Frucht hin sieht man ziemlich viele, flache, selten aber rippenartige Erhabenheiten bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, holzig, $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer weiten, geräumigen, tiefen Einsenkung, welche mehrentheils glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr zarten, in der Zeitigung fein fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein gelbliches Hellgrün, welches aber in der vollen Reife schönes Hellgelb wird, womit indessen noch immer ein grünlicher Schimmer vermischt ist. Bei freihängenden Früchten ist ausserdem die ganze Stielwölbung mit schönen, kurzabgesetzten, rosenfarbigen Streifen besetzt, wovon man aber bei beschatteten Früchten gar nichts gewahr wird. Die Punkte sind sehr zahlreich, und die ganze Schale ist damit gleichmässig besetzt, die aber sehr fein und grün umringelt sind. Hat einen sehr starken, angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbgrünliche spielend, mit einer grünen Ader um das Kernhaus, weich, locker, markicht, saftvoll, und von einem sehr angenehmen, kraftvollen, gewürzhaften, fein alantartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, herzförmig und nicht gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, vollkommene, caffeebraune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im halben September, und hält sich 6 bis 8 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, geht mit den Aesten schön in die Luft, belaubt sich gut, setzt bald Fruchtholz an, und liefert frühzeitig seine Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, schön eiförmig, mit einer scharfen Spitze, 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten nur sehr wenig wollicht, hellgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit vielen, schönen, spitzen Zähnchen besetzt. Der recht dünne Blattstiel ist $1\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind elliptisch, sehr lang, $3\frac{1}{2}$ Zoll, und nur $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, die Blattstiele 2 Zoll. Die Sommertriebe sind recht lang, mittelmässig stark, mit keinem wahren Silberhäutchen belegt, nur einer zerstreuten, feinen Wolle bedeckt, rundherum recht dunkelviolettartig, glänzend braunroth, und mit vielen starken, weissgrauen Punkten besetzt, die stark ins Auge fallen, und den Sommertrieben des Api sehr ähnlich sind. Die Augen sind stark, dick, herzförmig, rothbraun, und sitzen auf breiten, gut vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLVIII. Nr. 3.

Tyroler Rosenapfel. Tyrolesa Rosa. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 35.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, nur mittelmässig grosser, aber vortrefflicher Rosenapfel, in seiner Form mehr platt als kugelförmig, der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich oft eben so abnehmend nach dem Stiel als nach dem Kelch, so dass sich beide Wölbungen ähnlich sind. Manche Früchte haben aber durch starke Rippen, wodurch oft die Rundung verschoben wird, ein etwas stumpfzugespitztes Ansehen. In der gewöhnlichen Grösse 2¾ Zoll breit und 2¼ bis 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist scharf und langgespitzt, halb offen, und sitzt in einer ansehnlich tiefen Einsenkung, die oft mit vielen feinen Rippen, die sich einzeln calvillartig erhehen, besetzt ist, und die auch deutlich über die ganze Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, 1 bis 1¼ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit etwas Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum hellgrün oder grünlich weiss, wird aber in der Zeitigung citronengelb, wovon aber bei freihängenden Früchten oft wenig oder nichts zu sehen ist; denn eine schöne dunkle, blutartige Röthe überzieht nicht selten die ganze Schale, und lässt nur auf der Schattenseite die Grundfarbe durchschimmern. Diese erscheint nur bei beschatteten Früchten rein, und dann sieht man auch mehrere, oft starke, schöne Streifen um die Stielwölbung, die sich blos über den Bauch hin verlaufen. Die Punkte sind zerstreut, fein, braun, und nur in der Grundfarbe sichtbar. Hat einen angenehmen Violengeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist gelblich weiss, oder spielt nur ins Gelbe, ist sehr fein, saftvoll, fest, und von einem erhabenen, gewürzhaften, zimmtartigen, wahren Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind geräumig, und enthalten kleine, sehr spitze Kerne. Die Kelchröhre geht als eine starke Röhre bis zu dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember oder Jänner, und hält sich bis in Sommer. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht stark, geht mit seinen Aesten etwas abstehend in die Luft, bildet dadurch eine etwas breitgewölbte Krone, setzt aber viel Fruchtspiesse an, und ist dadurch bald und recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, oft auch herzförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, 2 ¼ Zoll lang, fast 1 ½ Zoll breit, spröde von Gewebe, fein geadert, hellgrün, glänzend von Farbe, unten nur fein weisswollicht, und am Rand nicht tief, mit spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ½ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und schlank, nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, mit einem matten, dünnen Silberhäutchen nicht überall belegt, rundherum von hellröthlicher Erdfarbe, und mit ziemlich vielen, langen, strichähnlichen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, roth, und sitzen auf breiten, flachen, dreifach und lang gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XLVIII. Nr. 4.

Sophiens süsser Rosenapfel. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 51.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Nur mittelmässig gross, aber ungemein schön und vortrefflich. In der Bildung gewöhnlich ziemlich plattrund; neigt sich aber doch auch öfters zu einer Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, und nimmt eben so abgerundet nach dem Kelch als nach dem Stiel ab, wodurch beide Wölbungen wenig, und oft gar nicht verschieden sind. In der schönsten Grösse auf Hochstamm 2¾ bis 3 Zoll breit, und 2¼ bis 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kurzblättrig, geschlossen, und sitzt in einer schönen, geräumigen, fast schüsselförmigen Einsenkung, auf der man nur wenige, ganz flache Erhabenheiten bemerkt, und die auch nur sanft über die Frucht hinlaufen, so dass die Rundung dadurch nicht leidet.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, ¾ Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, und der sich oft sternförmig über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der wie fein fettig anzufühlenden Schale ist hellgrün, wird aber im Liegen bald hellgelb, wovon man aber selten etwas rein sieht; denn die ganze Frucht ist mit schönen, bandartigen, recht dunkel carmoisinfarbigen Streifen rund herum besetzt, und um die Stielwölbung dabei noch so stark zwischen den Streifen verwaschen, dass die letzteren dadurch noch dunkler erscheinen. Erst nach der Kelchwölbung hin sieht man die Grundfarbe zwischen den Streifen deutlich durchscheinen. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein, weissgrau, und fallen wenig ins Auge. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, fest, saftvoll und von einem sehr angenehmen, fein zimmtartigen, wahren Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, enthalten aber doch viele, starke, hellbraune, eiförmig spitzige, breite Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitziger Kegel. Zeitigt im November, und hält sich bis zum Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, macht viel Holz, und geht schön in die Luft, setzt bald viele Fruchtspiesse an, und trägt sehr reichlich.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, herz- oder eiförmig, mit einer starken Spitze. Es ist 2½ bis fast 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, schön geadert, unten nur fein wollicht, schön dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rande mit sehr vielen, kleinen und grösseren spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, durchaus mit einer feinen Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, auf der Sonnenseite schön glänzend, fast dunkelblutartig roth, gegenüber trüb und heller, und mit vielen, aber feinen, runden und länglichen, deutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, und sitzen auf gerippten Augenträgern. Hat feine Afterspitzen.



1.



2.

3.

4

1. Die spanische gute Christenbirne. Le bon Chrétien d'Espagne. 3. Die Winterbergamotte, Osterbergamotte. Bergamotte d'hyver. Bergamotte de Pâques. 4. Braunrothe Frühlingsbirne. Buerré fauve de printems. 2. Die lange weisse Dechantsbirne. Le Doyenne blanc longue.

Tafel XLIX. Nr. 1.

Die spanische gute Christenbirne. Le bon Chrêtien d'Espagne.

III. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, Band I. Seite 270.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, für die Küche schätzbare frühe Winterfrucht. Ihre Form ist hoch aussehend, baucht kegelförmig, und einer recht grossen *Bon Chrêtien d'hiver* nicht sehr unähnlich, nur länger und meistens wohlgestalteter. Der Bauch sitzt mehrentheils $\frac{2}{3}$ von der Länge der ganzen Frucht nach dem Kelch hin, und nimmt nach demselben bald langsam und stark stumpfspitzig, bald platt abgerundet ab. Nach dem Stiel hin endigt sie sich nach einer Einbiegung des Bauches mit einer ziemlich langen, konischen, stumpfen Spitze, die, wenn man die Frucht auf den Kelch stellt, schief steht. Eine vollkommene Frucht selbst vom Hochstamm ist gewöhnlich 4½ Zoll hoch, und 3 bis 3¼ Zoll breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist klein, halb offen, steht in einer etwas engen, tiefen Einsenkung, die mit Beulen besetzt ist, und auch über den Bauch hin erheben sich oft starke, flache, beulenartige Erhabenheiten, welche die Rundung der Frucht oft sehr verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, 1 bis 1½ Zoll lang, und sitzt in einer engen Vertiefung, die gewöhnlich mit drei Beulen besetzt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der uneben anzufühlenden Schale ist anfänglich ein schönes Hellgrün, wobei die Sonnenseite mit einem etwas erdartigen Roth verwaschen ist. Mit der vollen Zeitigung wird aber die Frucht sehr schön citronengelb, und das Roth lebhaft carmoisinfarbig, wovon aber bei beschatteten Früchten gar nichts zu sehen ist. Dabei ist noch die ganze Schale mit sehr vielen, feinen, hellgrauen Punkten, und nicht selten auch einigen feinen Rostanflügen besetzt. Bei beschatteten Früchten sind die Punkte meistens nur schön grün. Hat einen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, ziemlich grobkörnicht, abknackend, in guten Jahren markicht und halb schmelzend, nicht sehr saftreich, und von einem angenehmen, süssen, rosenartigen Geschmack. Das Kernhaus ist klein, oft etwas offen; die Kammern sind weit, und enthalten viele, vollkommene Kerne. Zeitigt Anfangs Dezember, und hält sich einige Monate. In einer guten Lage kann sie doch wohl noch zu dem ersten Range gezählt werden.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, und ist sehr fruchtbar, trägt auch fast jedes Jahr. Seine Aeste stehen etwas stark ab, neigen sich nach vornen zum Hängen, und bilden eine waldichte, schön belaubte Krone, welche mit sehr vielen Fruchtspiessen und Fruchtruthen besetzt ist.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, elliptisch, bald auch eiförmig, mit einer langen, schmalen Spitze, 4 Zoll lang und fast $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, dünne von Gewebe, sehr fein und glatt geadert, hellgrün glänzend von Farbe, und am Rande kaum bemerkbar oder sehr seicht und unregelmässig gezahnt. Manche Blätter, besonders an den Spitzen der Fruchtspiesse, sind aber auch schön, fein und spitz gezahnt. Der dünne Blattstiel ist $2\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich und lang, olivengrün, mit etwas Röthlichem vermischt, ohne Wolle, und mit ziemlich vielen, länglichten, bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, konisch, braunschwärzlich, und stehen ab. Die Augenträger sind breit und stark. Hat keine Afterblätter.

Tafel XLIX. Nr. 2.

Die lange weisse Dechantsbirne. Le Doyenné blanc longue. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Band II. Seite 57.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Nur mittelmässig grosse, noch seltene köstliche Frucht, welche die weisse Herbstbutterbirne noch übertrifft. Die Form ist lang, fast wahrhaft birnförmig, oder eigentlich rousseletartig. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach oben, und die Frucht nimmt mehrentheils sanft ab, und rundet sich schön zu, so dass dieselbe gut aufstehen kann, zumal wenn etwas bauchichte Früchte oben etwas platt zugerundet sind. Nach dem Stiel endigt sie kegelförmig ohne Einbiegung, mit einer stumpfen Spitze. Eine vollkommene Frucht ist $2\frac{1}{4}$ Zoll bis $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 3 bis $3\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist klein, feinblättrig, oft unbedeutend, ganz offen, steht mehrentheils in die Höhe, und sitzt in einer kleinen, bald etwas engen, bald geräumigen Einsenkung, welche ganz eben ist, gerne aber etwas schief steht. Auch über die Frucht hin bemerkt man keine wahren Unebenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ziemlich stark, öfters in seinem Anfang etwas fleischicht, und sitzt oben auf der kleinen stumpfen Spitze, die sich mit einigen Falten an ihn anlegt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der äusserst feinen, etwas fein fettigen Schale ist anfänglich ein grünliches Gelb, das aber bei der vollen Zeitigung das schönste blasse Citronengelb wird, ganz vollkommen, wie bei der weissen Herbstbutterbirne. Sehr selten findet man dabei auf der Sonnenseite einigen Anflug von einer blassen Röthe. Die Punkte sind sehr fein, sehr häufig, und gelbgrau von Farbe, womit sich noch an jeder Frucht feine, gelbgraue Anflüge von Rost und Rostfiguren verbinden. Die Frucht hat einen sehr angenehmen, feinen, muskirten Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr schön weiss, fein, überfliessend von Saft, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, gewürzhaften, feinen Muskatellergeschmack, der den der *buerré blanc* übertrifft. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind lang und schmal, und enthalten ziemlich viele, schöne, sehr langgespitzte, caffeebraune Kerne. Zeitigt im October, und hält sich vier Wochen lang. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird nicht gross, und hat in seinem ganzen Wuchs und Ansehen ungemein viel Aehnliches mit der weissen Herbstbutterbirne, nur ist das Blatt viel schmäler, und der Blattstiel viel länger und dünner. Die Aeste gehen schön in die Luft, sind aber schlank, und hängen sich desshalb mit ihren Enden wieder gerne herab. Er setzt viel Holz an, und wird sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schmal und lang elliptisch, nach vornen mit einer kurzen Spitze. Es ist 3 Zoll bis $3\frac{1}{2}$ Zoll lang und nur $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, weich und dünne von Gewebe, hellgrün glänzend von Farbe, sehr fein geadert, und am Rande mit seichten, spitzen und stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der sehr dünne Blattstiel ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Manche Blattstiele an den Blättern der Fruchtaugen sind $2\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind sehr fein und nicht lang, auf der Sonnenseite röthlich glänzend, gegenüber etwas grünlich, ohne Wolle, und mit sehr vielen, ganz feinen Punkten besetzt. Die zweijährigen Triebe sind schwärzlichbraun. Die Augen sind stark, klein, kegelförmig, stehen ab, und sitzen auf stark vorstehenden Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel XLIX. Nr. 3.

Die Winterbergamotte, Osterbergamotte. Bergamotte d'hiver, Bergamotte de Pâques. II. Klasse. II. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, Band VII. Seite 119.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine recht schöne, ansehnlich grosse, sehr schätzbare, späte Winterbirne. In ihrer Form nimmt sie gerne zweierlei Bildungen an, welches blos auf der mehr oder weniger starken Verlängerung der Spitze nach dem Stiel beruht. Der Bauch sitzt fast bei allen etwas über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht schön und flach kugelförmig zurundet, wodurch sie eine Fläche bildet, auf der sie oft breit aufsitzt. Nach dem Stiel ist sie nicht so platt, sondern verlängert sich etwas mit einer stumpfen Spitze, wodurch sich dann ihr Ansehen von dem der Herbstbergamotte deutlich unterscheidet. Diese Früchte am Spalier sind in ihrer Vollkommenheit 3 Zoll breit, und auch eben so hoch, aber an freistehenden Bäumen sind sie 3 Zoll breit, und oft $3\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kleinblättrig, ziemlich hartschalig, häufig aber fehlerhaft, offen, und sitzt in einer ausgeschweiften, bald seichten, bald etwas tiefen, und manchmal auch ganz flachen Einsenkung, auf deren Rand sich einige flache Unebenheiten befinden, aber über den Bauch hin, wenn er auch häufig nicht ganz rund ist, laufen doch keine einzelne bemerkbare Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ansehnlich stark, holzig, meistens krumm gebogen, ist bald kaum $\frac{3}{4}$ Zoll, bald wieder $1\frac{1}{4}$ Zoll lang, und sitzt auf den bergamottförmigen Früchten in einer schönen Grube, bei den etwas länglichen aber wie eingesteckt, sehr häufig aber auf der einen Seite von einem starken Fleischwulst schief gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ziemlich dünnen, glatten, bei der Zeitigung zähe fettig werdenden Schale ist vom Baum ein schönes, helles Blassgrün — Seladon — welches mit der vollen Zeitigung fast helles Citronengelb wird, wobei man aber doch hier und da noch etwas Grünliches bemerkt, und im schlechten Boden oder nasskalten Jahren bleibt die Schale ganz grün, und dann hat die Frucht in ihrer Güte viel verloren. Dabei sieht man dann bei ganz besonnten Früchten noch einen leichten Anflug von einer erdartigen Röthe, die aber mit

der Zeitigung verschwindet, und das Gelbliche auf der Sonnenseite nur röthlich goldartig macht, wovon man aber bei ganz beschatteten Früchten gar nichts bemerkt. Die Punkte sind sehr zahlreich, und die ganze Schale ist damit übersäet, welche braun von Farbe sind. Dazu gesellen sich dann häufig, besonders um den Kelch und Stielwölbung feine Anflüge von einem zimmtfarbigen Rost, der auch häufig auf dem Bauch als Flecken erscheint. Hat keinen wahren Obstgeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, um das Kernhaus etwas grobkörnicht, sehr saftvoll, markicht, halb schmelzend, und von einem recht angenehmen, zuckerartigen, erfrischenden, weinhaften Geschmack. Das Kernhaus hat eine schmale, lange, hohle Achse, und ist gross. Die Kammern sind sehr geräumig, muschelförmig, und enthalten bald taube, oft aber auch recht viele, ungemein starke, lange, dunkelcaffeebraune Kerne. Zeitigt im Jänner, Hornung und März, und hält sich oft noch länger. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr stark, macht viel Holz, geht fast gerade pyramidalisch in die Luft, und belaubt sich stark, treibt viele Fruchtspiesse, aber auch Fruchtruthen, die an ihrer Spitze tragen, und im Schnitt verschont werden müssen. Dabei ist der Baum ungemein fruchtbar, wird aber wie viele Bergamotten am Holz grindig.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, langeiförmig, öfters etwas herzförmig, nur etwas schiffförmig mit seinen Rändern und mit einer kleinen halbaufgesetzten scharfen Spitze rückwärts zu gebogen. Es ist 3 bis 3¼ Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, sehr spröde von Gewebe, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, reich geadert, unten ganz glatt, und am Rand mit deutlichen, vielen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der ziemlich starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter sind sehr gross, 4 Zoll lang, 2½ Zoll breit, und die Blattstiele 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, mit keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rund herum olivengrün, und mit vielen, aber feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, stechend spitz, kegelförmig, hellbraun und weissgeschuppt von Farbe, haben keine Doppelblätter, und sitzen auf breiten, etwas flachen, abgerundeten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel XLIX. Nr. 4.

Frühlingsbirne, braunrothe. Buerré fauve de printems. III. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's Syst. Forts. Band VI. Seite 215.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, ansehnlich, oft wirklich grosse, haltbare Winterbirne. In ihrer Form ist sie eiförmig, mit einer langen Kegelspitze. Der stark erhobene Bauch sitzt ⅓ über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie, vom Bauche abnehmend, nur eine kleine Fläche bildet, auf der sie selten aufstehen kann. Nach

dem Stiel macht sie keine wahre Einbiegung, sondern endigt mit einer starken, kegelförmigen Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm $2\frac{1}{2}$ Zoll breit und $3\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kurz, hartschalig, offen, und sitzt in einer kleinen oder seichten Einsenkung, die gewöhnlich eben ist, obgleich über die Frucht einzelne breite Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, $1\frac{1}{4}$ Zoll lang, und kömmt aus der Kegelspitze nur wie eine Fortsetzung derselben heraus.

Farbe der Frucht, Punkte, oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit. Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten Schale ist hellgrün, erscheint nur auf der Schattenseite manchmal rein, und wird in der Zeitigung gelb, wobei denn die ganze Schale mit einem braunen, feinen, nicht rauh anzufühlenden Ueberzuge bedeckt ist, durch den die Grundfarbe auf der Schattenseite durchscheint, und goldfarbig aussieht. Die Punkte sind wenig bemerkbar, nur auf der Schattenseite deutlich, schr fein und braun. Hat keinen Geruch, und welkt etwas gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist weiss, fein, fest, abknackend, voll Saft, und von einem angenehmen, etwas zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus macht eine schmale, hohle, lange Achse, und ist für sich klein. Die Kammern sind eng, flach, und enthalten öfters nur taube Kerne. Zeitigt im Winter, und hält sich bis zum März. Vom zweiten Range; für die Küche vortrefflich.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in der Jugend lebhaft, wird aber durch zu vieles Fruchtholz nur mittelmässig und recht tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, langeiförmig, oft etwas herzförmig, mit einer halbaufgesetzten Spitze, 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, etwas düster von Ansehen, dunkelgrasgrün von Farbe, unten etwas fein weisswollicht, stark geadert, spröde von Gewebe, und am Rande mit ganz feinen, bald spitzigen, bald stumpfen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $1\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang, nicht stark, setzen eine Menge kurze Fruchtspiesse an, mit keiner Wolle und keinem Silberhäutchen überlegt, rundherum dunkel lederfarbig, und mit zwar ziemlich vielen, aber so feinen Punkten besetzt, dass man sie genau aufsuchen muss. Die Augen sind braun, spitz, kegelförmig, stechend, stehen nach oben vom Zweige ab, und sitzen auf wulstigen, stark vorstehenden, nur schwach gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.

1.



2.



3.



4.



1. Lothringer bunter Gulderling. Calville de Rofe. 2. Gelber Gulderling. 3. Gelber engliſcher Gulderling. Gold gulderling. 4. Geſtreifter Fürſtenapfel. Pomme de la Cour.

Tafel L. Nr. 1.

Lothringer bunter Gulderling. Calville de Rose. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 16.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, ungemein schöner, haltbarer Winterapfel, recht angenehm zum rohen Genuss und vortrefflich für die Oekonomie. Die Bildung ist etwas calvillartig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich flachrund um den Stiel, wodurch der Apfel oft etwas breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er bemerklich stärker ab, doch öfters auch nur so, dass beide Wölbungen sich gleich sind. In seiner Vollkommenheit auf Hochstamm 3 Zoll breit und 2½ Zoll hoch. Vom Zwerg, wie die abgebildete Frucht, auch 3½ Zoll breit und 2¾ hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist stark, langgespitzt, geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer tiefen, durch viele Rippen häufig verschobenen Einsenkung, und diese Rippen laufen auch mehrfach und oft stark calvillartig über die Frucht bis zur Stielhöhle hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, die stark rostfärbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettigen Schale ist am Baum wachsartig strohweiss, und wird mit der Reife helles Citronengelb, wobei die Sonnenseite mit einem schönen, rosenartigen Roth leicht verwaschen ist. Häufig ist aber die Sonnenseite nur blos mit starken, schönen, oft vielen Carmoisinflecken besetzt, vorzüglich wenn die Früchte etwas beschattet sind. Wahre Punkte sieht man in der gelben Farbe selten. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, fest, sehr saftvoll, und von einem angenehmen, fein weinsäuerlichen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross, oft mit einer rothen Ader umgeben, und weit offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten viele, starke, spitz eiförmige, kaffeebraune

Kerne. Die Kelchröhre geht mit der Spitze bis zum Kernhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter wohlschmeckend. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, geht mit starken Aesten gut in die Luft und ist recht tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mit einer starken auslaufenden Spitze. Es ist 2 ½ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, spröde von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten fein weisswollicht, dunkelgrün glänzend, und am Rand mit starken spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich stark und lang, nur oft an der Spitze mit etwas schwarzgrauer Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite mit einem schönen, glänzenden Silberhäutchen überlegt, rund herum schön dunkel, fast purpurartig und ziemlich glänzend roth, aber mit nur sehr wenigen, kaum bemerkbaren Punkten besetzt. Die Augen sind ansehnlich gross, dick, länglich, herzförmig, roth, und sitzen auf gut vorstehenden, dreifach, aber kurz und schwach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel. L. Nr. 2.

Gelber Gulderling. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, Band I. Seite 81.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Schön, ziemlich gross, schätzbar für die Tafel und Küche. Die Form fällt ins Längliche, und ist bald zugespitzt, bald conisch, bald walzenförmig. In der schönsten Vollkommenheit 2¾ bis 3 Zoll breit, und alsdann eben so hoch, oft etwas höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Steht in die Höhe, ist langgespitzt, geschlossen, und befindet sich meistens in einer gleichsam mit Falten zugeschnürten, nicht tiefen, engen Einsenkung, aus der sich mehrere feine Rippen erheben, wovon oft mehrere sehr sichtbar und fast scharf kantig über die ganze Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nicht lang, steht in einer sehr veränderlichen, bald fast flachen, bald in einer ziemlich tiefen, und alsdann etwas rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der geschmeidigen Schale ist vom Baume entweder noch schönes, blasses Grün, oder schon Gelb, das im Liegen aber bald schönes, beim Abreiben glänzendes Goldgelb wird. Sehr besonnte Früchte bekommen einigen Anflug von erdartiger Röthe und manchmal auch gelbgraue Warzen. Punkte findet man nur sehr wenige, und diese sind grau und sehr fein. Riecht etwas fein angenehm, und welkt nur gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, etwas locker, bei voller Zeitigung voll Saft, markicht, ohne starken Geruch, und von einem sehr angenehmen, süss weinigten, gewürzhaften Geschmack. Das Kernhaus ist sehr gross, ganz offen, oft unregelmässig, und geht bis unter den Kelch mit einer dünnen Spitze. Es enthält oft ziemlich viele, kleine, rundliche, aber vollkommene Kerne. Zeitigt im Dezember, und hält sich ohne zu welken bis Mai und länger. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wird nur mittelmässig gross, macht viel feines und herabhängendes Holz, und ist ausserordentlich fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Laub ist ansehnlich gross, stark, meistens ovalrund und spitzig, nach dem Stiel zulaufend, am Rande gern wellenförmig, und bald stumpf, bald scharf gezahnt. Der Blattstiel ist lang, oft 1½ Zoll. Die Triebe sind fein und lang, auf der Sonnenseite röthlich braun, auf der Schattenseite gelbgrün. Beschattete Reiser haben wenig Röthe, sind sehr hellgrün, und mit vieler weissen Wolle besetzt. Die Augen sind gross, hellröthlich und wollicht, lang, häufig auf die Seite gebogen mit der Spitze, und stehen etwas ab. Die Augenträger sind stark und breit.

Tafel L. Nr. 3.

Gelber englischer Gulderling. Goldgulderling. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band III. Seite 54.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr schöne, ansehnlich grosse, vortreffliche Tafelfrucht. Die Form ist schön, hochaussehend und ziemlich kugelförmig, nur wölbt sich der untere Theil der Frucht nach dem Stiel schon etwas unterhalb der Frucht, die Wölbung nach dem Kelch ist aber schon etwas abgestumpft conisch. Vom Zwerg 3¼ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist schön, geschlossen, steht auf der oberen kleinen stumpfen Spitze der Frucht in einer schönen, nicht tiefen Einsenkung, und ist mit vielen feinen Rippchen umgeben, wovon 6 bis 7 feinkantig, jedoch sehr sichtlich über die Frucht bis zur Stielwölbung hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, steht der Frucht gleich, und sitzt in einer tiefen, schönen, nicht sehr geräumigen glatten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr feinen, im Liegen fein fettig werdenden Schale ist anfänglich ein schönes, glänzendes helles Grün, Seladon, das im Liegen helles Strohgelb wird. Nur selten hat die Sonnenseite etwas von einem Anflug von Röthe, aber häufig ist hingegen die Schale mit sehr feinen, weisslichten, grün eingefassten Punkten besetzt. Riecht fein und angenehm, violenartig, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, locker, weich, markicht, fast schmelzend im Munde, voll Saft, und von einem sehr delikaten Traubengeschmack. Das Kernhaus ist gross, oft sehr gross, und sitzt auf dem Stiel. Die Kammern sind sehr weit und geräumig, manchmal unregelmässig in ihrer Form, und enthalten wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt bald nachdem sie abgenommen worden, und hält sich dennoch bis Ende Februar. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft und stark in seiner Jugend.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, länglich, herzförmig, $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, und $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, doch manchmal auch kleiner. Es ist dunkelgrün und nicht sehr glänzend von Farbe, schön geadert, unten fein wollicht, und am Rande schön und scharf gezahnt. Der Blattstiel ist stark, und ist oft nur 1 Zoll lang. Die Triebe sind mit dünner Wolle besetzt, bräunlichroth auf der einen, und stark olivengrün auf der Schattenseite, dabei noch stark und schön punktirt. Die Augen sind klein und herzförmig. Die Augenträger breit und glatt. Hat selten Afterblätter.

Tafel L. Nr. 4.

Gestreifter Fürstenapfel. Pomme de la cour. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 24.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser, recht schöner, schätzbarer Winterapfel für rohen Genuss und jeden andern Gebrauch. Ist in seiner Bildung kugelförmig, und wölbt sich häufig eben so abnehmend um den Stiel, als um den Kelch, doch nehmen auch manche Früchte deutlich stärker nach dem Kelch ab. In seiner vollkommenen Form ist er stark 3 Zoll, auch 3½ Zoll vom Zwerg breit, und etwas über 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist recht lang gespitzt, ziemlich geschlossen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit feinen, oft sternförmigen Falten besetzt ist, und auch über die Frucht sieht man deutlich flache Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, oft 1¼ Zoll lang, und sitzt in einer recht tiefen, trichterförmigen Höhle, die etwas fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein trübes Hellgrün, das allmälich in der vollen Zeitigung helles Citronengelb wird; dabei sind freihängende Früchte, gewöhnlich aus der Stielhöhle bis zur Kelchwölbung, mit vielen starken, schönen, kurzen abgesetzten Carmoisinstreifen rund herum besetzt, die nur auf der Schattenseite vertheilt stehen. Zwischen diesen Streifen ist die Schale oft noch leicht getuscht, so dass die ganze Frucht ein angenehmes, buntes Aussehen hat. Wahre Punkte sieht man in der gelben Farbe keine, und nur einzelne in der starken Röthe, dagegen sind Rostfiguren um die Stielwölbung nicht selten. Hat keinen wahren Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr fein, ins Gelbliche spielend, saftvoll, ziemlich fest, und von einem gewürzhaften, recht angenehmen, fein alantartigen, weinichten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und etwas offen. Die Kammern sehr geräumig, und enthalten viele, langgespitzte, vollkommene, schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein kleiner, fast zur Hälfte nach dem Kernhaus herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, treibt aber seine Aeste etwas stark abstehend, wodurch er eine ziemlich flach oder breit gewölbte Krone bildet.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, schön herzförmig, mit einer kurzen auslaufenden Spitze. Es ist 2 ¾ Zoll lang, 1 ¾ bis 2 Zoll breit, schön geadert, unten fast ganz glatt, hellgrün glänzend von Farbe, spröde von Gewebe, und am Rand mit schönen, starken, spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Blätter an den Fruchtaugen sind recht gross, calvillartig und eiförmig. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, mit einem feinen Silberhäutchen belegt, rund herum hell, blutartig roth, und mit nur sehr wenigen feinen, wenig oder gar nicht ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, breit herzförmig, roth, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach, lang und stark gerippten Augenträgern. Hat grosse lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LI. Nr. 1.

Die violette Winterreinette. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band I. Seite 105.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, nur mittelmässig grosser, blutroth gefärbter, sehr haltbarer Winterapfel, der am Baum mit einem starken blauen Duft belaufen ist. In seinem Ansehen ist er etwas hochaussehend, stumpf zugespitzt, der Bauch sitzt unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich derselbe plattrund zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt er aber allmählig und oft viel stärker ab, wodurch beide Wölbungen deutlich, und nicht selten bedeutend verschieden sind. Die Grösse beträgt vom Zwerg über 2 ¼ Zoll Breite, und meistens keinen ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist langgespitzt, geschlossen, und sitzt in einer etwas engen, nicht tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippchen besetzt ist, und auch über die Frucht laufen oft deutlich einige Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald fleischig, bald holzig, ½ bis 1 ½ Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen Höhle.

1.



2.



3.



4.



1. Die violette Winterreinette. 2. Die grüne Reinette, wahre englische non pareil. 3. Herzog von York. Duke of York.
4. Die Kronenreinette. De Kroon Renet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist am Baum grünlich weiss, oder gelblich, und mit einem ungemein starken blauen Duft belaufen. Von dieser Grundfarbe sieht man aber bei freihängenden Früchten fast nichts rein; denn die ganze Sonnenseite ist mit einem abgerieben sehr glänzenden, dunklen, blutartigen Carmoisinroth rein verwaschen, das nach der Schattenseite hin nur heller wird. Bei beschatteten oder mit Laub bedeckten Früchten sieht man die Grundfarbe, die in der Zeitigung helles Citronengelb wird. Die Punkte sind zahlreich über die ganze Schale gleichmässig verbreitet, von Farbe braun, und bestehen oft im starken Roth der Sonnenseite in schönen, braunen Sternchen, wozu sich häufig bedeutende Anflüge von Rost, oder auch schwarzbraune Rostflecken gesellen. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, nicht besonders saftvoll, markicht, und von einem angenehmen, gewürzhaften, etwas fein zimmtartigen Zuckergeschmack, der fast keine Säuere verräth. Das Kernhaus ist geschlossen, länglich und ansehnlich gross. Die Kammern sind flach, geräumig, und enthalten wenige, oft gar keine vollkommene Kerne, welche lang und spitz sind. Die Kelchröhre ist ein langer, spitzer Kegel, der fast bis auf das Kernhaus herabgeht. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den Sommer. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, bildet eine halb kugelförmige Krone, belaubt sich gut, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer starken, auslaufenden Spitze. Es ist $2\frac{3}{4}$ Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, dick, lederartig von Gewebe, etwas gröblich geadert, unten fein wollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand bald mit starken, bald mit feinen aber scharfen, spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Stiel ist $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die untern oder Fruchtblätter sind viel grösser, lang eiförmig, und feiner gezahnt. Die Sommertriebe sind lang, und nicht besonders stark, mit wenig Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb violettartig rothbraun, und mit nur wenigen, feinen, runden, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind braunroth, stark, dick, und sitzen auf etwas flachen, auf den Seiten stark, und in der Mitte spitz gerippten Augenträgern. Hat nur hier und da pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LI. Nr. 2.

Die grüne Reinette. La Reinette verte. Wahre englische non pareil. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, V. Band. Seite 95.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig auf Zwergbaum wie die abgebildete, wirklich grosse, vortreffliche Winterfrucht für die Tafel und jeden ökonomischen Gebrauch, sehr lange haltbar. In der Form hat sie viel Aehnlichkeit mit einer grossen Edelreinette. Der Bauch sitzt etwas unterhalb der Mitte nach dem Stiel hin, lauft nach oben merklich abnehmender als nach unten, wo die Frucht platt zugerundet ist, und wodurch beide Wölbungen merklich verschieden sind. Ihr ganzes Ansehen hat eine schöne, plattrunde, regelmässige Form. Auf Hochstamm mag sie 3 Zoll breit und 2 ¼ Zoll hoch seyn, auf Zwerg ist sie bedeutend grösser. Ausserdem aber häufig nur 2 ½ Zoll breit, und nur 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, langgespitzt, bald etwas offen, bald geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer etwas engen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man feine Falten oder Rippchens sieht, wovon man aber selten etwas seichtes über die Frucht hin bemerkt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche rostfärbig ist, und aus welcher sich der Rost strahlenförmig über die untere Wölbung, ja oft ziemlich weit am Bauch herauf verbreitet, und ein charakteristisches Kennzeichen dieser Frucht ausmacht.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, nicht fettigen, glatten, und abgerieben schön glänzenden Schale ist ein schönes Hellgrün, Seladon, welches erst spät mit der vollkommenen Zeitigung gelblich wird. Ganz freihängende Früchte haben dabei zuweilen einen etwas röthlichen Schimmer, doch kann in warmen Jahren die Sonnenseite doch eine starke Röthe bekommen. Ausserdem findet man noch ziemlich viele, starke, graue Punkte und Fleckchen, so wie den bei der Stielhöhle erwähnten Rost. Die Frucht riecht nicht, und welkt, kühl aufbewahrt, nicht. Das Fleisch ist weissgelb, fein, nicht sehr fest, voll Saft, und von einem erhabenen, gewürzhaften, süss weinsäuerlichen Geschmack. Ist die Frucht recht gut, so hat sie in diesem Stücke mit dem Goldpepping etwas Aehnliches. Das Kernhaus hat eine kleine, hohle Achse, sitzt stark herab nach dem Stiel, lauft in die Breite, und bildet ein Herz. Die hohle Achse aber lauft spitz nach dem Kelch. Die Kammern

sind enge und platt, und enthalten nur wenige, oft gar keine vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis tief in den Sommer. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross. Die Aeste stehen etwas stark ab, und bilden eine dichte, flachgewölbte Krone, setzt bald Fruchtholz an und liefert reichliche Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, länglicht, nach dem Stiel meistens etwas abnehmend, und nach vornen mit einer langen, scharfen Spitze. Es ist 3 bis 3½ Zoll lang, 1¾ bis 2 Zoll breit, dünne und weich von Gewebe, fein geadert, unten fein wollicht, blass und etwas mattgrün von Farbe, und am Rande mit schönen, starken und scharfen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist kaum 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, mit einer feinen Wolle bekleidet, einem dünnen Silberhäutchen überzogen, unter diesem auf der Sonnenseite röthlich braun, gegenüber aber mehr als zur Hälfte des Umfangs schön olivengrün, und mit nur sehr wenigen, ganz feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, roth, und stehen auf scharf vorstehenden Augenträgern. Hat kleine, schmale Afterblättchen.

Tafel. LI. Nr. 3.

Herzog von York. Duke of York. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 60.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig, oft wirklich grosse, sehr schöne Winterreinette für die Tafel und für jeden andern Gebrauch. Oft hat sie mit der weissen französischen Reinette etwas Aehnliches an Grösse und Form, neigt sich aber doch in ihrer Vollkommenheit gerne zu einer Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich mehr oder weniger abgerundet um den Stiel. Nach dem Kelch nimmt aber die Frucht bedeutend stärker ab, so dass beide Wölbungen augenfällig verschieden sind. In seiner Vollkommenheit besonders vom Zwerg 3 bis 3½ Zoll, auch noch etwas darüber breit, und 2¾, auch etwas darüber hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der schmal und langgespitzte Kelch ist halb offen, und sitzt in einer charakteristisch geräumigen, oft sehr tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man bald feine, bald wahre calvillartige Rippen sieht, von denen auch mehrere deutlich, und oft wirklich calvillförmig, über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige Stiel ist bald kurz, bald 1 Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, recht tiefen, trichterförmigen Höhle, die mehrentheils glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, fast wie etwas geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, und wird im Winter citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite einen leichten Anflug von einer sanften Röthe bemerkt, die aber oft nur goldartig ist, und in der zuweilen einige feine Carmoisin-Streifchen, oder nur solche Flecken erscheinen. Die Punkte sind sehr zerstreut, und auf der Schattenseite oft gar nicht zu bemerken, dagegen auf der Sonnenseite, wie schon bemerkt, mit Roth eingefasst. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, fest, abknackend, saftvoll, und von einem angenehmen, gewürzhaften, zuckerartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, öfters auch etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele vollkommene, starke, dicke, eiförmig spitze, kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Kegel. Zeitigt im Jänner oder Februar, und hält sich bis in den Sommer. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst mit vielem, feinem Holz, nicht stark, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mehr ei- als herzförmig, mit einer auslaufenden Spitze, $2\frac{1}{4}$ Zoll lang, fast $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, stark von Gewebe, und sehr weisswollicht, gröblich geadert, und am Rand mit vielen kleinen, etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, aber schlank, mit keiner Wolle bedeckt, selten mit etwas von einem Silberhäutchen belegt, rundherum braunroth, etwas beschattet olivengrün, und mit wenigen, kaum bemerklichen, feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, und sitzen auf etwas flachen, gerippten Augenträgern. Hat kurze Afterspitzen.

Tafel LI. Nr. 4.

Die Kronenreinette. De Kroon Renet. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Band V. Seite 147.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, ganz vortreffliche, sehr schöne Winterfrucht für die Tafel. Ihre Form ist schön regelmässig, und nähert sich sehr der Kugelform, oder ist ihr vollkommen ähnlich. Der Bauch sitzt in der Mitte, und die Wölbung um den Kelch ist etwas kleiner als diejenige nach dem Stiel, um den sich die Frucht schön und sanft zurundet. Eine vollkommene Frucht ist 3 bis 3¼ Zoll breit und stark 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der mittelmässig grosse, oft breit und langgespitzte Kelch bleibt etwas grün, und sitzt in einer geräumigen, schönen, öfters etwas tiefen Einsenkung, in der man bald wenige, bald viele feine Falten bemerkt, wovon oft mehrere, jedoch nicht an jeder Frucht, als flache, sanfte, bemerkbare Rippen über dieselbe hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nur ½ bis ¾ Zoll lang, geht meistens über die Frucht gar nicht hervor, und sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit einem feinen Rost bekleidet, oder glatt und schön hellgrün ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, geschmeidigen, nicht fettigen Schale ist bei der vollen Zeitigung ein schönes hohes Gold, oft ein fast safranartiges Gelb, welches aber rundherum mit einem zwar etwas trüben, jedoch noch schönen Carmoisinroth kurz abgesetzt gestreift ist. Nach der Schattenseite werden die Streifen einzelner und blasser, ziehen sich auch meistens nur um die Kelchwölbung herum. Auf der Sonnenseite sind sie aber hochroth, ziemlich häufig, und zwischen diesen Streifen ist die Schale bald schwach, bald stark rothpunktirt und getuscht. Bei etwas beschatteten Früchten hingegen ist oft die ganze halbe Seite reines Goldgelb. Die Punkte sind nicht häufig, im Roth undeutlich und grau, in der Grundfarbe sind es aber grüngraue feine Sternchen. Dabei findet man oft noch feine kleine Anflüge von Rost, oder manchmal wahre Rostflecken. Riecht nur wenig und angenehm erdbeerartig, und welkt nicht oder nur sehr wenig. Das Fleisch ist weiss, nach der Schale hin gelblich, von einem angenehmen Geruch, feinkörnicht, markicht, saftvoll und von einem erhabenen, zuckerartigen Geschmacke, dem die feinste Weinsäure beigemischt ist, kurz von dem edelsten Apfelgeschmack. Das Kernhaus ist gross und etwas offen, sitzt unten auf dem Stiel, und reicht mit einer seiner Spitzen bis an die Kelchröhre. Die Kammern sind breit und flach, enthalten aber

nur wenige vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht spitz kegelförmig ziemlich weit herab. Zeitigt im halben November, und hält sich bis tief in den Winter, wo sie aber den köstlichen Geschmack verliert. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft und stark. Trägt seine Aeste in schönen Winkeln in die Luft, wird frühzeitig und alljährlich tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, langherzförmig, dünn und steif von Gewebe, unten wenig wollicht, etwas grob geadert, dunkelgrasgrün und schön glänzend von Farbe, und am Rand mit schönen, theils kleinen, theils grösseren Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind sehr stark und lang, mit vieler, feiner, weisser Wolle bekleidet, mit etwas Silberhäutchen überzogen, dunkelbraunroth glänzend von Farbe, und mit vielen schönen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, herzförmig, weisswollicht, und stehen auf stark vorstehenden Augenträgern. Hat schöne lange Afterblätter.

Tafel LII. Nr. 1.

Grüne Sommerbutterbirne. Buerré vert d'été. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band II. Seite 168.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine in der Regel nur mittelmässig grosse, schöne, wohlgeformte, einfärbige Septemberbirne für die Tafel von vortrefflichem Geschmack. Sie gehört in die Familie der Dechantsbirnen, womit sie an Form und Grösse ziemlich viel Aehnlichkeit hat. Der Bauch sitzt $\frac{2}{3}$ unter der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe ziemlich flachrund zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der sie gut, selbst öfters etwas breit aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern endigt mit einer starken, kurzen, häufig aber auch mit einer mehr oder weniger verlängerten, etwas abgestumpften Kegelspitze. In ihrer schönsten Form ist sie $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und auch $2\frac{1}{2}$, nicht selten aber $2\frac{3}{4}$ Zoll lang. Auf Zwerg erreicht sie die Breite von $3\frac{1}{4}$ Zoll und eine Höhe von nicht ganz 3 Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist theilweise kurz-, theilweise langblättrig, bleibt gelb, steht in die Höhe, ist offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, oft ansehnlich tiefen Einsenkung, auf deren Rand man gewöhnlich einige flache, breite Beulen bemerkt, obgleich der Bauch dadurch wenig verschoben wird.

1.



2.



3.



4.



1. Grüne Sommerbutterbirne. Buerré vért d'été. 2. Birne von Fufalu. 3. Die Enghien. Buerré d'Enghien.
4. Die Argenfon. Buerré d'Argenfon.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke Stiel ist grün, holzig, 1¼ bis 1½ Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingesteckt, mit kleinen Fleischbeulen oder Ringen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum hellgrün, und wird nur bei der ganz vollen Zeitigung hellgelblich grün, wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von Röthe bemerkt, aber an jeder Frucht finden sich mehr oder weniger kleine Anflüge von einem braunen Rost. Die Punkte sind sehr zahlreich, gleichmässig über die ganze Schale verbreitet, sehr bemerklich, fein und stark, braun und meistens grün umringelt. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, von Ansehen grobkörnicht, voll Saft, schmelzend, und von einem angenehmen, gewürzhaften, fein zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind rundeiförmig, tief, und enthalten viele, vollkommen spitzeiförmige, schwarze, vollkommene Kerne. Zeitigt im halben September, und hält sich, da die Früchte nicht auf einmal zeitigen, wohl 4 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, treibt viel Holz, und belaubt sich ungemein schön und kenntlich, setzt ungemein viele, kurze und längere Fruchtspiesse an, und wird bald und sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, herzförmig, mit einer starken auslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 2½ breit, schön geadert, dunkelgrün, wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rand ganz seicht, oft kaum bemerklich gezahnt. Der dünne Blattstiel ist 1½ Zoll lang. Die Blätter am untern Theile des Sommmertriebes sind bedeutend grösser, die der Fruchtaugen aber kleiner. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit keinem wahren Silberhäutchen belegt, nur an der Spitze etwas wollicht, auf der Sonnenseite gelblich roth, gegenüber lederfarbig und besonders nach unten mit ziemlich vielen, starken, braunen, länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind kegelförmig, spitz, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf wulstigen, nur in der Mitte gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.

Tafel LII. Nr. 2.

Birne von Fusalu. Poire de Fousalou. I. Klasse II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band II. Seite 160.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, mittelmässig, auf Zwerg oft ansehnlich grosse, vortreffliche Oktoberbirne für die Tafel, von ausgesucht gutem Geschmack. In ihrer Grösse, Form, ja selbst nach Fleisch und Saftfülle, hat sie mit der weissen Herbstbutterbirne, *Beurre blanc,* ungemein viel Aehnliches, nur ist sie noch gewürzhafter und zeitigt etwas früher. Ihre beständige Form ist kreiselförmig und stark am Stiel abgestumpft. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte nach dem Kelch, um den sie sich stark abrundet, aber doch nur eine Fläche bildet, auf der sie oft kaum aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, und endigt mit einer stark abgestumpften Spitze. In ihrer schönsten Grösse auf Hochstamm ist sie 2 ½ Zoll breit, und eben so hoch, selten ¼ Zoll höher. Auf Zwerg kann sie, wie die abgebildete, bis 3 Zoll breit und 2 ¾ Zoll hoch werden.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der nicht grosse, gelb bleibende Kelch ist geschlossen oder halb offen, und sitzt in einer kleinen, engen, nicht tiefen Einsenkung, in der sich einige flache Beulen erheben, und auch über die Frucht laufen deutlich derlei Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr starke, wie fleischig aussehende Stiel ist ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer ziemlich tiefen Höhle, die mit Fleischhügeln umgeben ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein blasses, fast gelbliches Grün, das bald hellgelb wird, ohne dass man dabei irgend eine Röthe auf der Sonnenseite bemerkt, dagegen ist aber die ganze Schale mit zersprengten, fein fleckenähnlichen und netzförmigen Rostanflügen bezeichnet, wozu sich oft schmutzig grüne Flecken gesellen. Bei Früchten von Zwergen von einem warmen Standorte und warmen Jahrgängen ist der oben bemerkte Rost fast unbedeutend. Die Punkte sind fein, zahlreich und hellbraun. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schneeweiss, überfliessend von Saft, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, sehr angenehmen, zuckersüssen, zimmtartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind muschelförmig, und enthalten lange, spitze, schwarze Kerne. Zeitigt im halben Oktober, und hält sich mehrere Wochen. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst stark, holzreich, belaubt sich stark und schön, und bildet eine breitgewölbte Krone und ist ziemlich fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, etwas und nach oben am Trieb völlig elliptisch, mit einer schönen, auslaufenden Spitze. Es ist 3 ½ Zoll lang, 1 ¾ bis 2 Zoll breit, steif, spröde von Gewebe, schön geadert, hellgrün, fast wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rand ganz fein, mit vielen, etwas spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 ¼ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel länger, eben so gezahnt, und haben längere Fruchtstiele. Die Sommertriebe sind ansehnlich stark und lang, mit keinem Silberhäutchen bekleidet, rundherum gelblich lederfarben, glänzend und mit ziemlich vielen, feinen, deutlichen, länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind lang, kegelförmig, sehr spitz, stehen stark ab, schwarzbraun, und sitzen auf wulstigen, nur auf den Seiten etwas gerippten Augenträgern. Hat nicht immer feine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LII. Nr. 3.

Die Enghien. Buerré d'Enghien. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band III. Seite 72.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine recht schöne, nur mittelmässig grosse, schöngeformte, einfärbige, frühe Septemberbirne für die Tafel von ausgesucht gutem Geschmack. Sie hat an Grösse und Bildung mit der grünen Pomeranzenbirne viel Aehnlichkeit. Sie ist dickbauchicht, stumpfkreiselförmig. Der Bauch sitzt 2 Drittel der Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe flachrund zuwölbt und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsteht. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern lauft gewölbt bis zum Stiel, wo sie eine ganz kurze abgestumpfte Spitze bildet. In ihrer Grösse auf Hochstamm ist sie 2 ¼ Zoll breit und auch von der nämlichen Höhe. Auf Zwerg kann sie wie die abgebildete 2 ¾ Zoll breit und fast eben so hoch werden.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der hartschalige, kurzblättrige Kelch ist weit offen, und sitzt in einer schönen, oft ziemlich tiefen Einsenkung, die fast ganz eben, aber wobei doch die Rundung der Frucht oft durch eine oder die andere breite Erhabenheit verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, sehr fleischig, $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt auf der kurzen Spitze wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein gelbliches Hellgrün, wird aber in der vollen Zeitigung blasses Hellgelb, wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von einer wahren Röthe bemerkt. Die Punkte sind ungemein zahlreich, und die ganze Schale ist damit gleichmässig übersäet, welche aber sehr fein, hellbraun, und meistens grün umringelt sind. Hat keinen, oder nur einen sehr schwachen Geruch. Das Fleisch ist sehr weiss, körnicht von Ansehen, und das Kernhaus etwas steinicht, überfliessend von Saft, ganz schmelzend, und von einem recht angenehmen, gewürzhaften, etwas zimmtartigen Zuckergeschmack, der mit den Bergamotten Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist sehr klein, und hat keine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten eiförmige, etwas zimmtfarbige, oft noch fast weisse Kerne. Zeitigt Ende August, wird aber bald taig. Erster Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, geht gut in die Luft, und belaubt sich etwas leicht, setzt sehr frühzeitig, selbst schon während seiner Erziehung zu einem Hochstamm, Fruchtholz an, und liefert dadurch baldige und reichliche Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter

Das Blatt ist klein, gerne gewunden, fast flach, nur wenig rückwärts gebogen, schön elliptisch, mit einer langen, auslaufenden scharfen Spitze. Es ist $2\frac{1}{4}$ Zoll lang, etwas über $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, weich, dünne von Gewebe, hellgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und mit schönen, starken, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter an den Fruchttrieben sind viel grösser doch auch elliptisch, und nicht so tief gezahnt. Die Sommertriebe sind lang und etwas schlank, haben in ihrer Belaubung viel Aehnliches mit der weissen Herbstbutterbirne, sind mit einer leichten weissen Wolle belegt, keinem Silberhäutchen bedeckt, rundherum gelblich lederfarben, und mit sehr vielen feinen, deutlich ins Auge fallenden, länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr schön, stehen oft gerade aus, sind kegelförmig, stechend spitz, und die gerade vorwärts stehenden, stehen auf oberhalb und unterwärts vorragenden, nur auf den Seiten etwas gerippten Augenträgern. Hat lange, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LII. Nr. 4.

Die Argenson. Buerré d'Argenson. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band V. Seite 168.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, vortreffliche Oktoberbirne für die Tafel. In ihrer Bildung ist sie dickbauchicht, kegelförmig, nicht selten aber auch länglich kreiselförmig. Sie hat im Ganzen etwas Aehnliches mit den kleinen Sorten der grauen Herbstbutterbirne. Der starke Bauch sitzt $\frac{3}{4}$ der Länge nach dem Kelch, um den sich dieselbe gut zurundet, und eine Fläche bildet, auf der sie oft gut und breit aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt der Bauch schnell ab, und endigt mit einer mehr oder weniger verlängerten Kegelspitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Zoll breit, und $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist offen, hartschalig, oft lang schmalblättrig, und sitzt in einer ansehnlich tiefen Einsenkung, auf der man einige flache Beulen bemerkt, und die auch deutlich beulenartig über die Frucht hinlaufen, und die Rundung verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, fleischig aussehend, bis 1 Zoll und darüber lang; und sitzt auf der abgestumpften Spitze wie eingesteckt, mit einigen Fleischbeulen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der oft wie fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum gelblichgrün, und wird in der vollen Zeitigung hellgelb, wobei man auf der Sonnenseite keine Röthe bemerkt, aber die ganze Schale ist dagegen mehr oder weniger mit einem zimmtfarbigen Rost theils ganz, theils in zersprengter Manier überzogen, der aber in wärmeren Lagen und Jahrgängen weniger bedeutend ist. Die Punkte sind zwar sehr zahlreich, aber von dem fein zersprengten Rost schwer zu unterscheiden. Hat keinen Geruch, welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, triefend von Saft, ganz im Munde zerfliessend, und von einem recht angenehmen, der grauen Herbstbutterbirne sehr ähnlichen Geschmack, dem aber noch etwas von Wildheit beigemischt zu seyn scheint. Das Kernhaus hat keine hohle Achse, die Kammern sind geräumig, muschelförmig, und enthalten viele, starke, spitze, kaffeebraune Kerne. Zeitigt im halben oder Ende Oktober, und hält sich 3 Wochen. Vom ersten Rang.

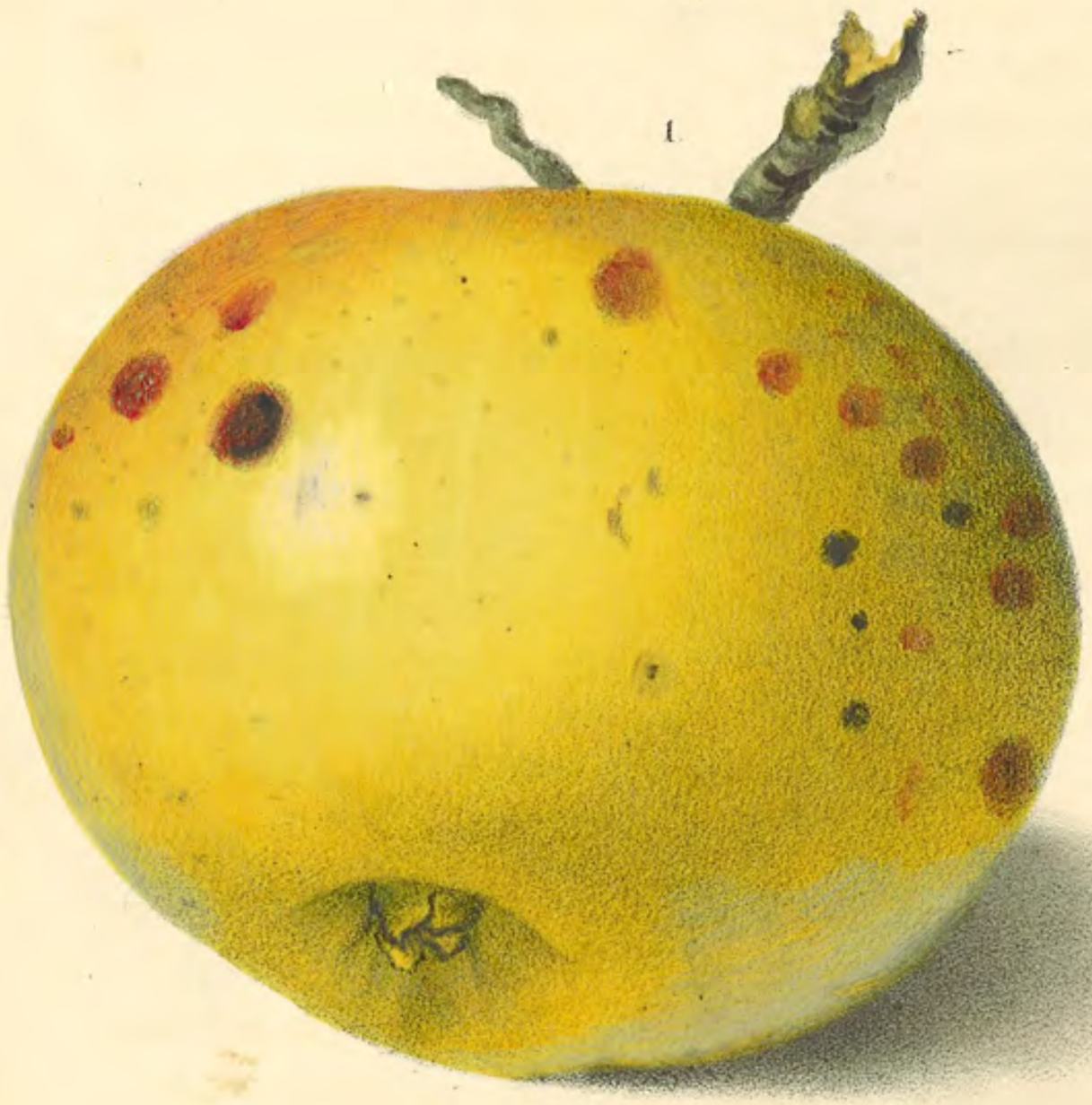
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst recht lebhaft, ist durch sein Laub sehr kenntlich, belaubt sich schön, und setzt bald viel kurzes Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön elliptisch, mit einer kurzen, scharfen, auslaufenden Spitze. Es ist 2 ¼ Zoll lang, 1 ¼ Zoll breit, etwas schiffförmig gebogen, stark lederartig von Gewebe, stark geadert, hellgrasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit feinen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¼ Zoll lang. Die untern Blätter sind grösser mit sehr langen Stielen. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, setzen ziemlich viel Blätteraugen an, haben kein Silberhäutchen, keine Wolle, sind rund herum lederfarbig, und sind mit ziemlich vielen, aber sehr feinen, nicht grell ins Auge fallenden, unten länglichen, nach oben runden Punkten besetzt. Die Augen sind schön, braun, spitz, herzförmig, stehen vom Zweig ab und sitzen auf stark vorstehenden, schwach gerippten Augenträgern. Hat feine, pfriemenförmige Afterblätter.



1.



2.



3.



4.

1. Englifche Königsparmaine. 2. Scharlachrothe Parmaine. 3. Rothe Baftardreinette.
4. Guckenberger Krachapfel.

J. Langer.

Tafel LIII. Nr. 1.

Englische Königsparmäne. Royal Pearmain. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 132.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine oft ansehnlich grosse, etwas düster aussehende Winterfrucht, für die Küche vortrefflich. Sie nähert sich in ihrem Ansehen oft völlig einer Kugelform, und nicht selten gewinnt sie eine etwas hoch aussehende Bildung, so dass sie in Form und Geschmack oft viel Aehnliches mit der vortrefflichen, langen, rothgestreiften, grünen Reinette hat, nur wird sie bedeutend grösser. Der flache Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich sanft abnehmend, etwas flachrund nach dem Stiel, und fast eben so nach dem Kelch, wodurch beide Wölbungen fast nicht, oder nur wenig verschieden sind. In ihrer schönsten Grösse 3 Zoll breit und $2\frac{1}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist fein, offen, oft ungemein langgespitzt, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Einsenkung, auf deren Rand sich einige flache Erhabenheiten befinden, die auch deutlich über die Frucht hinlaufen, und häufig die Rundung verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer sehr geräumigen, ziemlich tiefen Höhle, die mit rauhem Rost bekleidet ist, und wovon sich die Strahlen häufig über die Stielwölbung verbreiten.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Grün, das erst spät im Winter schönes Gelb wird, wobei doch noch oft hier und da etwas Grünes vorschimmert. Dabei ist dann die Sonnenseite mit nicht vielen, und zugleich etwas undeutlichen Streifen besetzt, von denen manche nur wie angedeutet sind, und auch über die Schattenseite verlaufen sich diese Streifen einzeln, und oft wie verloschen. Zwischen diesen Streifen ist die Sonnenseite noch leicht punktirt, seltener stark getuscht, denn die Grundfarbe scheint hindurch. Die Punkte haben häufig etwas Charakteristisches. Sie sind zahlreich und über die ganze Frucht verbreitet, stark, häufig sternförmig, und über die ganze Frucht gleichmässig ver-

theilt, arten aber häufig, besonders auf der Sonnenseite, in starke, ziemlich häufige, schwärzliche Fleckchen aus, fast wie Faulstippen, und bei manchen Früchten sind sie auf der besonnten Seite mit auffallend starken, dunkel carmoisinrothen Kreisen umgeben, die nicht selten sehr zahlreich sind. Hat fast gar keinen Geruch, und welkt etwas weniges. Das Fleisch spielt in das grünlich Gelbe, ist recht fein, sehr saftreich, fest, doch markicht, und von einem etwas einschneidenden, gewürzhaften, angenehmen Weingeschmack, der dem von Vielen so beliebten Carpentin ähnlich ist. Das Kernhaus ist ziemlich offen, gross, nicht selten etwas unregelmässig. Die Kammern sind sehr geräumig, enthalten aber nicht viele, vollkommene Kerne, die langgespitzt und kaffeebraun sind. Zeitigt im November und December, und hält sich den Winter hindurch. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird nur mittelmässig gross, treibt schlanke Aeste, und bildet eine fast eiförmige Krone. Recht bald setzt er kurze Fruchtspiesse an, die viele Früchte liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, eiförmig, oft etwas eliptisch, mit einer kurzen, halb aufgesetzten Spitze. Kaum 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, dünne, spröde von Gewebe, fein geadert, unten fein weiss wollicht, grasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand mit ungemein vielen, schönen, sehr spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind nur mittelmässig stark, mit feiner, weisser Wolle nach oben bedeckt, einem schönen Silberhäutchen belegt, rundherum trüb braunroth, und nur mit wenigen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, schön, liegen fest an, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat grosse, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LIII. Nr. 2.

Scharlachrothe Parmäne englische. Scarlet Pearmain. IV. Klasse.

II. Ordnung. Diel's System, Band X. Seite 111.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, hochgefärbter Sommerapfel für die Tafel, und in kühlen Nachsommern, eine erst im Oktober völlig reifende Frucht, die aber am Spalier schon im August geniessbar wird. Sie ist von mittelmässiger Grösse, hat in ihrem Ansehen etwas Hochaussehendes, und viel Aehnliches mit der rothen gestreiften Sommerreinette. Der Bauch sitzt stark unterhalb der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich der-

selbe schön zurundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie viel stärker ab, so dass sie ein breit abgestumpftes, und eben dadurch ein etwas hohes Ansehen bekömmt. In ihrer vollkommenen Grösse 2 ¾ bis 3 Zoll breit, und 2 ½ bis 2 ¾ Zoll hoch.

Der, Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, stark, langgespitzt, bleibt grün, ist meistens halb offen, und sitzt in einer ansehnlich tiefen Einsenkung, welche häufig etwas in die Breite verschoben ist, und auf deren Rand man deutlich mehrere Erhabenheiten, die aber doch über die Frucht nicht bemerklich hinlaufen, wahrnimmt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, bald glatten, bald etwas rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, zarten, am Baum mit einem schönen Duft belaufenen und nicht fettigen Schale ist ein blasses Hellgelb, wovon man aber bei freihängenden Früchten gar nichts zu sehen bekömmt; denn die Schale ist rund herum mit sehr vielen, dunklen Carmoisinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch so stark verwaschen oder getuscht, dass man nur auf der Schattenseite die Grundfarbe durchschillern sieht. Bei beschatteten Früchten hingegen sieht man stellenweis die Grundfarbe rein. Die Punkte bestehen nur im starken Roth, in gelbröthlichen Dupfen. Hat fast gar keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, ins Gelbliche spielend, markicht, saftvoll und von einem angenehmen, gewürzhaften, etwas zimmtartigen, weinhaften Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross und geschlossen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, schöne, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, abgestumpfter Kegel. Zeitigt im September, in kühlen Nachsommern erst Anfangs Oktober, und hält sich nicht über drei Wochen, ohne den Saft zu verlieren. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, macht vieles Holz, trägt dasselbe aber gerne etwas stark abstehend, und bildet eine breit gewölbte Krone, setzt bald tragbares Fruchtholz an, und liefert frühzeitig und reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, dünne, spröde von Gewebe, fein geadert, unten wenig wollicht, blassgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rande nicht tief, oft mit etwas unregelmässigen, spitzigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nur nach oben mit einer etwas schmutzigen Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen überlegt, rundherum braunroth, und

mit zwar vielen, aber äusserst feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, haben wenig Wolle, liegen fest an, und sitzen auf flachen, meistens nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat nur fadenförmige Afterblätter.

Tafel LIII. Nr. 3.

Die rothe Bastardreinette. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, VI. Band. Seite 141.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein grosse, ungemein schöne, vortreffliche, sehr schätzbare Winterfrucht. Ihre Form ist plattrund, neigt sich aber doch zuweilen zu einer Art von Kugelform. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, von wo er sich um den Stiel völlig plattrund zuwölbt, so dass die Frucht breit und flach aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie nur etwas mehr ab, jedoch so wenig, dass beide Wölbungen nur wenig verschieden sind. Eine vollkommene Frucht ist 3 bis 3 $\frac{1}{4}$ Zoll breit, und kaum 2 $\frac{1}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine Kelch bleibt lange grün, und sitzt in einer geräumigen, schüsselförmigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit vielen feinen Falten oder Rippchen besetzt ist, die zwar nicht über die Frucht hinlaufen, an der man aber doch mehrere flache Erhabenheiten bemerkt, welche die Rundung ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist oft sehr kurz, oft $\frac{1}{2}$ Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die bald glatt, bald auch etwas fein rostfärbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr feinen, glatten, nicht fettigen Schale ist anfänglich grüngelb, und wird mit der vollen Zeitigung sehr schönes Citronengelb, welches aber bei besonnten Früchten kaum den dritten Theil der Schale einnimmt, denn der übrige Theil ist besonders am Bauch und nach der Stielwölbung hin mit einem schönen, blutartigen Roth verwaschen, auf die Art, wie der rothe Stettiner, nur dass das Roth bei dieser Frucht etwas Geflammtes, und nach der Schattenseite hin sogar etwas undeutlich Streifenartiges verräth, welches man aber nur bei genauer Betrachtung bemerkt. Punkte sieht man im Roth fast gar nicht, aber in der gelben Farbe auf der Schattenseite sieht man mehrere, welche fein und oftmals röthlich sind. Andere Abzeichen sind bei dieser Frucht selten, und machen eine Ausnahme. Hat nur einen schwachen, aber angenehmen Geruch, und welkt nur etwas, wenn sie überzeitig wird. Das Fleisch ist schön weiss, ungemein fein, markicht, hinreichend saftvoll, und von einem ungemein angenehmen, erhabenen, süss wein-

säuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist gross, und öfters offen. Die Kammern sind gross, sehr geräumig, und enthalten viele schöne, vollkommene Kerne, meistens 10 Stücke. Zeitigt Anfangs Dezember, und erhält sich den ganzen Winter hindurch in ihrer Güte. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft und stark, belaubt sich schön, und wird sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig, mit einer auslaufenden, langen, schönen Spitze. Es ist 3 ¼ Zoll lang, 2 ¼ breit, weich, lederartig von Gewebe, etwas grob geadert, unten schön weisswollicht, grasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rande mit kleinen und starken spitzen Zähnen etwas unregelmässig besetzt. Der etwas dünne Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einer dünnen, weissen Wolle überdeckt, ohne Silberhäutchen, rund herum dunkel violettbraunroth, und mit vielen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, wollicht, unterhalb röthlich, liegen fest an, und sitzen auf breiten, platten Augenträgern. Hat feine, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LIII. Nr. 4.

Guckenberger Krachapfel. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band XXI. Seite 136.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, aber nur mittelmässig grosser, sehr haltbarer Apfel. In seiner Form zeichnet er sich sehr kenntlich aus, und neigt sich zu einem kugelförmigen Ansehen. Mit keinem Apfel hat er mehr Aehnlichkeit, als mit der Tyroler Glanzreinette. Der Bauch sitzt zwar in der Mitte, aber das Charakteristische dabei ist, dass dieser Apfel stärker nach dem Stiel, als nach dem Kelch abnimmt, so dass er nur auf dem ersteren breit aufsitzt, und die Stielfläche abgerundet ist. So sind die allermeisten Früchte, und also die Hauptform. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2 ½ bis 2 ¾ Zoll breit, und 2 bis 2 ½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, langgespitzt, vom Baum grün, bald ganz offen, bald halb geschlossen, und sitzt in einer weiten, schönen, oft tiefen Einsenkung, aus der sich häufig und charakteristisch bald fünf, nicht selten auch sechs scharfkantige, oft starke Rippchen sternförmig erheben, und auch deutlich, fein, rippenartig über die ganze Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, holzig, oft keinen halben Zoll lang, und sitzt in einer kleinen, doch ziemlich tiefen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein etwas grünliches Strohweiss, das in der vollen Zeitigung schönes Citronengelb wird, und wobei die Sonnenseite, und auch meistens die ganze Stielwölbung, mit einem angenehmen, und abgerieben wie lackirt glänzenden, hellblutartigen Roth leicht verwaschen ist. Wahre Punkte sind in der Grundfarbe wenig bemerkbar, im Roth hingegen sieht man bei manchen Früchten deren ziemlich viele, welche gelbbräunlich sind. Hat keinen Geruch, und welkt erst etwas im Sommer. Das Fleisch ist weiss, ungemein fein, fest, saftvoll, abknackend, und von einem recht angenehmen, gewürzhaften, zuckerartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross, oft etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten meistens wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist flach. Zeitigt im Jänner, und hält sich bis tief in den Sommer.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft in der Jugend, wird aber doch nur mittelmässig gross, und hat in seinem Wuchs, mit feinem, etwas hängendem Holze ziemlich viel Aehnliches mit dem edlen Winterborstorfer. Bildet eine breitgewölbte Krone, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, eiförmig, mit einer langen, starken, aufgesetzten Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, steif, spröde von Gewebe, etwas grob geadert, unten nur fein wollicht, dunkelglänzend, grasgrün von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, mit einer grauen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen belegt, rundherum braunroth, etwas glänzend, und mit vielen feinen Punkten besetzt. Hat nicht immer Afterblätter.

Taf. LIV. Nr. 1.

Der gestreifte Capendü. Capendu vayé. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band X. Seite 116.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner, schön gestalteter, sehr haltbarer Winterapfel. Seine Grösse ist die eines starken, edlen Winterborstorfers. In seiner Hauptform ist er kugelförmig, und scheint nur zuweilen etwas höher, als breit zu seyn. Der Bauch sitzt vollkommen in der Mitte, und wölbt sich so abnehmend nach dem Kelch, als nach dem Stiel, so dass beide Wölbungen gar nicht verschieden sind. In seiner natürlichen Grösse $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der charakteristisch kurzblättrige Kelch ist meistens offen, und sitzt für diese kleine Frucht in einer geräumigen, tiefen, oft ungemein tiefen Einsenkung, in der man kaum einige feine Fältchen bemerkt, und die Frucht ist wo nicht ganz rund, doch ohne wahre Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist gewöhnlich dünne, fast 1 Zoll lang, bald wieder kaum einen halben, und sitzt in einer etwas engen, ansehnlich tiefen Höhle, welche mit einem feinen, zimmtartigen Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der oft etwas rauh anzufühlenden Schale ist mit Duft belaufen, und vom Baum ein blasses Hellgrün, welches im Winter wahres Citronengelb wird, wovon man aber bei freihängenden Früchten wenig zu sehen bekömmt; denn die Schale ist rund herum mit vielen, feinen und starken, jedoch nicht sehr oder grell ins Auge fallenden, dunklen, blutartigen Carmosinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch so stark punktirt und verwaschen, dass man nur die Grundfarbe auf der Schattenseite sieht, die aber ebenfalls noch häufig punktirt, und mit blassen Streifen überzogen ist. Die Punkte sind bald zahlreich, bald etwas weitläufig vertheilt, bald stark und sternförmig, bald fein, und alle von Farbe braun, wozu sich nicht selten noch braune Rostflecken gesellen. Hat keinen Geruch, und welkt nur etwas spät gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist ungemein schön weiss, fein, nicht sehr saftvoll, fest, abknackend, und von einem angenehmen, gewürzhaften, mehr süssen als säuerlichen Geschmack, an der Grenze des wahren Süssen. Das Kernhaus ist geschlossen und ansehnlich gross. Die Kammmern sind geräumig, und enthalten sehr viele, ungemein starke, lange, oft vom Druck etwas dreieckige Kerne, wie die Samen der Buche. Die Kelchröhre ist ein abgestumpfter Kegel. Zeitigt im Jänner, und hält sich bis in das Frühjahr, wo sie welkt. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst in der Jugend lebhaft, belaubt sich stark, wird aber doch nur mittelmässig gross. Setzt sehr viele Fruchtspiesse an, und liefert sehr reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, langeiförmig, fast etwas elliptisch, mit einer kleinen aufgesetzten Spitze. Es ist 2 ¾ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, stark, steif, spröde von Gewebe, fein geadert, unten nur fein wollicht, dunkelgrasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rande ganz seicht, mit stumpfspitzen und abgerundeten kleinen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang, nicht stark, nach oben mit einer weissen Wolle bedeckt, nur hier und da mit einem sehr feinen Silberhäutchen gefleckt, rund herum schön violettartig braunroth und glänzend, und mit vielen schönen, weissgrauen Punkten besetzt, so dass die Sommertriebe denen vom Api gleichen. Die untern Blätter sind viel grösser und elliptisch, aber eben so fein gezahnt. Die Augen sind stark, dickbauchicht, länglich herzförmig, schwärzlich braunroth, liegen an, und sitzen auf breiten, ranftigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LIV. Nr. 2.

Wormser gelbe Kugelreinette. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band XXI. Seite 100.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, schöne, einfärbige, recht wohlschmeckende Herbstfrucht für den Vorwinter. Ihren Namen hat sie wohl sicher der Kugelform zu danken, der sie sich meistens vollkommen nähert, und an Grösse viel Aehnliches mit einem starken, edlen Winterborstorfer hat. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, und wölbt sich, eben so abnehmend nach dem Stiel als nach dem Kelch, wodurch beide Wölbungen sich vollkommen gleichen, und nur selten ist diejenige nach dem Kelch etwas geringer. In ihrer gewöhnlichen Grösse 2 ½ Zoll breit, und 2 ¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, breitblättrig, offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man zwar einige feine Falten sieht, aber über die Frucht selbst läuft nichts von Erhabenheiten hin, sondern sie ist schön rund und eben.


1.


2.


3.


4.

1. Geftreifter Capendu. 2. Wormfer gelbe Kugelreinette. 3. Rothe Elfasser Winter-reinette. 4. Superintendentenapfel.

J. Langer.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, oft fleischig, sitzt in einer kleinen engen Höhle, die mit feinem Rost bekleidet, und in der vollen Reife noch oft schön grün ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum strohweiss, und wird bei der vollen Zeitigung hohes Citronengelb, ohne dass man auf der Sonnenseite etwas von einer wahren Röthe bemerkt; dagegen sieht man oft um die Stielwölbung etwas von Carmoisinflecken. Die Punkte sind nur auf der Sonnenseite deutlich, jedoch zerstreut, und oft röthlich, wozu sich nicht selten feine Rostfiguren gesellen. Hat einen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, recht fein, markicht, saftvoll, und von einem kraftvollen, angenehmen, feinen, weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist herzförmig und geschlossen; die Kammern sind enge, enthalten aber doch ziemlich viele, kleine, eiförmige, zimmtfarbige Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker spitzer Kegel. Zeitigt im Oktober, hält sich wohl bis zum Dezember. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich langsam, scheint erst spät Früchte zu liefern, belaubt sich nicht stark, und bildet eine etwas flache, breite Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig, mit einer langen, scharfen, aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, lederartig von Gewebe, fein geadert, unten gar nicht wollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit sehr vielen spitzen, aber nicht grossen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel grösser, lang, und etwas elliptisch. Die Sommertriebe sind stark und nicht lang, mit einer feinen, grauen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rundherum etwas trüb dunkelbraunroth, und mit nur wenigen, zerstreuten, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, braunroth, herzförmig, und sitzen auf breiten, nicht viel vorstehenden, ranftigen, und nur auf den Seiten schwach gerippten Augenträgern. Hat schöne, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LIV. Nr. 3.

Rothe Elsasser Winterreinette. IV. Klasse. II. Ordnung, Diel's System, Forts. Band VI. Seite 92.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, schöne und wegen ihrer Haltbarkeit besonders schätzbare Frucht. Sie hat die Grösse eines edlen Winterborstorfers. In ihrer Bildung ist sie plattrund, doch oft auch ziemlich kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich abgerundet um den Stiel, nimmt aber deutlich ab nach dem Kelche, so dass beide Wölbungen etwas verschieden sind. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 2 bis $2\frac{1}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, in seiner Vollkommenheit geschlossen, und sitzt gewöhnlich in einer seichten Einsenkung, nicht selten aber auch der Frucht ganz gleich, und ist gewöhnlich mit feinen, sternförmigen Falten umgeben, zwischen denen sich öfters schöne Fleischperlen befinden, von denen aber keine Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Grün, das erst im Winter schönes Citronengelb wird; wobei denn oft zwei Drittel der ganzen Schale mit vielen, kurzen, carmoisinrothen Streifen besetzt, aber dazwischen häufig so stark noch verwaschen sind, dass man die Streifen nur nach der Schattenseite hin gewahr wird, dazu gesellen sich nicht selten schwarzbraune Rostflecken. Die Punkte sind ziemlich häufig, aber fein und wenig bemerkbar. Hat keinen Geruch, und welkt erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist recht fein, etwas ins Gelbliche spielend, fest abknackend, saftreich und von einem angenehmen, kräftigen, gewürzhaften, fein weinsäuerlichen Zuckergeschmacke. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten nicht viel Kerne. Die Kelchröhre ist kurz. Zeitigt im Jänner, und hält sich bis in das Frühjahr, wo sie anfängt zu welken. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich lebhaft, wird aber nur mittelmässig gross. Er trägt die Aeste gern abstehend, und bildet eine breite Krone, ist aber fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, eiförmig, oft auch elliptisch, mit einer schönen, halb aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, $1\frac{3}{4}$ Zoll breit, dünn, papierartig, spröde von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten weisswollicht, und am Rande regelmässig mit vielen, schönen, recht spitzen Zähnen besetzt. Der nicht starke Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ bis 1 Zoll lang. Die unteren Blätter am Sommertriebe sind viel grösser, hellgrasgrün, nicht viel glänzend wie die oberen Blätter, sind aber unten weit weniger wollicht. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang und mittelmässig stark, nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, einem glänzenden Silberhäutchen überlegt, rundherum dunkel blutfarbig roth, ziemlich glänzend, und mit recht vielen deutlichen, feinen, nach unten starken, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind roth, dick, herzförmig, und stehen auf gut vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LIV. Nr. 4.

Der Superintendenten-Apfel. De Opperkerkvoogd Appel. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, V. Band. Seite 239.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein prachtvoller, grosser, köstlicher Winterapfel. Seine Form ist hochaussehend, und nur die wenigsten sind schön kugelförmig. Der flache, fast etwas walzenförmige Bauch hat indessen doch mehrentheils in der Mitte seine grösste Erhabenheit, sitzt aber doch auch oft mehr nach dem Stiel hin. Bei manchen, besonders den kugelförmigen, sind die Wölbungen um den Stiel und Kelch sich sehr ähnlich, bei den mehresten ist aber jene nach dem Kelch merklich kleiner, und diejenige um den Stiel schön und breit abgerundet. Eine schöne, vollkommene Frucht vom Hochstamm, ist $3\frac{1}{4}$ Zoll breit und 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ziemlich stark, aber kurz, halb offen, bleibt meistens lange grün, und sitzt in einer geräumigen, schönen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man feine Falten, oder auch öfters wahre Rippen bemerkt, und auch über die Frucht hin sieht man mehr oder weniger sanfte, oft auch deutlich rippenartige Erhabenheiten, die oft die Rundung der Frucht verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, oft nur ein Fleischbutz, und sitzt bald in einer geräumigen, ziemlich tiefen, bald in einer durch Fleischfortsätze verdrängten, flachen Höhle, welche schön grün, und mit oft sehr rauhem Rost bekleidet ist, der sich auch öfters rauh über die Stielwölbung hinaus stellenweise verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, etwas zähe fettigen Schale ist anfänglich weisslich, wird aber mit der Zeitigung das schönste Citronengelb, wobei die Sonnenseite von der Stielwölbung aufwärts und um die ganze Stielwölbung herum, bis fast an den Kelch, mit einem angenehmen, feuerartigen Roth leicht und dünn verwaschen ist, welches kaum die Hälfte der Frucht einnimmt, oft nur in einem Anflug besteht, und bei beschatteten Früchten gänzlich fehlt, bei denen die Sonnenseite nur goldartig wird. Punkte hat diese Frucht zwar ziemlich viele, sie sind aber undeutlich, fein, und im Roth gelblich. Häufig findet man aber dagegen oft viele bräunliche Rostflecken und auch Rostfiguren. Hat einen ungemein starken, sehr angenehmen, fast quittenähnlichen Geruch. Das Fleisch riecht auch sehr angenehm, es ist schön gelblich, voll Saft, sehr fein, fest, doch markicht, und von einem erhabenen, sehr gewürzhaften, zuckerartigen Geschmack, so dass sie in diesem Stücke von wenig Reinetten übertroffen wird. Das Kernhaus ist geschlossen, doch auch manchmal etwas offen. Die Kammern sind gross, geräumig, und enthalten nicht viel vollkommene, aber sehr langgespitzte Kerne. Die Kelchröhre ist kurz. Zeitigt Ende Oktober, und hält sich bis in den Winter. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein schön und gesund, belaubt sich dabei durch seine grossen Blätter prachtvoll und dicht, setzt frühzeitig viel kurzes und langes Fruchtholz an, und liefert dadurch baldige und reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, und gehört mit unter die grössten. Es ist eiförmig, mit einer kurzen Spitze nach vornen. Seine gewöhnliche Grösse beträgt $4\frac{1}{2}$ Zoll, und die Breite 3 Zoll. Die untersten Blätter an den Sommertrieben sind oft 6 Zoll lang und $3\frac{1}{2}$ Zoll breit. Es ist stark von Gewebe, unten fein wollicht, grob geadert, ungleich auf der Oberfläche, schön grasgrün von Farbe, und am Rande mit starken, jedoch nicht sehr tiefen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist $1\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark und lang, mit vieler, feiner, weisser Wolle bekleidet, rundherum rothbraun von Farbe, und mit vielen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, weiss, herzförmig, liegen sehr fest an, und sitzen auf breiten, flachen, auf den Seiten schön gerippten Augenträgern. Hat schöne Afterblätter.

1.

2.

3.

4.

1. Rother Sommerdorn. 2. Winter-Sylveſter. 3. Die Amboiſe, Herbſtbutterbirne. 4. Van Tertolens Herbſtbutterbirne.

Tafel LV. Nr. 1.

Der rothe Sommerdorn. L'epine d'été rouge. I. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Band IV. Seite 30.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine noch sehr wenig bekannte, ungemein schöne, mehr als mittelmässig grosse, recht köstliche Septemberfrucht von butterhaft schmelzendem Fleisch, und ohnstreitig eine der besten Birnen zu ihrer Reifezeit. Sie gehört unter dem Geschlechte der Butterbirnen in die Familie der langen grünen (*vertes longues*). Ihre Form ist lang, flachbauchicht, erhoben in der Mitte, nähert sich am meisten einer eiförmigen Gestalt, und kömmt der Bildung einer Hermannsbirne (*St. Germain*) nahe. Der Bauch sitzt stets stark über der Mitte nach dem Kelch hin, und nimmt dann oft so sehr nach demselben ab, dass die Frucht nicht aufstehen kann, oder sie macht auch häufig eine abgerundete Wölbung mit einer Fläche, worauf sie gut aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern lauft in gleicher Abnahme nach demselben hin, wo sie breit abgestumpft ist. In ihrer wahren Vollkommenheit 3 bis 3 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, und 2 $\frac{1}{4}$ Zoll breit, öfters auch noch etwas mehr.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, ansehnlich stark, bleibt grün, steht mit seinen steifen Ausschnitten in die Höhe, ist mehr oder weniger offen, und sitzt in einer weiten, schönen, aber nicht tiefen Einsenkung, die zuweilen auch ganz gleich sein kann, und um dieselbe herum bemerkt man häufig flache, oft etwas beulenartige Erhabenheiten, die man auch über die Frucht selbst hinlaufen sieht.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ansehnlich stark, hellgrün, oft in seinem Anfange stark fleischig, steht selten gerade, sondern durch eine Fleischwulst auf die Seite gedrückt. Manchmal steht er indessen auch gerade aufstehend in einer schönen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der abgerieben schön glänzenden, fein zähe fettig anzufühlenden Schale ist ein schönes, helles Grasgrün, das auch bei der vollen Zeitigung nur etwas gelblicher wird, wobei aber charakteristisch ist, dass man fast selten eine Frucht sieht, die nicht, besonders am untern Theil derselben, eine eigene, weiss gelbliche, wachsartige Stelle hätte, welche fast erwarten lässt, als ob die Frucht zu ihrer vollkommenen Zeitigung ganz so werden müsste. Ausserdem sieht man aber noch auf der Sonnenseite einen trüben, erdartigen Anflug von Röthe, in der man sehr viele weissgraue, ganz feine Punkte sieht, welche alle einen rothen Kreis um sich herum haben. Bei den allermeisten Früchten sieht man sogar nichts weiter, als nur

diese roth umkreisten Punkte, welche der Frucht ein ausgezeichnetes Ansehen geben. Ausser diesen bemerkt man hingegen auf der Schattenseite gar keine deutlichen Punkte, und jede andere Abzeichen gehören unter die Ausnahmen. Hat fast keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, feinkörnicht, butterhaft zerfliessend im Munde, aber nicht sehr saftreich, und von einem sehr angenehmen, fein gewürzhaften, etwas parfümirten Geschmack. Das Kernhaus ist klein. Die Kammern sind enge, und enthalten starke, längliche, hellbraune Kerne, wovon aber auch oft viele taub sind. Zeitigt im Anfang des Septembers, und hält sich 3 Wochen in ihrer Güte, ohne teig zu werden. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst munter in seiner Jugend, wird aber doch nur mittelmässig gross. Hat gar nichts von dornenartigem Fruchtholz, setzt aber frühzeitig Fruchtaugen an, und bringt reichliche Erndten, selbst oft in ungünstigen Frühjahren für die Blüthe.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Die mittleren Blätter am Sommertrieb sind nicht gross, von Form elliptisch, oft sogar abnehmender nach dem Stiel als nach vornen, mit einer kurzen, scharfen, auslaufenden Spitze. Es ist kaum 3 Zoll lang, 1 $\frac{3}{4}$ Zoll breit, dünne, etwas spröde von Gewebe, sehr schön geadert, unten ganz glatt, fast wie lackirt glänzend grasgrün, und am Rande mit äusserst kleinen, sehr feinen Zähnen besetzt, so dass man sie kaum bemerkt. Der dünne Blattstiel ist oft kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die untersten Blättter am Sommertriebe sind viel grösser. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, aber schlank, auf der Sonnenseite trüb braunröthlich, gegenüber olivengrün, nach vornen mit feiner Wolle bekleidet, und mit ziemlich vielen feinen, bräunlichen, jedoch nur wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, von Farbe braunroth, kegelförmig, stehen etwas vom Zweige ab, und sitzen auf kleinen, ganz flachen Augenträgern. Hat zuweilen pfriemenförmige Afterblätter, die aber etwas herauf am Stiel sitzen

Tafel LV. Nr. 2.

Die Wintersylvester. Sylvestre d'hiver. Sylvestre d'automne. I. Klasse. II. (III.) Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band I. Seite 170.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, schöne, köstliche Herbstfrucht für die Tafel, von ausgesuchter Güte. In ihrer wahren Bildung ist sie schön kreiselförmig, jedoch verlängert sich auch die Spitze nicht selten dergestalt, dass sie kegel-, oder wirklich birnförmig werden kann. Der starke Bauch sitzt über zwei Drittel der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe plattrund zuwölbt, und breit aufsitzt. Nach dem Stiel machen kreiselförmige Früchte keine Einbiegung, und endigen sich mit einer starken, etwas abgestumpften Kegelspitze. Diese sind dann in ihrer Vollkommenheit 2¼ Zoll breit und 3 Zoll hoch. Die kegelförmigen ersetzen durch ihre Länge, was ihnen an der Breite abgeht, und sind wohl öfters 3¼ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurz, hartschalig, weit offen, und sitzt in einer weit geschweiften, nicht tiefen, oder selbst flachen Einsenkung, welche eben ist, und auch über die Frucht hin laufen, ist sie gleich auch nicht ganz eben, doch keine wahren Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, fleischig, ½ Zoll lang, und sitzt mit Fleisch umgeben auf der Kegelspitze auf, oder wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Gelb, noch oft mit etwas Grün vermischt, das in der vollen Zeitigung citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt, wohl aber Carmoisinfleckchen, welche die Punkte umgeben. Dagegen sind über die Schale mehr oder weniger feine Rostfiguren, und um den Kelch und Stiel wahre Rostbekleidungen gewöhnlich. Die Punkte sind sehr fein, undeutlich, und oft nicht recht zu unterscheiden. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, feinkörnicht, überfliessend von Saft, ganz im Munde zerschmelzend, und von einem erhabenen, gewürzhaften, vortrefflichen Zuckergeschmack, der etwas fein Zimmtartiges hat, wie die Colmar. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind sehr enge, und enthalten nur meistens taube Kerne. Zeitigt gegen oder nach dem halben Oktober, und hält sich drei Wochen. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, wird gross, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, im Ganzen wie die weisse Herbstbutterbirne.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, elliptisch, doch oft mehr lang eiförmig, mit einer ganz kurzen, auslaufenden Spitze. Es ist $2\frac{3}{8}$ Zoll lang, $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, fein, papierartig von Gewebe, fein geadert, hellgrün, wenig glänzend von Farbe, mit vielen, ganz kleinen, spitzigen, oft aber auch undeutlichen Zähnen besetzt. Der sehr dünne Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die untern Blätter sind etwas grösser. Die durch ihre gelbe Farbe kenntlichen Sommertriebe sind lang und etwas schlank, mit keiner Wolle belegt, ohne Silberhäutchen, rundherum schön goldartig glänzend gelb, sehr ähnlich denen der Robertsmuskatellerbirne, und mit vielen gestrichelten, doch nicht grell ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, spitz, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat nur hier und da feine Afterspitzen.

Tafel LV. Nr. 3.

Die Amboise, die Herbstbutterbirne von Amboise. La poire d'Amboise, I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht, Diel's System, Band VIII. Seite 81.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, wohlgebildete, auf Hochstamm nur mittelmässig grosse, vortreffliche Tafelbirne. Sie gehört durchaus in die wahre Familie der grauen Herbstbutterbirnen. In ihrem Ansehen nähert sie sich mehr einer eiförmigen, als einer wahren Birnform, und nicht selten hat sie eine fast kegelförmige Gestalt, und etwas Aehnliches mit der langen grünen Herbstbirne. Der erhabene Bauch sitzt nur etwas über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie sanft abnehmend sich mehr stumpf zugespitzt verlauft, als sich halb kugelförmig abrundet. Nach dem Stiele macht sie eine schnelle sanfte Einbiegung, und endigt mit einer kurzen, stark abgestumpften Spitze. In ihrer vollkommenen Grösse auf Hochstamm ist sie $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und stark 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, hartschalig, offen, und sitzt in einer flachen Einsenkung, welche eben, und nur zuweilen mit einigen flachen Beulen besetzt ist. Auch der Bauch ist gewöhnlich schön regelmässig und abgerundet.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt oben auf der abgestumpften Spitze mit einigen Fleischbeulen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas starken, nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, welches aber in der vollen Zeitigung schönes helles Citronengelb wird, und wobei ganz freihängende Früchte auf der Sonnenseite mit einem erdartigen Roth nur leicht verwaschen sind, welches in der Zeitigung hellroth wird, und um vieles verschwindet. Die meisten Früchte haben aber von dieser Röthe gar nichts. Die Punkte sind sehr zahlreich, über die ganze Schale verbreitet, oft ziemlich stark, doch häufig auch fein, und dazu gesellen sich nicht selten kleine Rostfiguren. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleich ist mattweiss, von Ansehen körnicht, überfliessend, und im Kauen sich ganz in Saft auflösend, butterhaft schmelzend, und von einem sehr süssen, gewürzhaften, angenehmen Geschmack, der mit der Colmar etwas Aehnliches hat. Das Kernhaus ist geschlossen und nicht gross. Die Kammern sind muschelförmig, und enthalten viele vollkommene, lange, spitze, dunkelkaffeebraune Kerne. Zeitigt gegen Ende November, und hält sich 4 Wochen. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr schön, lebhaft, belaubt sich stark, bildet mit gut in die Luft gehenden Aesten eine schöne, eiförmig runde Krone, setzt vieles Fruchtholz an, und liefert reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist veränderlich in seiner Form, bald rund herzförmig, bald elliptisch, bald eiförmig, und in der Grösse verschieden, und so auch der Stiel. Die untersten Blätter am Sommertrieb sind ungemein gross, schön herzförmig, häufig $3\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3 Zoll breit, die obern mit den Rändern schiffförmig aufwärts gebogen, mit der Spitze rückwärts, weich, papierartig von Gewebe, reich geadert, unten und oben glatt, dunkelgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand bei den obern Blättern mit etwas unregelmässigen, nicht starken, spitzigen Zähnen besetzt. Die grossen Blätter sind gar nicht gezahnt. Der Blattstiel ist bald 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. An den Sommertrieben sieht man selten Blätteraugen. Die Sommertriebe sind stark und lang, mit keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rundherum trüb olivengrün, mit ungemein vielen, feinen, weissgrauen Punkten wie übersäet. Die Augen sind gross, dick, spitzkegelförmig, stehen vom Zweig ab, sind rostbraun von Farbe, und sitzen auf gut vorstehenden, wulstigen, wenig gerippten Augenträgern. Hat kleine fadenförmige Afterblätter.

Tafel LV. Nr. 4.

Van Tertolen's Herbstzuckerbirne. Suyker peere van Tertolen. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, V. Band. Seite 18.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine zwar etwas kleine, wohlgebaute, aber vortreffliche, butterhaft schmelzende Tafelfrucht. Sie hat in ihrer Form und Grösse viel Aehnliches mit der Winterambrette, oder eigentlich noch mehr mit einer kleinen Bergamotte Crassanne. Ohne die abgestumpfte Stielspitze könnte man sie rund nennen. Der Bauch sitzt etwas über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht sanft abnehmend schön zurundet, und eine Fläche bildet, auf der sie noch gut aufsitzen kann. Nach dem Stiel zu macht sie keine Einbiegung, und endigt mit einer kurzen, aber stumpfen Spitze, die ohngefähr so lang ist, als der Bauch über der Mitte sitzt. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist sie 2 $\frac{1}{4}$ Zoll breit und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, sehr hartschalig, offen, und sitzt in einer ziemlich weiten aber seichten Einsenkung, in der man mehrere feine Falten bemerkt, aber der Bauch selbst ist ziemlich rund und eben, doch auch oft etwas in die Breite verschoben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, steckt auf der abgestumpften Spitze wie eingesteckt, ist oft in seinem Anfange etwas fleischig, meistens noch mit einigen feinen Fleischbeulen umgeben, und ist stark 1 $\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fein rauh und gar nicht geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein helles Grün, welches aber mit der vollen Zeitigung ein schönes Citronengelb wird, und wobei man manchmal auf der grünen Farbe eine Art von einem leichten Anflug von einer Röthe bemerkt, die aber bei dem Gelbwerden der Schale dieselbe nur goldartig zu machen scheint, und als Röthe selten mehr erkannt wird, bei den allermeisten Früchten aber gänzlich fehlt. Charakteristisch sind aber bei dieser Frucht die über die ganze Schale verbreiteten, bräunlichen oder haselnussfarbigen, starken Punkte, womit sich noch kleine Flecken und Figuren verbinden, so dass man oft kaum die Hälfte der reinen Grundfarbe sieht. Ja oft bedecken die Schale rauhe Ueberzüge von Rost, so dass man wenig reine Stellen sieht. Hat nur einen sehr schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch riecht stark muskatellerartig, ist mattweiss, sehr saftvoll,

etwas steinicht um das Kernhaus, butterhaft schmelzend, überfliessend von Saft, und von einem erhabenen, süssen Zuckergeschmack, der mit der Sommerapothekerbirne etwas Aehnliches hat. Das Kernhaus ist sehr klein, öfters sogar etwas unregelmässig. Die Kammern sind sehr enge, und enthalten meistens unvollkommene, weissliche Kerne. Zeitigt gegen den halben November etwas nach der Bergamotte Crasanne. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum gleicht in seiner Belaubung etwas der St. Germain, wächst sehr lebhaft, und trägt sehr reichlich.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nicht gross, fast weidenartig lang von Form. Nur die untersten Blätter am Sommertrieb sind gross und lang eiförmig, mit einer langen, aus dem Blatt fortlaufenden (auslaufenden) Spitze. Es ist 3 ¼ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, schön geadert, unten ganz glatt, hellgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand ganz seicht, mit sehr kleinen, spitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 ½ bis 2 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, fast mit keiner Wolle bekleidet, auf der Sonnenseite dunkelbraunroth, gegenüber röthlich leberfarben, und mit ziemlich vielen, sehr feinen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, kegelförmig, spitz, stehen etwas vom Zweig ab, sind schwärzlich braun von Farbe, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach, aber schwach gerippten Augenträgern. Hat sehr lange, fadenförmige Afterblätter







1. Fromms Himbeerapfel. 2. Schwäbischer Rosenapfel. 3. Der Charlamowsky. 4. Königlicher Streifling.

Tafel LVI. Nr. 1.

Fromm's Himbeerstreifling. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 48.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Mittelmässig, doch nicht selten auch ansehnlich gross, in seiner Bildung mehr plattrund, als kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich plattrund um den Stiel, so dass er breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er aber stets mehr oder weniger stärker ab, wodurch denn beide Wölbungen verschieden sind. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 3 bis 3 ¼ Zoll breit, und 2 ¼ bis 2 ½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der stark blättrige Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer charakteristisch tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, die mit vielen feinen Falten und Rippchen besetzt ist, die aber doch nur sanft und breit über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist holzig, ¾ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, welche rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohgelb, wird aber bald in der Zeitigung schönes Citronengelb, wobei aber meistens ⅔ Theile der Frucht mit schönen Carmoisinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch sanft getuscht sind, doch so, dass das Ganze kein grelles Ansehen hat, und wobei meistens die Schattenseite rein gelb ist. Die Punkte sind selten, stehen zerstreut, und sind nur in der Grundfarbe zu sehen. Hat einen starken, violenartigen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbe spielend, fein, weich, markicht, saftvoll, und von einem angenehmen, gewürzhaften, fein himbeerartigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross, etwas calvillartig, und ziemlich offen. Die Kammern sind sehr geräumig, enthalten aber wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein breiter Cylinder bis zum Kernhaus herab. Zeitigt im Oktober oder Anfangs November, und hält sich bis Weihnachten oft bis zum Frühjahr. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, bildet eine etwas lichte, doch ziemlich gewölbte Krone, und ist recht fruchtbar. Er trägt seine ziemlich schlanken Aeste in der Jugend oft hoch in die Luft, und werden solche Bäume, wie so manche andere, nicht jährlich zurückgeschnitten, so hängen sich solche, wenn sie Früchte tragen, und die Früchte peitscht der Wind ab.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ziemlich gross, herzförmig, oft auch ziemlich eiförmig, und die Blüthblätter eliptisch, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 2 ½ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, reich geadert, dunkelgrün, unten nur fein weisswollicht, und am Rand mit schönen, meistens regelmässigen, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nur an der Spitze und nicht immer mit etwas Wolle besetzt, auf der Sonnenseite mit einem glänzenden leichten Silberhäutchen belegt, rundherum dunkel blutartig roth, und mit zwar ziemlich vielen, aber sehr feinen, nicht auffallend bemerklichen länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, herzförmig, roth, und sitzen auf breiten, gut vorstehenden, dreifach und auf den Seiten langgerippten Augenträgern. Hat feine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LVI. Nr. 2.

Schwäbischer Rosenapfel. II. Klasse. II. Ordnung, Diel's System, Band XI. Seite 49.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner, aber recht schöner, später Sommer- oder früher Herbstapfel von einem recht angenehmen, erfrischenden Geschmack. Er gehört in die natürliche Familie der wahren Rosenäpfel, und ist in seiner natürlichen Ausbildung schön kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, von da er eben so stark nach dem Stiel als nach dem Kelch abnimmt, so dass bei regelmässigen Früchten beide Wölbungen sich ganz gleich sind. Er hat die Grösse eines edlen Winterborstorfers, und ist 2 ½ Zoll breit und 2 ¼ Zoll hoch, oder zuweilen noch etwas niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sark und langgespitzt, fest geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man viele feine Falten sieht, und auch über die Frucht hin laufen mehrere feine Erhabenheiten, wovon eine oder die andere öfters rippenartig aussieht.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer recht tiefen, trichterförmigen Höhle, die bald glatt, bald im Grund etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, glatten, gar nicht fettigen, am Baume mit Duft belaufenen Schale ist vor der Zeitigung gelblich grün, wird aber auf dem Lager hellgelb, wovon aber nur bei freihängenden Früchten auf der Schattenseite etwas rein zu sehen ist; denn die übrige ganze Schale ist mit einem hohen, abgerieben wie lackirt glänzenden, dunklen Purpurroth rein verwaschen, und ohne alle Spur von Streifen. Diese Röthe wird auf der Schattenseite allmählig blässer, und bei etwas beschatteten Früchten sieht man dann eine oft grosse Stelle von der Grundfarbe rein. Hat einen feinen, angenehmen, violenartigen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, fest, jedoch markicht, sehr saftreich, und von einem gewürzhaften, erhabenen, zuckerartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist etwas offen und herzförmig. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele schöne, vollkommene, schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, starker, spitziger Kegel. Zeitigt Ende Oktober, oft erst im November, und hält sich wohl 6 Wochen im vollen Wohlgeschmack. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, wird gross, bildet eine etwas flache, breit gewölbte Krone, setzt frühzeitig tragbares Fruchtholz an, und belaubt sich schön.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, eliptisch, häufig auch eiförmig, mit einer starken, aufgesetzten Spitze, 3 bis 3½ Zoll lang, 2¼ bis 2½ Zoll breit, grob geadert, unten stark wollicht, steif, dick, spröde von Gewebe, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter an den Sommertrieben sind nur wenig grösser. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nach oben mit einem Silberhäutchen überlegt, mit feiner Wolle bedeckt, trüb, schwärzlich dunkelroth, gegenüber heller, oder etwas grün, und mit sehr wenigen, ganz feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, braun von Farbe, liegen sehr fest an, und sitzen auf flachen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat lanzettförmige, unten oft pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LVI. Nr. 3.

Der Charlamowski. Charlamowskischer Nalivi, Nalivie, Nälivü. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 45.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, wie in Wachs bossirter Sommerapfel. Ist nur mittelmässig gross, neigt sich in seiner Bildung zur Kugelform, und hat an Form und Grösse mit der weissen französischen Reinette einige Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, und wölbt sich fast so abnehmend nach dem Stiel, als nach dem Kelch, wodurch beide Wölbungen sich fast gleich, und nur bei grossen Früchten verschieden sind. In seiner schönsten Vollkommenheit 3 bis 3¼ Zoll breit, und stark 2½ bis 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist breitblättrig, stark, bleibt grün, ist geschlossen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man mehrere feine Falten sieht, und auch über die Frucht hin laufen oft mehrere feinere Erhabenheiten, die manchmal fast etwas calvillartig ins Auge fallen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, 1 Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die nur zuweilen mit etwas sternförmigem Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten Schale ist strohweiss, und erst in der vollen Zeitigung wachsartig weiss, wobei die Sonnenseite manchmal mit vielen, kleinen, kurz abgesetzten schönen, carmoisin- oder rosenfarbigen Streifchen besetzt, und dazwischen oft noch etwas blassröthlich angelaufen ist. Wahre Punkte findet man gar keine, als nur auf der Sonnenseite, die sehr fein sind. Hat einen angenehmen starken Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein locker, markicht, sehr saftvoll, und von einem angenehmen, feinen, weinsäuerlich, süssen Himbeeren-Geschmack. Diel führt an, dass an den von ihm gezogenen Früchten bis jetzt sich keine Spur von Cicadiren zeigte. Bei dem Herausgeber kat diese Frucht im Jahre 1836 wirklich stellenweise stark cicadirt. Das Kernhaus ist geschlossen, jedoch ansehnlich gross. Die Kammern geräumig, und enthalten viele, starke, spitzeiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, breiter, abgestumpfter, etwas herabgehender Kegel, und nicht selten ein bis auf das Kernhaus reichender breiter Cylinder. Zeitigt oft schon gegen Ende August, hält sich aber nicht über 4 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst stark, und ist kenntlich vorzüglich im Frühjahr, wenn sich die Hüllen der Augen mit den Spitzen der Blätter ungemein schön purpurroth und glänzend entwickeln, aber übrigens auch noch durch seine schöne Belaubung mit ungemein grossem Laub.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, rundeiförmig, mit einer sehr starken aufgesetzten Spitze. Es ist 5 Zoll lang, 3 ½ Zoll breit, stark, spröde von Gewebe, reich geadert, unten wenig wollicht, dunkelgrasgrün, wie lackirt, glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind frech und stark, mit feiner weisser Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, rund herum trüb erdbraunroth, das nur nach unten schön und glänzend ist, und mit ziemlich vielen starken, schönen, länglichen Punkten besetzt, die aber nach obenhin fast ganz fehlen. Die Augen sind ziemlich gross, braun, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf breiten, stark gerippten Augenträgern. Die untern Blätter sind noch grösser. Hat ungemein grosse, fast wie kleine, blätterartige Afterblätter.

Tafel LVI. Nr. 4.

Königlicher Streifling. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 135.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, wohlgeformter, wegen seiner Haltbarkeit recht schätzbarer Winterapfel. In seiner Form plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich nach dem Stiel flach ab, aber nach dem Kelch nimmt er bedeutend stärker ab, so dass doch beide Wölbungen oft stark verschieden sind. In seiner wahren Grösse 2 ¾ bis 3 Zoll breit, und 2 ¼ bis 2 ½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang und scharfgespitzt, bleibt lange grün, fest geschlossen, steht etwas in die Höhe, und sitzt in einer schönen, tiefen, fast schüsselförmigen Einsenkung, in der man mehrere feine Rippen bemerkt, und auch über die Frucht hin laufen einige breite Erhabenheiten, welche öfters die Rundung etwas verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer ungemein tiefen, trichterförmigen Höhle, welche mit feinem Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Hellgrün, das erst spät, und gegen das Frühjahr hellgelb wird, wobei doch noch oft Spuren von der grünen Farbe zu bemerken sind. Dabei sind denn freihängende Früchte rundherum mit vielen kurzabgesetzten, jedoch etwas trüben Carmoisinstreifen besetzt, und die Sonnenseite zwischen diesen oft noch so stark getuscht, dass die Grundfarbe nicht durchscheint, und nur auf der Schattenseite zu sehen ist. Minder besonnte Früchte sind aber viel weniger gestreift, und haben viel reine Grundfarbe. Die Punkte sind fein, öfters undeutlich oder kaum bemerkbar, und zeigen sich bei wenig beschatteten Früchten am deutlichsten. Hat in der Zeitigung einen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, markicht, saftvoll und von einem angenehmen, gewürzhaften, süss weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern etwas enge, und enthalten schöne, längliche Kerne. Die Kelchröhre ist breit und kurz. Zeitigt im Dezember und Jänner, und erhält sich bis in den Sommer in voller Kraft. Wegen Haltbarkeit vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, wird gross, geht hoch in die Luft, setzt aber doch bald und sehr vieles, kurzes Fruchtholz an, wodurch er bald und ungemein reichliche Ernten liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, eiförmig, mit einer scharfen auslaufenden Spitze. Es ist 2 ¼ Zoll lang, 1 ¾ Zoll breit, stark, spröde von Gewebe, gröblich geadert, unten schmutzig wollicht, hellgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand bald mit spitzen, bald abgerundeten Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind sehr gross, 4 Zoll lang, 2 ¼ Zoll breit, und die der Fruchtaugen sind eben so lang, aber schmal und eliptisch. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark, mit einer ganz feinen weissen Wolle belegt, keinem Silberhäutchen bedeckt, auf der Sonnenseite schön glänzend dunkelblutroth, gegenüber braunroth, und mit sehr vielen, recht deutlich ins Auge fallenden, schönen, rostbraunen, etwas länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind gross, lang, herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf flachen, nur auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LVII. Nr. 1.

Die Knackreinette. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band III. Seite 47.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner, oder nur mittelmässig grosser, ungemein schöner, wie im Wachs bossirter haltbarer Winterapfel, der oft zwei verschiedene Formen annimmt. An Form, Farbe und Grösse haben viele Früchte davon eine auffallende Aehnlichkeit mit dem edlen Winterborstorfer, doch viele haben auch ein etwas hohes Ansehen, und sind fast einem Pigneon ähnlich. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich die Frucht schön abrundet, aber nach dem Kelch nimmt sie allmählig mehr ab, und bildet oft eine abgestumpfte Fläche, wie ein Täubling. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm $2\frac{1}{2}$ Zoll breit und nur $\frac{1}{4}$ Zoll niedriger, oft aber auch so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, meistens kurz, offen, und sitzt in einer seichten oder unbedeutenden Einsenkung, die mit feinen Rippchen besetzt ist, aber über die Frucht selbst sieht man keine wahre Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer engen, doch ziemlich tiefen Höhle, die mit einem sternförmigen Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, glänzenden, gar nicht fett anzufühlenden Schale ist vom Baum ein schönes Hellgelb, das im Liegen hohes Citronengelb wird, und wobei die ganze Sonnenseite, bei freihängenden Früchten, mit einem schönen Zinnoberroth angenehm verwaschen ist, das aber bei beschatteten Früchten oft ganz fehlt. Die Punkte sind sehr weitläufig vertheilt, stark braun, und dazu gesellen sich öfters schwarzbraune Rostflecken. Hat einen feinen angenehmen Geruch, und welkt im Winter etwas. Das Fleisch ist sehr fein, weiss, fast etwas ins Gelbliche spielend, saftvoll, fest abknackend, und von einem angenehmen, gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen und klein. Die Kammern sind enge, enthalten aber doch viele, schöne, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz flach. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum hat in seinem ganzen Ansehen etwas von wilder Abkunft durch sein steifes Holz, hat aber in der Belaubung doch etwas Aehnliches mit dem Vater, dem edlen Winterborstorfer. Er wächst etwas langsam, und bringt erst mit den Jahren viele Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer starken auslaufenden Spitze. Es ist 2 ½ Zoll lang, 1 ¾ Zoll breit, fast flach ausgebreitet, dünne, spröde von Gewebe, unten fein weisswollicht, schön geadert, hellgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit stumpfspitzen oder bogichten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind oft sehr gross und dünne, papierartig. Die Sommertriebe sind nicht lang und etwas schlank, nach oben mit feiner, weisser Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite erdartig braun, gegenüber röthlich gelb, und mit sehr wenigen, oft gar nicht bemerkbaren Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, röthlich, liegen fest an, und sitzen auf dreifach gerippten Augenträgern. Hat blos Afterspitzen.

Tafel LVII. Nr. 2.

Rothe Parmänreinette. De rode Parmain Renet. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, III. Band. Seite 175.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, süsse, schätzbare Reinette. In ihrer Form und Grösse hat sie mit einem starken Borstorfer viel Aehnlichkeit, nur ist sie oft noch breitgedrückter, und gewöhnlich mehr kugelförmig, wie ein schöner Borstorfer, wobei jedoch die Wölbung um den Kelch etwas kleiner ist, als die um den Stiel. Die Breite einer schönen Frucht beträgt 2 ¼ Zoll, und die Höhe 2 ¼ Zoll. Sie kann aber um ¼ Zoll kleiner oder grösser werden.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, steht in einer weitgeschweiften, seichten, oder flachen Einsenkung, in der man zwar einige feine Falten bemerkt, wovon aber doch nichts von Erhabenheiten und nie etwas Rippenartiges über die Frucht hinläuft.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, ½ bis 1 Zoll lang, und steht in einer geräumigen, oft etwas tiefen Höhle, welche rostfarbig ist, und wovon sich der Rost oft sehr weit über die Stielwölbung, manchmal sogar über den grössten Theil der Schattenseite dicht und netzförmig verbreitet.

1.



2.



3.



4.



1. Die Knackreinette. 2. Rothe Parmän-Reinette. De rode Parmain Renet.
3. Französische Goldreinette. La Reinette d'orée. 4. Gefleckter Goldapfel.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der nicht fetten Schale ist anfänglich ein blasses, helles Grün, das aber im Liegen bei der Zeitigung gelblichgrün oder hellgelb wird. Die Sonnenseite hingegen ist zur Hälfte, und oft um den ganzen Kelch herum, mit einem etwas trüben oder blutartigen, dunklen Carmoisinroth stark verwaschen, und worinnen man noch, genau betrachtet, mehrere dunklere Streifen bemerken kann. Beschattete Früchte haben von diesem Roth nur einen Anflug, und die Streifen sind deutlicher. Dabei ist die Schale rundum mit vielen feinen hellgrauen Punkten, manchen sternförmigen, schwärzlichen Flecken, und oft auch häufig mit grösseren, oft aufgesprungenen Rostflecken besetzt, und wie schon bemerkt, verbreitet sich aus der Stielhöhle ein feiner Rost über die ganze Schattenseite. Hat keinen Geruch, welkt aber sehr gerne, wenn sie nicht sehr spät abgenommen wird. Das Fleisch ist weiss, gelb, sehr fein, saftvoll, fest, und von einem süssen, zuckerartigen Geschmack, ohne alle Säure. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind schön, und enthalten viele schöne, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre läuft bis zur Hälfte nach dem Kernhaus. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den März. Noch vom ersten Rang. Erfordert sehr guten Boden.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst in der Jugend sehr stark, und treibt seine Aeste schön in die Luft, mit einer herrlichen Belaubung, ist sehr fruchtbar, und setzt sehr bald kurzes Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön eiförmig, 2¾ Zoll lang, 2 Zoll breit, steif von Gewebe, unten fein wollicht, schön geadert, grasgrün glänzend von Farbe, und am Rande sehr seicht, fein und stumpfspitzig gezahnt. Die Sommertriebe sind stark, glänzend, braunroth, fast ohne Wolle, mit vielen Silberhäutchen bedeckt, und schön punktirt. Die Augen sind roth, kurz und dick. Die Augenträger stehen stark vor.

Tafel LVII. Nr. 3.

Französische Goldreinette. La Reinette d'orée. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, IV. Band. Seite 128.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, aber wahrhaft vortreffliche Winterfrucht. Sie ist eine wahre Reinette, und gehört nicht unter die Peppings. Diese Frucht erreicht nur die Grösse eines recht starken Borstorfers, mit dem sie auch in ihrer Form ungemein viel Aehnliches hat. Die Wölbung um den Kelch ist mehr abneh-

mend, als diejenige nach dem Stiel, wo die Frucht breit ist und flach aufsitzt. In ihrer Vollkommenheit 2½ Zoll bis 2¾ Zoll breit und stark 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist halb geschlossen, fehlt nicht selten ganz, steht in einer weiten, bald etwas seichten, bald ansehnlich tiefen Höhle, in der man zuweilen einige feine Falten bemerkt, und auch über die Frucht laufen manchmal eine oder mehrere sehr flache, sanfte Erhabenheiten, die man aber häufig gar nicht wahrnimmt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel besteht oft nur in einem Fleischbutz, häufig ist er aber auch dünne, und ½ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Einsenkung.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden, nicht fettigen Schale ist anfänglich ein grünliches Gelb, welches mit der Zeitigung schönes Goldgelb wird, wobei aber bei ganz besonnten Früchten oft wenig, und manchmal gar nichts zu sehen ist. Die Sonnenseite ist mit einem schönen, dunklen, oft sehr glänzenden Carmoisinroth verwaschen, und in diesem sieht man öfters noch dunklere, feine Streifen, die sich auch nur weniger und blässer, manchmal über die Schattenseite verbreiten, wovon man aber häufig nichts sieht, indem häufig die Schale fast ganz mit einem feinen zimmetfarbigen Rost überzogen ist, durch den oft das Roth stellenweise rein durchbricht. Bei wenig besonnten Früchten ist dieser Rost unbedeutend, die rothe Farbe nur ein Anflug, und die übrige Schale ist ein schönes mattes Goldgelb, wobei man aber immer etwas fein Rauhes zu fühlen glaubt, so dass die Schale nicht das glatte und reine Gelb hat, wie einfärbige Reinetten oft haben; es ist ein etwas getrübtes Goldgelb. Wo der Rost fehlt, da sieht man im Roth und in der gelben Farbe viele, theils feine, theils starke, sternförmige, hellbraune Punkte oder Fleckchen. Hat keinen Geruch und welkt gerne. Das Fleisch ist sehr weiss, fest, voll Saft, und von einem sehr angenehmen, erhabenen, zuckerartigen Gesckmack, dem eine ganz feine Weinsäure beigemischt ist. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind schön, regelmässig, und enthalten ziemlich viele, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wird nur mittelmässig gross, und wächst nicht sehr stark. Er ist das Mittel zwischen den stark wachsenden Reinetten und den Peppings. Die Aeste stehen etwas stark ab, bekommen aber frühzeitig vieles Fruchtholz, und trägt dadurch jährlich und früh.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist fast klein und eiförmig, und meistens gegen den Stiel schief gewachsen, so dass es im Auflegen eine starke Falte macht. Es ist 3 Zoll lang und 2 Zoll breit, etwas steif vom Gewebe, unten

kaum etwas wollicht, nicht schön geadert, hellgrün glänzend von Farbe, und am Rande unregelmässig mit kleinen, bald stumpfspitzigen, bald scharfen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist $\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind schlank und nur in der Jugend lang, auf der Sonnenseite etwas hellbräunlich mit einem Silberhäutchen bekleidet, auf der andern Seite olivengrün, wie die beschatteten Triebe überall sind, mit sehr dünner Wolle überzogen, und mit vielen, feinen, hellgrauen Punkten besetzt. Das Auge ist klein, herzförmig, liegt sehr fest an, und steht auf schön vorstehenden, in der Mitte spitzigen Augenträgern. Hat schöne feine Afterblätter.

Tafel LVII. Nr. 4.

Gefleckter Goldapfel. IV. Klasse. I. Ordnung, Diel's System, Forts. Band I. Seite 87.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schon an der Vegetation des Baumes sehr kenntlicher, ansehnlich grosser, ungemein schöner, prahlender Herbstapfel, in seiner Form plattrund. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich breit und platt abwölbt, und dadurch platt aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er doch allmählig etwas stärker ab, so dass beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner schönsten Grösse 3 bis $3\frac{1}{4}$ Zoll breit, und nur $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist dürre, kurz, scharfgespitzt, offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, welche oft schön eben ist, auf deren Rand aber sich öfters flache Erhabenheiten bilden, die aber doch nicht deutlich über die Frucht hinlaufen, obgleich dieselbe nicht selten in ihrer Rundung verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, meistens nur ein Fleischbutz, oder $\frac{1}{2}$ Zoll lang, dick und fleischig.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, geschmeidigen, aber nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein schönes, glänzendes Weissgelb, welches bald hohes Citronengelb wird, wobei man auf der Sonnenseite gar keine wahre Röthe sieht, sondern statt derselben viele, starke, schöne Carmoisinflecken, wie bei dem englischen Goldpepping, und diese Flecken verbreiten oft einen Schatten von Röthe um sich, welche die Schale goldartig macht. Die Punkte sind sehr deutlich, etwas weitläufig vertheilt, stark und braun von Farbe. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, locker, körnicht, saftreich, und von einem angenehmen, fein zimmt- oder alantartigen, weinhaften Zuckergeschmack.

Das Kernhaus ist gross, und etwas offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten sehr viele starke, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, sich spitz endigender Kegel. Zeitigt Anfangs November, und hält sich einzeln bis in Jänner, wo sie den Saft verliert. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst stark, lebhaft, und wird gross, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, belaubt sich stark, schön und kenntlich.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer schönen, halbaufgesetzten Spitze. Es ist 2 ¾ Zoll lang, 1 ¾ Zoll breit, dick, sehr stark von Gewebe, grob geadert, unten wenig, fast gar nicht wollicht, hellgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, etwas oft unregelmässigen, bald kleinern, bald stärkern Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter sind nur etwas grösser. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem kaum bemerkbaren Silberhäutchen gefleckt, nur weniger feiner Wolle bedeckt, rundherum schön dunkel, etwas erdartig blutroth, und mit sehr vielen, starken, runden und länglichen, stark in die Augen fallenden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, und sitzen auf breiten, etwas flachen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat kleine pfriemenförmige Afterspitzen.

Tafel LVIII. Nr. 1.

Die November Dechantsbirne. Dojenne d'hiver. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band I. Seite 179.

Beschreibung der Frucht.

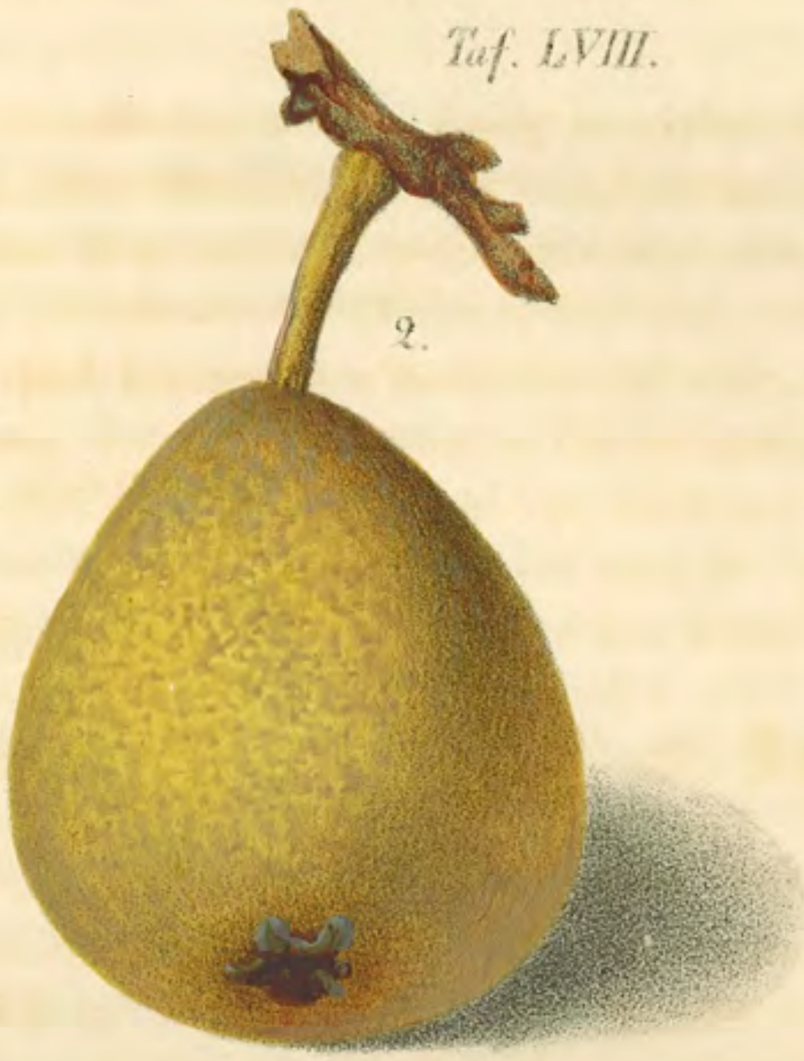
Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, mittelmässig, oft auch ansehnlich grosse Butterbirne von vortrefflichem Geschmack. Sie gehört zur wahren Familie der Dechantsbirnen, und hat selbst mit der weissen Herbstbutterbirne etwas Aehnliches, noch mehr aber mit der von Coloma. In ihrer Hauptform ist sie etwas kreiselförmig, und nach dem Stiel stark abgestumpft. Manche Früchte haben aber auch etwas Eiförmiges. Bei den ersten sitzt der Bauch tief unten nach dem Kelch hin, um den sie sich breit zuwölbt, und fast flach aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, und endigt mit einer abgestumpften Spitze. In ihrer vollkommenen Grösse 2 ½ bis 3 Zoll breit, und gewöhnlich nur ¼ Zoll höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, hart, halb offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit einigen flachen Beulen besetzt ist, und auch über die Frucht laufen mehrere flache Erhabenheiten hin.


1.


2.


3.


4.

1. Die November-Dechantsbirne. Dojenne d'hiver. 2. Die Volkmarser Birne. 3. Kreiselförmige Dechantsbirne. Dojenne pomier. 4. Die Somer-Dechantsbirne. Le Dojenne d'eté Buerré blanc d'eté.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, dick, fleischig, kaum ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingedrückt, oder in einer kleinen Grube, die mit einigen Fleischbeulen umgeben ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird in der vollen Zeitigung helles Citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt, wohl aber häufig oft ziemlich starke, zimmetfarbige Anflüge von Rost, doch sind hievon auch manche Früchte ganz frei. Die Punkte sind sehr zahlreich, gleichmässig über die ganze Schale verbreitet, deutlich und braun von Farbe. Hat fast keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, körnicht, überfliessend von Saft, im Mund ganz schmelzend, und von einem recht angenehmen, gewürzhaften, feinen, süssweinsäuerlichen Geschmack, fast etwas ähnlich der St. Germain. Das Kernhaus ist klein, fleischig, ohne hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten schöne, starke, zugespitzte Kerne, die auch oben eine kleine Spitze kaben. Zeitigt Ende Oktober oder im November, und hält sich 14 Tage bis 3 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst recht lebhaft, belaubt sich schön, geht mit seinen Aesten gut in die Luft, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eliptisch, abnehmender nach dem Stiel als nach vornen, klein, und hat eine scharfe auslaufende Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, kaum 1½ Zoll breit, steif, spröde vom Gewebe, fein geadert, grasgrün, wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rande mit feinen, sägeförmigen, oft etwas unregelmässigen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter haben nur grössere Blattstiele. Die Sommertriebe sind lang, ansehnlich stark, nur hier und da mit einer ganz feinen Wolle bedeckt, mit keinem Silberhäutchen belegt, etwas röthlich gelb von Farbe, und mit sehr vielen, aber sehr feinen, deutlichen, etwas länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind dick, herzförmig, spitz, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf wulstigen, meistens nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat sehr lange, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LVIII. Nr. 2.

Die Volkmarser Birne. II. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Band VI. Seite 126.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, angenehme, sehr kenntliche Septemberfrucht, von einem erquickenden Saft und halbschmelzendem Fleisch. Sie gehört in keiner Beziehung zu den Rousseletten, nimmt überhaupt eine etwas isolirte Stelle ein, und gehört, aber nur der Frucht nach, zu den Muskatellerbirnen. In ihrer wahren Form ist sie eiförmig, und hat an Grösse und Bildung viel Aehnliches mit der besten Birne, mit deren Vegetation sie auch sehr übereinkommt. Nur selten ist sie auch etwas kreiselförmig und um den Kelch plattrund. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe schön kugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie, besonders wegen dem vorstehenden Kelch, nicht stehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern endigt mit einer oft nur wenig abgestumpften, conischen Spitze. In ihrer vollkommenen Grösse 2 Zoll breit, und fast $2\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist hart, fast fleischig aussehend, selten mit wahren Ausschnitten versehen, steht aufrecht, ist weit offen, und sitzt ganz gleich auf, so dass er dadurch öfters der Frucht ein etwas zugespitztes Ansehen gibt, indem sich dann das Fleisch an demselben in die Höhe zieht. Nur bei etwas kreiselförmigen Früchten sitzt der Kelch manchmal in einer recht starken und weitgeschweiften Einsenkung. Aber der Bauch selbst ist schön gerundet.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist charakteristisch, er ist ungemein stark, weich, so fleischig, fast wie die Birne selbst, leicht zerbrechlich, häufig mit vielen Furchen versehen, selten etwas über $\frac{3}{4}$ Zoll lang, und sitzt auf der kleinen Spitze wie aufgedrückt, oder er scheint oft aus dem Fleisch herauszukommen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist ein grünliches Gelb, welches mit der vollen Zeitigung ein schönes Gelb wird, wovon man aber selten einige kleine Stellen rein zu sehen bekommt; denn ein feiner zimmetfarbiger Rost überzieht die ganze Schale, durch welchen die Grundfarbe nur durchscheint, und ihm ein gelbes Ansehen giebt. Auf der Sonnenseite sieht man dabei nie etwas von einer Röthe. Die Punkte sind sehr zahlreich, fein und stark, unregelmässig von Form, und gelblicher oder weissgrauer, als der feine Rostüberzug. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss,

grobkörnicht von Ansehen, angenehm riechend, voll Saft, im Kauen rauschend, sich aber doch ganz auflösend, und von einem zuckerartigen, gewürzhaften, anziehend feinen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist gross und geschlossen, die Kammern sind ganz ungemein geräumlich, und enthalten viele kaffeebraune, vollkommene Kerne. Zeitigt im letzten Drittheil des Septembers, und hält sich 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, wird sehr gross, belaubt sich stark, aber düster, und macht hier und da gerne Hängeäste. Ist bald und sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ziemlich gross rund eiförmig, mit einer aufgesetzten Spitze. Es ist 2 ¾ Zoll lang, stark, 2 Zoll breit, schiffförmig aufwärts und etwas rückwärts gebogen, stark lederartig vom Gewebe, fein, und reich geadert. Auf der Ober- und Unterfläche mit einer ziemlich festsitzenden, feinen, weissgrauen Wolle bedeckt, dunkelgrün von Farbe, und am Rande ganz glatt, und gar nicht gezahnt. Der Blattstiel ist 1 bis 1 ¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang und stark, wenig abnehmend nach oben, gerade, mit vieler schmutziger, leicht abgehender Wolle bedeckt, rundherum etwas düster, lederfarbig, und bald mit ziemlich vielen, bald mit wenig nicht ins Auge fallenden, hellgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind etwas veränderlich, stehen unten bald ganz gerade aus, wie dornicht, bald liegen sie am Zweig an, besonders nach oben, sind herzförmig, braun, und sitzen auf gut vorstehenden, rauftigen, nur an den Seiten gerippten Augenträgern. Die Augen nach der Spitze des Sommertriebes sind auch etwas in der Mitte gerippt. Hat keine Afterblätter.

Tafel LVIII. Nr. 3.

Kreiselförmige Dechantsbirne. Dojenne Pomier. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band I. Seite 166.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, vortreffliche Septemberbirne. In ihrer Form ist sie vollkommen kreiselförmig, und hat in Form, Farbe und Grösse viel Aehnliches mit der goldartigen, besser gelben Junkerhansbirne, oft aber auch mit der Winterambrette. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich kugelförmig um den Kelch, so dass er eine Fläche bildet, auf der die Frucht noch gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie aber eine schnelle Einbiegung, und endigt mit einer kurzen, starken Kreiselspitze. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2 Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, hartschalig, weit offen, und sitzt der Frucht gleich, oder in einer kaum merklichen Einsenkung, welche eben ist, und auch über die Frucht laufen keine merklichen Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, orleanfarbig, wie fleischig, selten $\frac{1}{2}$ Zoll lang, und sitzt auf der Kreiselspitze wie eingesteckt, und mit einem feinen Beulchen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale wird in der vollen Reife hellgelb, wovon man aber häufig wenig ganz reine Stellen sieht, die nicht mit einem zersprengten Rost bedeckt wären, wobei dann noch die ganze Sonnenseite und die ganze Kelchwölbung mit dem nemlichen zimmetfarbigen Rost leicht überkleidet ist. In diesem Rost sieht man bei ganz besonnten Früchten wie feine Anflüge von einer blutartigen Röthe. Wahre, deutliche, ausgezeichnete Punkte findet man bei dieser Frucht keine. Das Fleisch riecht stark muskatellerartig, ist weiss, fein, ohne Steine, nicht sehr saftvoll, markicht, schmelzend, sich ganz im Mund auflösend, und von einem recht angenehmen, zimmetartigen Zuckergeschmack, wie fast bei der Russelet von Rheims, oder noch ähnlicher bei der Hoyerswerder. Das Kernhaus ist klein und enge. Die Kammern sind flach, halbmondförmig, und enthalten viele, längliche, spitze, schwarzbraune Kerne. Zeitigt im halben September, und hält sich nicht 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, macht eine holzreiche Krone, setzt viel Fruchtholz an, und liefert bald und reichliche Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, stark aufwärts und rückwärts gebogen, lang eiförmig, mit einer starken, auslaufenden Spitze. Es ist $2\frac{1}{4}$ Zoll lang, $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, steif, spröde vom Gewebe, reich geadert, unten glatt und die Zahnung kaum nur angedeutet. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern oder die Fruchtblätter sind bedeutend grösser, und die Zahnung ist deutlicher. Die Sommertriebe sind lang und etwas schlank, mit keiner Wolle und keinem Silberhäutchen bedeckt, rund herum gelblich lederfarbig, nach unten etwas olivenartig, und mit vielen, feinen, unten starken, deutlichen, bräunlichen, länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, kegelförmig, braun, stehen etwas vom Zweig ab, und sitzen auf wulstigen, stark vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat nicht immer lange fadenförmige Afterspitzen.

Tafel LVIII. Nr. 4.

Die Sommer-Dechantsbirne. Le Doyenne d'été. Buerre blanc d'été. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, III. Band. Seite 39.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine oft ansehnlich, oder doch stets mittelmässig grosse, köstliche, butterhaft schmelzende August- oder Septemberbirne für die Tafel, von einem recht angenehmen Geschmack. In ihrer Form hat sie mit keiner Frucht so viel Aehnlichkeit, als mit dem Wildling von Montigny, dessen Frucht aber erst im Oktober reift. Ihr Ansehen ist dickbauchicht, und etwas, oder oft vollkommen kreiselförmig. Der Bauch sitzt indessen nur etwas über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht sanft abnehmend kugelförmig zuwölbt, und nur eine kleine Fläche bildet, auf der die Frucht noch kaum aufsitzen kann. Nach dem Stiel macht sie, wenigstens auf einer Seite, eine sanfte Einbiegung, und endigt sich etwas schnell mit einer kurz abgestumpften, kegelförmigen Spitze. In ihrer wahren Vollkommenheit ist diese Frucht $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und auf der niedrigen Seite auch eben so hoch, auf der andern aber etwas und oft $\frac{1}{4}$ Zoll höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist meistens langgespitzt, stark, halb offen, und sitzt in einer ziemlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Beulen oder Falten besetzt ist, und auch über die Frucht selbst hin sieht man sehr deutlich mehrere, manchmal starke, beulenartige Erhabenheiten, welche oft die Rundung ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist 1 Zoll lang, stark, dickfleischicht, grünlich von Farbe, mit einem lederfarbigen Oberhäutchen bekleidet, und sitzt auf der stumpfen Spitze bald in einer kleinen, engen Vertiefung, oder er sitzt gerade auf, und ist mit einigen Fleischbeulen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, glatten, gar nicht fettigen, sondern wegen den vielen Punkten fein rauh anzufühlenden Schale ist ein blasses Hellgrün, wahres Seladon, welches mit der vollen Zeitigung nur gelblich grün wird, und wobei auf der Sonnenseite gar keine Röthe zu bemerken ist. Auf der Schattenseite bleibt die Schale auch bei voller Zeitigung meistens noch hellgrün. Die vielen starken, bräunlichen Punkte, womit die ganze Schale übersäet ist, sind charakteristisch, und wozu sich fast immer bald Rostfiguren, bald Rostflecken, und in manchen Jahren auch wahre, oft grosse Rostüberzüge gesellen. Hat einen sehr unbedeutenden, fast nicht zu bemerkenden Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, wohlriechend,

fein, saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, feinen, süsssäuerlichen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, platt, und enthalten nur wenig vollkommene Kerne. Zeitigt gegen Ende August, und hält sich, etwas vor der Zeitigung gebrochen, über 14 Tage. Vom allerersten Rang, und verdient allgemeine Anpflanzung.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, wird aber doch nur mittelmässig gross, und ist frühzeitig und sehr fruchtbar, hat dabei das Eigene, dass beim Verderben der ersten Blüthe gerne Nachblüthe auf langen Stengeln erfolgt, die kleine unvollkommene Früchte liefern. Die Krone ist breit, kugelförmig, und die Aeste hängen sich etwas gerne.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lang eiförmig, oft auch etwas eliptisch, nach vornen mit einer gerade auslaufenden Spitze. Es ist 3¼ bis 4 Zoll lang, 2½ Zoll breit, schiffförmig aufwärts gebogen, auf der Oberfläche fein wollicht, etwas stark geadert, unten glatt, lederartig vom Gewebe, blassgrün, und nicht glänzend von Farbe, und am Rande sehr seicht, unregelmässig, und oft nur wie mit angedeuteten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang, stuffig, mit vieler, feiner, weissgrauer Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, rundherum von Farbe olivenfarbig, nach der Schattenseite mit etwas Gelb vermischt, und mit sehr vielen, starken, runden und länglichten, hellbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr stark, bauchicht, kegelförmig, wollicht, hellbraun, stehen sehr vom Zweig ab, und sitzen auf ungemein wulstigen ungerippten Augenträgern. Nicht jeder Blattstiel hat lange, fadenförmige Afterblätter.

1.

2.

3.

4.

1. Weisse Antillische Winterreinette. Incomparable des Antilles. 2. Grosser gestreifter Kastanienapfel. Le Chataignier rayé. 3. Der Edelkönig. Roi très noble. 4. Staniflaus.

Tafel LIX. Nr. 1.

Weisse antillische Winterreinette. Incomparable des Antilles.
IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, IX. Band. Seite 81.

Reschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, ansehnlich grosse, einfärbige, vortreffliche Winterfrucht. In ihrer Form ist sie wirklich calvillartig, und hat mit dem weissen Wintercalville sogar etwas Ähnliches. Der Bauch sitzt tief unten nach dem Stiel hin, um den er sich flach zuwölbt, so dass die Frucht breit aufsitzt. Nach dem Kelch hingegen nimmt der Bauch viel stärker ab, und bildet eine breit abgestumpfte Spitze, so dass die Frucht ein plattrundes, stumpf zugespitztes Ansehen hat. In ihrer schönsten Grösse ist dieselbe 3¼ Zoll breit, und auf der höchsten Seite nur etwas über 2½ Zoll hoch, denn die mehresten Früchte sind auf der einen Seite niedriger als auf der andern.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist fein und langgespitzt, geschlossen, öfters auch etwas offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Einsenkung, die oft mit feinen Falten besetzt ist, aber auf deren oberen Rand sich mehrere, oft fünf calvillartige Rippen erheben, die auch vollkommen calvillartig, nur sanfter über die Frucht bis zur Stielhöhlung hin laufen, nicht selten die Rundung verderben und die Form etwas in die Breite verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald nur ein Fleischbutz, bald holzig und ¾ Zoll lang, und sitzt im letzteren Fall in einer sehr geräumigen, ungemein tiefen, trichterförmigen Höhle, welche mit Rost bekleidet ist, und der sich oft strahlenförmig über die ganze Stielwölbung verbreitet. Ist der Stiel aber nur ein Fleischbutz, so ist die Stielhöhle nicht so tief, und manchmal glatt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein gelbliches Hellgrün, oder schon ein weissliches Hellgelb, welches im Winter nach und nach ein schönes Citronengelb wird, und wobei man bei ganz freihängenden Früchten einen leichten sanften Anflug von einer hellen Röthe

bemerkt, der aber bei nur etwas beschatteten Früchten schon gänzlich fehlt. Die Punkte sind ziemlich häufig, regelmässig vertheilt, fein und auch stark, wie eine Art von Sternchen, und sind braun von Farbe; dazu gesellen sich dann nicht selten braune und schwärzliche Rostflecken. Hat einen recht angenehmen Geruch, und welkt nur etwas weniges. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, ziemlich fest, hinreichend saftvoll, und von einem angenehmen, feinen, zuckerartigen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind flach, doch ziemlich geräumig, und enthalten viele, ziemlich kleine, jedoch vollkommene, spitze, hellzimmetbraune Kerne. Die Kelchröhre geht spitz kegelförmig, ziemlich tief herab. Zeitigt im Dezember und hält sich drei Monate gut, wo sie welkt, oder den Saft verliert, und sich dann noch lange hält. Vom erten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, wird ansehnlich gross, bildet eine etwas flache Kugelkrone, und belaubt sich sehr stark und schön. Er setzt frühzeitig viel Fruchtholz an, und wird ungemein fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, rund eiförmig, nur etwas mit seinen Rändern aufwärts gebogen, aber gerade ausstehend, mit einer kurzen, scharfen, aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, dick, stark, etwas spröde von Gewebe, gröblich geadert, unten stark, und schmutzig wollicht, dunkelgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand mit grossen, starken und auch kleinen, spitzigen Zähnen besetzt. Der dicke Blattsiel ist kaum ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nur nach oben mit einer dünnen festsitzenden grauen Wolle bedeckt, hier und da mit einem ganz feinen Silberhäutchen gefleckt, rund herum sehr dunkel, fast violettartig braun, wenig glänzend als nur auf der Sonnenseite, und mit nicht vielen, ganz feinen, meistens runden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, glänzend, braunroth, länglich, etwas kegelförmig, liegen fest an, und sitzen auf kleinen, platten, nur kurz gerippten Augenträgern. Hat schöne lauzettförmige Afterblätter.

Tafel LIX. Nr. 2.

Kastanienapfel, grosser gestreifter. Le Chataignier rayé. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, XI. Band, Seite 146.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, ansehnlich, oft wirklich grosser, vortrefflicher Apfel. In seiner Form schön regelmässig plattrund, worin er viel Ähnliches mit dem braunen und weissen Matapfel hat. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich plattrund zuwölbt und breit

aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er etwas mehr ab, wodurch dann beide Wölbungen etwas verschieden sind. In seiner schönsten Vollkommenheit 3½ bis 3½ Zoll breit und nur 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist meistens fehlerhaft, bald welkend, weit offen, und sitzt in einer schönen, geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man nur feine Falten bemerkt, wovon aber nichts oder nur selten etwas Undeutliches von Erhabenheiten über die Frucht hinlauft: denn der Bauch ist meistens rund und wohlgeformt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurze Stiel ist ein Fleischbutz, und sitzt in einer etwas engen, nicht sehr tiefen Höhle, welche meistens glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der am Baum mit einem schönen Duft belaufenen und abgerieben wie lackirt glänzenden Schale ist ein helles Strohgelb oder Strohweiss, das aber in der vollen Zeitigung ein hohes goldartiges Citronengelb wird, wobei man aber bei freihängenden Früchten nur reine Stellen um den Stiel herum sieht; denn die übrige ganze Schale ist mit vielen, sehr dunklen, ungemein schönen Carmoisinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch so stark getuscht, dass die Grundfarbe kaum hindurch schimmert. Diese Streifen verlaufen sich auch nach der Schattenseite und zwischen diesen ist die Schale nur wie punktirt. Wo etwas aufliegt, und meistens nur gegen die Stielwölbung hin, ist die Grundfarbe rein zu sehen. Im Winter sieht aber diese Zeichnung wie verloschen aus, und das Roth wird trüb und blutroth. Die Punkte sind ziemlich zahlreich, aber fein und weissgrau, auch nur deutlich im Roth. Hat in der Zeitigung einen starken Geruch, und welkt erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, fest, saftvoll und von einem gewürzhaften, angenehmen, süss weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist gross, in die Breite laufend und etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten oft sehr viele, wie noch unzeitig aussehende Kerne. Die Kelchröhre ist ein weiter, ziemlich tief herabgehender spitzer Kegel. Zeitigt im November, und hält sich den ganzen Winter hindurch. Eine der ersten vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, wird gross und belaubt sich schön. Er geht etwas abstehend mit seinen Ästen in die Luft, und bildet eine breitgewölbte Krone, setzt aber bald viele Fruchtspiesse an, und trägt sehr reichlich.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, rund eiförmig, mit einer starken, aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, etwas gröblich geadert, unten stark weiss wollicht, dick, steif, spröde

von Gewebe, dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, bald abgerundeten, bald etwas spitzen Zähnen besetzt. Der kurze Blattstiel ist ¼ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtspiesse sind nur etwas grösser und elliptisch. Die Sommertriebe sind lang und stark, treiben im ersten Jahr der Pfropfung schon dornähnliche Fruchtspiesse, sind mit vieler weissgrauen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rundherum schwärzlich, violettartig, glänzend braunroth, und mit sehr vielen, schönen, recht ins Auge fallenden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind gross, lang, herzförmig, stark wollicht, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LIX. Nr. 3.

Der Edelkönig. Roi très noble. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, II. Band. Seite 1.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein prachtvoller grosser, sehr dunkelrother Herbstkalville von der Grösse des rothen Herbstcalvilles, nur etwas platter, schöner und regelmässiger in seiner Form. Er hat kein längliches, sondern ein plattes zugespitztes Ansehen, da er von der Mitte gegen den Kelch hin ziemlich stark abnimmt. In der vollkommensten Grösse hat die Frucht eine Breite von 3 ¼ und eine Höhe von 3 Zoll. Gewöhnlich ist sie aber ¼ Zoll weniger breit und hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der geschlossene, öfter auch offene, schöne, meistens grün bleibende Kelch steht in einer seichten Einsenkung, die aber mit vielen feinen und schönen Rippen und Perlen umgeben ist, die sich erst als starke, schöne Rippen regelmässig auf der oberen Wölbung des Apfels erheben, und zu acht bis zehn Stück über derselben bis zur Stielhöhle hinlaufen, wodurch die Früchte sehr kantig, aber selten ein unregelmässiges Ansehen bekommen. Nur bei manchen sehr grossen Früchten drängt sich wohl eine Rippe stark hervor und entstellt die Form.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dick, oft sehr fleischig, das inwendig röthlich aussieht, 1 ½ Zoll, doch meistens nur 1 Zoll lang, und manchmal auch sehr dünne. Er steht in einer schönen, tiefen und geräumigen Rosthöhle, und der Rost verbreitet sich oft strahlenförmig über einen Theil der untern Stielwölbung.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe ist nur bei beschatteten Früchten bemerkbar, und besteht in einem gelblichen Grün, das doch stets noch ins Röthliche schillert. Die besonnte Frucht ist eigentlich überall schönes

Carmoisinroth, das nur auf der Schattenseite hell aussieht, auf der Sonnenseite hingegen eine solche dunkle Purpurröthe gewinnt, dass es fast ins Schwärzliche schillert und abgerieben achatähnlich glänzt. In dieser Röthe sieht man weissgraue kleine Fleckchen, die die Stelle der Punkte vertreten, und nicht selten haben die Früchte auch grosse schwarzbraune Rostflecken, die feine Risse haben. Am Baum ist die Schale der Frucht mit einer Art von Duft besetzt, der fast wie Honigthau fühlbar wird. Liegt der Apfel einige Tage, so wird er sehr fettig, besonders die von Hochstämmen, und riecht so wie auch das Fleisch fein himbeerartig. Das Fleisch ist weiss, locker, weich, voll Saft, rosenroth um den Kelch, und die grosse Ader um das Kernhaus verbreitet die Röthe stark um sich her, so dass das Fleisch auf alten Bäumen sehr rosenroth werden kann. Der Geschmack ist sehr erquickend, erdbeerartig, und von einer sehr angenehmen, erhaben zuckerartigen Weinsäure. Das Kernhaus ist sehr gross, und der Kelch lauft mit einer breiten Höhle bis an dasselbe, ja bei grossen Früchten öffnet sich gerne eine Kernkammer in diese Höhle. Jede einzelne Kammer ist ungeheuer weit, und sie enthalten viele, acht bis zehn vollkommene Kerne. Reift in der Mitte des Septembers, ist bald nachher essbar, und hält sich bis gegen Weihnachten. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, trägt seine Aeste etwas flach oder doch stark abstehend, und belaubt sich mit flatterndem Laube nicht stark. Er setzt frühzeitig kurzes Fruchtholz an, und wird sehr fruchtbar, und manchmal sitzen drei starke Früchte auf einem Fruchtkuchen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist bei jungen Bäumen sehr gross, bei ältern 4½ Zoll lang und 3¼ Zoll breit, weich von Gewebe, ovalrund mit einer kurzen Spitze, und am Stiel rund abnehmend. Von Farbe hellgrün, etwas glänzend, schön geadert, unten wenig wollicht, und am Rand nicht tief, schön und scharf gezähnt. Der Blattstiel ist 1½ Zoll lang, und ziemlich dünne. Die Sommertriebe sind lang und stark, bräunlich, nach unten mit einem feinen Silberhäutchen besetzt, auf der Schattenseite olivengrün, und nur sehr wenig und fein punktirt. Das Auge ist klein, die Augenträger breit und schön vorstehend. Hat zwei schöne Afterblätter.

Tafel LIX. Nr. 4.

Stanislaus. I. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 17.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein grosser, schöner, recht haltbarer, gestreifter Winterapfel. In seiner vollkommenen Ausbildung neigt er sich zur Kugelform, ist aber meistens auf der einen Seite niedriger, wodurch dann das kugelförmige Ansehen verschwindet. Der Bauch sitzt in der Mitte, und nimmt deutlich stärker nach dem Kelch, als nach dem Stiel ab, um den er sich flachrund zuwölbt, wodurch beide Hälften stark verschieden sind. In seiner schönen Vollkommenheit 3½ Zoll breit und 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, etwas offen, und sitzt in einer ansehnlich tiefen, oft schüsselförmigen Einsenkung, in der man feine Rippen sieht, die aber sehr undeutlich oder nur in breiten, flachen Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen, und die Rundung nicht verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, dick, fleischig, einen halben Zoll lang, und sitzt in einer sehr ausgeschweiften, bald ansehnlich tiefen, bald flachen Vertiefung, in der sich öfters starke Fleischwülste bilden und mit dem Stiel die Höhlung ausfüllen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist ein helles, gelbliches Grün, das im Winter allmählig schönes Citronengelb wird, wobei aber die Stielhöhle bis ins Frühjahr grün bleibt. Dabei sind nun freihängende Früchte, nur auf der Sonnenseite mit nicht vielen, breiten, kurz abgesetzten hellen Carmoisinstreifen besetzt, und zwischen diesen noch leicht punktirt, welches alles bei etwas beschatteten Früchten oft nur schwach angedeutet ist. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, stark und schwarzbraun von Farbe. Die Frucht hat einen starken angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, ungemein saftvoll, selbst noch im Frühjahre gleichsam fliessend beim Schneiden, und von einem angenehmen fein säuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist gross und etwas offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und sind oft mit schönen Kernen, die vollkommen und gross sind, angefüllt. Die Kelchröhre ist ein schmaler bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den Sommer. Eine der besten vom zweiten Range.


1.


2.


3.


4.

1. Drei Jahre dauernder Mutterapfel. 2. Traversˆs Goldreinette. Traversˆs apple. 3. Reinette van Mons. 4. Multhaupts Winterkronapfel.

J. Langer

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird gross und bildet eine etwas flache, schön belaubte Krone. Er setzt bald und viel kurzes Fruchtholz an, wodurch er reichliche Erndten liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lang eiförmig, mit einer auslaufenden Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, steif, spröde von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten nur venig fein wollicht, hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit vielen starken, recht spitzen Zähnen besetzt. Der etwas dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang, die untern Blätter am Sommertrieb sind oft über 4 Zoll lang, nur 2 oder 2½ Zoll breit. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur nach oben mit feiner weissgrauer Wolle belegt, keinem wahren Silberhäutchen bedeckt, rundherum hellbraunroth und mit vielen deutlichen weissgrauen, etwas länglichen feinen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, lang und spitzherzförmig, liegen fest an, sind braunroth und sitzen auf breiten, nur auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter, oft nur Afterspitzen.

Tafel LX. Nr. 1.

Drei Jahre dauernder Mutterapfel. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band II. Seite 212.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Diese Frucht gehört wegen ihrer seltenen Dauerhaftigkeit unter die wenigen, welche wohl alle Aufmerksamkeit verdienen, und dazu kommt noch, dass die Frucht ihren Saft unverändert behält, und der Baum ausserordentlich fruchtbar ist. Nach seiner Form, Grösse und Farbe gleicht dieser Apfel sehr einem mittelmässigen Borstdorfer, nur ist die Wölbung nach dem Kelch zugespitzter. Die Breite beträgt 2¼ Zoll und die Höhe 2 Zoll. Oft ist auch die Frucht eben so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine Kelch steht in einer fast seichten, geräumigen und mit kleinen Falten umgebenen Einsenkung, aus der sich aber nichts Rippenartiges über die Frucht hin verlauft, denn ihre Rundung ist schön und eben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist oft kurz, nicht an die Stielwölbung reichend, oft aber auch länger, und steht in einer etwas tiefen geräumigen platten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr feinen Schale ist ein helles Blassgelb, Strohgelb, und die Sonnenseite ist zu einem Drittheil der ganzen Frucht schön hell Carmoisinroth verwaschen, das sich um die Einsenkung des Stiels herumzieht. In diesem Roth sieht man eine Menge sehr feine gelbliche Punkte, welche dunkelroth eingefasst sind und die sehr deutlich ins Gesicht fallen. Auf der Schattenseite sind die Punkte ebenfalls ziemlich häufig, fein und bräunlich. Ausser dem findet man auch oft noch ansehnliche Rostflecke, wie bei dem Borstdorfer. Die Frucht riecht nicht, und welkt auch selten. Das Fleisch ist sehr weiss, feiner wie bei dem Borstdorfer, voll Saft, fest, doch markicht und von einem gleichfalls unschuldigen, feinen, reinen weinsauren Geschmack, der im Sommer recht erquickend ist. Das Kernhaus ist klein, und die Kammern enthalten sehr viele, oft zwölf vollkommene Kerne. Zeitigt im März und soll sich, wie erwähnt, drei Jahre halten. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird gross, ist sehr gesund und geht hoch in die Luft. Seine Zweige sind sehr stark, mit einer Menge Fruchtholz besetzt und liefern reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, lang oval, doch am Stiele auch oft abgestumpft, nicht selten 4½ Zoll lang und nur 2¼ Zoll breit. Das Gewebe ist stark, unten wenig wollicht, schön geadert und am Rand nicht tief und wie gekräuselt gezahnt. Der dünne Blattstiel ist 1¼ Zoll bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und schlank, nur mit sehr weniger feiner Wolle besetzt, dunkelbraunroth von Farbe und punktirt wie der Api. Die Augen sind schön, lang, bauchicht und stark. Die Augenträger stehen sehr stark vor. Hat sehr kleine Afterblättchen.

Tafel LX. Nr. 2.

Travers's Goldreinette. Travers's Apple. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Forts. Band VI. Seite 108.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner, seltner mittelmässig grosser, vortrefflicher Winterapfel. Seine gewöhnliche Grösse ist die eines edlen Borstdorfers. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich fast so abnehmend nach dem Stiel als nach dem Kelch, doch meistens, wie auch sein Rival, der englische

Goldpepping, nach dem letztern etwas weniger. In seiner gewöhnlichen Grösse 2 ½ Zoll stark breit und 1 ½ Zoll stark hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch bleibt lange grün, ist etwas offen und sitzt in einer etwas seichten Einsenkung, in der man keine Falten oder etwas Rippenartiges sieht, obgleich manche Früchte nicht ganz rund und wohl etwas in die Breite verschoben sind.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige Stiel ist oft kaum ½ Zoll lang und sitzt in einer ziemlich tiefen Höhle, die etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der gar nicht fettigen Schale ist vom Baume hellgelb und wird in der Zeitigung goldartiges Gelb, wobei man auf der Sonnenseite einzelne oft viele Streifen bemerkt, die aber eben auch öfter, nur in einer Andeutung derselben bestehen, wodurch die Schale noch goldartiger wird. Um die Kelchwölbung sieht man aber leichte Anflüge von Rost, die sich nicht selten tiefer verbreiten. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, stark, oft wie Sternchen, und braun. Hat keinen Geruch, und welkt etwas im Winter. Das Fleisch ist sehr fein, fest abknackend, gelb, saftvoll und von einem dem englischen Geldpepping ähnlichen herrlichen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist fest geschlossen, doch ansehnlich gross. Die Kammern sind geräumig muschelförmig und enthalten lange hellbraune spitzige Kerne. Die Kelchröhre geht bis zur Hälfte nach dem Kernhause herab. Zeitigt im Dezember und hält sich bis in das Frühjahr. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst etwas langsam, treibt schwaches, schlankes Holz, bildet eine lichte etwas breite Krone; setzt aber bald Fruchtholz an, das frühzeitig Früchte liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, breit elliptisch, stets abnehmend spitz nach dem Stiele. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, stark von Gewebe, fein geadert, unten stark wollicht, dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe und am Rande mit vielen schönen spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertriebe sind viel grösser, aber von der nämlichen Form und Zahnung. Die Sommertriebe sind schlank, wie trüb lehmfarbig gelb, dabei auf der Sonnenseite etwas trüb-roth ohne Silberhäutchen, etwas wollicht an der Spitze, und mit wenigen oft undeutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, spitzherzförmig, wollicht, und sitzen auf dreifach meistens stark gerippten Augenträgern. Hat oft pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XL. Nr. 3.

Reinette, Gold, von Mons. Reinette van Mons. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Forts. Band I. Seite 128.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, etwas kleine, für ihre Grösse aber schwere, köstliche haltbare Winterfrucht. In ihrer Bildung nimmt sie gern zwei Formen an, denn bald ist sie hoch aussehend, fast wie walzenförmig, dann wieder kugelförmig, und einem starken Winterborstdorfer ähnlich. Nicht selten sind auch manche Früchte breit und der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich abgerundet nach dem Stiel. Nach dem Kelch nimmt sie aber stets mehr oder weniger, etwas stärker ab, so dass doch beide Wölbungen immer verschieden sind. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstämmen 2½ Zoll breit und 2¼ Zoll hoch, oft auch niedriger, und die hoch aussehenden sind fast so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang und scharf gespitzt, meistens dünne, dadurch fehlerhaft, und bald geschlossen, bald offen, und sitzt auch bald in einer flachen, bald auch tiefen Einsenkung, die mit feinen Falten besetzt ist, und über die Frucht hin sieht man mehrere oft kantartige Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ein Fleischbutz, oder er ist holzig und einen halben Zoll lang, und sitzt in einer tiefen trichterförmigen oder oft auch mit Fleisch ausgefüllten Höhle, welche gewöhnlich rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der wie zähe, fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein grünliches Hellgelb, oder noch helles Grün, das in der Zeitigung allmählig hohes Citronengelb wird, und wobei die Sonnenseite mit einem etwas erdartigen Roth nur leicht verwaschen, oder nur wie gefleckt ist, das alsdann in der Zeitigung goldartig roth aussieht. Dabei ist denn die Schale noch mit vielen starken, rauhen, braunen Rostfiguren besetzt, oder es besteht der Rost in einer leichten zersprengten Bedeckung. Die Punkte sind sehr zahlreich, bestehen häufig in kleinen Sternchen; wie bei der französischen Edelreinette, und sind auf der Sonnenseite häufig mit Carmoisinkreisen umgeben. Hat keinen Geruch, und welkt gern. Das Fleisch ist sehr fein, ins Gelbliche spielend, fest abknackend, saftvoll, und von einem erhabenen gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist etwas offen und gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele schöne, spitze, eiförmige Kerne. Die

Kelchröhre ist ein breiter abgestumpfter Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr, wo sie zu sehr welkt. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, bildet eine schöne holzreiche, kugelförmig stark belaubte Krone, setzt viele kleine Fruchtruthen an, und ist bald und sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist bald eiförmig, bald recht breitherzförmig, einem kleinen Lindenblatt fast ähnlich, mit einer starken aufgesetzten Spitze. Letztere sind 2 Zoll breit und ohne Spitze, nur etwas länger; die eiförmigen hingegen sind fast 1 Zoll länger als breit, dünne, spröde von Gewebe, unten fast gar nicht wollicht, hellgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, bald seichten, bald starken spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel grösser. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, mit vieler weissgrauer Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rund herum etwas trüb, violettartig braun-roth und mit sehr vielen aber feinen jedoch deutlichen länglichen Punkten besetzt. Die Augen sitzen, besonders nach oben, meistentheils als Augennarben gedrängt bei einander, fast wie bei der Zwergreinette, sind roth, herzförmig, und sitzen auf stark vorstehenden ranftigen, und auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat schmale lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LX. Nr. 4.

Multhaupts Winterkronapfel. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band. V. Seite 38.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, mittelmässig grosser haltbarer Winterapfel. An Form und Grösse hat er mit einem recht starken edlen Winterborstdorfer ziemlich viel Ähnlichkeit, und in seiner gefälligen Bildung nähert er sich der Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, doch öfters auch etwas unter derselben nach dem Stiel hin, um den er sich flachrund zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt er aber stets mehr oder weniger stärker ab, so dass beide Wölbungen doch bemerklich verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2½ Zoll breit, und stark 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang gespitzt, stark, geschlossen, und sitzt in einer oft etwas seichten Ein-

senkung, in der man sternförmige Falten sieht, und von denen man auch häufig etwas Bemerkliches über die Frucht hinlaufen sieht.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald kurz, bald einen halben Zoll lang, holzig, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die öfters fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, glänzenden, wie etwas geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, oder noch etwas grünlich weiss, wird aber in der Zeitigung schönes Citronengelb, wobei aber die ganze Sonnenseite, bis weit in die Schattenseite hin, mit kurzen schön abgesetzten Carmoisinstreifen nicht überhäuft besetzt, und zwischen diesen noch ganz leicht, nur etwas punktirt ist, das der Frucht ein gefälliges Ansehen giebt. Wahre Punkte sieht man keine, selbst nicht auf der Sonnenseite. Hat einen ungemein starken Violengeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein markicht, saftvoll, und von einem angenehmen, feinen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und stecken voll von schönen, starken, spitzen kaffeebraunen Kernen. Häufig sind 3 Kerne in einer Kammer. Die Kelchröhre ist ein schöner, bis auf das Kernhaus herabgehender Kegel. Zeitigt Ende Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, geht schön in die Höhe, belaubt sich reich, setzt viel Fruchtholz an, und liefert reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, eiförmig mit einer aufgesetzten Spitze, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, ziemlich fein geadert, unten fast ohne Wolle, dünne, spröde von Gewebe, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen spitzen kleinen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter vom Sommertrieb sind bedeutend grösser, aber nicht die an den Fruchtaugen. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur nach oben mit etwas oft kaum bemerklicher Wolle bedeckt, einem schönen Silberhäutchen überlegt, und nur nach unten mit deutlichen Punkten besetzt, auf der Sonnenseite braunroth, auf der andern röthlich grün. Die Augen sind klein, braun, herzförmig, und sitzen auf flachen, nur schwach gerippten Augenträgern. Hat nur kleine Afterspitzen.

1.



2.



3.



4.



1. Georgs frühe Herbstbutterbirne. Buerré Georg. 2. Blumenbirne. Fleur pomier.
3. Die Egmond. 4. Wahre bronzirte Herbstbirne. Vrai buerré broncé.

J. Langer

Tafel LXI. Nr. I.

Georg's frühe Herbstbutterbirne. Beurré Georg. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band VI. Seite 162.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, schön geformte, als Zwerg erzogen auch ansehnlich grosse späte Oktoberbirne. In ihrer Form ist sie kreiselförmig, aber doch immer mehr länglich. Der erhabene Bauch sitzt $\frac{2}{3}$ der Länge nach dem Kelche hin, um den sich dieselbe schön abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine, oder doch nur eine etwas sanfte Einbiegung, und der Bauch verläuft sich in eine kreiselförmige, etwas verlängerte Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist sie **2 ½** Zoll breit, und **2 ¾** Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist weit offen, liegt mit kurzen Blättern sternförmig auf, und sitzt in einer bald seichten, bald ziemlich tiefen Einsenkung, die gewöhnlich eben ist, und auch über den Bauch laufen keine Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist charakteristisch lang und stark, **1 ½** Zoll lang, öfters **1 ¾** und sitzt auf der kleinen Spitze, wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist gelblich grün, und wird in der vollen Zeitigung hellgelb, wovon aber bei manchen Früchten nichts zu sehen ist, denn ein feiner zimmetfarbiger Rost überzieht oft die ganze Sonnenseite, und erscheint auf der Schattenseite in zersprengter Manier, so dass man die Grundfarbe nur auf der Schattenseite ziemlich rein sieht. Dabei findet man aber keine Spur von Röthe. Wahre Punkte sieht man eigentlich im Roste, aber undeutlich; hat keinen bemerklichen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem recht angenehmen gewürzhaften bergamottartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus hat keine hohle Achse und ist ansehnlich gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele schöne, starke, eiförmige, zugespitzte, auch am Kopfe spitzige Kerne. Zeitigt um die Mitte Oktober, und hält sich **14** Tage bis **3** Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, bildet eine hoch gehende Krone und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist schön, lang eiförmig mit einer auslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, spröde, papierartig von Gewebe, glänzend grasgrün, unten ganz glatt, fein geadert, und am Rande ganz seicht mit vielen feinen meistens etwas spitzigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 ¼ bis 1 ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und schlank, mit keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rund herum trüb lederfarben, nach oben oft röthlich, und mit nur wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, kegelförmig, stehen weit vom Zweige ab, von Farbe hellbraun, und sitzen auf etwas flachen, oft wenig vorstehenden Augenträgern. Hat zuweilen Afterspitzen.

Tafel LXI. Nr. 2.

Blumenbirne. Fleur pommier. II. Klasse. I. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band III. Seite 253.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, etwas kleine, im August reifende Birne, die mit den Citronenbirnen sehr viel Ähnlichkeit hat. In ihrer Form ist sie abgestumpft und kreiselförmig, und eine wahre Pomeranzenbirne. Der Bauch sitzt ⅔ der Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich derselbe schön abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern lauft in einer Bogenlinie nach dem Stiel hin, mit einer stark abgestumpften Spitze. In ihrer natürlichen Grösse 2 ¼ Zoll breit, und 2 Zoll hoch, seltener so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist hartschalig, liegt sternförmig auf, ist weit offen, und sitzt in einer kleinen Einsenkung, welche eben ist, und auch über die Frucht laufen keine Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, 1 ½ Zoll lang, und sitzt in einer schönen engen Grube, welche eben ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten fein geschmeidigen Schale ist am Baume in der vollen Zeitigung ein schönes glänzendes hohes Citronengelb, wobei die ganze Sonnenseite mit einem abgerieben wie

lackirtartigen feinfarbigen Roth verwaschen ist, in dem man besonders nach dem Stiel hin deutlich etwas Streifenartiges wahrnehmen kann. Die Punkte sind zahlreich, im Roth gelblich und fein, in der gelben Farbe aber grünlich braun, und bestehen oft in sternförmigen Fleckchen. Hat keinen besondern Geruch. Das Fleisch ist halb schmelzend, wenn die Frucht vollzeitig ist, mattweiss von Farbe, voll Saft und von einem angenehmen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, ohne hohle Achse, und ist gross. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten ziemlich viele, lange, spitze, schwarzbraune Kerne. Zeitigt Ende August, und hält sich nicht lange. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, wird gross, bildet mit seinen Ästen ausgebreitet eine flachgewölbte Krone, die gerne hängende Zweige macht. Setzt viel Fruchtholz an, das sehr bald Früchte liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, elliptisch, mit einer scharfen auslaufenden Spitze, kaum 3 Zoll lang, 1½ Zoll bis 1¾ Zoll breit, etwas schifförmig aufwärts und wenig rückwärts gebogen, dünn, papierartig von Gewebe, sehr fein geadert, grasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rande ist die Zahnung nur angedeutet oder fehlt ganz. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb, und die an den Fruchtaugen sind sehr viel grösser, mehr eiförmig, oft 3½ Zoll lang, und 2¼ Zoll breit. Die Sommertriebe sind sehr lang, und ansehnlich stark, mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, rund herum schön olivengrün, und mit ungemein vielen, oben feinen, nicht ins Auge fallenden, hellbraunen, länglichen Punkten besetzt. Sie treiben dabei eine Menge Blätteraugen. Die Augen sind stark, spitz herzförmig, röthlich, liegen am Zweige an, und sitzen auf breiten, stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat lange fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXI. Nr. 3.

Die Egmond. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band II. Seite 151.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse vortreffliche späte Oktoberbirne. In ihrer Form und Grösse hat sie etwas Ähnliches mit einer Junkerhannsbirne, nämlich sie ist gewöhnlich dickbauchicht kreiselförmig, und nur zuweilen verlängert sich dieselbe etwas nach dem Stiel. Der Bauch sitzt ⅔ der Länge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe breit abrundet, und dadurch flach aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt

sie meistens schnell ab, und endigt bald ziemlich spitz, bald auch breit abgestumpft. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist sie 2 bis 2½ Zoll breit, und eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist hartschalig kurzblättrig, offen, und sitzt in einer etwas engen, schönen Einsenkung, welche eben ist, wobei man aber doch über die Frucht hin mehrere, oft etwas beulenartige Erhabenheiten hinlaufen sieht.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, ½ bis 1 Zoll lang, und kömmt wie aus der Fleischspitze heraus, oder sitzt auf derselben wie aufgedrückt, und ist öfters mit Fleisch umringelt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen, sondern oft fein rauh anzufühlenden Schale wird in der vollen Zeitigung helles Citronengelb, wobei aber fast an jeder Frucht mehr oder weniger starke Anflüge von einem bräunlichen Rost zu sehen sind, und die bei manchen Früchten grosse Stellen einnehmen. Die Punkte sind ausnehmend zahlreich, fein, und auch auf der Sonnenseite etwas röthlich umringelt, welches oft einen leichten Anflug von Röthe darstellt. Auf der Schattenseite sind dagegen die Punkte grün umringelt. Das Fleisch ist weiss, körnicht, sehr saftreich, butterhaft schmelzend, ganz in Saft zerfliessend, und von einem sehr angenehmen gewürzhaften feinzimmtartigen Zuckergeschmack, fast wie bei der Herbstbergamotte. Das Kernhaus ist klein, die Kammern sind enge, und enthalten kleine, spitze, vollkommene, kaffeebraune Kerne. Zeitigt im halben Oktober, und dauert 4 Wochen, da die Früchte nicht auf einmal zeitigen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst langsam, und bleibt klein, kömmt auf der Quitte nicht fort und hat im Ganzen viel Ähnliches mit der wahren Winterambrette, setzt wie diese viel kurzes, stachlichtes, selbst wahres dornähnliches Fruchtholz in Fruchtspiessen an, belaubt sich leicht, ist aber bald und sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig mit einer scharf auslaufenden Spitze. Es ist 2½ Zoll lang, 1¼ Zoll breit, dünne, spröde von Gewebe, fein geadert, schön dunkel grasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand kaum bemerklich stumpf bogenförmig gezahnt. Der dünne Blattsiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertiebe sind schlank, nicht lang, ohne Wolle und ohne Silberhäutchen, rund herum schön gelblich grün olivenfarbig, und mit nur sehr wenigen, ganz feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, kegelförmig, spitz, stehen vom Zweige ab, und sitzen auf gut vorstehenden, nur schwach gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.

Tafel LXI. Nr. 4.

Wahre bronzirte Herbstbirne. Vrai beurré bronzé. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band V. Seite 190.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine oft ziemlich grosse, vortreffliche Novemberbirne. In ihrer Bildung ist sie kegelförmig breit abgestumpft, so dass manche Früchte fast etwas walzenförmiges haben. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte, oft ⅔ der Länge nach dem Kelch, um den sich die Frucht abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie häufig etwas weniges mehr ab, und bildet eine breite, stark abgestumpfte, meistens ungleiche oder unebene Fläche. In ihrer Vollkommenheit 2¼ bis 2½ Zoll breit, und 2¾ bis 3 Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lang und feinblättrige, nicht selten fehlende Kelch ist offen und sitzt in einer ziemlich tiefen Einsenkung, die ziemlich eben ist, obgleich die Frucht in ihrer Rundung fast immer verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, holzig, ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt auf der breiten Fläche, wie eingedrückt und mit Fleisch umringelt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ziemlich glatten Schale ist vom Baum ein helles Grasgrün, und wird selbst in der Zeitigung nur gelblich grün, wobei freihängende Früchte mit einem trüben erdartigen Roth auf der Sonnenseite leicht verwaschen sind. Dabei überzieht denn mehr oder weniger zusammenhängend ein feiner bräunlicher Rost die ganze Schale, die dann auf der Sonnenseite eine Farbe giebt, die die Einbildungskraft mit etwas Bronzirtem vergleichen kann. In manchen Jahren ist auch die Schattenseite oft mit vielen schwarzen Rostflecken besetzt. Die Punkte sind oft sehr undeutlich. Hat keinen Geruch, welkt aber etwas, wenn sie zu früh gebrochen wird. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Grünliche spielend, überfliessend von Saft, butterhaft schmelzend, und von einem recht angenehmen erfrischenden, gewürzhaften, fast etwas bergamottartigen, weinhaften Zuckergeschmack. Das Kernhaus hat eine schmale hohle Achse. Die Kammern sind lang, und enthalten lange, spitzige, schwarzbraune Kerne. Zeitigt im halben November und hält sich wohl, kühl aufbewahrt vier Wochen. Vom allerersten Rang, da sie nach der grauen Herbstbutterbirne reift, und ihre Stelle vertreten kann.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, belaubt sich schön, geht mit seinen Hauptästen gut in die Luft, setzt bald Fruchtholz an, und ist recht tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, elliptisch, mit einer starken, meistens auslaufenden, oft auch halb aufgesetzten Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, schiffförmig, stark, spröde von Gewebe, hellgrün, glänzend von Farbe, fein und reich geadert, und am Rand nur seicht mit stumpfen oder abgerundeten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel grösser, oft 4½ Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang und stark, mit einer feinen weissen Wolle bedeckt, mit keinem Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite bleich röthlich, sonst lederfarben, und charakterisch mit sehr vielen grell ins Auge fallenden braunen länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, spitz kegelförmig, stechend, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf rauftigen, dreifach, aber schwach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

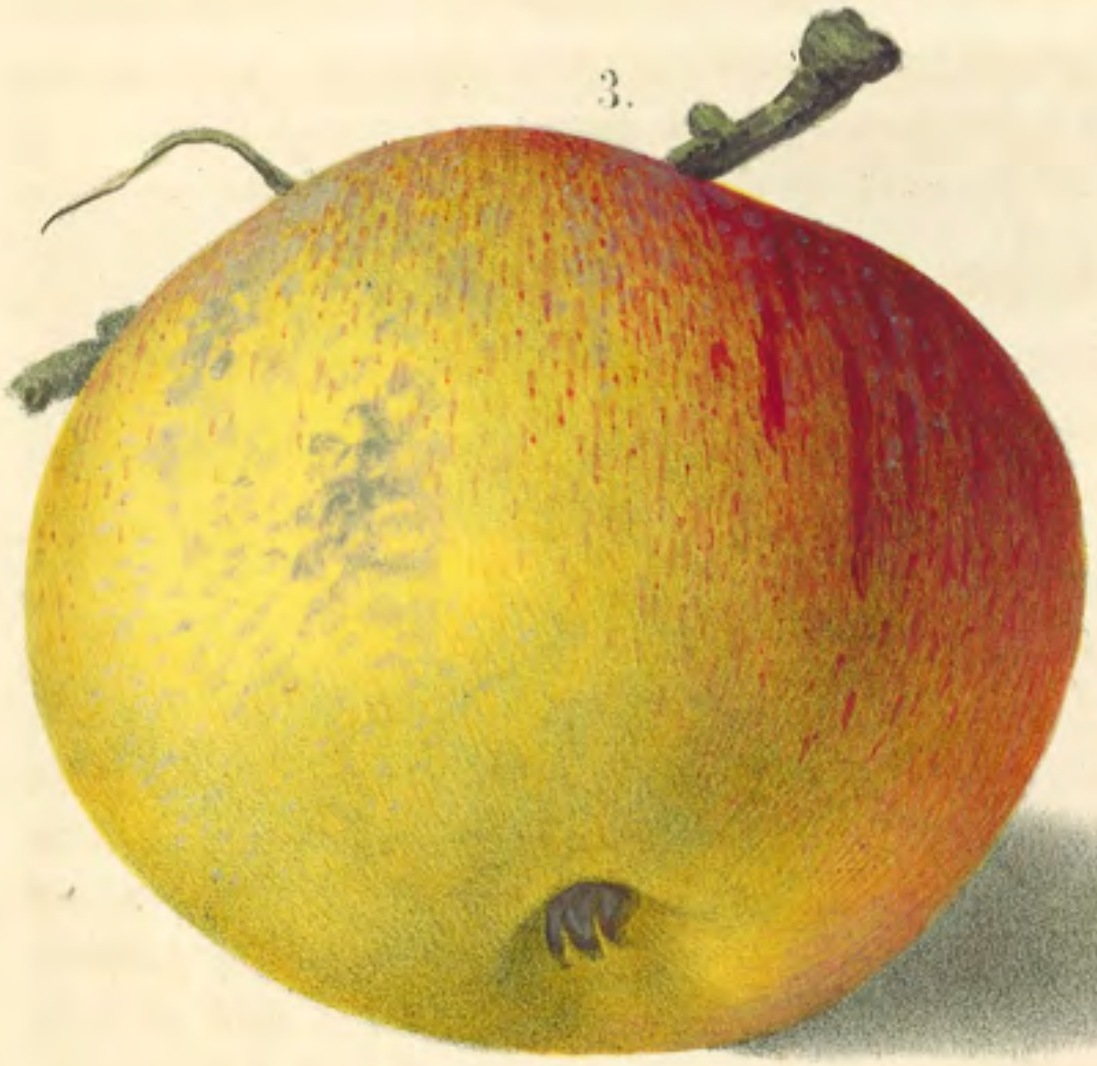
1.



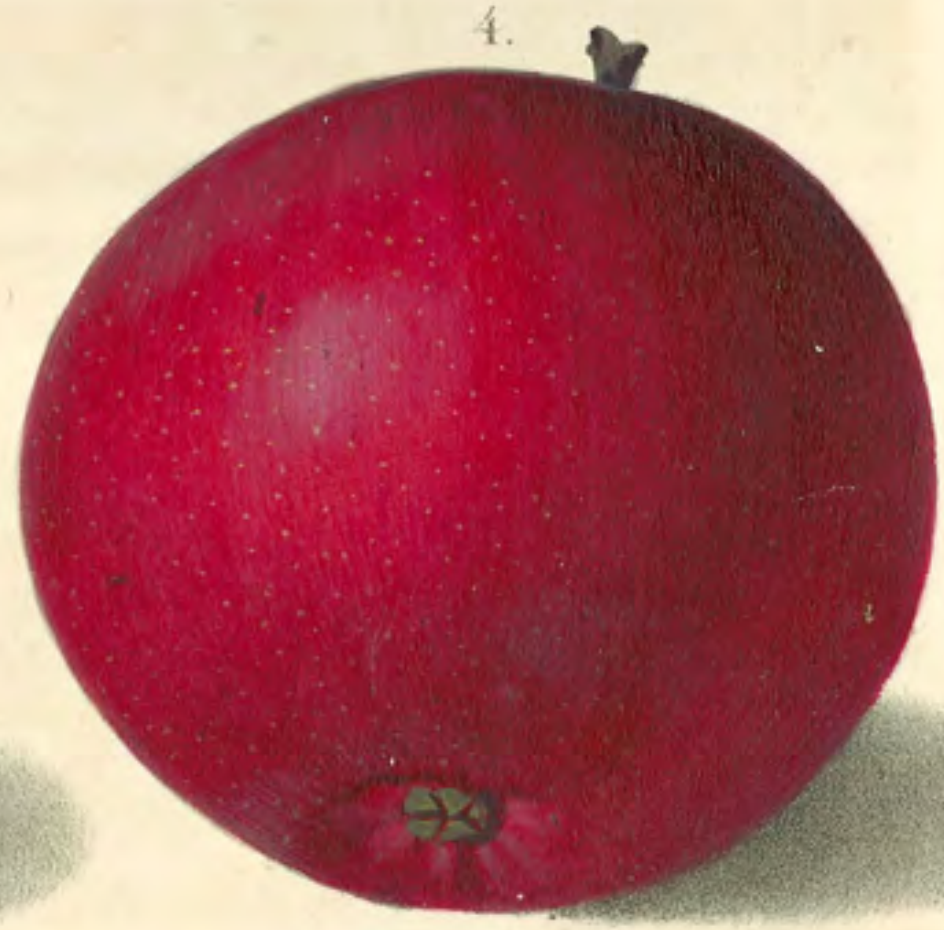
2.



3.



4.



1. Der Princeſſin Apfel. Pomme de Princeſſe. 2. Der franzöſiſche edle Prinzeſſin-Apfel. La Princeſſe noble de Chartreuz. 3. Aſſeſſor's Apfel. Gros Aſſedent. 4. Schwarzes Blutreinette. Gros Schwarz.

J. Longer.

Tafel LXII. Nr. 1.

Der Princessin-Apfel, Pomme de Princesse. V. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, I. Band. Seite 216.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, ansehnlich grosser, sehr tragbarer Apfel. Seine Form ist gern unregelmässig. Die mehresten sind aber gegen den Kelch spitz zulaufend, und sind dann länglich spitz. Die gewöhnliche Breite beträgt 2¾ Zoll, und die Höhe nicht viel weniger, oder oft eben so viel.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist geschlossen, steht in die Höhe, und meistens in einer unebenen, bald flachen, bald in einer etwas ansehnlichen Einsenkung, die mit feinen Falten umgeben ist, wovon man aber am Apfel keine wahren Rippen wahrnimmt, obwohl derselbe häufig durch breite Erhabenheiten keine runde Form hat.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist oft sehr kurz, oft einen halben Zoll lang, und steht bald in einer flachen, bald in einer etwas vertieften Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der Schale ist Blassgelb, das im Liegen schönes Citronengelb wird, und sich wie fettig anfühlt. Die Sonnenseite ist sehr stark mit ziemlich breiten unregelmässigen dunklen Carmoisinstreifen besetzt, und zwischendurch eben so punktirt. Die Schattenseite ist aber entweder rein gelb, oder hat hin und wieder solche blassrothe Stücke von Streifen, wie die wenig besonnten Früchte auch nur auf der Sonnenseite allein haben. Ohne dass dies gerade Charakteristisch bei diesem Apfel wäre, giebt es auch Früchte, die mehr oder weniger feine Rostanflüge haben, die sich mehrentheils in allerhand Figuren und feinen Zügen darstellen, aber immer bemerkt man, wenn auch wenige, doch wahre graue Punkte oder runde Rostfiguren. Die Frucht riecht wenig, das Fleisch ist gelblich' fein, ziemlich saftig und von einem angenehm weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist gross, jedoch geschlossen und regelmässig. Die Kammern sind weit, geräumig und enthalten kleine und dicke Kerne, zeitigt Ende November, und hält sich bis in das Frühjahr, welkt aber gerne, wenn sie zu früh abgenommen wird. Vom zweiten Rang, für die Wirthschaft aber sehr empfehlungswürdig.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst munter, wird nur mittelmässig gross, macht gerne hängendes Holz, das ausserordentlich frühzeitig, oft schon im dritten Jahre Früchte bringt, und vieles Fruchtholz ansetzt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, meistens 3½ Zoll lang, 2½ Zoll breit, sehr schön grün, flattert sehr im Wind, und ist nicht scharf gezahnt. Der Blattstiel ist 1½ bis 1¾ Zoll lang, und wird im Herbst bei noch grünem Laub mit allen seinen Rippen von der schönsten Carmoisinfarbe. Die Sommertriebe sind stark, stämmig, glänzend braunroth, sehr gedrängt mit Augen besetzt, und diese sind sehr stark, bauchig, wie aufgequollen, dunkelcarmoisin von Farbe, und stehen auf flachen Augenträgern. Die Fruchtaugen haben die nämliche Farbe. Die grossen Laubaugen machen diesen Baum kenntlich.

Tafel LXII. Nr. 2.

Der französische edle Prinzessin-Apfel. La princesse noble de Chartreux. V. Klasse. I. Ordnung. Diels System, IV. Band. Seite 162.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, ansehnlich, meistens indessen nur mittelmässig grosse, wahrhaft vortreffliche Frucht. Ihre Form ist schön eben und platt, nur grosse Früchte sind manchmal in die Breite etwas länglich geschoben. Die Wölbungen um Kelch und Stiel sind nur wenig verschieden, und letztere nur etwas merkliches breiter. Eine grosse Frucht ist 3 Zoll breit, und nur starke 2 Zoll hoch. Die gewöhnlichen sind aber nur 2¼ Zoll breit und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine spitzblättrige Kelch ist mehr als halb offen, bleibt meistens lange grün, und steht in einer geräumigen bald flachen, bald ansehnlich tiefen Einsenkung, in der man ganz feine Falten bemerkt, aber über die Frucht selbst sieht man nichts wahres Rippenartiges, obgleich häufig an ihr flache sanfte Erhabenheiten zu bemerken sind, welche aber die schöne Form gar nicht entstellen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist einen halben Zoll lang, und sitzt in einer meistens etwas engen, nicht tiefen Höhle, die auch manchmal flach und fast immer rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, geschmeidigen und abgerieben wie lackirt glänzenden Schale ist anfänglich ein sehr schönes Hellgrün, Seladon, welches im Winter bei der vollen Zeitigung hellgelb wird. Von dieser Farbe ist aber bei ganz freihängenden Früchten wenig zu sehen, denn die ganze Sonnenseite ist mit einem sehr schönen dunklen Carmoisinroth oft stark verwaschen, und in diesem Roth sieht man noch deutlich dunkelröthere feine Streifen, die aber erst nach der Schattenseite hin ganz deutlich werden, und blassroth dieselbe oft ganz überziehen. Nur bei beschatteten Früchten ist die Grundfarbe ganz rein, und die Streifen sind bei diesen blassroth und etwas trüb. Die Punkte sind nicht häufig, und bestehen eigentlich nur in feinen gelblichen Fleckchens in der Haut. Oefters hat die Schale dabei kleine, schwarzbräunliche Rostflecken, auch manchmal kleine Warzen. Hat einen angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weissgelblich, fein, fest, saftig, angenehm süsslich riechend, und von einem gewürzhaften, zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind enge, und enthalten viele vollkommene Kerne, die erst spät braun werden. Die Kelchröhre geht etwas herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum nächsten Sommer. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, und macht feines Holz. Die Aeste stehen stark ab, sind nicht steif, und hängen sich desshalb gerne. Sie bekommen bald vieles Fruchtholz in Fruchtspiessen und Fruchtruthen, trägt bald und jährlich Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, schön eiförmig, mit einer kurzen, aber schönen Spitze. Es ist 4½ Zoll lang, 2¾ Zoll breit, dünn und weich von Gewebe, blass, etwas trübgrün von Farbe, unten sehr wenig wollicht, und am Rand mit ziemlich starken, schönen und scharfen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und fein, rundherum schön bräunlichroth, mit sehr feiner, leicht abzuwischender Wolle bekleidet, und mit vielen theils länglichen, theils runden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, etwas dick herzförmig, braunroth, und stehen auf schönen Augenträgern. Hat schöne, starke, länglichte Afterblätter.

Tafel LXII. Nr. 3.

Assessors Apfel, Gros Assedent. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band X. Seite 188.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, schöner, wohlgebauter Winterapfel. In seiner regelmässigen Form plattrund, oft fast käsförmig, seltener nähert er sich einer Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich plattrund nach dem Stiel, so dass die Frucht breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie, von der Mitte des Bauches an, stärker ab, wodurch beide Wölbungen deutlich und oft stark verschieden sind. In ihrer schönen Vollkommenheit **3** Zoll breit und nur **2¼** Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist ungemein stark und breitblättrig, bleibt lange grün, ziemlich geschlossen, oder halb offen, steht in die Höhe, und sitzt in einer geräumigen tiefen Einsenkung, in der man mehrere feine Falten bemerkt, und oft erheben sich auch einige breite Erhabenheiten, welche die Rundung verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, oft wie fleischig aussehend, oft ¾ Zoll lang, seltener kurz, und sitzt in einer sehr ausgeschweiften tiefen Höhle, welche bald glatt, bald mit feinem Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen, am Baume mit einem schönen Duft belaufenen Schale, ist vom Baum ein weissgelbes Hellgrün, welches mit der Zeitigung helles Citronengelb wird, wobei aber freihängende Früchte rundherum mit vielen feinen und starken carmoisinartigen, sanften, nicht grell ins Auge fallenden Streifen besetzt sind, zwischen denen aber oft mehr als zwei Drittheile der Schale auf der Sonnenseite so stark getuscht sind, dass die Streifen oft kaum bemerklich bleiben, und selbst die Schattenseite ist oft leicht punktirt, wobei aber doch die Grundfarbe rein erscheint, besonders bei etwas beschatteten Früchten. Die Punkte sind sehr undeutlich, oder fehlen ganz, und nur im Roth sieht man manchmal hier und da einige. Hat einzeln nur einen sehr schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, fest, jedoch im Kauen markicht, voll Saft, und von einem angenehmen feinen, weinsäuerlichen Geschmack, der dem rothen Stettiner ähnlich ist. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind flach und enge, und enthalten oft fast gar keine vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein schöner, spitzer, und oben breiter Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Frühjahr. Eine der erstern vom zweiten Range, an Grösse, Form und Farbe mit dem rheinischen Naberling, dem rothen Spezialapfel und dem französischen edlen Prinzessinapfel verwandt.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst munter, macht eine breitgewölbte Krone, und ist ausnehmend fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, eiförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, steif lederartig von Gewebe, fein geadert, unten stark wollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rande nicht tief, mit etwas kleinen, spitzen, fast sägeförmigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit einer etwas schmutzigen Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen belegt, rund herum schön hellbraun, etwas glänzendroth, und mit nicht vielen feinen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, braunroth, wenig wollicht, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern.

Tafel LXII. Nr. 4.

Schwarze's Blutreinette. Gros Schwarz. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band I. Seite 110.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, schöne, dunkelrothe, köstliche Winterreinette von vorzüglicher Güte. In ihrem Ansehen ist sie ziemlich kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich abgerundet um den Stiel. Nach dem Kelch nimmt sie indessen oft etwas mehr ab, wodurch denn auch beide Wölbungen etwas, doch auch häufig fast nicht verschieden sind. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist selbe 2¾ Zoll breit, und kaum ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der stark blättrige Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer seichten Einsenkung, die oft einige Falten hat, und auch über die Frucht hin sieht man zuweilen einige breite Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald sehr kurz, bald ¾ Zoll lang, und sitzt in einer weiten tiefen Höhle, welche rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, nicht fettigen Schale, die am Baum mit blauem Duft belaufen ist, ist hellgrün, wird aber in der Zeitigung allmählig hohes Gelb, wovon aber bei frei besonnten

Früchten fast gar nichts zu sehen ist, wie bei dem rothen Stettiner, denn fast die ganze Frucht ist mit einem starken, dunklen, blutartigen Roth verwaschen, das aber nach der Schattenseite hin streifenartig wird, und zwischen denen dann die Grundfarbe durchscheint. Die Punkte sind sehr zahlreich, über die ganze Schale gleichmässig vertheilt, deutlich ins Auge fallend, stark und braun von Farbe. Hat keinen Geruch, und welkt gern etwas. Das Fleisch ist schön weiss, sehr fein, fest, saftvoll, und von einem gewürzhaften erhabenen vortrefflichen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind etwas enge und enthalten ziemlich viele, scharf gespitzte Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer Kegel. Zeitigt im November, hält sich bis in den Winter, wo sie den Geschmack verliert. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone, und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, macht eine etwas breite Krone, setzt kurze Fruchtspiesse an, und ist bald fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mehr herz- als eiförmig, mit einer schönen sehr scharfen aufgesetzten Spitze. Es ist stark 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, lederartig von Gewebe, unten fein weisswollicht, etwas gröblich geadert, dunkelgrasgrün von Farbe, und am Rand mit vielen ganz feinen und stärkeren recht spitzigen Zähnen charakteristisch besetzt. Der dünne Blattstiel ist $\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang und ziemlich stark, mit einer dünnen, weissen Wolle bedeckt, einem starken glänzenden Silberhäutchen überlegt, rund herum violettartig, trüb dunkelroth, schwärzlichroth, und mit nur sehr wenigen feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind dick, stark, rothbraun, und sitzen auf ranftigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIII. Nr. 1.

Königin Sophiensapfel. Winter Queen. IV. Klasse, I. Ordnung. Diel's System, Band X. Seite 75.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, ja häufig etwas kleine, einfärbige, schöne und haltbare Winterfrucht. Durch ihre vollkommen quittenförmige Gestalt, wobei wieder andere apfelförmig sind, zeichnet sich diese Frucht eben so, wie der quittenförmige Gulderling aus. Der Bauch sitzt stets in der

Mitte, und wölbt sich nach dem Kelch, mehr oder weniger abnehmend, regelmässig und apfelförmig zu, aber nach dem Stiel hin artet die untere Wölbung in eine starke, gerade fortlaufende oder gekrümmte Fleischmasse aus, ganz wie bei der Birnquitte, und vertritt die Stelle des Stiels, oder es bildet sich ein kurzer, dicker Stiel, an den sich einige Fleischbeulen ohne alle Stielhöhle anlegen. Bei ganz regelmässig apfelförmigen ist hingegen der holzige Stiel einen halben Zoll lang, und steht in einer ganz kleinen Höhle, in der sich doch noch meistens ein Fleischfortsatz an den Stiel anlegt. In ihrer schönsten Grösse 2½ bis 2¾ Zoll breit und nur ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist breitblättrig, bleibt lange schön dunkelgrün, und sitzt in einer seichten, oft ganz flachen Einsenkung, in der man ganz feine Falten bemerkt, und oft sieht man auch über die Frucht mehrere sanfte Erhabenheiten hinlaufen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale, ist vom Baum ein blasses, oft grünliches Hellgelb, welches in der Zeitigung hohes schönes Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von einer wahren Röthe bemerkt, sondern die gelbe Farbe ist daselbst fast goldartig. Hat keinen Geruch und welkt etwas im Frühjahr, seltener schon im Winter. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, sehr fein, fest, saftvoll und von einem gewürzhaften zuckerartigen Weingeschmak. Das Kernhaus ist fest geschlossen. Die Kammern sind enge, flach und enthalten viele vollkommene schöne Kerne. Die Kelchröhre ist ganz flach. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, macht viel feines Holz, belaubt sich schön und dicht, geht gerne in die Luft, und ist bald und ausnehmend fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön eiförmig, mit einer stark aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, steif, etwas spröde von Gewebe, sehr fein geadert, unten ganz fein wollicht, hellgrün, glänzend von Farbe, und am Rande ganz seicht, mit kleinen, meist etwas stumpfspitzigen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die untersten oder die Fruchtblätter sind weit grösser, oft 4 Zoll lang und 2½ Zoll breit. Die Sommertriebe sind schlank, nur nach oben mit weissgrauer Wolle bedeckt, keinem wahren Silberhäutchen überlegt, rundherum fast schwärzlich braun, wie bei der Küchenreinette, wenig glänzend, und mit sehr vielen, starken, meistens länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, nahe beisammen, lang, herzförmig,

dickbauchicht, wollicht, liegen fest an, und sitzen auf stark vorstehenden, ranftigen, nach oben dreifach gerippten Augenträgern. Hat ungemein starke, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXIII. Nro. 2.

Der Carmincalville. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 2.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, ansehnlich, oft wirklich grosser, recht dunkelcarmoisinrother, vortrefflicher früher Winterapfel. In seiner Bildung von gewöhnlicher Grösse, neigt er sich zur Kugelform, grössere Früchte dagegen sind hochaussehend. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wöllbt sich abnehmend plattrund um den Stiel, nach dem Kelch hingegen nimmt er etwas stärker ab, wodurch denn beide Wölbungen sichtbar verschieden sind, und bei hochaussehenden Früchten ist die Form oft stumpf zugespitzt. In seiner gewöhnlichen Grösse 2¾ bis 3¼ Zoll breit und 2½ bis 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist dünne, breitblättrig, geschlossen, und sitzt in einer etwas engen, selten ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippen besetzt ist, und die schön, bald sanft, bald stark calvillartig über die Frucht bis zur Stielhöhlung hinlaufen.

Länge des Stiels, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, 1 bis 1¼ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum hellgrün, und wird mit der Zeitigung gelb, wovon man bei freihängenden Früchten keine Spur sieht, denn eine ganz dunkle, blutfarbige Carmoisinröthe überzieht die ganze Schale, die auf der Sonnenseite fast ins Schwärzliche schillert. Hierzu gesellen sich zuweilen schwärzliche Rostflecken, und auch braune starke Rostfiguren. Die Punkte sind auf der Sonnenseite weitläufig, aber reichlich auf der Schattenseite vertheilt, sehr fein und hellröthlich von Farbe. Hat einen angenehmen Violengeruch, und welkt erst etwas in der Überzeitigung. Das Fleisch ist fein, markicht, saftvoll, um den Kelch und oft tief in das Fleisch hinein rosenroth, mit einer grossen Carmoisinader um das Kernhaus, und von einem sehr angenehmen, gewürzhaften, erhabenen, fein himbeerartigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross, jedoch geschlossen. Die Kammern sind flach; laufen stark in die Breite, und enthalten nur wenige starke vollkommene Kerne, welche sehr spitz sind. Die Kelchröhre geht als ein breiter,



1. Königin Sophiens Apfel. Winter-Queen. 2. Der Carmin Calville. 3. Grosser rother Sommerhimbeerapfel. Framboise rouge d'eté. 4. Königshandapfel.

schöner Zylinder bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt Ende Oktober, und hält sich bis in den Winter, wo sie den Geschmack verliert. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, geht mit seinen Ästen gut in die Luft, und bildet eine kugelförmige Krone, setzt viel Fruchtholz an, und trägt, wenn er zu Jahren kömmt, ziemlich reichlich.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist fast etwas klein, eiförmig, nach dem Stiel stumpf zugespitzt, mit einer auslaufenden kurzen Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 1¼ Zoll breit, gröblich geadert, unten nur fein wollicht, stark, steif von Gewebe, schön hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit starken, etwas spitzig bogenförmigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb und die der Fruchtaugen sind lang, elliptisch, über 4 Zoll lang und 2¼ Zoll breit. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit schöner weisser Wolle bekleidet, keinem Silberhäutchen überlegt, nach oben auf der Sonnenseite hellbräunlich roth, gegenüber und nach unten gelblich grün, und mit zwar sehr vielen aber sehr feinen, etwas länglichen, nur wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, wollicht, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf gut vorstehenden, spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXIII. Nr. 3.

Grosser rother Sommerhimbeerapfel. Framboise rouge d'eté. I. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Band V. Seite 9.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse schöne vortreffliche Herbstfrucht. Ihre Form ist völlig und schön calvillartig und platt vom Ansehen. Die Wölbung nach dem Kelch ist etwas mehr abnehmend als diejenige nach dem Stiel, welche meistens breit und flach ist, so dass beide Wölbungen oft sehr ungleich sind. In ihrer Vollkommenheit ist diese Frucht 3¼ Zoll breit, und auf der höchsten Seite 2¼ Zoll hoch, denn mehrentheils ist die eine Seite bedeutend niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, spitzblättricht geschlossen, bleibt stets oder lange grün, und sitzt in einer geräumigen, theils sehr flachen, theils wieder in einer ansehnlichen Einsenkung, die mit vielen

feinen Falten und Fleischwärzchen besetzt ist, aus denen sich am obern Rande viele, oft 8 bis 10 flache sanfte Rippen erheben, die auch sehr deutlich über die Frucht hinlaufen, und sich an der Stielwölbung verlieren. Manche von diesen Rippen erhebt sich etwas stark, aber die übrigen laufen sanft und breit über die Frucht hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist braun, holzig, und einen halben bis ¾ Zoll lang, und steht bald der Frucht gleich, oder ragt etwas über die Stielwölbung hervor.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, geschmeidigen, nicht fetten und am Baum mit etwas Duft belaufenen Schale ist ein trübes, mit einem trüben Roth vermischtes Gelb, das man selten rein sieht, denn die Sonnenseite ist bei freihängenden Früchten, vom Kelch bis in die Stielhöhle mit einem dunklen und abgerieben sehr glänzenden schönen Purpurroth rein verwaschen, und nimmt oft mehr als die Hälfte der Fruchtfläche ein. Nach der Schattenseite hin wird dieses Roth manchmal wie etwas streifenartig, dann blässer, und überzieht mit einem ganz dünnen, trüben, blassen Roth dergestalt die Grundfarbe, dass diese nur durchschimmert. Beschattete Früchte haben hingegen mehr Gelbes und das Roth auf der Sonnenseite ist etwas trüb und blass. Die Punkte sieht man erst im blassen Roth und auf der Schattenseite deutlich. Sie sind schön vertheilt, fein und grau. In dem dunklen Roth sind es gelbliche, oder nur hellröthlich schimmernde Fleckchens. Riecht sehr angenehm violenartig und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, vom Kelch herab blassröthlich im Fleisch, übrigens etwas ins Gelbliche spielend, weich, locker, sehr voll Saft, feinkörnicht, und von einem ungemein angenehmen, erquickend süssweinsäuerlichen Geschmack, der fein himbeerartig ist. Das Kernhaus ist sehr gross, jedoch in der Mitte meistens nicht sehr offen und lauft in die Breite. Jede Kammer aber ist gross und geräumig, und enthält 10 und mehrere schöne vollkommene Kerne. Das Kernhaus sitzt unten auf dem Stiel und geht oben bis zur Kelchröhre, welche letztere breit und gleichweit, und stark ¼ Zoll lang ist. Öfters öffnet sich eine Kammer in dieselbe und macht die Frucht von innen faulen. Zeitigt Ende September oder Anfangs Oktober, und hält sich 4 bis 6 Wochen, wo sie fault oder fade wird. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein schön, lebhaft, und belaubt sich stark. Wird ansehnlich gross, trägt seine starken Äste abstehend zu einer breitgewölbten flachen Krone. Das Fruchtholz ist häufig vorhanden, und macht den Baum sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, herzförmig oder rundoval, nach vorne mit einer kleinen aufgesetzten scharfen Spitze. Es ist 3 Zoll lang und 2¼ Zoll breit, dünne von Gewebe, fein geadert,

unten fein wollicht, blassgrün von Farbe, ohne Glanz, und am Rande mit vielen, ziemlich kleinen spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, stark, mit schöner weisser, feinen Wolle bekleidet, rundherum schwärzlich dunkelbraunroth und glänzend von Farbe, mit etwas von einem Silberhäutchen überzogen, und mit vielen weissen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, schön weisswollicht, und sitzen auf starken, breiten und in der Mitte spitzen Augenträgern. Hat feine pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIII. Nr. 4.

Königshandapfel. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Forts. Band V. Seite 107.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser früher Winterapfel von vorzüglicher Güte. In seiner Grösse hat er viel Ähnliches mit einem starken Borstorfer. Der Bauch sitzt oft unter der Mitte nach dem Stiel, um den er sich abgerundet zuwölbt, so, dass er ziemlich breit aufsitzt, nach dem Kelch nimmt er aber deutlich stärker ab, wodurch beide Wölbungen sichtlich verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse ist derselbe 2½ Zoll bis 2¾ breit, und 2 bis 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist fein und langgespitzt, geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer schönen, tiefen, oft schüsselförmigen Einsenkung, auf deren Rand sich oft Erhabenheiten bilden, die auch über den Bauch hinlaufen, häufig aber kaum bemerklich sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, holzig und sitzt in einer etwas engen, recht tiefen Höhle, die mit feinem Rost bekleidet ist, und der sich auch meistens über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der wie fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum ein gelbliches Grün, das allmählig und oft recht spät im Winter Citronengelb wird, wobei die Sonnenseite mit einem schwachen, die Grundfarbe oft nur goldartig darstellenden Roth angelaufen ist, und bei freihängenden Früchten in einigen kleinen Carmoisinstreifen, oder streifenartig aussehenden Fleckchen besteht. Über alles dieses verbreitet sich dann noch, besonders auf der Sonnenseite ein feiner brauner Rost in zersprengter Manier oder in groben Figuren, zu denen sich nicht selten schwarze Rostflecken gesellen. Die Punkte sind nur auf der Schattenseite deutlich, nicht häufig, aber stark, und von Farbe wie der Rost. Hat keinen Geruch, welkt aber gerne im Winter. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, auf der Schattenseite oft etwas grün schillernd, sehr fein, fest, saftvoll, und von einem

gewürzhaften, angenehm fein weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein, oft etwas offen. Die Kammern sind enge, und enthalten meistens unvollkommene eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist kurz. Zeitigt im November und hält sich bis in den Winter, wo sie welkt. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, belaubt sich etwas licht, treibt die Seitenäste gerne abstehend, bildet eine flache Krone, ist aber bald fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön elliptisch, mit einer langen starken auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit, fein geadert, unten weiss wollicht, dünne, papierartig von Gewebe, hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit ziemlich starken, abgerundeten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser, und an den Fruchtaugen schmal und lang elliptisch. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und mittelmässig stark, mit einer feinen festsitzenden Wolle bedeckt, einem Silberhäutchen deutlich belegt, rundherum dunkel blutroth, wenig glänzend, und mit zwar vielen, aber sehr feinen, runden, braunen, nur nach unten deutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, herzförmig und sitzen auf dreifach gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIV. Nr. 1.

Kicks Flaschenbirne. Calebasse Kicks. II. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. Forts. Band II. Seite 233.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich, oft auch wirklich grosse frühe Herbstbirne, von einem angenehmen gewürzhaften Geschmack. In ihrer Bildung scheint sie sehr unregelmässig zu sein, wie dieses denn bei den Flaschenbirnen häufig der Fall ist. Sie ist bald lang und hat mit einem Flaschenkürbis Ähnlichkeit, aber häufiger hat sie die Form einer Apothekerbirne. Der stark erhabene Bauch sitzt stets tief unten nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe flach zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der die regelmässigen Früchte breit aufsitzen. Nach dem Stiel macht sie bald keine, bald nur eine unbedeutende Einbiegung, und endigt mit einer breiten, stark abgestumpften Spitze. Hochaussehende Früchte sind am breitesten Durchmesser 2¼ Zoll breit und 3¼ Zoll hoch auf der höchsten Seite. Es gibt aber auch nicht wenig Früchte, die so hoch als breit sind.



1. Kicks Flaschenbirne. Calebasse Kicks. 2. Lauers englische Osterbutterbirne. Buerre des Paques de Lauer.
3. Die St. Ghislain. Poire de St. Ghislain. 4. Schönlins Stuttgarter spæte Winterbutterbirne.

J. Lenger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist hartschalig, oft fein gespitzt, offen, und sitzt bei langen Früchten in einer oft unbedeutenden, bei den breitern aber in einer recht tiefen, oft schüsselförmigen Einsenkung, in der sich mehrere starke Beulen oder fast calvillartige Erhabenheiten bilden, die auch über die Frucht hinlaufen, und die Form oft stark verschieben und höckerich machen, wie dieses bei den Apothekerbirnen, der Colmar, der Markgräfin etc. der Fall ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist charakteristisch, ungemein dick in seinem Umfange, oft sehr fleischig, mit Fleischringen umgeben, sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingedrückt, und ist 1¼ bis 1¾ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baume hellgrün oder gelblichgrün, und wird in der vollen Zeitigung citronengelb, wovon man aber oft nur wenig zu sehen bekömmt, denn ein feiner, oder nur wenig rauh anzufühlender Rost überzieht die ganze Schale, bald in zersprengter Manier, bald auch in grossen verbreiteten Überzügen, wobei man auf der Sonnenseite keine Röthe bemerken kann. Wahre Punkte sieht man eigentlich gar keine, und es sind nur zerstreute Fleckchen von Rost. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr weiss, grobkörnicht, um das Kernhaus steinicht, voll Saft, halbschmelzend, zergehend im Munde, und von einem recht angenehmen, stark zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist meistens nur eine Steinmasse, ohne Kammern und Kerne. Zeitigt im Anfange des Oktobers, und hält sich 14 Tage. Vom zweiten Rang, wegen Gleichzeitigkeit mit köstlichen Birnen.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft, geht mit einer etwas breiten Krone in die Höhe, belaubt sich deshalb licht, setzt aber sehr frühzeitig in kurzen und langen Fruchtspiessen recht bald ungemein fruchtbares Holz an, und trägt jährlich.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, vollkommen elliptisch, mit einer schönen auslaufenden Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, fein geadert, hellgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rande ganz seicht, mit vielen regelmässigen spitzigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1½ bis 2 Zoll lang. Die Blätter an den Fruchtspiessen sind viel grösser und häufig rundeiförmig. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, nur ganz oben an der Spitze etwas wollicht, ohne Silberhäutchen, rundherum schön hellgelb, auf der Sonnenseite etwas ins Röthliche spielend, und nur mit sehr feinen, fast nicht bemerkbaren Punkten besetzt. Die

Augen sind klein, herzförmig, spitz, braun, stehen etwas vom Zweige ab, und sitzen auf ranftigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXIV. Nr. 2.

Lauer's englische Osterbutterbirne. Beurré des Pâques de Lauer. I. Klasse II. Ordnung III. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band VI. Seite 166.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein grosse, vortreffliche späte Winter- und oft wahre, im März reifende Frühlingsbirne. In ihrer Bildung ist sie so ziemlich eiförmig, und gehört nach ihrer Form in die Familie der Dechantsbirnen. Der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte und wölbt sich abnehmend um den Kelch, wo sie eine Fläche bildet, auf der sie gut aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie stärker ab, und endigt mit einer stark abgestumpften Stielfläche. In ihrer schönsten Grösse 3½ Zoll breit, und gewöhnlich auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kurz, hartschalig, steht in die Höhe, ist dadurch offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, auf deren Rand sich einige Beulen erheben, die auch breit erhaben über die Frucht hinlaufen, und die Rundung öfters stark verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, fleischig aussehend, 1 bis 1¼ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen Grube, die rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baume grasgrün, und wird allmählig im Winter gelblich, wobei aber selbst in der Reifezeit noch hie und da die grüne Farbe vorsticht. Von einer Röthe auf der Sonnenseite sieht man nichts, wohl aber einzelne hellbraune Rostflecken oder Anflüge von Rostfiguren. Die Punkte sind sehr zahlreich, über die ganze Schale verbreitet, aber fein, und fallen dadurch oft nur wenig ins Auge. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, von Ansehen körnicht, sehr saftreich, ganz schmelzend, und von einem sehr angenehmen vortrefflichen, feinen bergamottartigen Zuckergesckmack, der mit der so schätzbaren grauen Dechantsbirne Ähnlichkeit hat. Das Kernhaus hat eine hohle Achse, und ist

ansehnlich gross. Die Kammern sind sehr geräumig und enthalten viele starke langgespitzte, auch am Kopfe spitzige, hell kaffeebraune Kerne. Zeitigt im Jänner, und hält sich, gut aufbewahrt, oft bis in den März. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst gemässigt, scheint nicht gross zu werden, setzt bald Fruchtholz an, und ist sehr tragbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, lang eiförmig, mit einer kurzen auslaufenden Spitze. Es ist oft 3½ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dünne, spröde von Gewebe, schön glänzend, grasgrün, unten ganz glatt, fein geadert, und am Rande ganz fein mit meistens spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1½ Zoll lang, oft länger. Die Sommertriebe sind mittelmässig, oft auch stark, mit keiner Wolle belegt, keinem Silberhäutchen überdeckt, rund herum lederfarbig, oder olivengrün, besonders nach unten, nach oben zu röthlich, oft stark roth, und mit ziemlich vielen, aber sehr feinen, oft kaum bemerklichen Punkten besetzt. An starken Trieben aber grell ins Auge fallend. Die Augen sind stark, spitz kegelförmig, stehen bedeutend vom Zweige ab, und sitzen auf recht wulstigen, stark vorstehenden, wenig oder gar nicht gerippten Augenträgern. Hat nicht immer fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXIV. Nro. 3.

Die St. Ghislain. Poire de St. Ghislain. II. Klasse. I. Ordnung. I. Geschlecht, Diel's System, Forts. Band II. Seite 195.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, schöne Sommerbirne von sehr gutem Geschmack. In ihrer Bildung ist sie mehr kegel- als birnförmig. Der Bauch sitzt über ⅔ der Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sie sich etwas flachrund zuwölbt und eine Fläche bildet, auf der sie noch gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern endigt sich mit einer kurzen, starken, am Ende meistens auf die Seite gebogenen Spitze. Nicht wenige Früchte haben im Ganzen mit der grauen Herbstbutterbirne, Beurré gris, etwas Ähnliches. In ihrer schönen Grösse auf Hochstämmen ist sie 2½ Zoll breit, und 3 Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist fein, spitz, schmalblättrig, offen, und sitzt bald in einer etwas tiefen und engen, bald wieder in einer seichten Einsenkung, die gewöhnlich mit bemerklichen, flachen Beulen besetzt ist, und die auch deutlich oft in starken Erhabenheiten an der Frucht zu sehen sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, fleischig ausschend, 1 bis 1 ¼ Zoll lang, und sitzt auf der Spitze wie eingesteckt, und mit Fleisch umringelt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Citronengelb, wobei man bei recht besonnten Früchten, vom Stiele nach dem Bauch ein sanftes, deutlich gestreiftes Roth bemerkt, das aber doch bei den mehresten Früchten gänzlich fehlt. Dabei findet sich dann an jeder Frucht ein feiner, mehr oder weniger zersprengter Anflug von Rost. Die wahren Punkte sind undeutlich, wenn man nicht den ganz fein zerspregten Rost dafür annehmen will. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, zart, überfliessend von Saft, schmelzend, und von einem recht angenehmen, etwas fein weinsäuerlichen Zuckergeschmack, fast wie die weisse Herbstzuckerbirne. Das Kernhaus ist klein und hat eine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten doch oft ziemlich viele kleine, eiförmige, vollkommene Kerne. Zeitigt Anfangs September, hält sich aber kaum 14 Tage. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wird sehr gross, geht mit vielen, etwas schlanken Ästen hoch in die Luft, belaubt sich licht, und setzt viele feine, fast den Dornen ähnliche Fruchtspiesse an, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, elliptisch, mit einer scharfen halb aufgesetzten Spitze. Es ist 2 ¼ Zoll lang, 1 ¼ Zoll breit, dünn papierartig von Gewebe, fein geadert, hellgrün glänzend von Farbe, und am Rande mit ganz kleinen spitzen und abgestumpften Zähnchen besetzt. Der sehr dünne Blattstiel ist 1 ¼ bis 1 ½ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind auch elliptisch, grösser, und haben über 2 Zoll lange, sehr dünne Blattstiele. Die Sommertriebe sind lang und schlank, nach oben mit einer feinen Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, rundherum hell rothbraun, und mit ziemlich vielen deutlichen, aber feinen länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, braun von Farbe, spitz kegelförmig, stehen vom Zweige ab, und sitzen auf flachen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat nur feine kleine Afterspitzen.

Tafel LXIV. Nr. 4.

Schönlin's Stuttgarter späte Winterbutterbirne. I. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's Sytsem, Forts. Band III. Seite 140.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine selbst auf Hochstämmen ansehnlich grosse, in ihrer völligen Reife ungemein schöne, köstliche, wahre Butterbirne. Sie gehört in die Familie der langen grünen Butterbirnen, die in Frankreich sogenannten vertes longues, und ist mit der Soulers ziemlich nahe verwandt, in ihrer Form aber noch mehr einer St. Germain ähnlich. Der Bauch sitzt zwei Drittel und oft noch mehr unter der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie stark abnehmend eine kleine Fläche bildet, auf der sie aber nicht gut aufstehen kann. Nach dem Stiele hingegen bildet sie eine lange, starke, abgestumpfte Kegelspitze, so dass ihr Ansehen lang kegelförmig ist. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2½ Zoll breit und 3½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist spitzblätterig, offen, und liegt gewöhnlich sternförmig auf der Frucht, in einer kleinen, ziemlich engen Einsenkung, auf deren Rand sich meistens etwas flaches Beulenartiges erhebt, und auch über den Bauch hin sieht man breite, flache Erhabenheiten hinlaufen, welche jedoch die Form wenig verschieben, wie bei der St. Germain.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, oft fleischig, 1 Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingesteckt, oder meistens durch einen Fleischwulst auf die Seite gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen, aber ziemlich starken Schale ist vom Baum hellgrün, und wird im Winter nach und nach ungemein schönes hohes Citronengelb, wobei besonnte Früchte auf der Sonnenseite eine feine goldartige Röthe bekommon, und eigentlich sind die Punkte nur roth. Dabei finden sich auch an der Schale hier und da kleine Rostfiguren. Die Punkte sind ungemein zahlreich, und die ganze Schale ist damit übersäet, aber sie sind sehr fein, fallen nicht ins Auge, hellbraun, und auf der Sonnenseite oft roth. Hat keinen Geruch, und welkt erst etwas überzeitig. Das Fleisch ist schön weiss, überfliessend von Saft, körnicht, butterhaft schmelzend, und von einem höchst angenehmen, erfrischenden, fein muskatellerartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus hat keine hohle Achse, und ist nicht gross. Die Kammern sind muschelförmig, und enthalten lange

stark gespitzte, auf der Seite des Kopfes etwas stumpfspitze, kaffeebraune Kerne. Zeitigt im Februar und März, und hält sich bis in April. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, trägt bald und reichlich. Seine Äste trägt er in einer runden Krone etwas hängend, also wohl wie die weisse Herbstbutterbirne.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger, und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, meistens elliptisch, nicht selten auch wie etwas herzförmig, doch spitzig gegen den Stiel mit einer recht scharfen auslaufenden Spitze. Es ist 2 ½ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, fast flach liegend, nur etwas rückwärts gebogen, dünn, spröde von Gewebe, hellgrün, nicht sehr glänzend von Farbe, und am Rande mit sehr vielen kleinen spitzen Zähnen besetzt. Der sehr dünne Blattstiel ist kaum einen halben Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertriebe sind viel grösser, und meistens eiförmig. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit einer feinen weissen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rundherum gelblich, lederfarb und nur nach unten am Sommertrieb mit deutlichen braunen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, klein, spitz, liegen am Zweig an, und sitzen auf flachen ranftigen, nicht gerippten Augenträgern. Hat ganz feine, fadenförmige Afterblätter.



1. Der Goldmohr, Hollændiſche Goldreinette. 2. Engliſcher geſtreifter Kurzſtiel. Autumn Courtpendu. 3. Die Borſtorfer reinette. 4. Die kleine weiſse ſpaniſche Reinette. Reineſſe blanche d'Eſpagne.

Tafel LXV. Nr. 1.

Der Goldmohr, Holländische Goldreinette IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, IV. Band, Seite 134.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine vortreffliche Tafelfrucht, die in ihrer regelmässigen Form so gross wie die französische Goldreinette, aber kugelförmiger, ja manchmal etwas länger, als breit ist. Die Wölbung um den Kelch ist von derjenigen um den Stiel wenig verschieden, und die Breite beträgt 2½, die Höhe 2 Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, sehr offen, und steht in einer weiten, flachen Einsenkung, die nur selten etwas tief ist, und in der man einige feine Fältchens bemerkt, und auch über die Frucht hin laufen zuweilen sanfte und bemerkbare flache Erhabenheiten, die indessen oft auch gänzlich fehlen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist einen halben Zoll lang, steht über die Frucht hervor, und sitzt in einer mehrentheils geräumigen, und nicht tiefen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der rauh anzufühlenden Schale ist anfänglich ein gelbliches Grün, oder ein noch etwas grünliches Hellgelb, das im Liegen schönes mattes Goldgelb wird, welches man aber bei vielen Früchten nur durchschillern sieht; denn in diesem Falle ist die ganze Frucht mit einem ziemlich rauhen, braunröthlichen oder zimmtfarbigen Rost überkleidet, und die Sonnenseite ist mit einem mehrentheils etwas trüben Carmoisinroth leicht verwaschen, welches fast immer ohne alle Streifen ist. Bei etwas beschatteten Früchten fehlt dieses Roth aber gänzlich, und bei diesen ist die Frucht trüb goldartig. Diese Frucht hat desshalb oft äusserlich nichts Empfehlendes, und sieht oft so düster aus, dass man sie in der Klasse der grauen Reinetten suchen dürfte. Wahre Punkte hat diese Frucht gar keine, wenn man nicht einzeln stehende feine Rostfleckchens dafür annehmen will. Die Frucht riecht nicht, muss aber sehr lange am Baume hängen, wenn sie nicht bald welken soll. Das Fleisch riecht angenehm, ist sehr weiss, fein, fest, voll Saft, uud von einem gewürzhaften, zuckerartig weinsäuerlichen Geschmacke, mit einem noch eigenen, feinen Beigeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind schön, und enthalten viele starke, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist kurz.

Zeitigt im Dezember und hält sich bis zum Frühjahr in kühlen Obstgewölben. Muss spät gebrochen werden. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst nicht stark, sondern etwas fein, und belaubt sich sehr schön. Die Äste stehen etwas stark ab, und wölben sich zu einer schönen, etwas flachen Krone. Er setzt frühzeitig eine Menge kurzes Fruchtholz an, und wird dadurch frühzeitig sehr fruchtbar, dass er selten ohne verderbliche Witterung ein Jahr aussetzt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig, manchmal auch elliptisch, 3½ Zoll lang, und 2¼ breit. Das Gewebe ist dünn, aber steif und spröde, unten ohne Wolle, schön geadert, glänzend grasgrün von Farbe, und am Rande bald stumpfspitz, bald scharf gezahnt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind fein, und nicht sehr lang, von Farbe auf der Sonnenseite schön hellbräunlich roth, und abgerieben schön glänzend, ohne Silberhäutchen, auf der Schattenseite röthlich, mit Grün vermischt, wenig wollicht, und mit vielen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, bräunlich roth, und stehen auf sehr stark vorstehenden Augenträgern. Hat nur feine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXV. Nr. 2.

Englischer gestreifter Kurzstiel. Autumn Courtpendu. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Band XII. Seite 139.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Herbstapfel für die Tafel, in seinem Ansehen plattrund, nähert sich indessen nicht selten einer Kugelform, und hat in seiner Form und Grösse viel Ähnliches mit der Reinette von Orleans. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich schön abrundet, und eine Fläche bildet, auf der er breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er deutlich etwas stärker ab, wodurch beide Wölbungen verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Vollkommenheit auf Hochstamm, 3 Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ziemlich langgespitzt, etwas weiss wollicht, offen, und sitzt in einer seichten Einsenkung, welche eben ist, und auch über die Frucht laufen keine deutliche oder bemerkbare Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, dünne, steht tiefer als die Stielhöhle, und sitzt in einer weiten, geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr zarten, in der Reifezeit geschmeidig, fast fettig anzufühlenden Schale, ist vor der vollen Reife ein helles Strohweiss, welches bald nachher helles Citronengelb wird, wobei aber recht besonnte Früchte oft rundherum mit ziemlich vielen, kleinen, kurz abgesetzten, rosenfarbigen Streifen besetzt sind, welche aber nach der Schattenseite nur blässer nicht so häufig und oft in punktirter Manier nur erscheinen. Zwischen diesen sanften Streifen ist die Schale auf der Sonnenseite noch leicht getuscht, so dass die Grundfarbe doch überall durchscheint. Bei nur etwas beschatteten Früchten ist diese Zeichnung nur überall flüchtig aufgetragen, und die Schattenseite ist fast ganz rein. Die Punkte sind im Gelben nicht bemerklich, im Roth undeutlich und zerstreut. Andere Abzeichen sind selten. Hat fast keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, sehr fein, locker, ungemein saftvoll, markicht, und von einem sehr angenehmen, kraftvollen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist etwas offen, nicht gross, sondern eigentlich klein, die Kammern sind flach, enge, und enthalten ziemlich viele, vollkommene, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz und spitz. Ist im Oktober fast vom Baum essbar, und hält sich bis gegen Weinachten. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nur in den ersten Jahren lebhaft, dann langsam, da er frühzeitig Fruchtholz ansetzt, uud oft schon im vierten Jahre Früchte liefert. Er trägt seine feinen Äste noch gut in die Luft, bildet eine halbkugelförmige Krone, und ist mit seinen niedlichen Blättern schön belaubt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön eiförmig, mit einer langen auslaufenden Spitze. Es ist 2 ¾ Zoll lang, 1 ¾ Zoll breit, dünne von Gewebe, fein geadert, unten ganz fein weisswollicht, gelblich grün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit schönen, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind schlank, und nur mittelmässig lang, mit einer schmutzig grauen Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite erdbraunroth, und einem starken Silberhäutchen überlegt, auf der Schattenseite gelblich olivengrün, und nur unten am Sommertrieb mit einigen bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXV. Nr. 3.

Die Borstorfer Reinette IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, IV. Band Seite 97.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse Winterfrucht, in ihrer Form etwas veränderlich, jedoch ist die Hauptform platt, und von der Grösse eines recht starken Borstorfers. Viele Früchte hingegen sind etwas länglich hoch aussehend. Die Wölbung um den Stiel ist etwas breiter als diejenige um den Kelch, welches aber bei grossen Früchten kaum bemerkbar ist. Die Breite beträgt bei einer platten Form 2 ¾ Zoll und die Höhe 2 ¼ Zoll. Bei hochaussehenden Früchten sind aber beide Durchmesser wenig verschieden.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist weisswollicht, meistens halb offen, bleibt lange grün, ist ziemlich stark, und steht in einer weitgeschweiften, schönen, jedoch nicht tiefen Einsenkung, in der man viele feine Falten bemerkt, die sich auch oft am oberen Rande fast etwas rippenartig erheben, und fein, aber doch bemerkbar etwas über die Frucht herabgehen. Bei manchen Früchten ist dieses aber kaum zu bemerken.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, einen halben bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer trichterförmigen tiefen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, und der sich nicht selten ziemlich weit über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der nicht fettigen Schale ist anfänglich ein gelbliches Hellgrün, oder schon blasses Gelb, das aber mit der Zeitigung ein schönes, und abgerieben recht glänzendes Citronengelb wird, welches auf derjenigen Fläche der Frucht, die gerade gegen die Sonne steht, also bald um den Stiel, bald um die Kelchwölbung oder auf der Seite mit einem schönen, etwas hellen Roth, nur leicht verwaschen ist. Minder besonnte Früchte haben davon kaum einen leichten Anflug, in welchen man dann sehr oft viele sehr feine, weissgraue Punkte sieht, die mit einem schönen, violeträthlichen, oder kugellackartigen Kreise, eingefasst sind. Beschattete Früchte sind rein gelb. Ausserdem sind über die ganze Frucht viele, schöne, gelbgraue Punkte vertheilt, und nicht selten findet man, wie bei dem Borstorfer, oft starke Anflüge von Rost oder Rostflecken, oder wirkliche Warzen. Die Frucht riecht fein, und sehr angenehm, welkt auch nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fest, fein, saftig, gewürzhaft, und von einem sehr angenehmen, zuckerartigen Geschmack, das mit dem Borstorfer viel Ähnlichkeit hat. Das Kernhaus ist etwas, oder oft sehr offen, und manchmal sogar etwas unregelmässig. Jede Kammer ist geräumig, und sie enthalten bald viele, bald wenige, vollkommene Kerne. Die

Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt im November, und hält sich bis tief in das Frühjahr, wo sie Saft und Güte verliert. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst nicht sehr stark und macht feines Holz.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, bald elliptisch, bald eiförmig, nach vorn mit einer schönen Spitze. Es ist 2¾ bis 3 Zoll lang, und 1¾ bis 2 Zoll breit, weich und dünne von Gewebe, unten stark wollicht, etwas grob geadert, hellgrün und mattglänzend von Farbe, und am Rande mit schönen, starken, bald etwas stumpfen, bald aber, und meistens, mit scharfen, spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist einen Zoll lang. Die Sommertriebe sind fein und lang, bräunlich roth auf der einen, hellröthlich und glänzend auf der andern Seite, mit feiner Wolle bekleidet, und mit nicht häufigen, feinen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind ansehnlich, länglicht, weisswollicht, und die Augenträger stehen schön vor. Hat nur kurze, spitze, feine Afterblätter.

Tafel LXV. Nr. 4.

Kleine weisse spanische Reinette. Reinette blanche d' Espagne. IV. Klasse. I. Ordnung. Diels System, Forts. Band V. Seite 80.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, frühe Herbstfrucht, die in ihrer Bildung, Form und Grösse mit der französischen Edelreinette ziemlich viel Ähnlichkeit hat, nur ist sie noch stärker gerippt. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich plattrund um den Stiel. Nach dem Kelch nimmt sie stärker ab, wodurch beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In ihrer vollkommenen Grösse 3 Zoll breit und 2¼ Zoll hoch auf der höchsten Seite, denn gewöhnlich ist die eine niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist stark und langblättrig, bleibt grün, ist bald offen, bald halbgeschlossen, und sitzt in einer charakteristisch tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man mehrere calvillartige Rippen sieht, und die auch bald seicht, bald deutlich calvillartig über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, ¼ bis ½ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle. die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, wie etwas geschmeidig anzufühlenden Schale ist am Baum weissgelb, wird aber bald schönes Citronengelb, wobei recht besonnte Früchte öfters einen leichten Anflug von einer sanften Röthe haben. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, sehr sichtbar, fein und dunkelbraun, oft sieht man deren auch nur wenige. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins gelbliche spielend, locker, nicht saftreich, markicht, und von einem angenehmen, fein zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind flach, und enthalten schöne, kaffeebraune, eiförmige, spitze Kerne. Die Kelchröhre geht mit der Spitze bis fast auf das Kernhaus herab. Zeitigt im Oktober, hält sich aber nicht lange. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht mit etwas abstehenden Ästen gut in die Luft, bildet eine breitgewölbte Krone, ist bald und recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, schön herzförmig, mit einer starken, auslaufenden Spitze. Es ist 3 ½ Zoll lang, 2 ¼ breit, schön geadert, unten wenig oder nicht wollicht, steif, dick, spröde von Gewebe, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand bald mit schönen, bald mit starken, spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind noch grösser. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit feiner, fester Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen belegt, rund herum dunkelblutartig roth, und mit sehr vielen, aber sehr feinen, weissgrauen runden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, herzförmig, schwarzwollicht, und sitzen auf breiten, dreifach gerippten Augenträgern. Hat grosse, breite, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXVI. Nr. 1.

Der Venetianer, Venediger. III. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, Forts. Band III. Seite 33.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner grosser Winterapfel, der in seinem Ansehen viel Ähnlichkeit mit dem Lothringer Rambour, dem wahren *Notre dame* des Merlet hat. Der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte, und



1. Der Venezianer, Venediger. 2. Der gelbe Klofterapfel. 3. Grüner Apfel von Sedan. Pomme verte de Sedan. 4. Der bunte Prager.

wölbt sich plattrund um den Stiel, wodurch der Apfel breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er aber viel stärker ab, und bildet eine breit abgestumpfte Fläche. In seiner wahren Grösse ist derselbe 3 ½ Zoll breit, und auf der höchsten Seite 2 ¾ Zoll hoch; denn die eine Hälfte ist, wie bei fast allen Rambours, bedeutend niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schmalblättrig, geschlossen, und sitzt in einer geräumigen Einsenkung, in der man meistens fünf schöne Fleischperlen sieht, und über die Frucht selbst laufen breite, flache Erhabenheiten, welche die Rundung häufig in die Breite verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, oft fleischig, ¾ Zoll lang, und sitzt in einer ungemein weiten, ausgeschweiften, tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, und der sich oft sternförmig über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fast wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist strohweiss, und wird in der Zeitigung schönes, hohes, wachsartiges Citronengelb, wobei die ganze Stielwölbung bis über den Bauch mit ziemlich vielen, breiten, etwas flammenartig aussehenden, hellen, blutartigen Streifen besetzt, und zwischen diesen noch leicht getuscht und punktirt ist. Die Punkte sind sehr weitläufig vertheilt, kaum bemerkbar und fein. Hat einen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, im Kauen etwas körnicht, saftvoll, markicht, und von einem angenehmen, gewürzhaften, etwas himbeerartigen, zuckerhaften Weingeschmack. Das Kernhaus ist offen, etwas unregelmässig, aber nicht gross. Die Kammern sind sehr geräumig, enthalten aber nur wenige kleine Kerne. Die Kelchröhre läuft ganz schmal, linienförmig bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Eine der guten vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, belaubt sich schön, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, fast kugelrund, mit einer starken, aufgesetzten Spitze. Es ist ohne Spitze 2 ¼ Zoll lang, und auch eben so breit, stark, steif von Gewebe, etwas grob geadert, unten stark weisswollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ½ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem feinen Silberhäutchen überlegt, und einer feinen, weissen Wolle bedeckt, rund herum erdbraun, auf der Schattenseite röthlich gelb, und mit vielen, weissen, runden Punkten besetzt. Die Augen

sind stark, weisswollicht, herzförmig, liegen fest auf, und sitzen auf spitzigen, breiten, nur in der Mitte gerippten Augenträgern. Hat starke, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXVI. Nr. 2.

Der gelbe Klosterapfel. III. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, VII. Band. Seite 119.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Herbstapfel, in seiner wahren Form ist er platt, neigt sich aber, doch auch oft etwas zur Kugelform, und ist häufig durch starke Erhabenheiten unförmlich gebildet. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich um den Stiel breit rund ab, so dass beide Wölbungen deutlich, und oft stark verschieden sind. In seiner vollkommenen Grösse auf Hochstamm, 3 ½ Zoll breit, und 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, ziemlich langgespitzt, weisswollicht, geschlossen, und sitzt in einer sehr tiefen Einsenkung, auf deren Rand sich oft beulenartige Erhabenheiten bilden, und die auch häufig bei grossen Früchten sich am Bauch dergestalt erheben, dass dieselben nicht nur die Durchmesser ungleich, sondern auch die Form sehr unansehnlich machen.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, kurz, oder steht der Frucht gleich, und sitzt in einer ausgeschweiften, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche oft mit einem feinen Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, geschmeidigen, fast etwas zähe fettig anzufühlenden Schale ist bei der vollen Zeitigung ein helles Citronengelb, wobei aber doch zuweilen noch hier und da etwas Grünliches mit untermischt ist. Auf der Sonnenseite ist die Schale etwas goldartig gelb, und mit einer kaum bemerkbaren, hellen, sanften Röthe etwas angelaufen, die aber nur bei etwas beschatteten Früchten schon gänzlich fehlt. Wahre Punkte findet man nur sehr wenige, und diese sind sehr zerstreut, fein und grau. Bei manchen Früchten sieht man aber an der oberen Wölbung ziemlich viele, weisse Fleckchens oder Stippen in der Schale. Hat einen sehr starken parfumirten Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, weich, markicht, saftreich, und von einem angenehmen, etwas gewürzhaften, feinen, süss säuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist stark offen, sitzt auf dem Stiel, und läuft in die Breite. Die Kammern sind sehr gross, und enthalten viele schöne ganz hellzimmt-

farbige Kerne. Die Kelchröhre geht als ein schöner Kegel bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt im Oktober, und hält sich bis in Dezember, wo sie den Saft verliert. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, belaubt sich schön, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist fast klein, eiförmig, mit einer etwas aufgesetzten, scharfen Spitze. Es ist kaum 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, weich von Gewebe, unten nur fein wollicht, gröblich geadert, hellgrasgrün, fast nicht glänzend von Farbe, und am Rand, wie mit eingekerbten, nicht starken, spitzen, hart aufeinander liegenden Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist etwas über ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur nach oben mit etwas Wolle bedeckt, mit einem starken Silberhäutchen überzogen, unter diesem rundherum dunkel violettartig braunroth, und mit vielen bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, wollicht, schwarzbraun, und sitzen auf stark vorstehenden, spitzen, gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXVI. Nr. 3.

Grüner Apfel von Sedan. Pomme verte de Sedan. III. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. XI. Band Seite 185.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Winterapfel. In seiner Form platt. Die kleineren Früchte sehen oft kugelförmig aus. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich zugerundet um den Stiel. Nach dem Kelch nimmt er nur etwas weniges mehr ab, wodurch bei grossen Früchten beide Wölbungen etwas, bei kugelförmigen aber gar nicht verschieden sind. In seiner schönsten Grösse 3 ¼ Zoll breit, aber nur 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ansehnlich stark, feingespitzt, fest geschlossen, und sitzt bei grossen Früchten in einer etwas engen, aber ansehnlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippen besetzt ist, und die auch deutlich, ja oft rippenartig über die Frucht hinlaufen, und sie nicht selten stark in die Breite verschieben, wodurch beide Durchmesser dann stark verschieden sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist fleischig, oft keinen halben Zoll lang, und sitzt in einer weiten bald nicht, bald ziemlich tiefen Höhle, welche selten mit etwas Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten in der Zeitigung geschmeidig anzufühlenden Schale, ist vom Baum ein schönes helles Grasgrün, das auch lange so bleibt, und erst bei der vollen Zeitigung hellgelb wird, ohne dass man dabei auch nur die geringste Spur von irgend einer Röthe bemerkt, wohl aber an manchen Früchten feine Anflüge von Rost oder schwarze Rostflecken. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, sehr fein und braun. Das Fleisch ist schön weiss, fein, weich, markicht, sehr voll Saft, und von einem reinen, angenehmen, kraftvollen Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross, und oft offen. Die Kammern sind sehr geräumig, enthalten aber nur wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer Kegel. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter. Eine der ersten vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum ist sehr kenntlich durch seine schöne und starke Belaubung, wächst sehr stark, wird gross, geht mit seinen Ästen schön in die Luft, und bildet eine breite, kugelförmige Krone, setzt viele Fruchtspiesse an, und die auch, wenn der Baum sich nur ausgebildet hat, sehr reichliche Erndten liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, herzförmig, oft länglich rund, mit einer starken, aufgesetzten Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 2½ bis 3 Zoll breit, fein geadert, dick, weich, lederartig von Gewebe, unten stark wollicht, schön grasgrün glänzend von Farbe, und am Rand mit schönen, ziemlich starken, stumpfspitzen, oft wirklich spitzigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die unteren Blätter sind oft ausnehmend gross, 5, 5½ bis 7 Zoll lang, 3½ Zoll breit. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark, mit einer feinen, etwas schmutzig grauen Wolle bedeckt, keinem wahren Silberhäutchen gefleckt, auf der Sonnenseite glänzend violettartig braunroth, gegenüber hellbraunroth, mit etwas Gelb und Grün vermischt, und mit vielen, schönen, weissgrauen, deutlich ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind schön, herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf stark vorstehenden in der Mitte spitzen, auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat meistens pfriemen- selten lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXVI. Nr. 4.

Der bunte Prager. III. Klasse. II. Ord. Diel's Syst. XII. Band Seite 98.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Herbstapfel, in seiner Form plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und lauft flach abgerundet nach dem Stiel hin, wodurch er breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er aber allmählig ab, und endigt mit einer breiten Fläche, doch so, dass beide Wölbungen deutlich, und oft stark verschieden sind. In seiner Vollkommenheit 3 ¾ Zoll breit, und auf der höchsten Seite nur 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang, und schmal gespitzt, bleibt lange grün, ist geschlossen, und sitzt in einer ziemlich geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, aus der sich mehrere schöne Rippen erheben, und zwar etwas flach, aber doch sehr deutlich über die ganze Frucht bis zur Stielwölbung hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, steht der Frucht gleich, und sitzt in einer weiten, geräumigen, trichterförmigen Höhle, die mit etwas oft auch vielem Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, fast wie etwas zähe fettig anzufühlenden Schale, ist vom Baum ein helles Strohweiss, in der Stielhöhle grün, und wird bei der vollen Zeitigung ein hohes Citronengelb, wovon man aber oft nichts rein sieht; denn die ganze Schale ist mit ausnehmend vielen, etwas trüben, carmoisinartigen, kurz abgesetzten Streifen besetzt, und zwischen diesen noch so stark getuscht, dass von der Grundfarbe nichts rein erscheint, nur um die Kelchwölbung sind die Streifen gewöhnlich vermindert, und die Grundfarbe deutlicher. Wahre Punkte sieht man gar keine, wenn man nicht einzelne, kleine, runde Carmoisinfleckchen dafür annehmen will. Hat einen starken, violettartigen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, weich, locker, saftvoll, und von einem angenehmen, feinen, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus hat eine hohle Achse, und ist nicht gross. Die Kammern sind flach, enge, enthalten aber doch viele, schöne, eiförmige, weissbräunliche Kerne. Zeitigt im Oktober, und hält sich bis in den Winter. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird aber doch nicht gross. Er treibt seine Äste stark abstehend, und bildet dadurch eine breite, flache Krone, deren Fruchtholz sich etwas spät entwickelt, wie fast bei dem Winterborstorfer, und also erst in reiferen Jahren seine Früchte liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, schön herzförmig, mit einer halb auslaufenden kurzen Spitze. Es ist 3 Zoll lang, stark 2 Zoll breit, spröde von Gewebe, fein geadert, unten fast gar nicht, oder kaum bemerklich wollicht, schön hellgrasgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit abgerundeten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang, und nicht stark, mit einem ganz dünnen Silberhäutchen belegt, etwas feiner Wolle bedeckt, rundherum hellrothbraun, und mit sehr wenigen, kaum bemerklichen, hellbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind länglich, herzförmig, schön dunkelroth, und sitzen auf stark vorstehenden, in der Mitte spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat keine, oder nur selten einige Afterspitzen.

Tafel LXVII. Nr. 1.

Die Brester Schmalzbirne. La fondante de Brest. II. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, I. Band Seite 183.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, frühe Tafelbirne. Ihre Form ist etwas kreiselförmig, und der Bauch steht stark oben nach dem Kelch, um welchen sich dieselbe schön abrundet. Nach dem Stiel endigt sie mit einer stumpfen, kegelförmigen Spitze. Eine schöne, vollkommene Frucht vom Hochstamm ist 2 Zoll breit, und 2 ½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, und steht in einer kleinen Einsenkung, um die sich mehrerentheils einige Erhabenheiten aufwerfen, und die Frucht hat auch öfters etwas Unebenes in ihrer Rundung.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist in seinem Anfange etwas fleischig, und bald 1 bald 1½ Zoll lang, und steht oben auf der stumpfen Spitze, und wegen einer höheren Seite, welche sich oft auf der Spitze befindet, häufig etwas schief.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die feine, glänzende Schale ist auf der Schattenseite hellgrün, das im Zeitigen gelblich grün wird, wobei die halbe Seite nach der Sonne hin, mit einer schönen Blutfarbe verwaschen ist, welches nach den Seiten hin so abwechselt, dass es mit der Grundfarbe marmorartig erscheint. Charakteristisch sind aber dabei noch die vielen, auffallenden starken, grauen Punkte, die sich fein fühlen



1. Die Schmalzbirne von Breſt. La Fondante de Breſt. 2. Van Marum's Schmalz-Birne. Beurré van Marum. 3. Der Winterdorn. L'Epine d'hiver. 4. Die graue Speckbirne.

lassen, und auf der Schattenseite grünlich aussehen. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, saftvoll, nicht schmelzend, sondern markicht, und im Munde etwas rauschend, und von einem zuckerartigen, sehr angenehmen, etwas rosenhaften Geschmack. Das Kernhaus ist enge, und die Kammern enthalten viele vollkommene Kerne. Zeitigt im halben August und hält sich wohl 3 Wochen, wenn sie grün abgenommen wird. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst in seiner Jugend sehr lebhaft, wird aber nur mittelmässig gross. Er treibt seine Äste etwas stark abstehend, und macht gerne eine weitläufige Krone. Frühzeitig treibt er vieles Fruchtholz, und trägt jede 2 Jahre reichlich.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, länglich, und meistens elliptisch, 3 ½ Zoll lang, und 2 Zoll breit, stark, und etwas spröde von Gewebe, trüb, dunkelgrün von Farbe, nicht sehr fein geadert, und am Rande mit weitstehenden, kleinen, scharfen, Zähnchens besetzt, öfters auch kaum bemerkbar gezahnt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1 ¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, oft wirklich dick, auf der Sonnenseite röthlich braun, mit einem dünnen Silberhäutchen, auf der Schattenseite etwas erdfarben, ohne Wolle, und mit vielen schönen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind nicht gross, braunroth, stehen wenig ab, und sitzen auf schön vorstehenden Augenträgern. Hat lange feine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXVII. Nr. 2.

Van Marum's Schmalzbirne. Beurré van Marum. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band III. Seite 84.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse Herbstbirne, die sich in ihrer Bildung einer Kreiselform nähert, aber doch häufig am Stiel abgestumpft ist. Der Bauch sitzt stark unten nach dem Kelch hin, um den sie sich flachrund zuwölbt und eine Fläche bildet, auf der sie gut, ja oft breit aufsitzt. Nach dem Stiel macht sie keine wahre Einbiegung, und endigt stark abnehmend, bald stark abgestumpft, bald mit einer ziemlich kreiselförmigen Spitze. In ihrer Vollkommenheit, selbst auf Hochstamm 2 ¾ Zoll breit, und auch eben so hoch, nicht selten aber auch ¼ Zoll höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist hartschalig, langblättrig, offen, steht ziemlich in die Höhe, und sitzt in einer ansehnlich geräumigen tiefen Einsenkung, auf der sich einige flache Beulen erheben, und die stark, aber unregelmässig am Bauch hervortreten, und die Rundung oder die Form verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, charakteristisch lang, und zwar 1 ½ bis 2 Zoll, und sitzt auf der abgestumpften Spitze wie eingesteckt, selten in einer Grube, aber stets mit einer, oder einigen, oft starken Fleischbeulen umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettigen Schale ist vom Baum gelblich grün, oft schon strohgelb, wird aber in der vollen Zeitigung schönes Citronengelb, wobei man aber auf der Sonnenseite keine Spur von einer wahren Röthe bemerkt. Die Punkte sind ausnehmend zahlreich, und die ganze Schale ist damit übersäet, welche fein und zimmtfarbig sind, wozu sich dann ein mehr oder weniger reichlich zersprengter Rost, und Rostfiguren gesellen. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, körnicht, überfliessend von Saft, ganz im Mund zerschmelzend, und von einem recht angenehmen, süssen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus hat keine hohle Achse, und ist klein. Die Kammern sind enge, und enthalten nicht viele Kerne, die kaffeebraun und spitz sind, und auch am Kopf eine kleine Spitze haben. Zeitigt Ende Oktobers, oder im Anfang des Novembers, und hält sich nicht über 8 Tage ohne taig zu werden. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein lebhaft, bildet eine starke, schön belaubte, breite Krone, und ist sehr bald, und ungemein fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön elliptisch, mit einer kurzen, auslaufenden Spitze. Es ist 2½ Zoll lang, nur etwas über 1 Zoll breit, ähnlich an die St. Germain, mit seinen Rändern schiffförmig aufwärts, stark rückwärts gebogen, spröde, papierartig von Gewebe, schön grasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rande gar nicht gezahnt, oder eine feine Zahnung ist nur angedeutet. Der dünne Blattstiel ist fast 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind sehr viel grösser. Die Sommertriebe sind lang, stark, mit keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rundherum gelblich lederfarben, mit sehr vielen, feinen, länglichen, rothbraunen, deutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, herzförmig, stechend, dunkelbraun, stehen stark vom Zweig ab, und sitzen auf flachen, stark gerippten Augenträgern.

Tafel LXVII. Nr. 3.

Der Winterdorn. L'Epine d'hiver. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, I. Band Seite 147.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, frühe Winterbirne. Ihr wahres Ansehen ist etwas breit, kegelförmig, aber sie neigt sich eben so gerne zu einer etwas kegelförmigen, als breit scheinenden Form. Der Bauch sitzt stark nach dem Kelch, nach welchem sich die Frucht platt zurundet. Nach unten biegt sich dieselbe etwas ein, oft auch gar nicht, und endigt sich mit einer kurzen, dicken, weichen Spitze. Eine schöne Frucht, ist 2 ¼ Zoll breit, und fast 3 Zoll, oder doch 2 ¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, offen, steht in einer bald seicht und geräumigen, bald in einer etwas engen und ziemlich tiefen Einsenkung, und ist mit einigen feinen, platten oder flachen Beulen umgeben, von denen man aber über die Frucht hin, wenig bemerkt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel steht entweder oben auf der stumpfen Spitze, oder ist etwas eingesenkt, und ist ¾ bis 1 ¼ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, etwas geschmeidigen Schale, ist ein sehr schönes Grün, welches mit der vollen Zeitigung nur etwas gelblich wird, und wobei man auf der Sonnenseite nie etwas von Röthe bemerkt. Die Punkte sind nicht auffallend, aber dennoch häufig und sehr fein. Nicht selten findet man auch feine, graue Anflüge von Rost, besonders aber nur um die Kelchwölbung. Riecht sehr angenehm muskirt, und welkt gerne etwas. Das Fleisch riecht stark und angenehm, ist mattweiss von Farbe, saftvoll, sehr butterhaft, und von einem erhabenen, zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind geräumig, halb herzförmig, mit der Spitze nach unten, und enthalten sehr schöne, vollkommene Kerne, meistentheils 10 Stück. Zeitigt im November und Dezember. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht stark, belaubt sich aber ungemein schön, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, eiförmig, oft auch elliptisch, mit einer schönen, scharfen Spitze. Es ist 3 ½ Zoll lang, 2 ¼ breit. Das Gewebe ist lederartig, stark, sehr schön und glänzend, dunkelgrün von Farbe, fein geadert, und am Rande seicht, mit etwas unregelmässigen, bald stumpfspitzigen, bald bogenförmigen Zähnen besetzt. Der Stiel steht ungemein schief mit seiner Rippe im Blatt, ist unterwärts gebogen, und macht beim Auflegen eine sehr starke Krempe. Er ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind schlank, von einer schwer zu beschreibenden Farbe, welche eine Art von röthlichen Braungrün ist, und sind mit sehr vielen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind unten am Triebe klein und platt. Die oberen sind länger, auch etwas platt, und stehen nur wenig vom Zweige ab.

Tafel LXVII. Nr. 4.

Die graue Speckbirne. IV. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Band I. Seite 307.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, vortreffliche Herbstfrucht. Ihre Form ist lang und dick kegelförmig, oft ganz walzenförmig, da der Bauch ganz oben sitzt, und die Wölbung um den Kelch sehr kurz ist, so lauft die Frucht nachher völlig conisch, oder etwas walzenförmig nach dem Stiel, und endigt sich mit einer meistens stark abgestumpften Spitze. Auf dem Hochstamm beträgt ihre Länge 3 ¼ Zoll, und die Breite 2 ¼ Zoll. An Zwergbäumen wird sie oft 4 ½ Zoll lang, und 2 ¾ Zoll dick.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist klein, offen, steht in einer flachen Einsenkung, die bald ziemlich eben, bald auch wieder mit einigen, oft 4 bis 5 feinen, nicht sehr ins Auge fallenden Erhöhungen besetzt ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der fleischige, starke Stiel ist in seiner Länge sehr wandelbar, und bald ¼ bald 1 ¼ Zoll lang, und steht auf der abgestumpften Spitze wie eingesteckt, wo sich um ihn auch öfters einige feine, wie eingeschrumpft aussehende Falten gesellen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas dicken, und fein rauh anzufühlenden Schale, ist ein mattes Hellgelb, wobei man auf der Sonnenseite nur selten einen kleinen Anflug von einer leichten Röthe bemerkt. Characteristisch ist aber bei dieser Frucht, dass die ganze Schale mit sehr vielen, grauen, grossen

Punkten, oder eigentlich kleinen Flecken besetzt ist, die sich häufig zusammenrotten, und feine Rostanflüge bilden, ja nicht selten überzieht die ganze Kelchwölbung ein feiner Rost. Riecht in der vollen Zeitigung fein, und angenehm rosenartig. Das Fleisch ist weiss, körnicht, etwas schmierig schmelzend, ziemlich saftreich, und von einem zuckerartigen, gewürzhaften, feinen Alantgeschmack. Das Kernhaus sitzt in der Mitte, fehlt oft, oder fast immer eine oder die andere Kammer. Es ist sehr verschlossen, zartfleischig, und die wenigen Kerne sind dick und kurz, oder klein und taub. Zeitigt Anfang oder Mitte September, und hält sich 3 bis 4 Wochen. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum ist in seiner Jugend durch seine kurze, dicke Sommertriebe sehr kenntlich. Er belaubt sich nicht sehr stark, und die starken Äste stehen sehr ab, und bilden einen schönen Baum.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross und eiförmig, 3 ½ Zoll lang, 2 ¼ Zoll breit, schön grasgrün, glänzend von Farbe, dünne von Gewebe, fein geadert, und am Rande äusserst seicht, mit ganz kleinen, etwas spitzen, oft kaum bemerkbaren Zähnchens besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind in der Jugend kurz, sehr dick, und gleichmässig an der Spitze wie unten. Erst nach 6 bis 8 Jahren werden sie dünner. Sie sind trüb erdröthlich, mit etwas Gelb, hier und da, besonders an der Spitze mit einem Silberhäutchen bekleidet, und mit wenigen, langen trüben Punkten besetzt. Die Augen sind etwas dickbauchicht, weissgeschuppt, nicht gross, liegen an, und die Augenträger sind wulstig. Hat keine Afterblätter.



1. Kleine zartſchalige Reinette. Verte bonne. 2. Uellners Wintergoldreinette.
3. Kleine Kaſſeler Reinette. 4. Reinette von Middelburg. Renet van Middelburg.

Tafel LXVIII. Nr. 1.

Kleine zartschalige Reinette. Verte bonne. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band. V. Seite 76.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, etwas kleiner, sehr guter Winterapfel für die Tafel. In seiner Grösse gleicht er einem starken edlen Winterborstorfer, oder einem englischen Goldpepping, zu dessen Familie ihn auch Manche rechnen würden. In seiner Form plattgedrückt, etwas käsförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich eben so abnehmend nach dem Stiel, wie nach dem Kelch. In der gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit, und nur 1¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schmal, feinblättrig, etwas offen oder geschlossen, und sitzt in einer geräumigen, oft auch recht tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man meistens feine Falten sieht, und über die Frucht lauft dann auch manchmal etwas flach Rippenartiges hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, holzig, ¾ Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, in der man nur selten etwas feinen Rost sieht.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen Schale ist am Baum strohgelb, und wird in der Zeitigung hohes Citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite meistens gar keine Röthe bemerkt, wohl aber mehrere schöne Carmosinflecken, wie bei dem englischen Goldpepping, oder auch einen leichten Anflug von Röthe. In der Regel fehlen alle Anflüge von Rost. Die Punkte sind selten deutlich, etwas weitläufig vertheilt, und nur auf der Sonnenseite stark und dunkelbraun. Hat keinen wahren Geruch, und welkt erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist schön weiss, saftvoll, abknackend, fest und von einem angenehmen, gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, und nicht gross, die Kammern sind flach, und enthalten viele, vollkommene, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre geht als ein spitzer Kegel ziemlich tief nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich den ganzen Winter hindurch. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst stark, belaubt sich reich, geht mit seinen Aesten etwas abstehend in die Luft, und bildet eine breit gewölbte Krone. Setzt bald tragbares Fruchtholz an, und liefert viele Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lang eiförmig, mit einer starken, fast rein auslaufenden Spitze, 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, fein geadert, dünne, reich, papierartig von Gewebe, unten eigentlich gar nicht wollicht, dunkelgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand unregelmässig, mit vielen, feinen, spitzigen Zähnchen besetzt. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit vielen Augen besetzt, an der Spitze wenig wollicht, einem leichten Silberhäutchen belegt, rundherum dunkelbraunroth, wenig glänzend, und mit sehr vielen, nach unten selbst deutlich sichtbaren, etwas länglichen, braunen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dickherzförmig, braun, und sitzen auf wenig vorstehenden, ranftigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang, und hat schöne, nicht sehr breite, lanzettförmige Afterblätter. Die untern Blätter am Sommertriebe sind grösser.

Tafel LXVIII. Nr. 2.

Uellner's Goldreinette. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 122.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, sehr haltbare, vortreffliche Winter-Reinette für die Tafel, von ausgesucht gutem Geschmack. In ihrer Bildung etwas hochaussehend, breit abgestumpft nach dem Kelch, an Form und Grösse mit der lang rothgestreiften grünen Reinette sehr viel Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt stark unten nach dem Stiel hin, um den sich derselbe ziemlich breit abrundet. Nach dem Kelch hingegen nimmt sie ebenfalls allmählig stärker ab, und bildet eine abgestumpfte Fläche, die von der untern Wölbung deutlich verschieden ist. In der vollen Grösse 2¼ Zoll breit, und fast 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, halb offen, und sitzt in einer etwas weitgeschweiften, nicht tiefen Einsenkung, die mit kaum bemerklichen Falten besetzt ist, und auch über die Frucht hin sieht man keine wahre Erhabenheiten hinlaufen, sondern der Bauch ist gewöhnlich eben und ziemlich rund.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, nicht stark, einen halben bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer schönen tiefen Höhle, die mit zimmtfarbigem Rost bekleidet ist, und der sich auch meistens über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum ein helles Strohgelb, und wird mit der Zeitigung ein hohes Citronengelb, wobei dann die halbe Sonnenseite mit einem hellen, schönen Zinnoberroth verwaschen ist, von dem man aber oft wenig sieht, denn ein zimmtfarbiger Rost überzieht fast die ganze Sonnenseite, zwischen dem die Röthe nur stellenweise hervorscheint. Auch über die Schattenseite verbreitet sich dieser Rost meistentheils in zersprengter Manier, jedoch nur meistens über die untere Hälfte der Frucht. Wahre Punkte sind undeutlich, wenn man dafür keinen zerstreuten Rost annehmen will. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, sehr fein, fest, recht saftvoll, und von einem erhabenen, gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind halbmondförmig, geräumig, ansehnlich gross, und enthalten viele, schöne, langgespitzte, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein ganz kurzer, spitzer Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Frühjahre, wo die Frucht welkt. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst lebhaft, geht schön in die Luft, belaubt sich stark, und ist ungemein fruchtbar.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, rund eiförmig, mit einer kurzen, aufgesetzten Spitze, 2 ½ Zoll lang, 2 Zoll breit, gröblich geadert, unten fein wollicht, papierartig von Gewebe, hellgrasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind bedeutend grösser. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, mit grauer Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen überlegt, rundherum trüb erdbraunroth, und mit nur sehr wenigen, kaum bemerklichen, ganz feinen, länglichen Punkten besetzt. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXVIII. Nr. 3.

Die kleine Casseler Reinette. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, I. Band. Seite 182.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, vortrefflicher Tafelapfel, im Umriss einem grossen Borstorfer ähnlich. In seiner Vollkommenheit 2¾ Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist weit offen, mit einer kurzen Kelchröhre, steht in einer fast flachen, weit geschweiften Einsenkung, aus der sich nie Falten erheben, die am Apfel Rippen bildeten, sondern dieser hat stets die schönste Rundung.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist oft kurz, reicht alsdann über die Frucht nicht hervor, doch ist er auch oft länger, und misst wohl auch ¾ Zoll. Er steht in einer meist nicht tiefen, rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die nicht fettige Schale hat eine goldgelbe, beim Abreiben glänzende Farbe, wenn die Frucht zeitig ist. Hauptsächlich unterscheidet aber diesen Apfel die Zeichnung der Sonnenseite. Diese ist sehr stark mit einem schönen, bei dem Abreiben glänzenden Carmosinroth so fein und häufig punktirt, dass solches oft verwaschen aussieht, und in diesem punktirten Roth sind häufige, abgesetzte, dunkelröthere Streifen, die bei sehr besonnten Früchten, erst nach den Seiten hin, sichtbar werden, und auf dem Brennpunkt der Sonne sich gleichsam mit dem punktirten Roth zur Erhöhung der Farbe in eine glänzend rothe Fläche scheinen vereinigt zu haben. Früchte ohne diese rothe Streifen findet man nicht, nur bei beschatteten Früchten wird alles blässer und minder häufig. Oft überzieht aber dieses streifenartige und punktirte Roth in abnehmender Farbe auch die ganze Schattenseite. Dabei ist die Schale über und über mit oft unregelmässigen, grauen, rauhen Punkten besetzt, und nicht selten findet man auch einige Rostflecken, Figuren, Warzen, und häufige weissgraue, schwarz eingefasste Flecken. Die Frucht riecht nicht, und das Fleisch ist weiss, fein, fest, voll Saft, und von einem erquickend angenehmen, zuckerartigen Geschmack ohne Säure. Das Kernhaus ist schön, geräumig, geschlossen, und enthält viele, schöne, vollkommene Kerne. Zeitigt im November, und hält sich schmackhaft und voll Saft bis in das Frühjahr. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wird nur mittelmässig gross, dabei doch alt und gesund. Macht sehr vieles und feines Holz, mit vielen, sehr frühzeitig tragenden Fruchtspiessen, wodurch er so fruchtbar wird, dass oft keine Sommertriebe Statt haben. Wächst in der Jugend lebhaft, ist nicht zärtlich in der Blüthe, und kömmt selbst in etwas rauhen Gegenden noch sehr gut fort.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, schön, hellgrün, ist 4 Zoll lang, 2¼ Zoll breit, sehr gespitzt, am Stiel abgestumpft, und regelmässig, schön und scharf gezahnt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind röthlich, hellbraun, auf der Sonnenseite mit einem Silberhäutchen überzogen, und etwas fein wollicht. Die Augen sind sehr klein, liegen fest auf, und stehen auf platten, breitauslaufenden Augenträgern. Hat bei jungen Bäumen grosse Afterblättchens.

Tafel LXVIII. Nr. 4.

Reinette von Middelburg. Renet van Middelburg. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Band XXI. Seite 94.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine recht schöne, nur mittelmässig grosse, einfärbige, vortreffliche Winterreinette für die Tafel. Hat mit der Reinette von Breda und der weissen portugiesischen Reinette etwas wahrhaft Aehnliches. In ihrer Form nimmt sie gern zweierlei Gestalten an, jedoch ist ihre Hauptform die kugelförmige, wobei sie indessen sich häufig so hochaussehend bildet, dass sie beinahe wie ein breit abgestumpfter Kegel aussieht, und dieses ist bei dieser Frucht charakteristisch. Der Bauch bei der ersteren Form sitzt ziemlich in der Mitte, doch oft auch schon mehr nach dem Stiel, bei der kegelförmigen sitzt er hingegen tief unten an der Stielwölbung. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm in der rundlichen Form 2¾ Zoll breit, und 2½ Zoll hoch, in der kegelförmigen aber so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist lang und schmal gespitzt, halb offen, und sitzt in einer geräumigen, bald ziemlich tiefen, bald auch etwas flachen Einsenkung, in der man nur ganz feine Fältchens sieht, denn auch über die Frucht sieht man gewöhnlich nichts von wahren Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald ganz kurz, bald dick, fleischig und ½ Zoll lang, und sitzt oft in einer weitgeschweiften, aber nicht tiefen, öfters etwas rostfarbigen Höhle, nicht selten aber auch fast der Stielwölbung gleich auf.

Farbe, Grösse der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein gelbliches Hellgrün, das mit der Zeitigung schönes Citronengelb wird, wobei man auf der Sonnenseite, bei ganz freihängenden Früchten, einen ganz leichten Anflug von einer erdartigen Röthe bemerkt, die aber bei den allermehrsten gänzlich fehlt. In der Zeitigung wird diese Röthe viel heller, und macht oft die gelbe Farbe nur goldartig. Die Punkte sind deutlich, nicht überhäuft, gleichmässig vertheilt, stark und hellbraun von Farbe. Dazu gesellen sich öfters feine Anflüge von Rost, und nicht selten auch Warzen. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist sehr weiss, ungemein fein, fest, abknackend, saftvoll und von einem ungemein angenehmen, gewürzhaften, erhabenen, weinartigen Zuckergeschmack, der mit dem des englischen Goldpeppings Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist geschlossen und ansehnlich gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten ziemlich viele, schöne, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im November oder Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst recht lebhaft, belaubt sich stark und kenntlich, der Baum wird ansehnlich gross, macht viel Holz, bildet eine kugelförmige Krone, und ist recht fruchtbar.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, rundeiförmig oder fast herzförmig, mit einer starken halbaufgesetzten Spitze, 3¾ Zoll lang, 2¾ Zoll breit, stark, steif von Gewebe, unten nur fein wollicht, etwas gröblich geadert, hellgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, aber nicht starken, stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1¼ Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind oft ausnehmend calvillartig gross. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, mit einer feinen, dünnen Wolle belegt, keinem Silberhäutchen bedeckt, auf der Sonnenseite schön glänzend dunkelroth, gegenüber gelblichgrün, und mit sehr vielen, starken, länglichen, weissgrauen Punkten besetzt, die deutlich ins Auge fallen. Die Augen sind klein, herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf breiten, in der Mitte spitzen, und auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat schöne, lanzettförmige Afterblätter.



1. Wellers Eckenhagener. 2. Zimtfarbige Reinette. Die Zimtreinette. Kaneel Renet.
3. Feldreinette. La reinette de Champ. 4. Köstlicher von Kew. Kews admirable.

Tafel LXIX. Nr. 1.

Weller's Eckenhagener. IV. Klasse. I. II. Ordnung. Diel's System, Band XXI. Seite 75.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ziemlich ansehnlich grosser, ungemein schöner, vortrefflicher Herbstapfel für die Tafel. Er hat, was Form, Grösse und Farbe betrifft, viel Aehnlichkeit mit der ächten, weissen, französischen Reinette. Das Ansehen ist schön rund, breit abgestumpft gegen den Kelch, doch neigt sich dieselbe oft auch zu einer Kugelform. Der Bauch sitzt gewöhnlich etwas unterhalb der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich die Frucht breit abrundet, so dass sie flach aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie bedeutend stärker ab, wodurch beide Wölbungen stark verschieden sind. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 3 Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, kurzblättrig, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, oft recht tiefen Einsenkung, in der man oft viele, ganz feine Falten bemerkt, und auch über die Frucht laufen deutlich mehrere sanfte Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer meistens weitgeschweiften, tiefen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, der sich sternförmig über die ganze Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen, aber wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, wird aber mit der Zeitigung hohes Citronengelb, wobei freihängende Früchte, oft auf der ganzen Sonnenseite, mit einem angenehmen, leichten Roth verwaschen sind, das aber die gelbe Farbe oft nur goldartig macht. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein, braun und in der gelben Farbe am sichtbarsten. Hat nur einen schwachen, angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, markicht, saftvoll, fein, und von einem angenehmen, gewürzhaften, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen und ansehnlich gross. Die Kammern sind geräumig, enthalten aber nur wenige, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein schöner Cylinder bis fast auf das Kernhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich nicht lange in den Winter, wohl aber bis Hornung. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, ist fruchtbar, und zeichnet sich durch seine Vegetation aus, verträgt das Messer nicht gerne, da sich von selbst die Augen nur an der Spitze entwickeln.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, sehr lang herzförmig, mit einer auslaufenden Spitze und dadurch kenntlich. Es ist 3½ Zoll lang, 2¼ Zoll breit, lederartig von Gewebe, etwas gröblich geadert, unten fein weisswollicht, hellgrasgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief mit abgerundeten oder stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang, oft länger. Die Sommertriebe sind lang und stark, nach oben mit Wolle bedeckt, einem Silberhäutchen belegt, rundherum recht dunkelviolettartig braunroth, und mit ungemein vielen, grell ins Auge fallenden, weissgrauen Punkten wie besäet. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIX. Nr. 2.

Die Zimmtreinette. Zimmtfarbige Reinette. Kaneel Renet. IV. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, XII. Band, Seite 165.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein von aussen etwas düster aussehender, mehr klein als mittelmässig grosser, köstlicher Tafelapfel, von ausgesucht gutem Geschmack. In seiner Bildung fast kugelförmig, und sehr regelmässig gebaut. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, und wölbt sich schön abgerundet nach dem Stiel. Etwas weniges mehr nimmt er nach dem Kelch ab, wodurch die Wölbungen doch etwas verschieden sind. In seiner schönsten Vollkommenheit 2½ Zoll bis fast 2¾ Zoll breit, und 2¼ bis 2⅔ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist lang und scharfgespitzt, offen, und sitzt in einer schönen, geräumigen, tiefen Einsenkung, welche ganz eben ist, doch sieht man bei manchen Früchten deutlich etwas von flachen Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, meistens sehr kurz, und dann stark, doch manchmal dünne und ¼ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist von der durchscheinenden Grundfarbe grünlich grau, das aber in der Zeitigung gelb wird, und dadurch dem über die ganze Schale gleichmässig verbreiteten feinen Rostüberzug ein wahres zimmtfarbiges Ansehen mittheilt, wobei aber oft die Stielhöhle noch im Winter grün ist. Bei recht freihängenden Früchten scheint die Sonnenseite etwas bräunlich angelaufen, welches diese Stelle in der Zeitigung goldartig macht. Die Punkte sind oft zahlreich und undeutlich, oft sehr fein, und fallen gar nicht ins Auge. Hat keinen Geruch und welkt erst etwas spät im Winter. Das Fleisch ist gelblichweiss, fein, saftig, fest, markicht, und von einem kraftvollen, erhabenen, etwas fein zimmtartigen, sehr angenehmen, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist sehr klein und geschlossen, die Kammern sind flach, enge, und enthalten nicht viele, aber schöne, starke, spitzförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ganz hurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich den ganzen Winter hindurch bis ins Frühjahr. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, treibt starke Aeste und steigt damit schön abstehend gut in die Luft, so dass er eine eiförmige oder kugelförmige Krone bildet. Setzt dabei frühzeitig vieles kurzes Fruchtholz an, und liefert jährlich, auch in ungünstigen Frühjahren, oft reichliche Erndten.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer scharfen, halbauslaufenden Spitze, kaum 3 Zoll lang, 1¼ Zoll breit, fein, spröde von Gewebe, unten fein weisswollicht, dunkelgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand oft etwas unregelmässig, mit starken und kleinen, etwas stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ Zoll bis fast 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur mit einer ganz feinen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite hell, ziemlich glänzend erdbraunroth, gegenüber röthlich olivengrün, und mit ziemlich vielen deutlichen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, weisswollicht, platt, herzförmig, liegen sehr fest an, und sitzen auf flachen, in der Mitte spitzen, auf den Seiten stark gerippten Augenträgern. Hat schöne, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIX. Nr. 3.

Die Feldreinette. La Reinette de Champ. IV. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, Band XI. Seite 129.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine etwas kleine, oft düster aussehende Frucht, von einem feinen Geschmack. In ihrer Grösse, Form und Ansehen hat sie ziemlich viel Aehnliches mit Leadington's grauem Pepping und einigen andern in Diel's System beschriebenen; unterscheidet sich aber von allen schon blos durch die Vegetation sehr deutlich. In seiner Form ist dieser Apfel platt, fast etwas käsförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, um den sich derselbe flach abrundet und breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er aber stärker ab, wodurch beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner Vollkommenheit 2¼ Zoll breit, und nur 1¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ziemlich langgespitzt, geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer geräumigen, ziemlich tiefen Einsenkung, in der man oft einige feine Rippen bemerkt, aber über die Frucht hin sieht man häufig keine wahren Erhabenheiten hinlaufen, obgleich dieselbe oft etwas in die Breite verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, stark, steht der Fruchtwölbung gleich, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Höhle, die mit dem allgemeinen Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der dünnen, fein rauh anzufühlenden Schale ist strohgelb, wird aber mit der vollen Zeitigung schönes Citronengelb, wovon man aber selten eine Spur rein sieht, denn die ganze Schale ist mit einem zimmtartigen, etwas trüben Rost überzogen, ohne dass man dabei auf der Sonnenseite eine Spur von Röthe bemerkt. Die Punkte sind sehr undeutlich, fein, und oft gar nicht bemerkbar. Hat keinen Geruch, und welkt im Winter etwas. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, sehr fein, nicht saftreich, ungemein markicht, und von einem gewürzhaften, süssen, weinartigen Geschmack. Das Kernhaus ist klein, und hat eine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten nur wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im Dezember, und verliert im Frühjahr den Saft. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst in der Jugend lebhaft, wird aber nicht gross, geht mit seinen Aesten gut in die Luft, belaubt sich etwas licht, ist aber recht fruchtbar.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, eiförmig, oft etwas abnehmend nach dem Stiel, mit einer langen, starken, auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, schön geadert, hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, steif, spröde, papierartig von Gewebe, unten stark wollicht, und am Rand mit starken, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtspiesse sind 4 Zoll lang, 2 Zoll stark breit. Die Sommertriebe sind nur mittelmässig lang und nicht stark, mit einer dünnen weisslichen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen belegt, rundherum lichthell braunroth, matt glänzend, und mit zwar ziemlich vielen, aber sehr feinen, nicht ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind schön, hellroth, wollicht, herzförmig, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXIX. Nr. 4.

Der Köstliche von Kew. Kew's Admirable. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band II. Seite 83.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, ungemein schöner, köstlicher Winterapfel von der Grösse eines recht vollkommenen, edlen Winterborstorfers, an Grösse und Farbe dem Goldpepping vom Hughes sehr ähnlich, ist aber plattrunder, obgleich er sich auch öfters zu einer Kugelform hinneigt. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich eben so abnehmend nach dem Kelch, als nach dem Stiel, wodurch beide Wölbungen sich völlig gleich sind. In seiner schönsten Grösse 2½ Zoll breit, und nur stark 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang, und scharfgespitzt, offen, und sitzt in einer weiten, flachen, selten etwas tiefen Einsenkung, in der man fünf perlartige Rippchen sieht, die gleichsam einen Stern um den Kelch bilden, und charakteristisch sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, bald kurz, oft auch 1 Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen Höhle, die bald glatt, bald mit feinem Rost bekleidet ist, und lange grün bleibt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum strohgelb, und wird bald ein schönes, hohes Citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von Röthe, und selbst keine Carmoisinflecken bemerkt. Oefters zeigen sich aber schwarz eingefasste Rostflecken. Die Punkte sind sehr weitläufig vertheilt, meistens nur auf der Sonnenseite bemerkbar, fein und hellbraun. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, fein, fest, voll Saft, und von einem erhabenen, gewürzhaften, vortrefflichen, weinartigen Zuckergeschmack, dem englischen Pepping sehr ähnlich. Das Kernhaus ist sehr klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten nicht viele Kerne, welche dick und eiförmig sind. Die Kelchröhre ist kurz und spitz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Frühjahr. Vom allerersten Rang.

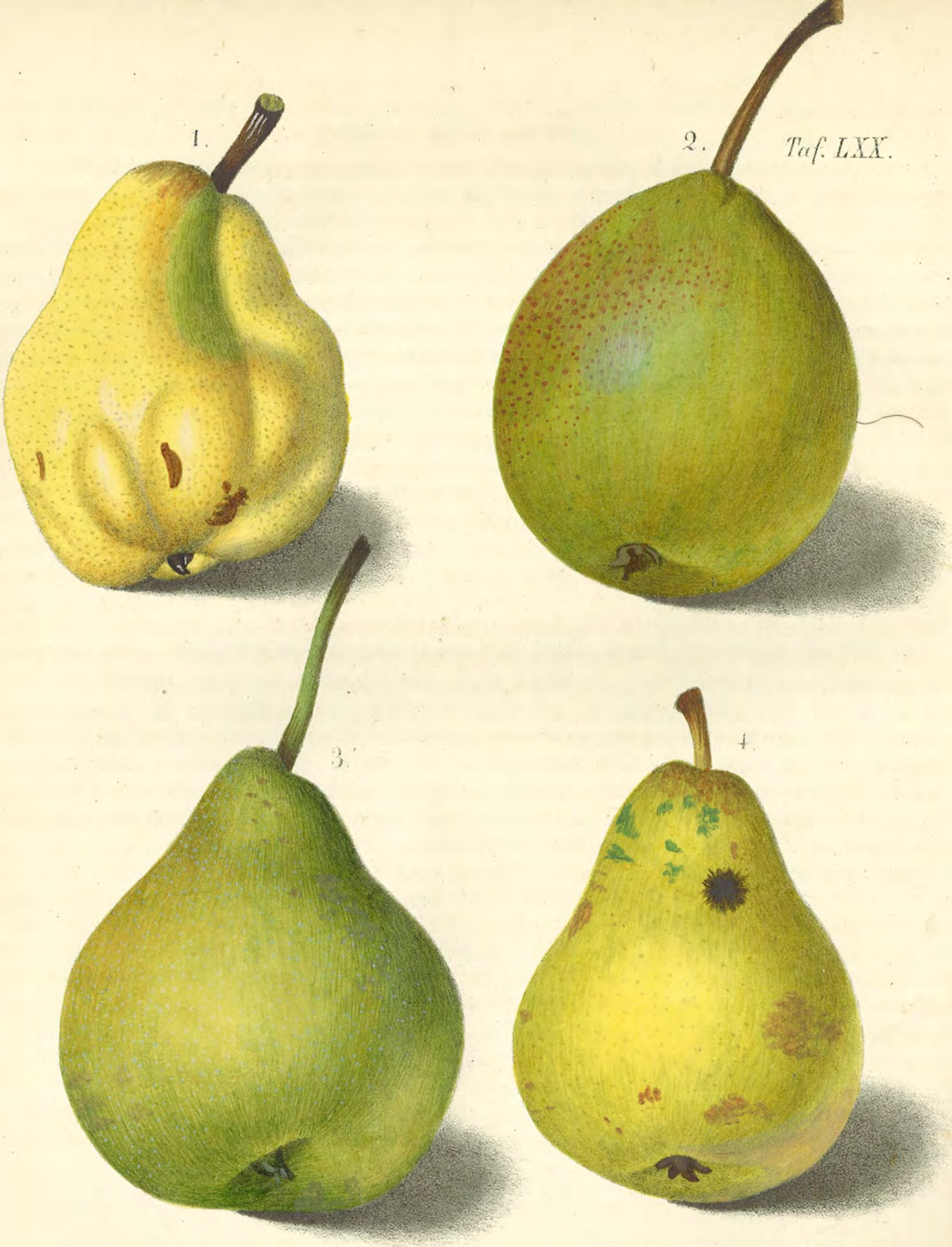
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht mit seiner holzreichen Krone kugelförmig in die Luft, und hat in seinem ganzen Ansehen etwas Aehnliches mit dem englischen Goldpepping, aus dessen Kernen er auch wohl wahrscheinlich entstanden ist. Setzt viele Fruchtspiesse an, und wird bald und ungemein fruchtbar.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, rund eiförmig, oft etwas stumpfspitz nach dem Stiel, mit einer starken, scharfen Spitze. Es ist 2½ Zoll lang, 2 Zoll breit, weich, etwas papierartig von Gewebe, schön geadert, unten nur fein wollicht, schön, dunkelgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, mit feiner, weissgrauer Wolle belegt, einem leichten Silberhäutchen bedeckt, auf der Sonnenseite braunroth, gegenüber nach unten grün, und mit äusserst wenigen, kaum bemerklichen, sehr feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, breitherzförmig, wollicht, und sitzen auf in der Mitte spitzen, flachen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat starke, lanzettförmige Afterblätter.



1. Butterbirne, Erzherzogs Franz Karls gerippte Herbst. 2. Coloma's köstliche Winterbirne. Supreme Coloma. 3. Gelbe frühe Somer-Apothekerbirne. Bon chrétien d'Eté d'oré hatif. 4. Die grofse grüne Mailænderin. Grofe Milan.

Tafel LXX. Nr. 1.

Butterbirne, Erzherzogs Franz Carl's gerippte Herbst-. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht.

Eine neue Kernfrucht, aufgefunden auf der Herrschaft Doxan in Böhmen, und gelegenheitlich der im Jahre 1840 veranstalteten Obst-Ausstellung des leitmeritzer Kreises, Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge **Franz Carl von Oesterreich**, bei seiner Anwesenheit zu Leitmeritz, mit dessen huldvoll ertheilten Erlaubniss unter obiger Benennung in tiefster Ehrfurcht gewidmet von dem Besitzer der obangeführten Herrschaft Freiherrn von Aehrenthal.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine vortreffliche Herbstbirne von einer ganz eigenen Form, die zwar etwas besonders ins Auge fällt, aber durch ihre Güte diesen Mangel reichlich ersetzt. Sie gehört in die Familie der wahren, weissen Butter- und Dechantsbirnen, und ist wahrscheinlich aus einem Sämling dieser Gattung hervorgegangen, und steht, der Form nach, bisher noch einzig unter allen Birngattungen da, wenn man mit Beachtung der quer laufenden Wülste der Köstlichen von Charneux, nicht mit dieser einen, wenn auch nur entfernte Aehnlichkeit finden wollte. Die Form ist, abgesehen von den Unebenheiten der Oberfläche, ziemlich rund von Ansehen, und nach dem Stiel zu stumpf zugespitzt. Der Bauch sitzt unterhalb der Mitte gegen den Kelch, um den sich dieselbe so zurundet, dass sie ohngeachtet der ziemlich stark vorstehenden beulenartigen Unebenheiten um den Kelch noch meistens ziemlich gut aufstehen kann. Charakteristisch sind die vielen, ungleichen, bald sanft, bald recht stark hervortretenden Unebenheiten an dieser Frucht, die theilweise starke, recht vorstehende, fast kalvillartige Rippen, bald hervortretende Beulen bilden, wovon die ersteren meistens über die ganze Frucht hinlaufen, die andern aber mitten auf der Frucht sich erheben. Zwischen beiden laufen rinnenförmige, oft ziemlich bedeutende Vertiefungen, und alles dieses gibt der Frucht das ganz eigene Ansehen. In ihrer Vollkommenheit 2¼ Zoll breit, und 2¾ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine, unbedeutende Kelch ist halb geschlossen, steht mit seinen scharfen Ausschnitten in die Höhe, und ist von den schon vorwärts bemerkten, über die Frucht bis zum Kelch herabreichenden Erhabenheiten wie eingezwängt, die gewöhnlich 5 starke Beulen auf dem Kelchrande bilden, welche sich gegen den Kelch regelmässig abnehmend, verlieren. Nebstbei bemerkt man um den Kelch selbst noch einige ganz feine Perlen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, ½ bis ¾ Zoll lang, und befindet sich auf der stumpfen Spitze, in einer ganz kleinen Grube von starken Beulen umgeben, und da die eine Seite der Frucht gewöhnlich mit einem starken Höcker hervortritt, meistens auf die Seite gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, geschmeidigen Schale ist vom Baum ein mattes Hellgrün, welches bald im Liegen ein schönes blasses Citronengelb wird, wobei man doch noch hie und da, besonders um den Stiel herab, einzelne Streifen der grünen Grundfarbe wahrnimmt. Auf der Sonnenseite findet man bei freihängenden Früchten wohl nie eine wahre Röthe, sondern nur eine etwas ins Goldgelbe erhöhte Farbe. Ausser dem ist die Schale über und über mit sehr vielen feinen, gelbgrauen Punkten besetzt, und nicht selten findet man auch feine Anflüge von Rostfiguren, und wahren Rostflecken. Die Frucht riecht bei voller Zeitigung äusserst fein muskirt, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, feinkörnicht, überfliessend von Saft, butterhaft schmelzend und von einem sehr angenehmen, zuckerartigen, etwas muskirten Geschmack, der mit der weissen Butterbirne die meiste Aehnlichkeit hat, aber gewürzhafter als diese ist. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern regelmässig und recht geräumig, so dass sie mehrentheils zwei Kerne enthalten, welche dick, konisch, und von Farbe lichtbraun sind. Die Kelchröhre geht als ein stumpfer Kegel bis zu dem Kernhaus herab. Zeitigt Ende Oktober, und hält sich über die Hälfte des Novembers gut, ohne teig zu werden. Ihrer grossen Tragbarkeit und vortrefflichen Geschmacks wegen vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Banm wächst nur mittelmässig stark, belaubt sich dicht, geht pyramidenförmig in die Höhe, setzt viel Fruchtholz an, und liefert jährlich reichliche Erndten.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, lang, elliptisch von Form, mattgrün, glänzend von Farbe, unten ganz glatt, endigt mit einer stumpfen Spitze, oder läuft in eine schöne, scharfe Spitze aus, und ist am Rande mit sehr feinen, regelmässigen Zähnen besetzt. Es ist 3 Zoll lang, und 1¼ Zoll breit, am Fruchtholz gewöhnlich grösser, und meistens an der Spitze etwas zurückgebogen, der Blattstiel ist 1 Zoll, am Fruchtholz aber 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind nur mittelmässig stark, schlank, gelbbraun von Farbe, stark mit kleinen dichten, runden, weissgrauen Punkten besetzt, und nur gegen die Spitze mit weissgrauer Wolle bedeckt. Die Augen sind klein, stumpfherzförmig, scharf zugespitzt, stehen vom Zweige, etwas ab, nnd sitzen auf runden, nur gegen die Spitze der Zweige auf vorstehenden Augenträgern, hat lange, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXX. Nr. 2.

Coloma's köstliche Winterbirne. Supreme Coloma. I. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, III. Forts. Band, Seite 131.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine gewöhnlich nur mittelmässig, doch oft auch ansehnlich grosse, köstliche Winterbirne. In ihrer Form hat sie etwas Aehnliches mit der guten Louise, *Louise bonne.* Doch noch mehr mit einer etwas länglichen Soulers. In ihrer wahren Bildung ist sie eiförmig. Der Bauch sitzt stark unterhalb der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie sich abnehmend zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der sie noch aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie in einem gewölbten Bogen ohne alle Einbiegung ab, und endigt mit einer stark abgestumpften Spitze. In ihrer schönen Grösse 2½ Zoll breit, und 3 bis 3¼ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist feingespitzt, liegt sternförmig auf, und sitzt in einer kleinen Einsenkung, welche ziemlich eben ist, aber über die Frucht hin laufen doch oft bemerkliche, breite, flache Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, fleischig aussehend, 1½ Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Grasgrün, das in der Zeitigung nur gelblichgrün wird, wobei aber doch noch oft grüne marmorirte Stellen zugegen sind. Die Punkte sind ungemein zahlreich, die ganze Schale ist damit gleichmässig übersäet, welche sehr deutlich und braun von Farbe sind. Rostanflüge sind nicht gewöhnlich, und meistens nur um den Kelch vorhanden. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, feinkörnicht, markicht, butterhaft schmelzend, und von einem gewürzhaften, etwas zimmtartigen, vortrefflichen Zuckergeschmack, der mit der Herbstbergamotte Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist ansehnlich gross, hat oft nur 4 Kammern, welche sehr geräumig sind. Die Kammern sind sehr lang, weit, muschelförmig, und enthalten sehr lange, spitze, zimmtfarbige Kerne. Zeitigt im Dezember, und hält sich wohl 4 Wochen. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, belaubt sich recht schön, und ist bald und sehr fruchtbar. Er geht mit seinen starken Zweigen fast pyramidalisch in die Luft, fast wie die Sct. Germain und setzt frühzeitig vieles Fruchtholz an.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, etwas schifförmig, aufwärts und nicht stark rückwärts gebogen, von Form schön elliptisch, mit einer kurzen auslaufenden Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, lederartig von Gewebe, reich geadert, unten ganz glatt, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, schönen, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Fruchtblätter sind noch grösser. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur oben an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rundherum schön olivengrün, und mit recht vielen, starken, langen, hellbraunen, deutlich ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, kegelförmig spitz, dunkelbraun, und sitzen auf breiten, stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat recht lange, pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXX. Nr. 3.

Gelbe frühe Sommerapothekerbirne. Bon Chrétien d'été doré hatif. II. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Band VI. Seite 119.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Anschen und Grösse.

Eine sehr schöne, ansehnlich grosse Augustbirne. Sie gehört durchaus in die wahre Familie der Apothekerbirnen, steht aber an Güte der alten Sommerapothekerbirne um Vieles nach. In ihrer Form gleicht sie am mehrsten einer wohlgebildeten Winterapothekerbirne. Der hochaufgetriebene Bauch steht zwei Drittel der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelch hin, nachdem sich selbe bald plattrund zuwölbt und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzt, oder sie lauft sanft abnehmend stumpf zugespitzt nach oben, und steht dann selten auf dem Kelch fest. Nach dem Stiel macht sie schnell eine Einbiegung, und endigt mit einer stark abgestumpften Kegelspitze. In ihrer gewöhnlichen Vollkommenheit 2½ bis 2¾ Zoll breit, und 3 bis 3¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist grünlich, klein, spitzblättrig, ziemlich geschlossen, oder halb offen, und sitzt bald in einer kleinen, bald in einer ziemlich tiefen Einsenkung, welche mit feinen Rippen besetzt ist,

und auch über die Frucht hin, sieht man breite, starke Unebenheiten hinlaufen; manchmal sieht man indessen auch Früchte, welche ziemlich regelmässig sind.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist meistens stark, 1¼ bis 1½ Zoll lang, in seinem Anfange fleischig, und sitzt auf der stumpfen Spitze etwas vertieft, ist aber mit Fleischbeulen, wovon oft eine recht stark ist, umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, glänzenden, gar nicht fettigen Schale ist ein grünliches Hellgelb, welches mit der vollen Zeitigung ein schönes Citronengelb wird, aber ehe diese ganz eintritt, ist der wahre Zeitpunkt zum rohen Genuss vorhanden. Bei recht besonnten Früchten sieht man dabei auf der Sonnenseite eine angenehme, kleine, blasse Röthe, welche flammenartig oder wirklich etwas Gestreiftes verräth. Die Punkte sind zwar sehr zahlreich und gleichmässig vertheilt, fallen aber doch nur wenig ins Auge, als nur in der kleinen Röthe. Sie sind fein, im Gelben weisslich, im Roth gelblich von Farbe. Andere wahre Abzeichen sind selten. Hat einen recht starken angenehmen Muskatellergeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, etwas ins Gelbliche spielend, körnicht, um das Kernhaus etwas steinicht, überfliessend von Saft, etwas rauschend im Kauen, sich aber doch ganz in Saft auflösend, und von einem zuckerartigen, mit einer feinen Säure vermischten, starken Muskatellergeschmack, der gerne, wenn der Baum nicht trocken steht, etwas von einer Herbe hat. Das Kernhaus ist charakteristisch klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten selten einige vollkommene Kerne, welche schwarz und lang sind. Zeitigt Ende August, oft früher; zeitigt aber einzeln, so dass man fast 3 Wochen vom Baume die Früchte geniessen kann. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum hat in seiner Vegetation etwas kenntliches, auszeichnendes. Er geht nicht schön in die Luft, ist zu Hängeästen oft geneigt, wird aber ausnehmend und sehr bald fruchtbar.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, elliptisch, so abnehmend nach dem Stiel als nach vornen, etwas schifförmig aufwärts, und mit der Rippe unterwärts gebogen, fast wie bei der St. Germain, mit einer langen, scharfen, auslaufenden Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dick, lederartig von Gewebe, schön und reich geadert, unten ganz glatt hellgrasgrün wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rande bald ganz glatt bald, besonders nach vornen, mit feinen, scharfen, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind viel grösser, und haben weit längere Blattstiele. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nach oben mit einer weissgrauen, leicht abgehenden Wolle bedeckt, nach unten mit einem etwas zersprengten, ganz dünnen Silberhäutchen belegt, rundherum nach oben etwas düster bräunlichroth, auch unten auf der Schatten-

seite lederfarb, und mit ziemlich vielen, hellbräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, etwas kegelförmig, spitz, schwarzbraun, weiss geschuppt, stehen unten sehr stark ab, nach oben wenig, und sitzen auf wulstigen, nach unten stark vorstehenden, oft dreifach, aber schwach gerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXX. Nr. 4.

Grosse, grüne Mailänderinn. Grote Milan. I. Klasse. III. Ordnung, II. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band V. Seite 185.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, köstliche, späte October- oder frühe Novemberbirne. In ihrer Bildung ist sie hochaussehend und breit abgestumpft, kegelförmig. Der dicke Bauch sitzt wohl ⅔ der Länge nach dem Kelch hin, um den sich derselbe abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gewöhnlich noch aufstehen kann. Nach dem Stiel macht der Bauch eine sanfte Einbiegung, und endigt mit einer dicken, stark abgestumpften Kegelspitze. In der gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit und 3 bis 3¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der fein und oft lang gespitzte Kelch ist offen, oft auch geschlossen, und sitzt in einer etwas engen, ziemlich tiefen Einsenkung, die mit mehreren etwas flachen Erhabenheiten besetzt ist, die oft eine Seite höher machen, und sichtbar über den Bauch hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist recht stark, holzig, ½ bis 1 Zoll lang, und sitzt auf der abgestumpften Fläche wie eingesteckt, oder in einer kleinen Grube, mit etwas Fleischwulst umgeben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas starken, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Hellgrün, und wird in der Zeitigung nur grünlich hellgelb, ohne dass man eine Röthe auf der Sonnenseite sieht. Dagegen sind aber manche Früchte oder in manchen Jahren, mit mehr oder weniger grossen und kleinen, braunen Rostflecken besetzt. Die Punkte sind zwar sehr zahlreich, über die ganze Schale gleichmässig verbreitet, aber äusserst fein und kaum bemerklich. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, überfliessend von Saft, ganz im Mund zergehend, und von einem sehr angenehmen, gewürzhaften, erhaben weinsäuerlichen Zuckergeschmack, der etwas Ähnliches mit der Crassanne und der Butterbirne von der Normandie hat. Das Kernhaus hat eine lange, schmale, hohle Achse, und ist klein. Die Kammern sind sehr enge, und enthalten nur wenige Kerne, die spitzei-

förmig und hellzimmtfarben sind. Zeitigt Ende Octobers oder im Anfang November, und hält sich 3 Wochen. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, geht gut in die Höhe, belaubt sich schön, setzt sehr starke, kurze Fruchtspiesse an, und trägt sehr reichlich auch in misslichen Jahren.

Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, herzförmig, oft auch elliptisch, mit einer kurzen, auslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit, dunkelgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, stark, steif, spröde von Gewebe, reich geadert, und am Rand nur seicht, mit spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter, und die der Fruchtaugen sind viel grösser, oft fast rund, und auch seicht gezahnt. Die Sommertriebe sind stark nach oben mit etwas Wolle belegt, mit keinem Silberhäutchen besetzt, rund herum bleich olivenfarbig, und mit vielen deutlichen, rundlichen Punkten besetzt. Die Augen sind ziemlich stark, spitz, herzförmig, braun, liegen am Zweig an, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, auf den Seiten schwach gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.



1. Wahre weiſse Herbſtreinette. 2. Engliſcher gewürzhafter Ruſset. Aromatic Ruſset. 3. Brabænter graue Reinette. 4. Reinette von Clareval. Reinette de Clareval.

Tafel LXXI. Nr. 1.

Herbstreinette, wahre weisse. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, VIII. Band, Seite 91.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich, oder doch meistens mittelmässig grosse, ungemein schöne, wie in Wachs bossirte, vortreffliche Herbstfrucht. In ihrer regelmässigen Form schön plattrund um den Stiel, und nach dem Kelch breitstumpf zugespitzt. In der Form mit der weissen französischen Winterreinette sehr viel Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich die Frucht platt zuwölbt, so dass sie breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt sie sanft und allmählig ab, und bildet eine Fläche, welche mehrentheils nur die Kelcheinsenkung bildet. In ihrer wahren Vollkommenheit fast 3¼ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, langgespitzt, steht straussförmig in die Höhe, ist geschlossen und sitzt in einer ziemlich geräumigen, jedoch steil absteigenden, sehr tiefen Einsenkung, welche häufig mit feinen Falten besetzt ist, und die sich auch eben so oft am Rande der Einsenkung zu feinen Rippchens ausbilden, und auch fast bis zum Bauch herablaufen, aber oft kaum bemerkbar sind, und die Form gar nicht verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Die Länge des Stiels ist abwechselnd, bald ¾ Zoll lang, bald auch sehr kurz. Er sitzt in einer schönen, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche mit Rost bekleidet ist, und der sich auch oft strahlenweise über die Stielwölbung verbreitet. Oefters ist auch die Stielhöhle durch einen Fleischwulst fast verdrängt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein sehr schönes Weissgelb — Strohgelb — welches aber bei der vollen Zeitigung das allerschönste reinste Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite nie eine wahre Spur von irgend einiger Röthe bemerkt, sondern

ganz freihängende Früchte haben nur wie der Goldpepping öfters einige Carmoisinfleckchen auf dieser Seite, die aber auch selten sind, und die gelbe Farbe ist gewöhnlich nur etwas goldartig. Die Punkte sind fein, nicht häufig, weitläufig vertheilt, und bräunlich von Farbe. Andere Abzeichen sind selten. Hat einen ganz ungemein angenehmen Geruch, den sie beim Reiben der Hand mittheilt; welkt etwas weniges. Das Fleisch ist schön weiss, fein, etwas locker, sehr saftreich, und von einem sehr angenehmen, erfrischenden, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross, etwas offen, und sitzt unten auf dem Stiel, die Kammern sind sehr geräumig, enthalten aber nur wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist kurz und spitz. Zeitigt im Anfange November, und hält sich zwar bis in den Winter, fault aber dann und verliert den Geschmack. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, geht mit etwas stark abstehenden Aesten in die Luft, und bildet eine flachrunde Krone, welche bald viele Fruchtspiesse bekömmt, und nicht nur frühzeitig, sondern auch reichliche Erndten liefert.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, eiförmig, mit den Rändern oft stark schiffförmig gebogen, und einer schönen auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, lederartig von Gewebe, schön geadert, unten stark wollicht, dunkelgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rande mit schönen, scharfen, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist einen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, fein wollicht, besonders nach oben, unten mit einem ganz feinen Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb, dunkelbraun und mit nur äusserst wenigen ganz feinen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, oft stark, lang, ziemlich bauchicht, und sitzen auf stark vorstehenden, vorzüglich nur auf den Seiten gerippten Augenträgern, hat schmale lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXI. Nr. 2.

Englischer, gewürzhafter Russet. Aromatic Russet. IV. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, XXI. Band, Seite 153.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein kleiner, vortrefflicher Winterapfel, von einem ausgesucht guten Geschmacke. In seinem Ansehen neigt er sich der Kugelform zu, und hat an Bildung und Grösse mit dem englischen Goldpepping Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich flachrund um den Stiel. Nach dem

Kelch nimmt er bald etwas weniges mehr ab, oft auch so wenig, dass sich beide Wölbungen ganz ähnlich sind. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2 bis 2¼ Zoll breit, und nur ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist bald ansehnlich stark, grün und langgespitzt, bald auch klein, offen und sitzt in einer seichten Einsenkung, welche meistens eben ist, und auch über die Frucht hin laufen selten oder keine Erhabenheiten, obgleich dieselbe öfters etwas in die Breite verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, holzig, kaum ½ Zoll lang, und sitzt in einer etwas engen, nicht tiefen Höhle, welche stark mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum ein grünliches Gelb, das in der Zeitigung citronengelb wird, wovon aber wenig rein zu sehen ist, denn ein zimmtfarbiger, feiner Rost überdeckt die ganze Schale, der aber hier und da zersprengt ist, und wo man dann in den Zwischenräumen die Grundfarbe rein sieht. Auf der Sonnenseite hingegen ist oft, bei unbeschatteten Früchten, die halbe Seite mit einer etwas trüben dunklen Röthe bald stark, bald leicht verwaschen, über die sich aber doch der Rost netzförmig verbreitet. Die Punkte sind undeutlich, und nur in der rothen Farbe sieht man einige davon. Hat keinen Geruch und welkt gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist schön weiss, sehr fein, fest, fast abknackend, saftvoll, und von einem kraftvollen, angenehmen, gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist etwas offen und ziemlich gross. Die Kammern sind recht geräumig, laufen in die Breite, und enthalten viele schöne, vollkommene, starke, schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre ist ganz flach oder fehlt oft ganz. Zeitigt im Dezember und hält sich bis zum Frühjahr, wo sie zu sehr welkt. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst sehr lebhaft und wird ansehnlich gross. Macht vieles schlankes Holz, dem man gleichsam etwas Wildes ansieht, und bildet eine breite Krone, die bald und viele Früchte bringt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr klein, eiförmig mit einer sehr kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist nur 2¼ Zoll lang, 1½ Zoll breit, stark, steif von Gewebe, feingeadert, unten nur fein weisswollicht, schön grasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit vielen kleinen, oft auch etwas unregelmässigen Zähnchens besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit einer schwärzlichen Wolle bedeckt, einem feinen Silberhäutchen belegt,

auf der Sonnenseite dunkelbraun, gegenüber hellerdbraunroth, und mit nur sehr wenigen zerstreuten Punkten besetzt. Die Augen sind stark, weisswollicht, länglich, und sitzen auf breiten, wulstigen, nur schwach gerippten Augenträgern. Hat selten Afterspitzen.

Tafel LXXI. Nr. 3.

Brabänter graue Reinette. IV. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, VI. Forts. Band, Seite 96.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, schön geformte haltbare Winterfrucht, welche mit der Mennonisten-Reinette die grösste äussere Aehnlichkeit kat, aber durch Geschmack und Vegetation von ihr sehr verschieden ist. In ihrer Bildung ist sie plattrund. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel, um den sich dieselbe flachrund abwölbt, aber nach dem Kelch ist die Abnahme stärker, wodurch beide Wölbungen sichtbar verschieden sind. In ihrer Vollkommenheit 3 Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, offen oder halbgeschlossen, und sitzt gewöhnlich in einer weiten, aber ganz seichten Einsenkung, welche eben ist, und auch über die Frucht selbst laufen keine wahren Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, einen halben bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, trichterförmigen Höhle, die mit dem allgemeinen Roste bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baume gelblichgrün oder strohweiss, wird aber hellgelb, wovon man aber bei nicht wenigen Früchten oft gar nichts sieht, denn ein fein rauh anzufühlender gelbbrauner Rost überzieht dergestalt die Schale, dass die Grundfarbe nur rein um die Kelchwölbung zu sehen ist. Von irgend einer Röthe sieht man dabei nichts. Die Punkte sind ziemlich zahlreich, weissgrau von Farbe, und scheinen oft wie körnicht unter der Schale zu stecken. Hat keinen Geruch und welkt etwas im Winter. Das Fleisch ist ungemein weiss, fein, etwas fest, doch markicht und von einem angenehmen gewürzhaften, süssweinsäuerlichen, etwas einschneidenden Geschmacke. Das Kernhaus ist geschlossen; die Kammern sind ziemlich enge, und enthalten starke, vollkommene, langgespitzte Kerne. Die flache Kelchröhre hat eine kurze Spitze. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ziemlich lebhaft, treibt viel Fruchtholz, bildet eine etwas breite Krone und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, mehr eliptisch als lang eiförmig, mit einer scharfen meistentheils auslaufenden Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1½ Zoll breit, gröblich geadert, unten weisswollicht, dunkelgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und mit spitzen Zähnen besetzt. Die untersten Blätter sind viel grösser. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind ansehnlich stark, nach oben mit Wolle bedeckt, mit keinem Silberhäutchen belegt, rundherum glänzend purpurartig, dunkelroth und mit vielen deutlich ins Auge fallenden, weissgrauen, meistens runden Punkten besetzt. Die Augen sind roth, oft auch wollicht, herzförmig, etwas klein, und sitzen auf wenig vorstehenden ranftigen, fast gar nicht gerippten Augenträgern. Hat feine Afterblätter.

Tafel LXXI. Nr. 4.

Reinette von Clareval. Reinette de Clareval. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, XII. Band, Seite 111.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, schöner, haltbarer Tafelapfel. In seiner Form ist er bald plattrund, bald von Ansehen kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich fast so abnehmend nach dem Stiel, als nach dem Kelch, wodurch dann beide Wölbungen oft gar nicht, oder nur wenig verschieden sind. In seinem regelmässigen etwas kugelförmigen Ansehen 2½ Zoll breit und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ansehnlich gross, scharfgespitzt, halboffen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, aus der sich deutlich mehrere flache Rippen erheben, die auch sichtbar über die Frucht hinlaufen, aber selten calvillartig erscheinen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, ¾ Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, zarten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baume ein grünliches Strohweiss oder etwas Hellgrün, welches aber bei der Zeitigung schönes, hohes Citronengelb wird, und wobei freihängende Früchte auf der Sonnenseite nur auf einer kleinen Stelle mit einem leichten Anflug von Röthe leicht verwaschen sind, die aber bei den mehrsten gänzlich fehlt. Die Punkte sind zahlreich, ziemlich stark, selten rund, und hellbraun von Farbe. Hat nur einen schwachen Geruch und welkt erst etwas gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist sehr fein, weiss, etwas ins Gelbliche spielend, fest, doch ziemlich markicht, saftvoll, und von einem gewürzhaften, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross und etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, starke, lange, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, spitzer Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den Sommer. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, belaubt sich stark, und bildet eine recht schöne, hohe Krone, setzt sehr viel kurzes und langes Fruchtholz an, und trägt sehr bald und ungemein viele Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, schön eiförmig, mit einer langen, starken, halbauslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, stark, steif von Gewebe, unten schön weisswollicht, nicht fein geadert, dunkelgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand mit schönen, spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem ganz schwachen Silberhäutchen belegt, auf der Schattenseite nach unten olivengrün, sonst rundherum dunkel rothbraun, und mit ziemlich vielen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, und sitzen auf breiten, in der Mitte spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat lange, pfriemenförmige Afterblätter.









1. Rheinischer Bohnapfel. 2. Der Mönchsapfel. 3. Wormser bunter Streifling. 4. Der Prälatenapfel.

Tafel LXXII. Nr. 1.

Grosser Rheinischer Bohnapfel. V. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, I. Band, Seite 220.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein in jeder Rücksicht auf innern Werth sowohl als Haltbarkeit ganz vorzüglicher Apfel. Die Form desselben ist sehr zu Abänderungen geneigt, aber die mehrsten gehören zu der länglichen etwas conischen Form, und haben alsdann mit dem rothen Taubenapfel Aehnlichkeit im Umriss. Solche Früchte haben in diesem Falle in ihrer Vollkommenheit fast eine Breite von 3 Zoll, und sind auch eben so hoch. Häufig findet man aber auch Stücke, die in die zweite Ordnung gehören, oder wie kegelförmige Plattäpfel der ersten Ordnung aussehen.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, steht in einer nicht tiefen, oft ziemlich seichten, geräumigen Einsenkung, hat selten etwas stark faltenartiges um sich, und die Rippen über den Apfel sind nur flache Erhabenheiten, die aber doch sehr oft die Frucht in ihrer Rundung ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel steht in einer seichten, rostfarbigen Höhle, und besteht nur in einem dicken Fleischbutzen oder kurzen fleischigen Stiel.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, zarten, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist anfänglich grüngelblich, und wird im Liegen helles blasses Gelb, manchmal nur ganz weissliches Gelb. Rund aber um die Frucht herum stehen schöne, ziemlich breite, stets kurz abgesetzte, blassrothe Streifen, die mit dunklen untermischt sind. Die Schattenseite hat deren nur wenige, oft nur um den Stiel, aber recht besonnte Früchte haben dieser Streifen viele, und sind zwischen diesen auch noch getuscht. Punkte bemerkt man ziemlich viele, aber sie sind fein, nicht fühlbar und schmutziggrün auf der Schattenseite, hingegen gelblich in dem Rothen, und haben das eigene, dass viele von diesen Punkten meistens gegen den Stiel mit einem Mond von der Grundfarbe, oder einem blässern Roth umgeben sind. Ausserdem finden sich noch meistens kleine und grosse, fast glatte Rost- oder grüne schmutzig aussehende Flecken, die oft weisslich überlaufen sind, an vielen Früchten. Hat keinen Geruch. Das Fleisch ist fest, abknackend, fein, sehr weiss, saftig und von einem fein gewürzhaften, fein süssen Geschmack ohne einer Spur von Säure. Das Kernhaus ist enge, geschlossen, und enthält nicht viele, aber schöne, vollkommene Kerne. Zeitigt im Januar, und hält sich, ohne seinen Saft zu verlieren und ohne zu welken, in guten Kellern bis in den Juli. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Wuchs ist fast piramidenförmig, so dass die Aeste in spitzen Winkeln in die Höhe gehen. Es hält oft schwer in den ersten 10 — 12 Jahren, dem Baum in der Mitte Luft zu geben, so sehr drängen sich oft die Aeste nach dem Mittelpunkte. Das Wachsthum ist freudig, stark und sehr gesund, mit vielem gedrängten Tragholz in Fruchtspiessen, wodurch dennoch die Aeste in keine Verwirrung gerathen. Der Baum ist fruchtbar, widersteht in der Blüthe sehr einer ungünstigen Witterung, und liefert deshalb Früchte, wenn alle andern fehlen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist stark, sehr langoval, starke 4 Zoll lang, nur 2¼ Zoll breit, wie lackirt glänzend, dunkelgrün, mit einer schönen Spitze, und nur seicht und etwas scharfbogig gezahnt. Der dünne Blattstiel ist meistens über 1½ Zoll lang. Die Triebe sind mittelmässig, stark und schön, bräunlichhellroth, und glänzend von Farbe, mit fast gar keiner Wolle belegt, und ziemlich häufig mit weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen haben die nämliche Farbe, sind nicht gross, liegen fest an, und stehen auf breiten flachen Augenträgern.

Tafel LXXII. Nr. 2.

Der Mönchsapfel. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, X. Band, Seite 183.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein oft ansehnlich grosser, auf Hochstamm aber doch gewöhnlich nur mittelmässig grosser, schöner, vortrefflicher Winterapfel. In seiner Form ist er schön plattrund, fast käsförmig, und hat ziemlich viel ähnliches mit dem weissen Matapfel. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich fast eben so abnehmend nach dem Kelch als nach dem Stiel, wodurch beide Wölbungen wenig oder gar nicht verschieden sind. In seiner schönsten Grösse 3 Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist meistens starkblättrig, nicht fest geschlossen, und sitzt in einer sehr ausgeschweiften, nicht tiefen, oft etwas seichten Einsenkung, in der man schöne und gewöhnlich 5 Fleischperlen oder manchmal nur Falten sieht, die sich aber nicht am Rand erheben, und auch über die Frucht hin lauft nur manchmal eine oder die andere flache Erhabenheit, so dass im Ganzen die Frucht schön rund geformt ist.

Länge des Stiels, Stand Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, einen halben bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer sehr geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, welche gewöhnlich glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, am Baum mit einem schönen blauen Duft belaufenen Schale, ist ein schönes Hellgrün, das mit der vollen Zeitigung ein schönes Hellgelb wird, wobei aber die ganze Sonnenseite mit vielen, jedoch nur sanft in's Auge fallenden Streifen vom Kelch bis zum Stiel besetzt ist, die jedoch manchmal etwas undeutlich sind, sich aber auch oft über die ganze Schattenseite verbreiten, und zwischen denen dann die Grundfarbe rein erscheint. Auf der Sonnenseite aber sind die Zwischenräume der Streifen noch so stark getuscht, dass man die Grundfarbe nicht sieht, und die Streifen dadurch undeutlich werden. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein, weissgrau, und sind oft im Rothen kaum bemerklich. Hat einen schwachen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, markicht, recht saftvoll und von einem recht angenehmen, erhabenen zuckerartigen Weingeschmacke, der etwas calvillartiges hat. Das Kernhaus ist fest geschlossen und klein. Die Kammern sind enge, enthalten aber viele schöne, lange, hellzimmtfarbige Kerne. Die Kelchröhre ist ein ganz feiner spitzer Kegel. Zeitigt im November und Dezember, und hält sich tief in den Winter, wo er oft melbig oder glasartig wird. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird gross, geht mit seinen Zweigen schön in die Luft und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, bald langherz- bald eiförmig, mit einer starken, meistens aufgesetzten Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, 2¼ Zoll breit, dick, spröde von Gewebe, etwas grob geadert, unten wenig wollicht, hellgrasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rande etwas unregelmässig mit kleinen und starken, oft wiedergezahnten, etwas stumpfsptizigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nur nach oben mit etwas Wolle bedeckt, einem schönen Silberhäutchen überlegt, rundherum dunkelbraunroth, und nur mit wenigen feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, wenig wollicht, roth, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXI. Nr. 3.

Wormser bunter Streifling. V. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System. I. Forts. Band, Seite 140.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, mittelmässig grosser Winterapfel. In seiner Bildung ist er oft rein kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich eben so abgerundet nach dem Kelch als nach dem Stiel, wodurch sich beide Wölbungen meistens gleich sind. In seiner gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schmal und langgespitzt, etwas offen, und sitzt in einer geräumigen, ungemein tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man einige feine Falten sieht, und gewöhnlich läuft über die Frucht nichts von deutlichen Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, sitzt in einer geräumigen, tiefen trichterförmigen Höhle, welche fein rostfarbig und oft auch glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum hellgrün, und wird in der Zeitigung hohes Citronengelb, wovon aber bei recht besonnten Früchten gar keine Stelle rein zu sehen ist, denn die ganze Schale ist rundherum mit ungemein vielen, starken, dunkelcarmoisinrothen Streifen besetzt, und zwischen diesen reichlich getuscht, welches nur nach der Schattenseite hin schwächer wird. Zwischen diesen Streifen scheint nur die Grundfarbe deutlich hindurch, und ist bei etwas beschatteten Früchten ganz rein zu sehen. Wahre Punkte sieht man keine, und zuweilen nur einige feine in der gelben Schattenseite. Hat einen nur schwachen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas weniges ins Gelbliche spielend, ziemlich fein, locker, voll Saft, und von einem augenehmen, etwas himbeerartigen, erfrischenden Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind etwas enge, und enthalten nur wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Sommer. Eine gute Frucht vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, bildet eine etwas breite Krone, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ziemlich gross, schön eiförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 2½ Zoll lang, 2 Zoll breit, dick, lederartig von Gewebe, unten fein wollicht, etwas gröblich geadert, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit sehr vielen, schönen, spitzigen Zähnen besetzt. Der Stiel ist ¼ Zoll lang. Die untern Blätter sind nur etwas grösser. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark, mit vieler Wolle bedeckt, einem Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb, dunkelbraunroth, und mit nur sehr wenigen, kaum bemerkbaren Punkten besetzt. Die Augen sind schön, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, nur auf den Seiten deutlich gerippten Augenträgern. Hat kleine feine Afterblätter.

Tafel LXXII. Nr. 4.

Der Praelaten-Apfel. V. Klasse. I. (II). Ordnung. Diel's System, II. Band, Seite 143.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein sehr grosser, vorzüglich schätzbarer Apfel für die Wirthschaft, der mit dem Matapfel ziemlich viel Aehnlichkeit hat. Seine Form ist sehr abwechselnd, denn er ist bald wahrhaft platt, bald etwas hochaussehend kugelförmig oder flachrund zugespitzt. Er kömmt in seinen Formen den Rambouräpfeln sehr nahe, und auch in seiner Grösse. In seiner Vollkommenheit 3¾ Zoll breit, und 3 Zoll hoch. Nicht so häufig aber wie bei den Rambouräpfeln ist die eine Seite desselben niedriger als die andere.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist stark, langblättrig, bald geschlossen, bald offen, steht in einer weiten, geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, die mit feinen Falten oder oft starken ansehnlichen Rippen umgeben ist, und wovon mehrere breit, doch sichtbar über die Frucht hinlaufen, wobei dann fast immer einige unregelmässig hervorragen, und die breiten Durchmesser der Frucht verschieden, oft stark verschieden machen, nämlich wenn die Frucht in ihrer Rundung stark verschoben wird.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist sehr kurz, steckt tief in der Höhle, sitzt in einer geräumigen, trichterförmigen Vertiefung, die oft mit starkem rauhen Rost, mit feinem aber stets ausgefüttert ist, und der sich strahlenförmig meistens ziemlich weit über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, geschmeidigen, beinahe etwas fettigen Schale ist am Baum helles oder schon gelbliches Grün, das aber im Liegen schönes Citronengelb wird. Die Sonnenseite hingegen ist, vom Kelch bis in die Stielhöhle, auf der ganzen halben Seite mit einem etwas hellen Carmoisinroth wie gespritzt gestreift, so dass wenige Streifen schön und rein sind. Auch zwischen diesen Streifen ist das Punktirte wie angespritzt. Sehr besonnte Früchte hingegen sind schön, doch etwas weniges trüb, stark carmoisinroth um den ganzen Kelch herum, und auf der Schattenseite bis zur Hälfte der Frucht herab mit deutlichen kurz abgesetzten Streifen besetzt, und zwischen diesen noch stark punktirt, nie aber verwaschen. Wahre Punkte findet man an dieser Frucht wenigstens im Rothen gar keine, aber statt deren auf der Schattenseite im Gelben viele blassgelbe Fleckchens in der Schale. Riecht sehr angenehm stärkend. Das Fleisch ist schön weiss, etwas locker, weich markicht, sehr saftig, und von einem recht angenehmen, erquickenden, einschneidenden, weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist etwas offen, die Kammern sind geräumig, und enthalten wenige vollkommene, sondern oft lauter taube Kerne. Die Kelchröhre ist weit, und geht manchmal ziemlich tief herab. Zeitigt Ende Oktober, und hält sich bis in den Winter. Eine der ersten vom zweiten Rang.

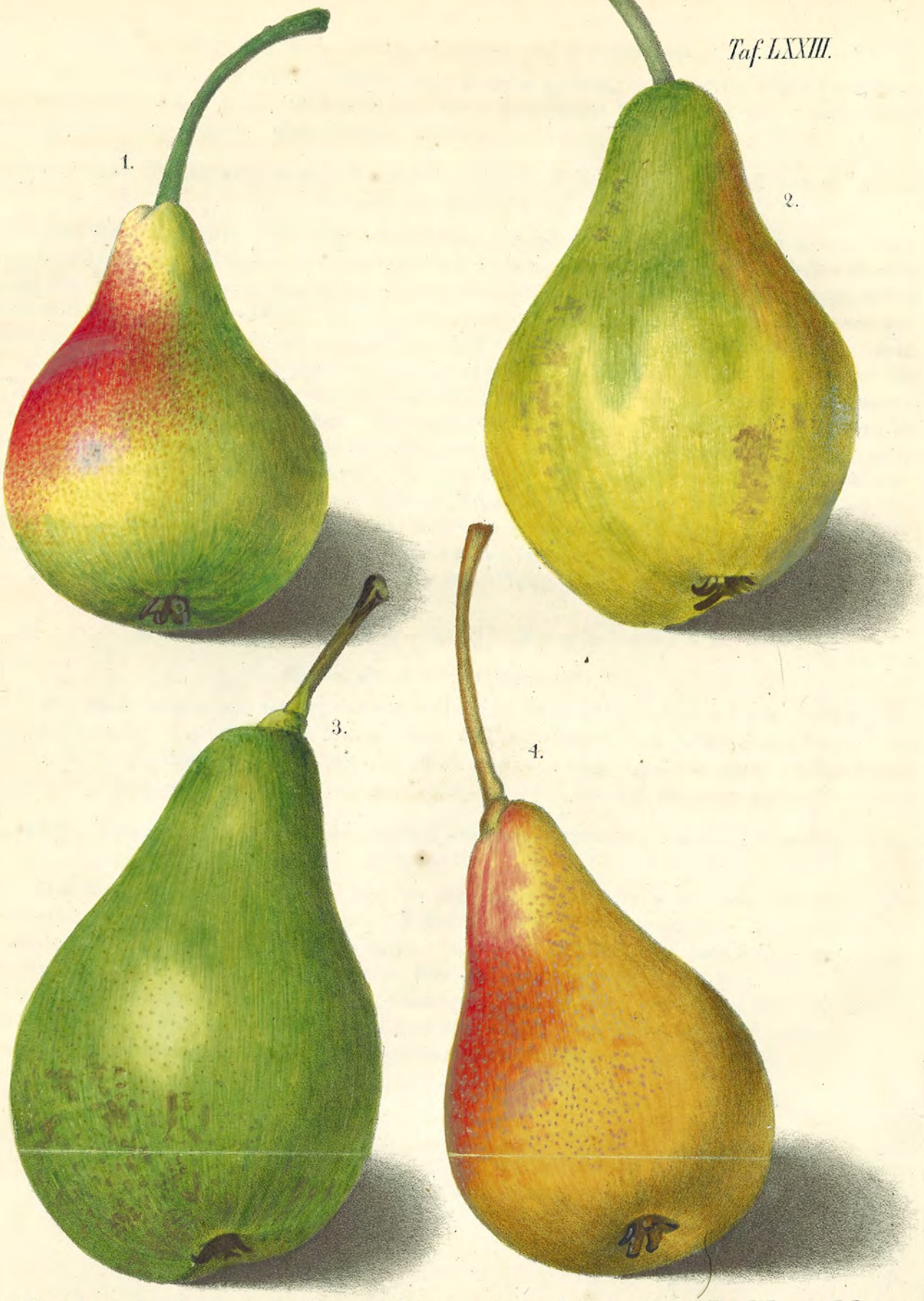
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft und ungemein stark mit schönem grossen Laub. Er hat aber das Charakteristische, dass sich seine Zweige sehr horizontal legen, und selbst gerne hängen, so dass er schwer in die Höhe zu bringen ist, und daher eine flach liegende Krone macht. Die Zweige setzen frühzeitig kurzes Fruchtholz an, und wird sehr fruchtbar. Die Früchte hängen fest.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, fast rund, eben so abgerundet nach vornen als nach dem Stiel, mit einer schmalen, kurzen Spitze, und ohne diese 4 Zoll lang und 3½ Zoll breit. Das Gewebe ist stark, unten stark wollicht, grob geadert, dunkelgrün von Farbe, und am Rand bald bogenförmig, bald stumpfspitz, und überhaupt etwas grob gezahnt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, stark, schmutzig schwärzlich braun von Farbe, mit einer sehr dünnen Wolle bekleidet, und mit sehr wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, aber fast klein, festanliegend, und die Augenträger stark vorstehend. Hat feine schmale Afterblättchen.



1. Rothbackige Somer-Zuckerbirne. 2. Die Sparbirne. L'Epargne. 3. Die Wurzer. Wurzer d'automne. 4. Grofse Somer-Rufselette, der Somerkönig. Le gros Rufselet, le roi d'eté.

Tafel LXXIII. Nr. 1.

Die rothbackichte Sommerzucker-Birne. II. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, I. Band, Seite 194.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein schöne, vortreffliche Sommerfrucht. Ihr Ansehen ist ungemein schön und rein birnförmig. Der Bauch ist schön und stark, sitzt hoch oben nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht schön und plattrund zuwölbt. Nach dem Stiel hin macht erst dieselbe eine schöne Einbiegung, und endigt sich in eine lange, schöne, kegelförmige Spitze. Eine schöne Frucht ist 2¼ Zoll breit und 2¾ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist halb offen, meistens fehlerhaft und halb verschroben, sitzt bald fast oben auf der Fläche, bald in einer kleinen geräumigen Einsenkung, die mehr oder weniger mit feinen Falten, oder kleinen Beulen besetzt ist, wovon man aber um den Bauch herum nichts bemerkt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel hat das Charakteristische, dass er dünne ist, und dabei eine Länge von 1¼ bis zu 1¾ Zoll hat. Er sitzt oben auf der öfters sehr dünnen Spitze, und ist mit feinen Runzeln umgeben, oder die faltige Spitze der Frucht krümmt sich selbsten, und macht dadurch den Stiel oft sehr schief stehend. Die Farbe des Stiels ist auf der einen Seite hellgrün, und auf der andern Seite olivenartig.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, sehr glatten, fast etwas geschmeidigen Schale ist, wenn die Frucht nicht ganz am Baum zeitigt, ein schönes blasses Hellgrün, Seladon, welches aber bald im Liegen das schönste Citronengelb wird. Die Sonnenseite ist dabei, besonders am Bauche, mit einem etwas erdartigen, jedoch hellen Roth angelaufen, wovon man aber bei nur etwas beschatteten Früchten oft schon gar nichts bemerkt, so dass auf Hochstämmen die mehrsten blassbleich hellgrün sind. Die Punkte sind auf der Schale überaus häufig, aber auch sehr fein, im Rothen grau, und oft mit dunklen rothen Kreischens umgeben, in der hellgrünen Farbe sind sie aber nur blos dunkelgrün. An manchen Früchten haben die Punkte auf der Sonnenseite nur etwas röthlich schillerndes. Feine Anflüge von Rost, und auch manchesmal starke grobe Rostflecken sind nichts seltenes. Riecht bei voller Zeitigung nur fein und angenehm, und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, wässerich von Ansehen, um das Kernhaus etwas steinicht, voll Saft, halbschwelgend, und von einem reinsüssen, äusserst angenehmen Zuckergeschmacke. Das Kernhaus ist enge, und die Kammern enthalten schöne, schwarze Kerne. Zeitigt im Anfang des Septembers, und hält sich etwas vor der Zeitigung gebrochen, 3 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Frucht und Baum gehören durchaus in die natürliche Familie der Russeletten, er wächst sehr lebhaft, und wird einer mit von den stärksten Birnbäumen. Er treibt seine Hauptäste schön in die Luft, hängt sich aber mit den langen Fruchtästen wieder herab, und bildet dadurch eine breite Krone. Lindenartiger Wuchs. Ist sehr fruchtbar, aber nur um das andere Jahr.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, ovalrund, mit einer kurzen Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, steif von Gewebe, fein geadert, schön glänzend dunkelgrün von Farbe, und am Rande mit zwar seichten, aber schönen, spitzen Zähnchens besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und schlank, auf der Sonnenseite glänzend hellröthlich, etwas trübgelblich auf der Schattenseite, ohne Wolle, und nicht stark mit feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind kurz, dick, stehen wenig ab, und die Augenträger sind schön abstehend. Hat sehr lange fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXIII. Nr. 2.

Die Sparbirne. L'Epargne. I. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, II. Band, Seite 50.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, lange, schöne, vortreffliche Sommerfrucht. Ihre Form ist schön birnförmig. Sie ist nach oben stark bauchicht, und nach dem Stiel hin lang kegelförmig abnehmend. In sich eine sehr kenntliche und eine allgemein verbreitete Frucht, die in ihrer wahren Vollkommenheit 3¾ bis 4 Zoll lang, und nur 2½ Zoll breit ist. Der stark erhobene Bauch sitzt meistens zwei Drittheile der ganzen Länge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe gewöhnlich stark abnehmend stumpfspitz zurundet; nach dem Stiel hin endigt sich dieselbe nach einer flachen oder seichten Einbiegung mit einer langen, schönen, kugelförmigen Spitze.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der weitoffene, aus kurzen Kelcheinschnitten bestehende Kelch steht oben auf der Frucht, und hat gewöhnlich einige unregelmässige Beulen um sich herum, die aber manchmal auch fast gänzlich fehlen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, steht auf der Kegelspitze oben auf, ist in seinem Anfang meistens fleischig, von Farbe olivengrün, oder mit einem bräunlichen Häutchen bekleidet, und ist 1½ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der nicht fettigen, aber glatten, und etwas geschmeidigen Haut, welche ziemlich stark ist, sieht anfänglich hellgrün, wird aber mit der vollen Zeitigung ein schönes hohes Citronengelb, wobei aber noch stets hier und da etwas Hellgrünes beigemischt bleibt. Auf der Sonnenseite sieht man dabei, bei recht besonnten Früchten, ein etwas trübes erdartiges Roth, welches streifenartig ist, oft nur in einem leichten Anflug besteht, und oft gänzlich fehlt. Manche Früchte haben nur eine schwache goldartige Röthe. Dabei ist die Schale mit vielen aber wenig auffallenden Punkten besetzt, die um die Kelchwölbung herum, bald feine glatte Rostflecken, oder einen etwas feinen Anflug von Rost bilden. Riecht fein, angenehm, etwas muskirt, und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, fein, ohne Steine, sehr saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem sehr angenehmen, durch eine feine, erquickende Muskatellersäure sehr erhabenen Geschmack. Das Kernhaus ist enge. Die Kammern sind flach, und enthalten meistens nur taube Kerne. Zeitigt Ende Julius oder im Anfang August, und hält sich, wenn sie noch etwas grün gebrochen wird, volle 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Baum und Frucht sind sehr kenntlich. Wächst ungemein stark mit weitläufig stehenden Aesten, welche sehr abstehen, sich nicht dicht oder stark belauben, und sehr zum Hängen neigen, weshalb er keine schöne Pyramide bildet. Wird frühzeitig und schon im dritten Jahr und reichlich fruchtbar, da er bald viele kurze Fruchtspiesse treibt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt macht den Baum noch kenntlicher durch sein pappelähnliches Zittern. Es ist gross, in seiner Form veränderlich, doch meistens eiförmig, nach vornen mit einer schönen Spitze. Es ist 3½ Zoll lang und 2½ Zoll breit. Die Blätter der Fruchtaugen hingegen sind oft 4 Zoll lang und 3 Zoll breit. Es ist stark und lederartig von Gewebe, fein geadert, mit vielen starken Hauptadern besetzt, dunkelglänzend grün von Farbe, und am Rande zwar seicht, aber mit bald schönen, scharfen, bald mit etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der gegen das Blatt sehr dünne Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Blattstiele an den Fruchtblättern sind oft 2¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ungemein lang, sehr dick, und nehmen nach vornen oft nur wenig ab. Sie sind mit keiner Wolle bekleidet, auf der Sonnenseite bräunlich roth, mit einem feinen Silberhäutchen überzogen, gegenüber gelb röthlich und mit vielen starken Punkten besetzt, wobei sie gerne Fruchtblätter treiben. Die

Augen sind stark, dick, conisch, braunroth, stehen etwas ab, und sitzen auf wulstigen, starken Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXIII. Nr. 3.

Die Wurzer. Wurzer d'Automne. I. Klasse. III. Ordnung. II. (III.) Geschlecht. Diel's System, I. Forts. Band, Seite 208.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse vortreffliche Novemberbirne. In ihrer Form gleicht sie sehr viel einer starken, vollkommenen Sparbirne. Der Bauch sitzt ⅔ der ganzen Länge nach dem Kelch hin, nach welchen sie abnehmend eine Spitze bildet, auf der sie nicht oder nur selten aufstehen kann. Nach dem Stiel macht der starke Bauch eine schnelle Einbiegung, und endigt mit einer starken abgestumpften Kegelspitze. In ihrer schönsten Grösse auf Hochstamm ist sie 2¼ Zoll bis 2½ breit, und 3½ bis 3¾ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, kurzblätterig, weit offen und sitzt auf der kleinen Spitze ganz seicht eingesenkt, mit kleinen feinen Beulen umgeben, und auch über die Frucht sieht man breite, flache Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, fleischig, steht auf der stumpfen Spitze wie eingedrückt mit einer kleinen Vertiefung, und ist ¾ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, die aber nur auf der Schattenseite zu sehen ist, denn die ganze Sonnenseite ist mit einem etwas düsteren, feinen, bräunlichen Rost ganz überkleidet, der dann auch in zersprengter Manier, die Schattenseite mehr oder weniger überzieht. Von einer wahren Röthe sieht man dabei aber nichts. Die Punkte sind ungemein zahlreich, die ganze Schale ist damit wie übersäet, am deutlichsten aber in dem Rost, wo sie stark und von röthlichbrauner Farbe sind. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, mattweiss, saftvoll, butterhaft schmelzend, markicht, und von einem recht angenehmen, feinen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross und geschlossen, die Kammern sind lang, spitz muschelförmig, und enthalten viele, schöne, langgespitzte kaffeebraune Kerne. Zeitigt im November und dauert drei Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, hat in seinem Ansehen etwas von einer wilden Birne, treibt viele feine, dornähnliche Fruchtspiesse, ist recht fruchtbar und belaubt sich stark.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, und endigt in einer charakteristisch langen, auslaufenden Spitze. Es ist nur 2 Zoll lang, 1 bis 1¼ Zoll breit, dünne, papierartig von Gewebe, hellgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand sehr seicht, mit kaum bemerklichen, spitzigen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ½ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind grösser, und gewöhnlich gar nicht gezahnt. Die Sommertriebe sind schlank, mit keiner Wolle bedeckt, hier und da mit einem Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite dunkelbraunroth, gegenüber gelblichroth, und mit zwar vielen, länglichen, aber feinen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind nicht lang, stechend spitz, stehen stark vom Zweig ab, und stehen auf wulstigen, meistens gar nicht gerippten Augenträgern. Hat nur hier und da Afterblätter.

Tafel LXXIII. Nr. 4.

Die grosse Sommerrousselet. Der Sommerkönig. Le gros Rousselet. Le roi d'été. II. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, IV. Band, Seite 93.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine auf Hochstamm nur mittelmässig grosse, schön geformte, recht angenehme Septemberfrucht. In ihrer Form ist sie bald schön birnförmig, nämlich hochbauchicht mit einer zwar kurzen, aber schönen Stielspitze, bald ist sie am Stiel abgestumpft, etwas flachbauchicht, und gleicht dann viel in ihrer Form einer schönen Rousselet von Rheims, in deren Familie sie sowohl für sich selbst, als besonders nach der Vegetation des Baumes gehört. Der Bauch sitzt ⅔ der Fruchtlänge nach dem Kelche hin, um den sich dieselbe bei birnförmigen kugelförmig, bei conischen aber plattrund zuwölbt, jedoch in beiden Formen eine Fläche bildet, auf der die Frucht aufstehen kann. In ihrer Vollkommenheit auf Hochstamm 3 Zoll lang, und 2½ Zoll breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist fein gespitzt, fehlt auch oft, offen, und sitzt bald in einer flachen, unbedeutenden, öfters aber auch, zumal bei den conischen Formen, in einer etwas engen, ansehnlich tiefen Einsenkung.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ansehnlich stark, hellgrün, mit einem feinen Lederhäutchen überzogen, sitzt oben auf der kleinen Spitze auf, ist häufig mit einigen feinen Beulen umgeben, und 1¼ bis 2 Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist ein gelbliches Grün, welches mit der vollen Zeitigung schönes helles Citronengelb wird, wobei die halbe Sonnenseite, von der Stielspitze bis fast zur Kelchwölbung, mit einer anfänglich trüben, erdartigen, nachher aber einem wahren hellen Roth verwaschen ist. Fast immer ist aber dieses Roth und die ganze Grundfarbe nach der Schattenseite nicht rein, sondern ein leichter rothbräunlicher Anflug von Rost umnebelt gleichsam die ganze Frucht, fast wie bei einer grauen Herbstbutterbirne. Mit Punkten ist die ganze Frucht übersäet, welche mit dem feinen Rostüberzug gleichfarbig sind, und deshalb nicht grell ins Auge fallen. Hat keinen merklichen oder besondern Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, feinkörnicht, saftvoll, halbschmelzend, sich im Kauen ganz auflösend, und von einem erfrischenden, süssweinsäuerlichen, etwas fein muskatellerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist klein, die Kammern sind länglich, enge, und enthalten nebst tauben auch schöne vollkommene Kerne, welche hellbraun, lang, herz- oder eiförmig und spitz sind. Zeitigt im Anfang oder ersten Drittheil des Septembers, hält sich aber nicht über 8 Tage, wo sie taig wird. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird ansehnlich gross, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, und wird bald fruchtbar.

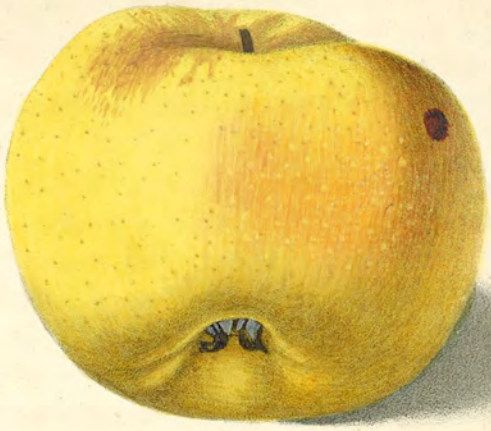
Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, so spitz nach dem Stiel als nach vornen auslaufend, mit einer kurzen Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, dünne, doch steif von Gewebe, schön geadert, unten ganz glatt, grasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rande mit vielen, feinen, spitzen Zähnchens besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, auf der Sonnenseite braunroth, ins Violette spielend, auf der Schattenseite hellröthlich, mit fast gar keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, und mit vielen röthlich braunen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, fast herzförmig, spitz, schwarzbraunroth von Farbe, stehen nur wenig vom Zweig ab, und sitzen auf sehr breiten, stark vorstehenden gerippten, in der Mitte spitzigen Augenträgern. Hat zuweilen schöne, pfriemenförmige Afterblätter.

1.



2.



3.



4.



1. Dietzer Winter-Goldreinette. 2. Diels Reinette. 3. Reinette von der Norman-
-die. 4. Reinette Fox.

Jh. Rößler fecit.

Tafel LXXIV. Nr. 1.

Dietzer Wintergoldreinette. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, VI. Forts. Band, Seite 100.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein schöne, etwas kleine, oder nur mittelmässig grosse, vortreffliche Tafelfrucht für den Winter. In ihrer Form und Grösse hat sie mit einem starken, edlen Winterborstorfer Aehnlichkeit, oder auch mit einer kleinen Reinette von Orleans. Der Bauch sitzt etwas unter der Mitte nach dem Stiel, um den sich dieselbe schön flachrund zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt sie etwas stärker ab, doch so, dass nur die Kelchfläche kleiner ist, als um den Stiel. In ihrer gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit und 2 bis 2⅛ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der meistens fehlende Kelch ist ganz offen, und sitzt auf der Kelchfläche gewöhnlich gleich auf und mit feinen, sternförmigen Falten umgeben, ohne alle Einsenkung, was diese Frucht besonders charakterisirt, wobei sich über den Bauch keine Erhabenheiten bemerken lassen, sondern derselbe ist bis zum Stiele regelmässig und eben.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, einen halben Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen ansehnlichen Einsenkung, die mit starkem Roste bekleidet ist, und sich gewöhnlich weit über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baume ein helles Citronen-, oder schon fast goldartiges Gelb, welches im Liegen sich noch in der Farbe erhöht. Dabei ist denn die ganze Sonnenseite mit einem angenehmen hellen Roth verwaschen, das bei etwas weniger besonnten Früchten etwas streifenartiges verräth, oder auch deutlich zu sehen ist. Hierzu gesellt sich dann ein oft aus der Stielhöhle sich strahlenartig über die Stielwölbung verbreitender Rost, wozu sich auch

oft Warzen, wie bei dem Winterborstorfer, einfinden. Die Punkte sind sehr zahlreich, stark, wie Sternchen, die im Roth oft zusammenfliessen und Rostflecken vorstellen. Hat keinen Geruch, und welkt, wenn sie gut aufbewahrt wird, nicht. Das Fleisch ist sehr fein, in's Gelbliche spielend, saftreich, fest, und von einem vortrefflichen, gewürzhaften, feinen, zimmetartigen, erhaben weinichten Zuckergeschmacke. Das Kernhaus ist sehr klein, und die Ader um dasselbe ist röthlich. Die Kammern sind eng, enthalten aber doch viele schöne spitzeiförmige kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist klein, flach und spitz. Zeitigt im Winter und hält sich bis in das Frühjahr. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht mit den Aesten fast pyramidalisch in die Luft, bildet eine schöne holzreiche Krone, und ist bald und recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, meistens elliptisch mit einer kurzen Spitze; es ist 2½ Zoll lang, 1½ Zoll breit, dünn, spröde von Gewebe, fein geadert, hellgrün, stark glänzend von Farbe, unten wenig wollicht, und am Rande nicht tief, mit spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, nur nach oben mit Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen belegt, rund herum schön purpurartig glänzend dunkelroth, und charakteristisch mit ganz ungemein vielen, grell in's Auge fallenden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind fein, weisswollicht, herzförmig, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter, und die untern Blätter am Sommertriebe sind stärker.

Tafel LXXIV. Nr. 2.

Reinette Diel's. La Reinette Diel. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, I. Fortsetzungs-Band, Seite 78.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein schöne, wie in Wachs bossirte, aber nur mittelmässig grosse, einfärbige, vortreffliche Winterreinette für die Tafel. In ihrer Form ist sie plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich eben so abnehmend und flach nach dem Kelch als nach dem Stiel, so dass beide Wölbungen gewöhnlich sich gleich sind. In der gewöhnlichen Grösse 2¼, seltener 2¾ Zoll breit, und 2 bis 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, offen und sitzt in einer schönen, weiten, geräumigen Einsenkung, in der man nur einige ganz feine Falten sieht, und obgleich die Frucht oft etwas in die Breite verschoben ist, so sieht man doch keine wahren Erhabenheiten über dieselbe hinlaufen.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, holzig, ½ Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen Höhle, welche etwas fein rostfarbig ist, öfters aber durch einen Fleischwulst verengt wird.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ganz und gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein gelbliches Strohweiss, das aber bald hohes Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt, sondern viele Punkte sind schön karmoisinroth gefärbt, und stellen rothe Fleckchen vor. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, und fein, aber auf der Schattenseite stark, und von Farbe bräunlich. Hat einen angenehmen Geruch, und welkt etwas im Winter. Das Fleisch ist sehr weiss, sehr fein, fest, abknackend, voll Saft, und von einem sehr angenehmen, erhabenen, zimmetartigen, weinichten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind enge, enthalten aber doch ziemlich viele, breite, starke, eiförmige, zimmetfarbige Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich den ganzen Winter hindurch. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht schön in die Luft, belaubt sich stark, und ist bald und ungemein fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, schön eiförmig, mit einer kleinen, kurzen, sehr scharfen aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, stark, spröde von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten fein weiss wollicht, schön grasgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit kleinen und grösseren, stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, mit einer feinen weissgrauen Wolle bedeckt, rundherum schön, etwas glänzend dunkelbraun, wie violettartig roth, und mit ungemein vielen, feinen, runden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, wollicht, liegen fest an, und sitzen auf stark vorstehenden, wulstigen, nur an den Seiten gerippten Augenträgern. Hat nur feine Afterspitzen.

Tafel LXXIV. Nr. 3.

Die Reinette von Normandie. Die Normännische Reinette. La Reinette de Normandie. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, III. Band, Seite 142.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr schöne, ansehnlich grosse, überaus köstliche Reinette, die man nach ihrem Geschmacke, und auch fast der Form nach, den doppelten edlen Borstorfer nennen könnte, den sie aber an erhabenem Geschmacke noch übertrifft. Die Form ist sehr schön, fast platt aussehend, von der Mitte gegen den Kelch mehr abnehmend als nach dem Stiel, unten etwas breitaufsitzend, und in ihrer Rundung sehr eben. Sie ist stark, 3 oft 3½ Zoll breit, und die Höhe beträgt nur 2½ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist geschlossen, und steht in einer schönen, geräumigen, mehrentheils tiefen Einsenkung, in der man selten einige feine Fältchens bemerkt.

Länge des Stiels, Stand Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, besteht meistens nur aus einem Fleischbutz, und sitzt in einer weit geschweiften nicht tiefen Höhle, die fein rostfarbig ist, und wodurch noch eine grüne Farbe durchschimmert.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr feinen nicht fettigen Schale ist ein schönes Citronengelb oder fast Goldgelb, eine Farbe, die überhaupt einem recht zeitigen Borstorfer ähnlich ist, das aber auf der Sonnenseite, bei freihängenden Früchten, durch einen leichten Anflug von einer orleanartigen Röthe noch erhoben wird, die sich oft in der ganzen Kelchwölbung verbreitet, und mehr als die Hälfte der Frucht einnimmt. Beschattete Früchte haben hingegen von dieser Röthe oft keine Spur, und sind blos hellzitronengelb. In der Röthe sieht man oft ziemlich viele, kleine, mehrentheils runde und etwas eingesenkte Flecken, die dunkelroth eingefasst sind, dabei auch einige schöne carmoisinrothe, und viele starke und bräunliche Punkte, die aber erst auf der Schattenseite häufig, schön vertheilt, und gelbgrau sind. Mehrere davon sehen wie kleine Sternchen aus, und im Roth findet man auch oft leichte kleine Anflüge von Rost. Hat keinen Geruch, und welkt nicht, wenn sie spät gebrochen wird. Das Fleisch ist schön weiss, sehr fein, fest, voll Saft, und von einem erhabenen zuckerartigen Weingeschmacke, der mit nichts so sehr, als mit einem sehr delikaten Borstorfer zu vergleichen ist. Das

Kernhaus ist schön, enge und geschlossen, enthält aber mehr taube als vollkommene Kerne. Zeitigt im Anfang, oder auch Mitte des Oktobers, und hält sich 2 Monate, wo sie passirt ist. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr schön, und belaubt sich stark, ist aber in der Jugend, fast wie der Borstorfer nicht sehr fruchtbar. Seine Aeste trägt er indessen etwas stark abstehend in die Luft, und setzt das Tragholz nicht häufig an.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, fast rund, 3½ Zoll lang, 3 Zoll breit, an dem Stiel abgestumpft, und an der vorderen starken Abrundung steht eine kurze Spitze. Es ist etwas grob geadert, von Farbe hellgrün, wenig glänzend, unten stark wollicht, und am Rande etwas grob und stumpfspitz gezahnt. Der Blattstiel ist dünne, 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark, rund herum glänzend braunroth, sehr fein punktirt, und dabei mit vieler Wolle besetzt. Die Augen sind klein, schmutzig, wollicht, liegen fest an, und stehen auf einem schön vorstehenden, etwas breiten Augenträger. Hat schöne Afterblätter.

Tafel LXXIV. Nr. 4.

Die Reinette Fox. Reinette Fox. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, II. Forts. Band, Seite 118.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner purpurrother Winterapfel für die Tafel, von einem zimmetartigen Zuckergeschmacke. In seiner Bildung hat derselbe oft ein etwas längliches, häufig aber auch ein kugelförmiges Ansehen. Der Bauch sitzt desshalb etwas unter der Mitte nach dem Stiel, oder er sitzt in der Mitte, und wölbt sich abgerundet nach unten, nimmt aber nach dem Kelch bald bedeutend stärker, bald aber nur wenig mehr ab. In der gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lange, starke, spitze Kelch ist halb offen, und sitzt in einer geräumigen, charakteristisch tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, die mit flachen, bald kaum bemerklichen, bald auch wieder calvillartigen Rippen besetzt ist, und selten ist auch die Frucht wegen breiten, flachen Erhabenheiten rund, sondern meistens etwas verschoben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, oft nur ein Fleischbutz, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, trichterförmigen Höhle, die selten rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der wie etwas zähe fettig anzufühlenden Schale ist ein schönes Strohweiss, das in der Zeitigung Citronengelb wird, wovon man aber bei freihängenden Früchten gar nichts rein zu sehen bekömmt, denn die ganze Sonnenseite ist mit einem dunklen, purpurfarbigen, abgerieben wie lackirt glänzenden Roth versehen, das nach der Schattenseite hin, nur heller wird, und dann deutlich etwas Streifenartiges verräth. Wahre Punkte findet man an dieser Frucht gar keine. Hat einen angenehmen Violengeruch, und welkt gerne etwas. Das Fleisch ist fein, weiss, mit rothen Adern um das Kernhaus, nicht besonders saftvoll, markicht und von einem gewürzhaften, süssen, zimmtartigen Geschmack, das mit einem Fenchelapfel Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten viele kleine, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein kleiner kurzer Cylinder. Zeitigt im November, verliert aber im Winter den Saft. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, belaubt sich stark, bildet mit seinen, schön in die Luft gehenden Aesten eine gewölbte Krone, setzt viel Fruchtholz an, und liefert bald und reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist schiffförmig, mit der Spitze unterwärts gebogen, mittelmässig gross, mit einer langen starken Spitze. Es ist 3 Zoll lang, kaum 2 Zoll breit, steif, stark, lederartig von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten nur fein wollicht, schön grasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, mit feiner, weisser, festsitzender Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, rund herum dunkelbraunroth, und mit nur sehr wenigen, meistens runden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, lang herzförmig, wollicht, und sitzen auf breiten, nur auf den Seiten, deutlich gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXV. Nr. 1.

Der gestreifte Sommerzimmetapfel. La Canelle. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, VI. Band, Seite 65.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein zwar etwas kleiner, aber lachend schöner, vortrefflicher Sommerapfel, köstlich für die Tafel. Er gehört in das wahre Geschlecht der holländischen Sommerkronenäpfel, zu den Cousinotten der Franzosen. Seine Grösse ist die eines Borstorfers, und hat damit auch gewöhnlich viel Aehnliches in seiner Form, nur neigt er sich häufiger zu einer Kegelform. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, und die sanften Wölbungen um Stiel und Kelch sind wenig verschieden, nur dass die letztere um etwas weniges kleiner ist. In seiner Vollkommenheit 2¼ Zoll breit und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schön, langgespitzt, weisswollicht, schön hellgrün, steht geschlossen und straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer ganz flachen Einsenkung, die mit einigen feinen Fältchen besetzt ist, aber über die Frucht selbst hin bemerkt man eigentlich nichts von wahren Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang, hellgrün von Farbe, oft etwas fleischig, und sitzt in einer etwas engen, ansehnlich tiefen Höhle, die etwas fein rostfarbig ist, und in der sich öfters ein Fleischbutz erhebt, sich an den Stiel anlegt, und ihn auf die Seite drückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die sehr dünne, und abgerieben wie Glas glänzende Schale, ist am Baum mit feinem Duft belaufen, ist anfänglich strohweiss, und wird mit der vollen Zeitigung ein schönes helles Citronengelb, und um die Schönheit der Frucht gleichsam zu erhöhen, ist auf der Sonnenseite gegen ein Drittheil der ganzen Fruchtrundung mit abgesetzten, nicht überhäuften, schönen Carmoisinstreifen besetzt, zwischen diesen noch etwas sanft punktirt, und diese Streifen laufen öfters um die ganze Stielwölbung herum Alles dieses hat aber kein grelles, sondern nur ein sanftes, sehr gefälliges Ansehen. Die Punkte sind nicht häufig, weitläufig vertheilt, fein, hellgrau von Farbe, und nur in der gelben Grundfarbe vorzüglich sichtbar, wozu sich noch um die Kelchwölbung viele gelbliche, feine Dupfen gesellen, auch manchmal hier und da einige Rostflecken. Hat einen sehr erhabenen, gewürzhaften Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist gelblich weiss, fein, saftvoll, locker, markicht, und von einem sehr gewürzhaften, zuckerartigen Geschmack, der eine feine Beimischung von Zimmet hat. Das Kernhaus ist offen und ansehnlich gross. Die Kammern sind weit und geräumig, enthalten aber nur wenig voll-

kommene Kerne. Die Kelchröhre geht nur wenig herab. Zeitigt in der Mitte August, und hält sich 14 Tage. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird aber nur mittelmässig gross, und ist dabei sehr fruchtbar, indem er frühzeitig viele Fruchtruthen und Fruchtspiesse ansetzt. Er macht viel schlanke Aeste, die sich gern hängen, aber seine Hauptäste gehen doch gut in die Luft, und deren Belaubung ist ungemein schön.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, fast rund mit einer kurz aufgesetzten Spitze, 3½ Zoll lang, 2¾ Zoll breit, etwas spröde von Gewebe, unten nur ganz fein wollicht, nicht fein geadert, hellgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rande mit schönen, etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Die Blätter an den Fruchtaugen, und zum Theil schon die untersten an den Sommertrieben sind sehr lang und schmal, dabei meistens elliptisch, und oft 5 Zoll lang und nur 2 Zoll breit. Der Blattstiel ist 1¼ bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und schlank, mit schöner weissgrauer Wolle überdeckt, auf der Sonnenseite rothbraun, gegenüber olivengrün, ohne Silberhäutchen, und mit nur wenigen ganz feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, liegen fest an, sind sehr weisswollicht, stehen etwas weit von einander, und sitzen auf schön vorstehenden, scharfkantigen Augenträgern. Hat schöne Afterblätter.

Tafel LXXV. Nr. 2.

Schönebecks früher Gewürzapfel. II. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, 1. Fors. Band, Seite 19.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, einfärbiger, etwas kleiner Septemberapfel für die Tafel von einem angenehmen kraftvollen Geschmack. In seiner Bildung hoch aussehend, länglich, und nach dem Kelch oft stark zugespitzt. Der Bauch sitzt in der Mitte, und bildet nach dem Stiel eine ziemlich abgerundete Fläche. Nach dem Kelch nimmt sie viel stärker ab, und hat oft ein wirklich zugespitztes Ansehen. In der gewöhnlichen Grösse 2¼ bis 2½ Zoll breit, und auch eben so hoch.



1. Geſtreifter Sommer-Zimetapfel. 2. Schönebecks früher Gewürzapfel. 3. Rother Herbſt-Taubenapfel. 4. Jansen von Welten.

Jak. Kellner fecit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist meistens fehlerhaft, dadurch etwas offen, aber durch viele kleine und starke Fleischperlen, welche diese Frucht auszeichnen, verschoben, oder zuweilen ganz verdrängt. Diese Perlen erheben sich, und bilden eine zugespitzte Fläche, wodurch dann keine wahre Einsenkung gebildet wird. Dabei laufen deutlich mehrere schöne calvillartige Rippen über die Frucht bis zur Stielhöhle hin.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist gelblich, bald holzig, bald fleischig, ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer engen durch Beulen meistens verschobenen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr zarten, glatten, nicht fettigen Schale ist in der Zeitigung ein schönes, glänzendes, blasses Citronengelb, wobei man aber fast gar keine Röthe bemerkt, als nur bei recht besonnten Früchten. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, ziemlich stark, etwas länglich und braun. Auch findet man oft feine Rostfiguren. Hat einen ungemein starken, angenehmen Geruch. Das Fleisch ist weiss, in's Gelbliche spielend, locker, weich, markicht, und von einem erhabenen, feinen, weinartigen, gewürzhaften Zuckergeschmacke, wie fast der vom herrlichen rothen Wiener Sommerapfel. Das Kernhaus ist ungemein gross und offen. Die Kammern sind sehr weit, und enthalten viele, schöne, vollkommene, kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker, ziemlich herablaufender Kegel. Zeitigt oft vor dem halben September, und hält sich 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst etwas langsam, wird nicht gross, bildet aber eine schöne etwas lichtbelaubte Krone, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, länglich rund, mit einer langen, starken, aufgesetzten Spitze, 2¼ Zoll breit, 3½ Zoll lang, dünn von Gewebe, hellgrün, glänzend von Farbe, unten ganz fein wollicht, und am Rande mit vielen, starken, spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Stiel ist nur 1 Zoll lang. Die Fruchtblätter sind elliptisch, und 5 Zoll lang. Die Sommertriebe sind nicht stark, ohne Silberhäutchen, mit fast keiner Wolle bedeckt, rundherum hell erdbraunroth, etwas glänzend, und mit ziemlich vielen, feinen, länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, liegen fest an, und sitzen auf ungemein stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXV. Nr. 3.

Rother Herbst-Taubenapfel. Pigeon rouge d'automne. II. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, V. Band, Seite 48.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine lachend schöne, mittelmässig grosse, vortreffliche Herbstfrucht für die Tafel und zum Dämpfen überaus köstlich. Sie gehört ganz unter die natürliche Familie der sogenannten Cousinotten, und hat in ihrer Form und Zeichnung eine eben so grosse Aehnlichkeit mit dem rothen Taubenapfel, als mit dem rothen Winterkronenapfel. Die Form ist länglich, kegelförmig von Ansehen, und in diesem Falle sitzt der Bauch tief unten nach dem Stiele, um den er sich sanft zurundet, und eine kleine Wölbung bildet, auf der die Frucht selten aufstehen kann. Nach dem Kelch endigt er sich wie ein in der Mitte abgestumpfter Kegel. Früchte dieser Art sind parabolisch, und 2¼ Zoll breit, aber 2¾ Zoll hoch. Viele Früchte hingegen haben auch ein etwas rundliches Aussehen, und bei diesen sitzt der Bauch in der Mitte, der nach dem Kelch stumpf zugespitzt ablauft; diese sind so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist langgespitzt, bleibt meistens lange grün, ist geschlossen, und sitzt bald in einer seichten kleinen, oder wirklich flachen Einsenkung, die mit vielen, perlartigen Rippchens besetzt ist, und häufig sieht man auch über die Frucht hin eine oder die andere Erhabenheit hinlaufen, die aber nicht wahrhaft rippenartig ist.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, ½ Zoll lang, und bald dick fleischicht, bald dünn, und sitzt in einer engen, ziemlich tiefen Höhle, die meistens etwas fein rostfärbig ist, und in der sich häufig ein Fleischfortsatz erhebt, an den Stiel anlegt, und ihn auf die Seite drückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr feinen, geschmeidigen, aber nicht fettigen Schale ist am Baum mit Duft belaufen, glänzt abgerieben sehr schön, und ist bei der vollen Zeitigung ein schönes gelbes Citronengelb, das man aber bei nur etwas beschatteten Früchten rein sieht; denn freihängende Früchte sind über und über mit sehr vielen, meistens feinen, kurz abgesetzten, ungemein schönen dunklen Carmoisinstreifen, vom Kelch bis in die Stielhöhe besetzt. Zwischen diesen ist die Schale dann etwas hellröthlicher verwaschen, und nur auf der Schattenseite blickt die gelbe Grundfarbe hindurch. Bei etwas beschatteten Früchten erscheinen hingegen die Streifen sehr rein, und die Grundfarbe nimmt oft mehr als den halben Umfang der Frucht ein, jedoch ziehen sich die Streifen jedesmal um die Stiel-

höhle herum. Zerstreute Punkte, welche gelblich sind, sieht man nur in der rothen Fläche, und nicht selten auch dabei schwärzliche Rostfleckchens. Hat einen eigenen, angenehmen Geruch, wie ein Gemisch von Alant und Violen, welkt aber gerne etwas. Das Fleisch ist weiss, rosenröthlich um den Kelch und die grosse Ader des Kernhauses herum. Es ist weich, markicht, locker, voll Saft, und von einem sehr angenehmen, zuckerartigen Geschmacke, der violenartig ist. Das Kernhaus ist oft schön herzförmig, mit der Spitze nach unten, womit es auf dem Stiele sitzt. Es ist oft stark offen. Die Kammern sind weit und sehr geräumig, und enthalten nicht viele vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz, und weit von dem Kernhaus entfernt. Zeitigt Ende September und hält das Jahr aus, wo sie aber fade wird, und den Saft verliert. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird nicht gross, wächst etwas flach, setzt aber frühzeitig eine Menge Fruchtholz an, und wird dadurch bald und ausnehmend fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, schön eiförmig, nach vornen mit einer kurzen Spitze, 3 Zoll lang, und starke 2 Zoll breit, unten wenig wollicht, weich von Gewebe, etwas grob geadert, und am Rande mit schönen, etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind fein, und nicht sehr lang, ohne Wolle, rothbraun auf der Sonnenseite, gelblich grün gegenüber, und mit nicht vielen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXV. Nr. 4.

Jansen von Welten. II. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, VI. Forts. Band, Seite 25.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, köstlicher, ansehnlich grosser, haltbarer Winterapfel für die Tafel. Er charakterisirt sich vorzüglich durch sein hochaussehendes, breitzugespitztes Ansehen, so dass manche Früchte fast die Form eines Schlotterapfels haben. Der häufig unregelmässige Bauch sitzt immer unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich mehr oder weniger flach abrundet. Nach dem Kelch nimmt derselbe stets viel stärker ab, und manche Früchte sehen dadurch zugespitzt aus. Im Durchschnitte sind eben so viele Früchte 2 ¼ Zoll breit, und auch eben so hoch, als andere wieder ¼ Zoll weniger hoch als breit sind.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist scharf gespitzt, bald ziemlich offen, bald auch häufig geschlossen, und sitzt in einer tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man meistens mehrere calvillartige Rippen sieht, die auch häufig über die Frucht hinlaufen, und dadurch oft die Form bedeutend entstellen, oft auch die eine Hälfte höher als die andere machen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, und sitzt in einer engen, ansehnlich tiefen Höhle, die zuweilen mit Rost bekleidet, und nicht selten mit einem Fleischbutz verengt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist strohweiss, wird aber in der Zeitigung hohes Citronengelb, das man aber nur auf der Schattenseite sieht, denn die Sonnenseite ist mit einer oft recht starken, purpurartigen Röthe wie rein verwaschen, in der man noch ziemlich viele, dunkel röthere, abgesetzte Streifen sieht, die sich auch oft über die Schattenseite verbreiten. Die Punkte sind in der rothen Farbe gewöhnlich recht zahlreich und braun, in der Grundfarbe aber weitläufig vertheilt. Hat einen starken, angenehmen Geruch, und welkt erst gegen das Frühjahr, wenn sie im Herbste nicht spät gepflückt wird. Das Fleisch ist fein, markicht, stark in's Gelbe spielend, saftvoll und von einem sehr angenehmen, zuckerreichen, gewürzhaften, fein rosenartigen Zimmetgeschmacke. Das Kernhaus ist gross, öfters stark offen und lang. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten viele, lange, scharf zugespitzte Kerne. Die Kelchröhre geht, als ein zugespitzter Kegel, bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Sommer. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht frech, treibt feines Holz, setzt aber bald Fruchtspiesse an, und treibt sich mit seiner Krone kugelförmig in die Luft.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist meistens elliptisch, mit einer starken auslaufenden Spitze, 2½ Zoll lang, 1½ Zoll breit, steif von Gewebe, etwas grob geadert, und stark weisswollicht, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit spitzigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertriebe sind nur etwas grösser. Die Sommertriebe sind meistens etwas schlank, mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, einem leichten Silberhäutchen, besonders nach unten belegt, rund herum hell erdbraunroth, und mit nur wenigen weissgrauen, gewöhnlich rundlichen



1. Schweitzer Bergamotte. 2. Amalia. 3. Schweitzer-Hose. 4. Brüsseler Herbst-Muscateller.

Punkten besetzt. Die Augen sind dickherzförmig, wenig wollicht, und sitzen auf etwas platten, ranftigen, wenig vorstehenden, und nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXVI. Nr. 1.

Die Schweizer Bergamotte. La Bergamotte Suisse. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, I. Band, Seite 45.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, für den rohen Genuss, so wie für die Tafel köstliche Frucht, die in aller ihrer Güte mit ihrer Schwester, der Herbstbergamotte, im gleichen Range steht. Ihre Form ist ebenfalls etwas veränderlich, denn sie ist bald käsartig plattrund und wirklich breiter als hoch, aber mehrentheils hat sie doch die Form der *Bergamotte Crassanne,* nämlich sie lauft etwas stumpfzugespitzt nach dem Stiel hin, indem die Wölbung nach dem Stiel nicht wahrhaft platt ist, sondern sich etwas stumpfspitz erhebt, wodurch die Früchte ein rundliches Ansehen bekommen, und etwas wackelnd auf dem Kelche stehen. In dieser Form sind die Durchmesser der Breite und Höhe vollkommen gleich, und betragen bei Früchten von einem Hochstamme 2½ Zoll. Platte Früchte sind hingegen fast 2¾ Zoll breit, und uur 2⅜ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist offen, legt seine Ausschnitte, die aber oft fehlen, flach auf, und sitzt bei regelmässigen Früchten in einer unbedeutenden Einsenkung, die aber bei platten Formen etwas tiefer und geräumig ist. Fast immer bemerkt man um dieselbe einige flache, beulenartige Erhabenheiten, und die Früchte, besonders die von einer platten Form, sind in ihrer Rundung etwas unregelmässig und ungleich.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer flachen Höhle, die oft mit einem Fleischwärzchen besetzt ist. Sind die Früchte platt, so ist die Stielhöhle ansehnlich und meistens eben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist ein schönes Hellgrün — Saatgrün, welches bei der vollen Zeitigung nur gelblich grüner wird. Zwischen diesem Grün ist die Schale mit vielen bald schmalen, bald breiten bandartigen, blassgelben Streifen bezeichnet, die aber nicht steif sondern leichtfliessend, und nicht steif regelmässig sind, auch durchaus nichts von einem grellen Roth haben, denn nur auf der Sonuenseite schillern sie bei stark besonnten Früchten etwas in's Röthliche,

meistens aber nur in's Goldgelbe. Dabei ist die Schale noch mit vielen schön vertheilten feinen, grauen Punkten besetzt, und manches Jahr findet man keine einzige Frucht ohne schwärzliche, oft häufig vorhandene Rostflecken. Riecht in ihrer vollen Zeitigung angenehm muskirt, und welkt nur sehr wenig. Das Fleisch ist weiss, feinkörnicht, sehr saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind platt, geräumig, und enthalten ziemlich viele, vollkommene, sehr lang gespitzte Kerne. Zeitigt im November oder Ende Oktober, und hält sich in kühlen Gewölben bis in den Dezember. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, und zeichnet sich dnrch seinen pyramidenförmigen Wuchs aus. Die Aeste stehen sehr wenig ab, gehen gerade in die Luft, und bilden als Pyramide eine unansehnliche Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, oval, spitzt sich aber auch gerne stumpfspitz nach dem Stiel zu, 3 ¾ Zoll lang 2 ½ Zoll breit, und endigt sich bald mit einer ganz stumpfen, oder etwas langen schönen Spitze. Das Gewebe ist weich, schön hellgrün, glänzend von Farbe, fein geadert, und am Rande bald mit sehr seichten, bald mit spitzen Zähnchens besetzt. Der Blattstiel ist 1 bis 1 ¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark und ziemlich lang, setzen viele und frühzeitig Fruchtspiesse an, wodurch der Baum sehr bald und jährlich tragbar wird. Die Farbe dieser Triebe ist ein schönes gelbliches Olivengrün, und dabei zeichnen sich zwei bis drei Streifen aus, die auf der Sonnenseite röthlich goldfarben, im Schatten aber blassgelb sind. Wolle haben die Triebe nicht, die Punkte hingegen sind häufig, fein und gelbgrau. Die Augen sind schön, graulich braun, stehen stark ab, und die Augenträger sind breit und platt. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXVI. Nr. 2.

Die Amalia. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, III. Forts. Band, Seite 118.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein schöne, ansehnlich grosse Tafelbirne für den Oktober, hält sich aber in manchen Jahren bis in den November. In ihrer Bildung nähert sie sich einer wahren Birnform, doch öfter ist sie pyramidalisch. Der erhabene Bauch sitzt zwei Drittel der ganzen Länge nach dem Kelch, um den sich die Frucht halb kugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie meistens, und oft

gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie gewöhnlich nur auf der einen Seite eine starke Einbiegung, und endigt mit einer Kegelspitze. In ihrer Vollkommenheit 2½ Zoll breit, und 3¼ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist starkblättrig, hartschalig, offen, und sitzt bald in einer ansehnlich tiefen, bald auch wieder in einer ganz seichten Einsenkung, die meistens eben ist, und auch über die Frucht laufen keine wahren Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der dicke, fleischige Stiel ist ½ bis ¾ Zoll lang, in seinem Anfang stark fleischig, und öfter mit Fleisch umringelt, welches bei dieser Frucht charakteristisch ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, glatten, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Hellgrün, das aber bald in der Zeitigung hohes Citronengelb wird, ohne dass man irgend eine Spur von einer Röthe bemerken kann. Die Punkte sind ungemein zahlreich, besonders auf der Sonnenseite, aber sie sind sehr fein und hellbraun von Farbe. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, saftvoll, butterhaft schmelzend, und hat einen ungemein starken, angenehmen, süssen Zimmtgeschmack. Das Kernhaus hat keine hohle Achse. Die Kammern sind muschelförmig und enthalten nur wenig vollkommene Kerne, welche sehr gross, lang und kaffeebraun sind. Zeitigt im Anfange des Novembers, hält sich aber nicht länger, wie die weisse Herbstbutterbirne. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wie die Markgräfin, selbst auf der Quitte, geht mit seinen starken Aesten schön in die Luft, belaubt sich prachtvoll, und setzt ziemlich bald Fruchtholz an, so dass er nachher viele Früchte liefert, denn der Wuchs ist auch auf der Quitte oft frech.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, eiförmig, mit einer halbauslaufenden Spitze, 3½ Zoll lang, 2 Zoll breit, wenig aufwärts, aber sehr rückwärts gebogen, stark, lederartig von Gewebe, reich fast etwas grob geadert, recht dnnkelgrün, wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit kleinen spitzen Zähnchen besetzt. Der Blattstiel ist dick, keinen Zoll lang. Die untern Blätter am Sommertrieb sind grösser, und die Fruchtblätter oft 4½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einer dünnen feinen Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, auf der Schattenseite gelblich grün, gegenüber besonders nach oben röthlich, und mit sehr vielen, deutlichen, etwas länglichen, braunen Punkten besetzt. Die Augen sind stark braun, herzförmig, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf breiten, flachen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat spitze pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXVI. Nr. 3.

Die Schweitzerhose. La verte longue Suisse. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, I. Band, Seite 126.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr allgemein bekannte und sehr verbreitete Birne, die durch ihre Güte und Schönheit jede Tafel ziert. Ihr Werth und ihre Form, sind ihrer nächsten Anverwandtin, der *Verte longue* in Allem gleich, und so auch in ihrer Grösse und Fruchtbarkeit. Sie ist gewöhnlich 3½ Zoll lang, und 2⅝ Zoll breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sternförmig und liegt der Frucht auf, er sitzt in einer seichten Einsenkung, die gewöhnlich etwas fein beulenartiges hat.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist gewöhnlich etwas kürzer, als bei der *Verte longue*, und oft sogar 2 Zoll lang, gewöhnlich aber nur 1¼ Zoll, und steht auf der stumpfen Spitze, auf der man meistens einige Fleischwärzchen bemerkt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der Schale ist das Leichtkenntliche, wodurch sich diese Frucht auszeichnet. Diese ist anfänglich hellgrün, welches mit der Zeitigung schön blassgelb wird, wobei aber die Sonnenseite mit breiten wahren Bandstreifen besetzt ist, wovon der eine hell oder rosenröthlich, der darauf folgende trüb und etwas dunkler roth ist, und so fort. Bei weniger besonnten Früchten sind die rothen Streifen sehr schwach gefärbt, und die andern sind grün. Ja bei beschatteten Früchten wechseln nur hellgelbe und grüne Streifen, wie bei der Schweitzerbergamotte ab, und an manchen unter den Blättern verborgenen Früchten, sieht man von diesen Streifen gar nichts. Ausserdem ist die Schale noch mit vielen feinen Punkten besetzt, die im Roth hellgrau, im Gelben aber grünlich sind. Riecht sehr angenehm fein muskirt und welkt nicht. Das Fleich ist weiss, fein körnicht, voll Saft, butterhaft schmelzend, und von einem sehr angenehmen zuckerartigen Geschmacke. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind weit, geräumig und die vollkommenen Kerne sind sehr lang und spitz. Zeitigt gewöhnlich im halben Oktober und hält sich 4 bis 6 Wochen längstens gut. Fallt in guten Jahren sehr gerne vom Baume. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, auf der Quitte aber wegen seiner grossen Tragbarkeit sehr gemässigt.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, oft auch etwas stumpfspitzig am Stiel, mit einer sehr kurzen scharfen Spitze nach vornen, 2¾ Zoll lang und stark, 1¾ breit, etwas steif und spröde von Gewebe, sehr glatt geadert, dunkel glänzend grün von Farbe, und am Rande mit feinen scharfen Zähnchens besetzt. Der sehr kurze Blattstiel ist ¼ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertiebe sind charakteristisch. Sie sind ziemlich lang und stark, von Farbe gelblich oder orleansfarbig, wobei man olivengrüne Streifen bemerkt, und mit nicht häufigen, länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, stehen ab, und die Augenträger sind platt.

Tafel LXXVI. Nr. 4.

Brüsseler Herbstmuskateller. Grosse de Pepins. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, III. Forts. Band, Seite 92.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, schöne, und wohlgeformte Tafelbirne für den November. In ihrer regelmässigen Bildung ist sie schön kreislförmig, und hat an Grösse und Form oft mit der Herbstbergamotte Aehnlichkeit. Der erhabene Bauch sitzt 2 Drittl der Fruchtlänge nach dem Kelch, um den sie sich halbkugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt sie ohne Einbiegung schnell ab, und endigt mit einer mehr oder weniger, stark abgestumpften Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist diese Birne 2¾ Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, kurzblättrig, geschlossen, und sitzt in einer schönen oft tiefen Einsenkung, die mit feinen Falten oder Rippchen besetzt ist, und auch über den Bauch laufen bemerkbare Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ziemlich stark, ¾ Zoll lang, und sitzt auf der abgestumpften Spitze in einer kleinen Grube, die aber auch oft durch einen Fleischwulst verdrängt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum gelblich grün, wird aber bald citronengelb, wobei man keine Spur von Röthe bemerkt. Dagegen ist aber die Schale oft grösstentheils, bald mit zusammenhängenden, bald zersprengten, feinen, zimmtfarbigen Rost überzogen, so, dass oft die Grundfarbe fast überall damit bedeckt ist. Die Punkte sind ungemein zahlreich, aber nur in der Grundfarbe sichtbar, fein, und vom Ansehen wie der Rost. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, überfliessend von Saft, ganz im Mund zerschmelzend, und von einem angenehmen, gewürzhaften, erfrischenden, weinartigen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist herzförmig, und hat keine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten viele kleine eiförmige kaffeebraune Kerne. Zeitigt Anfangs der Mitte November, hält sich aber nicht lange. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, geht hoch in die Luft, wobei aber die untersten Aeste gern hängen, und so eine unten breite Krone bilden. Belaubt sich etwas licht, setzt aber sehr zeitig Fruchtholz an, und liefert reichliche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, lang eiförmig, oft etwas elliptisch, mit einer kurzen auslaufenden Spitze, 2¼ Zoll lang, 1¼ Zoll breit, wenig aufwärts, manche Blätter aber stark rückwärts gebogen, dünne, papierartig von Gewebe, hellgrasgrün, stark glänzend von Farbe, schön geadert, und am Rand sehr seicht, mit kleinen, etwas spitzigen Zähnchen besetzt. Der sehr dünne Blattstiel ist 1½ Zoll lang, die untern Blätter am Sommertriebe sind mehr elliptisch und viel grösser. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, mit fast keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, auf der Schattenseite gelblichgrün, gegenüber röthlich glänzend braun, und mit ziemlich vielen, aber feinen braunen Punkten besetzt. Die Augen sind spitz kegelförmig, stehen etwas vom Zweig ab, und sitzen auf spitz vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.